



2007  
Lindauer  
Psychotherapiewochen

# „Scham“

15. April bis 20. April 2007

# „Neid“

22. April bis 27. April 2007



Fort- und Weiterbildung  
in Psychotherapie



**Veranstalter:** Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

**Vorstand 2005 - 2007:** Dr.med. Rudolf Kost - Ludwigsburg  
Dr.med. Reinhard Hirsch - Weßling  
Dr.med. Barbara Wirsching - Gießen

**Wissenschaftliche Leitung:** Prof.Dr.med. Manfred Cierpka - Heidelberg  
Prof.Dr.phil. Verena Kast - St. Gallen

**Wissenschaftlicher Beirat 2007:** Dr.phil. Hansruedi Ambühl - Bern  
Prof.Dr.med. Ulrich Tiber Egle - Gengenbach  
Prof.Dr.med. Michael Ermann - München  
Prof.Dr.med. Peter Henningsen - München  
Prof. Otto F. Kernberg, M.D. - New York  
Prof.Dr.phil. Rainer Krause - Saarbrücken  
Prof.Dr.med. Christoph Mundt - Heidelberg  
Dr.med. Luise Reddemann - Kall  
Prof.Dr.phil. Inge Seiffge-Krenke - Mainz  
Prof.Dr.med. Ulrich Streeck - Göttingen

**Ehemalige Wissenschaftliche Leitung:** Prof.Dr.med. Ernst Speer  
Prof.Dr.med. Helmuth Stolze  
Helmut Remmler  
Dr.rer.biol.hum. Theodor Seifert  
Prof.Dr.med. Peter Buchheim

**Ehrenbeirat:** Prof.Dr.med. Helmut Enke  
Prof.Dr.med. Peter Hahn

**Tagungsort:** D-88131 Lindau / Bodensee  
**Tagungssprache:** Deutsch

**Vorträge:** Einzelne Vorträge der Lindauer Psychotherapiewochen können auf der Internetseite [www.Lptw.de](http://www.Lptw.de) heruntergeladen werden.

**Gestaltung und Satz:** Brunner GmbH & Co.KG, Haag i.Obb - New York  
**Druck:** Druckring München

**Inserenten:** Asanger-Verlag, CIP-Medien, Hogrefe-Verlag, Huber-Verlag, Klett-Cotta-Verlag, Kösel-Verlag, Kohlhammer-Verlag, ProLindau, Schattauer-Verlag, Springer-Verlag, Thieme-Verlag, Vandenhoeck & Ruprecht-Verlag

## Herzlich willkommen zu den Lindauer Psychotherapiewochen!

**Wissenschaftliche Leitung:** Prof.Dr.med. Manfred Cierpka - Heidelberg  
Prof.Dr.phil. Verena Kast - St. Gallen

**Organisationsbüro:** Jeanette Kitzer - Kristin Krahl - Karin Müller  
Lindauer Psychotherapiewochen  
Platzl 4 A - D-80331 München

**Telefon:** 0049-(0)89-2916 3855

**Web:** [www.Lptw.de](http://www.Lptw.de)

**Email:** [Info@Lptw.de](mailto:Info@Lptw.de)

**In der Zeit vom 15.-27.4. befindet sich das Organisationsbüro in der Inselhalle Lindau. In dieser Zeit ist das Büro in München nicht besetzt.**

**Tagungsbüro:** Jeanette Kitzer - Kristin Krahl - Karin Müller  
Lindauer Psychotherapiewochen  
c/o Inselhalle Lindau - Zwanzigerstraße - D-88131 Lindau

**Telefon:** 0049-(0)8382-260 620

**Email:** [Info@Lptw.de](mailto:Info@Lptw.de)

### Die Öffnungszeiten sind:

#### 1. Woche

Sonntag (15. April) 14.30 - 20.00 Uhr  
Montag und Dienstag (16. - 17. April) 8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 17.30 Uhr  
Mittwoch (18. April) 8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr  
Donnerstag und Freitag (19. - 20. April) 8.30 - 11.30 Uhr

#### 2. Woche

Sonntag (22. April) 14.30 - 20.00 Uhr  
Montag und Dienstag (23. - 24. April) 8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 17.30 Uhr  
Mittwoch (25. April) 8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr  
Donnerstag und Freitag (26. - 27. April) 8.30 - 11.30 Uhr

Bitte wenden Sie sich für die Reservierung Ihrer Unterkunft baldmöglichst an ProLindau, weitere Informationen unter den Allgemeinen Hinweisen.

# Bücherschiff im Lindauer Hafen!

## Fachbuchhandlung

ausstellende Verlage:  
Klett-Cotta  
Kohlhammer  
Reinhardt  
Springer  
Thieme  
Vandenhoeck & Ruprecht

"Come together"  
Montag, 16.4. und 23.4., 19.00 - 20.00 Uhr  
"Trauma & Gewalt - Autoren-/Leserforum"  
Mittwoch, 18.4., 19.15 Uhr  
"Psychotherapie komplexer  
Persönlichkeitsstörungen" mit U. Streeck  
Donnerstag, 19.4., 13.30 Uhr

Öffnungszeiten:  
tgl. Montag bis Freitag,  
9.30 - 19.30 Uhr



Eine großzügige Fachbuchausstellung erwartet Sie!  
Gemütliche Lesecken und eine Kaffee- und Bistrobar laden zum Verweilen ein.

## Inhaltsverzeichnis

# Inhalt

	Seite
Veranstaltungstipps	
Modul	zur Psychosomatischen Grundkompetenz im Umgang mit chronisch Schmerzkranken 15. - 20. April 2007
Qualitätsmanagement	21. - 22. April 2007
Programm 1. Woche	15. - 20. April 2007 „Scham“
Programm 2. Woche	22. - 27. April 2007 „Neid“
Allgemeine Hinweise	1. Anmeldung 192 2. Teilnahmebedingungen 193 3. Grundkarte 193 4. Gebühren 194 5. DFP-/Fortbildungs-Punkte 194 6. Aus-/Weiterbildung 195 7. BeraterInnen 195 8. Tagungsräume 196 9. Rechtsbelehrung 196 10. Kinderbetreuung 197 11. Stadtbus und Parkplätze in Lindau 197 12. Hotelreservierung 198 13. Termin Lindauer Psychotherapiewochen 2008 198
Referentenverzeichnis	201
Register	236
Stadtplan Lindau	240

- Psychosomatische Grundkompetenz:** Viele Ärzte fühlen sich für chronische Schmerzpatienten nicht zuständig oder halten sie für nicht behandelbar, wenn die Liste klassischer Analgetika ausgereizt ist. Ein 50-Stunden-Curriculum zur Psychosomatischen Grundkompetenz im Umgang mit chronisch Schmerzkranken für ÄrztInnen bieten wir in der ersten Woche an (Seite 8).
- Qualitätsmanagement:** Mit Qualität zum Praxiserfolg - am 21. und 22. April 2007 findet ein 20-stündiger-Einführungskurs statt (Seite 10).
- Wohlfühlübungen am Mittag:** Täglich von 14.15 - 15.00 Uhr möchten wir Ihnen in der Inselhalle Atemübungen und Autogenes Training zum Entspannen und/oder Energieschöpfen als gute Ergänzung zum anstrengenden Vortrags-/Seminarprogramm anbieten. Eine Voranmeldung ist nicht nötig, wir bitten um pünktliches Erscheinen.
- Fall aus der Praxis:** Im „Fall aus der Praxis“ stellen erfahrene Psychotherapeuten eine Behandlung vor, die anschließend mit dem Auditorium diskutiert werden kann - eine gute Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltungen finden jeweils am Mittwoch, 13.30 - 15.00 Uhr, im Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau, statt.
- Fragen an den Anwalt:** Herr Rechtsreferent Peter Kalb, Rechtsabteilung der Bayerischen Landesärztekammer, beantwortet Fragen zur Arzthaftung, z.B. bei Mißbrauch oder Suizid, und Dokumentationspflicht. Freitag, 20. April, bzw. Dienstag, 24. April, 13.30 - 15.00 Uhr im Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau.
- Berufspolitischer Abend:** Die berufspolitischen Informationsveranstaltungen werden zu aktuell anstehenden Fragen Stellung nehmen. Montag, 16. April bzw. 23. April, 20.30 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau.

- Beratertisch in der Inselhalle:** Zu allgemeinen Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung stehen den TeilnehmerInnen am Dienstag und Donnerstag, 13.30 - 15.00 Uhr, Herr Dr. R. Kost bzw. Herr Dr. R. Hirsch und in den täglichen Vormittagspausen die Vereinigungsmitglieder beratend zur Seite.
- Beratungsgespräch:** In der zweiten Woche können Fragen und Probleme der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung individuell mit Herrn Dr. A. Dahm, Kassenärztliche Bundesvereinigung, besprochen werden. Die Beratung findet täglich von Montag bis Freitag, 14.00 - 15.00 Uhr, in der Inselhalle, Raum Schweiz, statt. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**
- Rahmenprogramm:** Zahlreiche kulturelle und informative Veranstaltungen, wie z.B. „After Work“-Party, „Music Boat“, Kabarett, Abendvorträge, Stadtführungen etc., runden das Kongressangebot ab. Den Veranstaltungsflyer „Gastliches Lindau“ erhalten Sie vor Ort mit Ihren Unterlagen.
- Bücherschiff:** Eine Fachbuchhandlung hält für Sie Fach- und Sachbücher zum Kauf bereit. Außerdem können Sie sich direkt bei den in der Psychotherapie relevanten Verlage über die aktuellen Buch- und Zeitschriftenprogramme informieren. Von Montag bis Freitag, 9.30 - 19.30 Uhr, ist das Bücherschiff im Hafen geöffnet.



## Modul zur Psychosomatischen Grundkompetenz im Umgang mit chronisch Schmerzkranken

Sonntag, 15.4. Montag, 16.4. Dienstag, 17.4. Mittwoch, 18.4. Donnerstag, 19.4. Freitag, 20.4.

A-Vorlesungen 8.45 - 9.30 Uhr nach Wahl

<p><b>C. Derra:</b> Grundprinzipien der Gesprächsführung <i>Übung in Gruppen</i> 10.00 - 13.00 Uhr</p>	<p><b>R. Nickel:</b> Biographische Anamnese <i>Übung in Gruppen</i> <b>C. Derra:</b> Depressive Komorbidität 10.00 - 13.00 Uhr</p>	<p><b>R. Nickel:</b> Anpassungsstörung und PTSD <b>U.T. Egle:</b> Motivation zur Psychotherapie 10.00 - 13.00 Uhr</p>	<p><b>R. Nickel:</b> chron. Rückenschmerz <b>U.T. Egle:</b> Der „schwierige“ Schmerzpatient 10.00 - 13.00 Uhr</p>	<p><b>C. Derra:</b> Psychopharmaka-Therapie <b>U.T. Egle:</b> Differentielle Indikationsstellung zu Schmerz- u. Psychotherapie 10.00 - 13.00 Uhr</p>
Mittagsveranstaltungen und Fall aus der Praxis				
<p><b>Was hält uns gesund? Was macht uns krank?</b> 14.00 - 15.30 Uhr</p>	<p><b>U.T. Egle:</b> Stress und Somatisierung 15.00 - 16.30 Uhr</p>	<p><b>R. Nickel:</b> Komorbide Angsterkrankungen 15.00 - 16.30 Uhr</p>	<p><b>U.T. Egle:</b> Fibromyalgie 15.00 - 16.30 Uhr</p>	<p><b>C. Derra:</b> Entspannungsverfahren Hypnose 15.00 - 16.30 Uhr</p>
<p><b>C. Derra:</b> Gesprächsführung - Typische Fehler <i>Übung in Gruppen</i> 16.00 - 18.30 Uhr</p>	<p><b>R. Nickel:</b> Biographische Anamnese <i>Übung in Gruppen</i> 17.00 - 19.15 Uhr</p>	<p><b>R. Nickel:</b> Umgang mit ängstlich-katastrophisierenden Schmerzpatienten <i>Übung in Gruppen</i> 17.00 - 19.15 Uhr</p>	<p><b>C. Derra:</b> Umgang mit depressiven und suizidalen Schmerzpatienten <i>Übung in Gruppen</i> 17.00 - 19.15 Uhr</p>	<p><b>U.T. Egle, R. Nickel:</b> Psychotherapieverfahren offene Fragen, Bilanz, Evaluation 17.00 - 19.15 Uhr</p>
<p><b>Eröffnungsvortrag A</b> 19.00 Uhr</p>	<p><b>Informationsabend A</b> zu Berufsfragen 20.30 Uhr</p>	<p><b>„After Work“-Party</b> 20.30 Uhr</p>	<p><b>Abendvortrag A</b> 20.30 Uhr</p>	

In der Anmeldung zum Modul ist eine Grundkarte A (hellgrau markierte Veranstaltungen) für die erste Woche der Lindauer Psychotherapiewochen enthalten, die einen freien Zugang zum Eröffnungsvortrag, einer Vorlesung nach Wahl am Morgen, dem Informationsabend zu Berufsfragen, dem Abendvortrag, den Mittagsveranstaltungen und der After Work Party am Dienstag beinhaltet.

## Modul zur Psychosomatischen Grundkompetenz im Umgang mit chronisch Schmerzkranken

50-Stunden-Curriculum - Sonntag, 15. April, bis Freitag, 20. April 2007

unter Leitung von Ulrich T. Egle - Claus Derra - Ralf Nickel

Viele ÄrztInnen fühlen sich für chronische Schmerzpatienten nicht zuständig oder halten sie für nichtbehandelbar, wenn die Liste klassischer Analgetika ausgereizt ist.

Es werden **theoretisches Wissen** ebenso wie **praktische Fertigkeiten in der Gesprächsführung** vermittelt. Der heutige Wissensstand zu folgenden Krankheitsbildern wird besprochen: Somatoforme und Anpassungsstörungen, Fibromyalgie, PTSD, Angsterkrankungen, depressive Störungen sowie chronische Kopf- und Rückenschmerzen. Ergänzt wird dies um die Grundprinzipien psychopharmakologischer und psychotherapeutischer Behandlungen sowie die Durchführung psychodiagnostischer Verfahren.

Bei der Gesprächsführung werden in **Kleingruppen** – ausgehend von typischen Fehlern – allgemeine Grundprinzipien sowie die Erhebung einer biographischen Anamnese geübt. Der Teil der speziellen Gesprächsführung beinhaltet Übungen zum Umgang mit ängstlich-katastrophisierenden, depressiv-suizidalen und Tumorschmerz-PatientInnen sowie die Vorbereitung einer Überweisung zur Psychotherapie.

Der Kurs ist sehr praxisbezogen ausgerichtet. Krankheitsbilder werden durch Video-Kasustiken illustriert und in einem Manuskript zusammengefasst. Bei den praktischen Übungen werden vorwiegend Rollenspiele durchgeführt.

Das Curriculum wird durch die Bayerische Landesärztekammer zertifiziert. Der Kurs kann ggf. am Wohnort durch die Teilnahme an einer Balint-Gruppe (30 Stunden) ergänzt werden.

Lit.: Egle, U.T., Hoffmann, S.O., Lehmann, K.A. u. W.A. Nix: Handbuch Chronischer Schmerz. Schattauer 2003. Egle, U.T., Derra, C., Nix, W.A. u. Schwab: Spezielle Schmerztherapie. Schattauer 1999.

20 Stunden Theorie - 30 Stunden praktische Interventionstechniken

Ort: Hotel Bad Schachen

Preis: 400,- €

25 Personen

Für die **Anmeldung gelten die Allgemeinen Hinweise (Seite 192)**. Bitte beachten Sie, dass Sie in jedem Fall die ermäßigte Grundkarte A dazu buchen müssen und die Teilnahme ausschließlich auf Ärzte beschränkt ist.

Da das Modul für 6 Tage konzipiert ist, ist diese Veranstaltung **in Lindau von der Rückgabe und vom Umtausch ausgeschlossen**. Für das Organisationsbüro hat Ihre **Modul-Anmeldung Priorität**, sollte das Modul von Ihnen nur als Ausweichveranstaltung gedacht sein, so bitten wir Sie um eine kurze Notiz.

Uhrzeit	Samstag, 21. April	Sonntag, 22. April
8.00-10.15	Einführung und Organisatorisches Vorstellung und Erwartungsabfrage Grundlegende Einführung in die Thematik	Begrüßung und Einführung Das QM-Handbuch als Instrument zur Qualitätsdarstellung Vorstellung und Nutzung eines Musterhandbuchs
10.15-10.30	<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>
10.30-12.00	Qualitätsmanagement in der Psychotherapie - Sinn und Nutzen <i>Übung in Gruppen</i> (QM-relevante Themen in der PT) <i>Übung im Plenum</i> (QM in der Psychotherapie) Diskussion	Prozessanalyse und -verbesserung <i>Übung in Gruppen (Prozesse)</i>
12.00-14.00	<i>Mittagspause</i>	<i>Mittagspause</i>
14.00-15.30	Qualitätsphilosophie und Ziele als Kernstück des QM-Systems <i>Übung</i> Qualitätsphilosophie Diskussion	Darstellung und Überwachung von Prozessen Qualitätsmessung in der Psychotherapie <i>Übung in Gruppen</i> (Qualitätsdarlegung / Statistik)
15.30-15.45	<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>
15.45-18.00	Die QM-Modelle im Gesundheitswesen DIN EN ISO 9001 - internat. Qualitätsstandard QEP - das Modell der KBV weitere Alternativen (KTQ, EFQM) Klärung von Fragen	Zertifizierung Projektplanung für die Einführung eines QM-Systems Diskussion  Kurs- und Tagesabschluss

Die Anmeldung zu diesem Wochenendkurs ist unabhängig von einer Anmeldung bei einer oder bei beiden Lindauer Psychotherapiewochen. Deshalb gilt für diese Veranstaltung, abweichend von den Allgemeinen Hinweisen, dass das Buchen einer Grundkarte A/E nicht Voraussetzung für eine Teilnahme ist.

## 20 Stunden-Curriculum - 21. April und 22. April 2007, 8.00 - 18.00 Uhr

Monika Raidl-Dengler

Viele PsychotherapeutInnen scheuen die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems in ihrer Praxis, da sie vermuten, dass es mit viel Aufwand und wenig Nutzen verbunden ist. Dennoch sind alle Vertragsärzte und Psychotherapeuten aufgefordert, bis spätestens 2009 ihre Qualität mittels eines Qualitätsmanagementsystems nachzuweisen. In der Veranstaltung wird auf die qualitätsrelevanten Merkmale einer Psychotherapeutischen Praxis eingegangen, Qualitätsstärken und -defizite werden erarbeitet. Im Kurs erfahren die TeilnehmerInnen nicht nur die Hintergründe von Qualitätsmanagement, sondern können auch sofort mit dem Aufbau eines eigenen QM-Systems beginnen. Diverse Unterlagen und Hilfsmittel werden vorgestellt. Auf Wunsch kann ein erprobtes QM-Musterhandbuch als Arbeitsgrundlage erworben werden. Dies ist jedoch nicht Kursvoraussetzung!

Es wird großer Wert darauf gelegt, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern vielmehr den praktischen Einstieg in die eigene QM-Arbeit zu erleichtern. Diskussion und moderierte Gruppenarbeiten werden einen wesentlichen Anteil des Workshops ausmachen.

Die Referentin beschäftigt sich seit 2002 intensiv mit der Umsetzung von praxisnahem und sinnvollem Qualitätsmanagement in der Psychotherapie und führt selbst Zertifizierungen in Praxen durch.

**Ziel des Kurses:**

- Verständnis für QM in der Psychotherapie
- Grundlagen von QM-Theorie
- Arbeitshilfen zur Einführung eines spezifischen QM-Systems
- Anwendung und Entwicklung von QM-Mess-Instrumenten.

Kreative Mitarbeit ist erwünscht!

25 Personen

Ort: Hotel Bayerischer Hof

Preis: 500,- €

Im Preis enthalten sind die Kursgebühren sowie Catering (tgl. 2 Kaffeepausen und Mittagsmenü).

**15. April – 20. April 2007 - Leitthema „Scham“**

Als Adam und Eva ihre Nacktheit erkannten, bekleideten sie sich mit einem Feigenblatt - ein erster kreativer und kulturschaffender Akt, geboren aus der Scham. Der beschämte Mensch ist bloßgestellt, der Lächerlichkeit preisgegeben, fühlt sich verachtet, verspottet, gedemütigt - und das, obwohl er gerade noch mit freudigem Interesse mit der Welt interagiert hat. Beim Schamerleben wird unsere Aufmerksamkeit plötzlich und intensiv auf uns selbst gerichtet: Was wir vor der Welt verbergen wollten, steht plötzlich im vollen Licht. Wir sehen uns im Blick der anderen. Dieser Blick ist kein liebevoller, sondern ein kritischer, ein unbarmherziger Blick, der uns in unsere Grenzen zurückweist. Das Erröten aus Scham ist nach Darwin die eigentümlichste und zugleich die menschlichste aller Emotionsäußerungen. Scham regelt die Beziehung zu unserem Innersten: wir schämen uns, wenn wir uns selbst verraten oder hinter unseren Wertvorstellungen zurück bleiben. Scham regelt aber auch unsere Anpassung an gesellschaftliche Erwartungen, bewirkt, dass wir uns angemessen verhalten und sensibel sind für die Empfindungen anderer. Auf die Verletzung von Tabus reagieren wir mit Scham. Das gilt besonders im Blick auf Intimität, Sexualität und heftige Affektäußerung. Sich einem Psychotherapeuten, den man nicht kennt, zu öffnen, ihm vielleicht etwas sehr Beschämendes anvertrauen zu müssen, ist schamerzeugend. Da Scham als sehr unangenehm erlebt wird, als bedrohlich für das Selbst, wird sie oft verdrängt, man wehrt sie durch Verachtung ab – Verachtung der anderen oder seiner selbst. Doch so kann sie nicht bewältigt werden. Die Pathologie des Schamaffekts ist weit verbreitet und oft maskiert in Angststörungen, pathologischer Schüchternheit, Depression. Bei Persönlichkeitsstörungen können Scham- und Distanzgrenzen nicht eingehalten werden.

**Begrüßung und Eröffnung der Tagung**

19.00 Uhr, Inselhalle, Großer Saal

**Reinhard Hirsch**

2. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

**Petra Meier to Bernd-Seidl**

Oberbürgermeisterin der Stadt Lindau

**Manfred Cierpka - Verena Kast**

Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen

**anschließend**

**der Eröffnungsvortrag\***

**Regina Ammicht-Quinn „Scham und Ehrfurcht“**

(keine Tageskarten - Zutritt nur für angemeldete TeilnehmerInnen)

**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***

8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

**Vorlesung A1\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Inselhalle

H. Kraft  
„Dynamik an der Schamgrenze:  
Tabu und Tabubruch“

**Vorlesung A2\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

M. Hilgers  
„Scham - behandlungstechnische Aspekte“

**Vorlesung A3\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

J. Bauer  
„Was Psychotherapeuten von  
der neuesten Neurobiologie  
lernen können“

**Plenarvortrag AP\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Inselhalle

L. Reddemann  
„Recht auf Würde“

**Klinische Vorlesung AK\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

L. Wurmser  
„Die tausend  
unbarmherzigen Augen“

**Kurse BB**

10.00 - 13.00 Uhr

**Diskussion BD\***

zum Plenarvortrag  
11.30 - 12.30 Uhr  
Inselhalle

**Seminare / Kurse B**

11.30 - 13.00 Uhr

**Wohlfühlübungen 14.15 - 15.00 Uhr, Inselhalle, Saal Europa\***

H. Krizan – Atemübungen

**Vorlesung C1\***

15.30 - 17.00 Uhr  
Inselhalle, Saal Europa

H.M. Emrich  
„Scham und Geheimnis im Film“

**Seminare / Kurse C**

15.30 - 17.00 Uhr

**Kurse CC**

15.30 - 19.00 Uhr

**Seminare / Kurse D**

17.30 - 19.00 Uhr

**Informationsabend zu Berufsfragen\***

U. Rüger und R. Hirsch  
„Aktuelle Entwicklungen der Psychotherapie-RL und deren Auswirkungen auf die Praxis“  
20.30 Uhr, Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.

**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***  
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***  
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

**Vorlesung A1\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Inselhalle

L. Briendl: „Dynamik an der Schamgrenze: Die überschattete Emotion - Von der Peinlichkeit zur Selbstverachtung“

**Vorlesung A2\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

M. Hilgers  
„Scham - behandlungstechnische Aspekte“

**Vorlesung A3\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

J. Bauer  
„Was Psychotherapeuten von der neuesten Neurobiologie lernen können“

**Vorlesung A1\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Inselhalle

A. Streeck-Fischer  
„Dynamik an der Schamgrenze: Schamkrise in der Adoleszenz“

**Vorlesung A2\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

M. Hilgers  
„Scham - behandlungstechnische Aspekte“

**Vorlesung A3\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

J. Bauer  
„Was Psychotherapeuten von der neuesten Neurobiologie lernen können“

**Plenarvortrag AP\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Inselhalle

M. Hirsch  
„Scham und Schuld - Sein und Tun“

**Klinische Vorlesung AK\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

L. Wurmser  
„Die tausend unbarmherzigen Augen“

**Kurse BB**

10.00 - 13.00 Uhr

**Plenarvortrag AP\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Inselhalle

T. Bastian  
„Scham und Schaulust, Macht und Ohnmacht“

**Klinische Vorlesung AK\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

L. Wurmser  
„Die tausend unbarmherzigen Augen“

**Kurse BB**

10.00 - 13.00 Uhr

**Diskussion BD\***

zum Plenarvortrag  
11.30 - 12.30 Uhr  
Inselhalle

**Seminare / Kurse B**

11.30 - 13.00 Uhr

**Diskussion BD\***

zum Plenarvortrag  
11.30 - 12.30 Uhr  
Inselhalle

**Seminare / Kurse B**

11.30 - 13.00 Uhr

**Wohlfühlübungen** 14.15 - 15.00 Uhr, Inselhalle, Saal Europa\*  
H. Krizan - Atemübungen

**Wohlfühlübungen\***

14.15 - 15.00 Uhr,  
Inselhalle, Saal Europa  
H. Krizan - Atemübungen

**Fall aus der Praxis\***

13.30 - 15.00 Uhr, Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau  
U. Gast: „Umgang mit Scham- und Ekelgefühlen bei traumatisierten PatientInnen“

**Vorlesung C1\***

15.30 - 17.00 Uhr  
Inselhalle, Saal Europa

H.M. Emrich  
„Scham und Geheimnis im Film“

**Seminare / Kurse C**

15.30 - 17.00 Uhr

**Kurse CC**

15.30 - 19.00 Uhr

**Vorlesung C1\***

15.30 - 17.00 Uhr  
Inselhalle, Saal Europa

H.M. Emrich  
„Scham und Geheimnis im Film“

**Seminare / Kurse C**

15.30 - 17.00 Uhr

**Kurse CC**

15.30 - 19.00 Uhr

**Seminare / Kurse D**

17.30 - 19.00 Uhr

**Seminare / Kurse D**

17.30 - 19.00 Uhr

**„After Work“-Party mit den Air Bubbles\***  
20.30 Uhr, Inselhalle

**Abendvortrag\***  
20.00 Uhr, Inselhalle  
H. Radebold „Die unwürdige Greisin - muß sie sich ändern?“

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.



**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***  
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***  
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

**Vorlesung A1\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Inselhalle

U. Clement  
„Dynamik an der Schamgrenze:  
Schamgrenzen in der Sexualität“

**Vorlesung A2\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

M. Hilgers  
„Scham - behandlungstechnische Aspekte“

**Vorlesung A3\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

J. Bauer  
„Was Psychotherapeuten von  
der neuesten Neurobiologie  
lernen können“

**Vorlesung A1\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Inselhalle

G. Reich: „Dynamik an der  
Schamgrenze: Doppelte Wirk-  
lichkeiten - Makel, Scham, Verber-  
gen und Enthüllen in Familien“

**Vorlesung A2\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

M. Hilgers  
„Scham - behandlungstechnische Aspekte“

**Vorlesung A3\***

8.45 - 9.30 Uhr  
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

J. Bauer  
„Was Psychotherapeuten von  
der neuesten Neurobiologie  
lernen können“

**Plenarvortrag AP\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Inselhalle

A. Maercker  
„Scham, Sünde, Schweigen -  
Therapiebarrieren bei Älteren“

**Klinische Vorlesung AK\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

L. Wurmser  
„Die tausend  
unbarmherzigen Augen“

**Kurse BB**

10.00 - 13.00 Uhr

**Plenarvortrag AP\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Inselhalle

F. Henningsen: „Scham - Hin-  
dernisse und Notwendigkeiten  
seelischer Veränderung“

anschließend Schlussworte  
der Wissenschaftlichen Leitung

**Klinische Vorlesung AK\***

10.00 - 11.00 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal

L. Wurmser  
„Die tausend  
unbarmherzigen Augen“

anschließend Schlussworte  
der Wissenschaftlichen Leitung

**Kurse BB**

10.00 - 13.00 Uhr

**Diskussion BD\***

zum Plenarvortrag  
11.30 - 12.30 Uhr  
Inselhalle

**Seminare / Kurse B**

11.30 - 13.00 Uhr

**Diskussion BD\***

zum Plenarvortrag  
11.30 - 12.30 Uhr  
Inselhalle

**Seminare / Kurse B**

11.30 - 13.00 Uhr

**Wohlfühlübungen 14.15 - 15.00 Uhr, Inselhalle, Saal Europa\***  
H. Krizan - Atemübungen

**Vorlesung C1\***

15.30 - 17.00 Uhr  
Inselhalle, Saal Europa

H.M. Emrich  
„Scham und Geheimnis im Film“

**Seminare / Kurse C**

15.30 - 17.00 Uhr

**Kurse CC**

15.30 - 19.00 Uhr

**Wohlfühlübungen\***

14.15 - 15.00 Uhr,  
Inselhalle, Saal Europa  
H. Krizan - Atemübungen

13.30 - 15.00 Uhr, Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau\*  
P. Kalb „Fragen an den Anwalt - Arzthaftung  
und Dokumentationspflicht“

**Vorlesung C1\***

15.30 - 17.00 Uhr  
Inselhalle, Saal Europa

H.M. Emrich  
„Scham und Geheimnis im Film“

**Seminare / Kurse C**

15.30 - 17.00 Uhr

**Kurse CC**

15.30 - 19.00 Uhr

**Seminare / Kurse D**

17.30 - 19.00 Uhr

**Seminare / Kurse D**

17.30 - 19.00 Uhr

**Kabarett: Dietrich Piano Paul „PISA Bach Pythagoras“**  
20.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.

## A1 Dynamik an der Schamgrenze

16. April	Hartmut Kraft	„Tabu und Tabubruch“
17. April	Linda Briendl	„Die überschattete Emotion - Von der Peinlichkeit zur Selbstverachtung“
18. April	Ulrich Clement	„Schamgrenzen in der Sexualität“
19. April	Annette Streeck-Fischer	„Schamkrise in der Adoleszenz“
20. April	Günter Reich	„Doppelte Wirklichkeiten - Makel, Scham, Verbergen und Enthüllen in Familien“

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr **1000 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

## A2 Scham - behandlungstechnische Aspekte

Micha Hilgers

Scham begleitet gelingende wie auch scheiternde Psychotherapien - auf Seiten des Patienten wie des Behandlers. Die Vorlesung behandelt Bedeutung und technischen Umgang mit Scham hinsichtlich Rahmenbedingungen, Indikationsstellung, Aufklärung und Transparenz, Rolle von Angehörigen (Ehepartner, Eltern, Kinder), besonderer Situationen (Geschenke, Zuspätkommen, Nichtbezahlen von Rechnungen). Typische Schamszenen bei einzelnen Störungen (Borderline-, posttraumatische Belastungsstörung, hysterischer Modus) mit möglichen Interventionen werden vorgestellt. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Umgang mit Scham in der Gegenübertragung geschenkt: Müdigkeitsreaktionen, erotische Übertragungsbeziehungen, Unverschämtheit des Patienten, Fehler und Fehlleistungen des Behandlers. - Lit.: Hilgers, M.: Scham. Gesichter eines Affekts. Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr **600 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

## A3 Was Psychotherapeuten von der neuesten Neurobiologie lernen können

Joachim Bauer

Einsichten aus dem Bereich der neuesten Neurobiologie eröffnen für die Psychotherapie neue Sichtweisen. Von besonderer Bedeutung sind die folgenden Aspekte: 1. Biologische Strukturen des Körpers, die Genaktivität eingeschlossen, reagieren auf Beziehungserfahrungen. 2. Die zentralen Antriebe des Menschen sind - aus Sicht der Motivationssysteme des Gehirns - auf gelingende zwischenmenschliche Beziehungen gerichtet. 3. Das System der Spiegelneuronen, neurobiologisches Korrelat zentraler Aspekte von Beziehungskompetenz, spielt nicht nur eine entscheidende Rolle für die frühkindliche Entwicklung. Durch Spiegelzellen ermöglichte Phänomene wie Intuition und Empathie sind eine Grundvoraussetzung zwischenmenschlicher Beziehung und spielen - z.B. in Form der Gegenübertragung - darüber hinaus auch eine unentbehrliche Rolle im psychotherapeutischen Arbeitsprozess. - Lit.: Bauer, J.: Prinzip Menschlichkeit - Warum wir von Natur aus kooperieren. Hoffmann & Campe 2006. Bauer, J.: Warum ich fühle was du fühlst - Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone. Hoffmann & Campe 2005.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr **200 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte



**AP Plenarvorträge zum Leitthema „Scham“**

16. April	Luise Reddemann	„Recht auf Würde“
17. April	Mathias Hirsch	„Scham und Schuld - Sein und Tun“
18. April	Till Bastian	„Scham und Schaulust, Macht und Ohnmacht“
19. April	Andreas Maercker	„Scham, Sünde, Schweigen - Therapiebarrieren bei Älteren“
20. April	Franziska Henningsen	„Scham - Hindernisse und Notwendigkeiten seelischer Veränderung“

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr  
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte **1000 Personen**

**BD Diskussion zu den Plenarvorträgen**

*Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge AP.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr  
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte **1000 Personen**

**AK Die tausend unbarmherzigen Augen**

Léon Wurmser

Das weite Feld der Schamkonflikte wird klinisch und im kulturell-gesellschaftlichen Zusammenhang eingehend dargelegt. Hauptsächliche Themen sind Scham und schwere Traumata: also traumatogene Scham, Scham als Ursache und Folge von Neid, Eifersucht und Ressentiment, Scham und Schuld in ihrer Dialektik, Scham als Ursache und Folge von Verrat, hauptsächlich Abwehrformen gegen Scham, die Schaminhalte und -kategorien in verschiedenen Kulturen und Gesellschaften, Scham als sehr bedeutsames Thema in der Menschheitsliteratur. Die Durcharbeitung von Schamerlebnissen und -konflikten ist unerlässlich für Verzeihung und Versöhnung. Welche Rolle spielt Scham in der Religion?

*Ergänzendes Seminar B10*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr  
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte **600 Personen**

**C1 Scham und Geheimnis im Film**

Hinderk M. Emrich

Film als ganz eigentümliche Sprache seelischen Lebens wird in der Vorlesung als Reflexionsfolie für tiefenpsychologisch orientierte Fragen nach Scham und Geheimnis verwendet, wobei die psychoanalytischen Konzepte von L. Wurmser mit diskutiert werden. Dabei werden Filme gezeigt, wie R.W. Fassbinder: „Angst essen Seele auf“, „Der Händler der vier Jahreszeiten“ sowie Pasolini: „Teorema“, Antonioni: „Blow up“ und E. Rohmer: „Im Zeichen des Löwen“. Von Polanski diskutieren wir die Filme „Der Mieter“, „Der Tod und das Mädchen“ sowie „Ekel“.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte **500 Personen**



Ulrich Streeck:  
Psychotherapie komplexer  
Persönlichkeitsstörungen  
Grundlagen der psychoanalytisch-  
interaktionellen Methode  
ca. 320 Seiten, gebunden  
ca. € 30,- (D)/sFr 51,50  
ISBN: 978-3-608-94481-5



Allan N. Schore:  
Affektregulation und die  
Reorganisation des Selbst  
Herausgegeben, mit einem Vorwort  
versehen und aus dem Amerika-  
nischen übersetzt von Eva Rass  
ca. 400 Seiten, gebunden,  
mit 4 Abbildungen,  
ca. € 39,50 (D)/sFr 65,-  
ISBN: 978-3-608-94439-6



Wolfram Ehlers/Alex Holder:  
Psychologische Grundlagen,  
Entwicklung und Neurobiologie  
Einführung von Christa Rohde-  
Dachser, Beiträge von Wolfram  
Ehlers, Uwe Heinemann, Alex  
Holder und Hannelore Stenzel  
Basiswissen Psychoanalyse, Band 1  
ca. 320 Seiten, gebunden, mit vielen  
Abbildungen  
ca. € 29,50 (D)/sFr 51,-  
ISBN: 978-3-608-94163-0

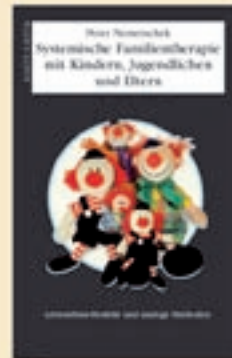
Basiswissen  
Psychoanalyse



Karl Heinz Brisch/  
Theodor Hellbrügge (Hrsg.):  
Die Anfänge der Eltern-Kind-  
Bindung  
Schwangerschaft, Geburt und  
Psychotherapie  
ca. 300 Seiten, gebunden  
ca. € 36,- (D)/sFr 61,-  
ISBN: 978-3-608-94428-0



Detlef Klöckner:  
Phasen der Leidenschaft  
Emotionale Entwicklungen in  
Paarbeziehungen  
ca. 260 Seiten, gebunden  
ca. € 24,50 (D)/sFr 43,-  
ISBN: 978-3-608-94432-7



Peter Nemetschek:  
Systemische Familientherapie mit  
Kindern, Jugendlichen und Eltern  
Lebensfluss-Modelle  
und analoge Methoden  
435 Seiten, gebunden  
mit ca. 60 Illustrationen  
€ 32,50 (D)/sFr 57,-  
ISBN: 978-3-608-94423-5

## B10 Die tausend unbarmherzigen Augen Léon Wurmser

Das ergänzende Seminar zur Klinischen Vorlesung AK dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte. Das Wichtige dabei ist die Vielschichtigkeit der Dynamik, im Zusammenhang mit der klinischen Vorlesung. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, eigene Fälle mit verschiedener Schamproblematik vorzubereiten und vorzustellen, diese sollten aber vorher mit dem Referenten durchgesprochen werden. Von besonderem Interesse können dabei auch Traumbeispiele sein, die den Zugang zu Schamkonflikten eröffnen. Von besonderem Interesse ist weiter der Unterschied zwischen der „technischen“ Seite der Behandlung und der realen Beziehung und die tiefen, damit verbundenen Schamprobleme.  
*Voraussetzung ist der Besuch der Klinischen Vorlesung AK.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 70,- €

160 Personen

## B11 Bindungsentwicklung und psychologische Therapie Karin Grossmann — Klaus E. Grossmann

Das Grundbedürfnis nach Bindung an eine stärkere und kundigere Person enthält den natürlichen und berechtigten Wunsch nach Schutz, Fürsorge und Unterstützung, was mit Trennungsleid und Trauer bei Verlust „erkauft“ wird. Im Alltag zeigen sich intensive Bindungsgefühle im Rahmen von Tagesbetreuung, Pflegschaft und Adoption, bei elterlicher Scheidung, Aggressionen in Familien und bei lebensbedrohlicher Krankheit, sowie im geschwächten Alter und bei Tod. Bereits im ersten Lebensjahr entwickeln sich verschiedene Bindungsqualitäten, je nach der Güte der Bindungs- und Explorationserfahrungen. Die empirisch erforschten Bedingungen, die zu vermeidenden, verstrickt/ambivalenten und desorganisierten Bindungsqualitäten beim Kleinkind führen, sind zugleich die Basis für Veränderungen. Bindungswissen ist zu einer wichtigen Informationsquelle für den Umgang mit „schwierigen“ Familien für Erzieher und Ärzte, für beratende Arbeit und psychologische Therapie geworden. - Lit.: Grossmann, K. u. K.E. Grossmann: Bindungen - Das Gefüge psychischer Sicherheit. Klett-Cotta 2004. Brisch, K.H.: Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie. Klett-Cotta 1999.  
Die Veranstaltung hat 60% Theorieanteil.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 70,- €

80 Personen

Bitte besuchen Sie unseren Stand  
auf dem Bücherschiff im Hafen!

**B12 Einführung in die Psychosomatik - Wie kommen die Gefühle in den Körper?**

Uwe Gieler

Psychosomatik wird als Begriff heute überall verwendet, um die körperlichen Reaktionen bei psychischen Konflikten zu beschreiben. Das Seminar soll angehenden PsychotherapeutInnen und auch PsychologInnen, die keine klinisch-medizinischen Erfahrungen haben, die modernen Theorien und Aspekte der Psychosomatischen Medizin darstellen und an Fallbeispielen verdeutlichen. Es werden psychosomatische Fälle demonstriert, die differentialdiagnostisch aufzeigen, wann psychosomatische Reaktionen angenommen werden und wann vielleicht somatische Reaktionen im Vordergrund stehen. Historische Ansätze von M. Schur, Engel und Schmale, Alexander und Mitscherlich werden hierbei erläutert wie auch moderne Aspekte der Neuroimmunologie und Hirnforschung. - Lit.: Overbeck, G.: Seelischer Konflikt, körperliches Leiden. Reader zur psychoanalytischen Psychosomatik. Fritzsche, K. u. M. Wirsching: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Springer 2005.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

40 Personen

Preis: 70,-- €

**B13 EMDR als Psychotherapiemethode bei psychischen Traumatisierungen**

Arne Hofmann

Die EMDR-Methode, die von F. Shapiro (USA) in den 90er Jahren entwickelt wurde und in ihrer Effektivität bei Traumafolgestörungen gut belegt ist, wird vor dem Hintergrund empirischer Forschung wie auch der seit 1991 gesammelten Erfahrung des Referenten dargestellt. Indikationen, Kontraindikationen wie auch die Entwicklung traumaspezifischer Behandlungspläne werden, auch an Beispielen der TeilnehmerInnen, diskutiert. Das Seminar ist kein formales „Einführungsseminar“ im Sinne der Fachgesellschaft EMDRIA (mit Praktika, Zertifizierung), sondern soll einen praxisorientierten Überblick geben. - Lit.: Hofmann, A.: EMDR in der Behandlung psychotraumatischer Belastungssyndrome. Thieme 2005. Shapiro, F.: EMDR - Grundlagen und Praxis. Junfermann 1998.

Weiterführender Kurs C35.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

80 Personen

Preis: 70,-- €

**B14 Systemische Therapie und Familientherapie. Grundannahmen - Therapeutische Vorgehensweisen - Wirksamkeit**

Wilhelm Rotthaus

Ausgehend von Überlegungen, inwieweit die systemische Perspektive einen neuen Ansatz in die Psychotherapie eingeführt hat, werden zunächst einige systemtherapeutische Grundannahmen erörtert. Die Haltungen und Werte, die für eine systemische TherapeutIn kennzeichnend sind, werden herausgearbeitet. Danach wird die Bedeutung von Kontrakten erörtert und ihre Aushandlung einschließlich einer guten Zielformulierung beschrieben. Die Chancen von Therapie im Zwangskontext werden in diesem Zusammenhang besprochen. Aus dem reichen Repertoire systemtherapeutischer Vorgehensweisen werden sodann beispielhaft einzelne Methoden vorgestellt, u.a. auch solche, die sich im Besonderen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eignen. Zum Abschluss wird die Studienlage zur Wirksamkeit der Systemischen Therapie und Familientherapie dargestellt. Es wird aufgezeigt, welche besonderen Stärken der Systemischen Therapie und Familientherapie in diesen Studien deutlich wurden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

80 Personen

Preis: 70,-- €

**B15 Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen**

Hans Hopf

Jeden Tag wird eine bestimmte psychische oder psychosomatische Störung des Kindes- und Jugendalters vorgestellt: Angststörungen, depressive Störungen, Zwangsstörungen, narzisstische Störung, Borderlinestörung, ADHS und Störungen des Sozialverhaltens. Im Mittelpunkt steht die Symptomatik mit den zugrunde liegenden unbewussten Konfliktbereichen sowie die hieraus formulierten psychodynamischen und diagnostischen Überlegungen, wie sie für den Bericht zum Gutachterverfahren erforderlich werden. Von den TeilnehmerInnen können gerne Fallsequenzen zu verschiedenen Störungsbildern eingebracht werden. - Lit.: Heinemann, E. u. H. Hopf: Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. 2.Aufl. Kohlhammer 2004. Heinemann, E. u. H. Hopf: ADHS. Kohlhammer 2006.

80% Theorieanteil und 20% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

50 Personen

Preis: 70,-- €

**B16 Das Gehirn, ein soziales Organ**

Eckart Rüter

Die moderne Psychobiologie hat die modulare Organisation des Gehirns aufgedeckt. Daher müssen die Grundlagen und die Therapie psychiatrischer Störungen neu beschrieben werden. Auf dem Boden dieser neuen Erkenntnisse werden psychiatrische Erkrankungen (Schizophrenie, Depression, Schlafstörung, Sucht und andere) interpretiert. Die mit der Phylogenese bereit gestellten Strukturen des Gehirns bieten die spezifisch-menschlichen Möglichkeiten sozialen Verhaltens, bereiten aber auch die Entwicklung von Störungen vor. Somit wird eine Psychobiologie des Ich's und des Wir's bis hin zur Möglichkeit des zwischenmenschlichen Terrors zu entdecken sein. Der literarische Niederschlag solcher komplexen Phänomene wird am Beispiel deutscher Traumgedichte vorgestellt. - Lit.: Kandel, E.R.: Psychiatrie, Psychoanalyse und die neue Biologie des Geistes. Suhrkamp 2006. Manegold, I. u. E. Rüter: Der Träume Wirklichkeit. Teil 4 u. 5. Rüschausverlag 2006.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**40 Personen****B17 Musik als Sprache der Gefühle: Vom Klang zur Gänsehaut**

Eckart Altenmüller

In dem interdisziplinär ausgerichteten Seminar werden zunächst die verschiedenen emotionalen Wirkungen von Musik erfahren und die an der Auslösung von starken Gefühlen beteiligten musikalischen und psychologischen Elemente erarbeitet. Die besondere emotionale Kraft der menschlichen Stimme wird unter anderem auf dem Hintergrund neuer neurobiologischer Erkenntnisse zum „Spiegelneuronsystem“ erörtert. Auswirkungen psychischer Erkrankungen großer Komponisten auf deren musikalisches Schaffen sollen diskutiert werden. Schließlich werden die Möglichkeiten und Grenzen der Emotionsinduktion durch Musik in therapeutischen Zusammenhängen erarbeitet. Es wird viel Musik gehört und Musik erfahren. Unterschiedlichste Stile werden berücksichtigt und ihre emotionalen Räume erkundet. - Lit.: Juslin, P.N. u. J.A. Sloboda (Hg.): Music and Emotion. Oxford University Press. Themenbezogene Manuskripte erhält man unter Angabe der Email-Adresse beim Referenten.

60% Theorieanteil, 40% Musikhören und übende Anteile

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,00,-- €

**100 Personen****B18 Fremdkulturelle Konzepte von Schuld und Scham**

Ina Rösing

Was ist „Schuld“? Es ist jedenfalls kein universeller Begriff. Andere Kulturen gehen von einem ganz anderen Schuldbegriff aus als der Westen, von einer anders verstandenen schuldbedingten Scham und folglich auch von anderen Recht-Sprechungen bei Schuld und einem anderen Umgang mit (und Heilungsansätzen von) Scham. Damit wir nicht in eigen-kultureller Enge im Verständnis von Schuld und Scham verweilen, werden anhand einer Reihe von konkreten Fallgeschichten fremdkulturelle Begriffe dargelegt. Der Begriff der Opferschuld bei den Anden-Indianern, der Schuld-Begriff der Schwarzen Heilung („Hexerei“), die indianische Rechtsprechung über den dreifachen Verkauf eines Ochsen, Scham als Bestrafung im Ritual des kunka q'ewiy und des Mock Dialogs, der Scham-Begriff der Ifaluk, „Schuldsprechung“ im tibetischen Schamanismus.

90% Theorieanteil und 10% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**100 Personen****B19 Mit Philosophie gegen den Stress**

Rebekka Reinhard

Scham ist eng verbunden mit stressverursachenden Versagens- und Erwartungsängsten. Scham, Angst und Stress haben gemein, dass sie uns unserer Freiheit und ursprünglichen Lebendigkeit berauben. Im Stress schrumpft die Zeit für uns zu einem „Nichts“. Die philosophische Art der Stress-Bewältigung besteht in der Kunst, durch ein verändertes Bewusstsein unseres Selbst und des Lebens insgesamt ein Stück Unendlichkeit zu gewinnen. Themen u.a.: Durch ein verändertes inneres Zeitverständnis verlorene Vitalität zurück gewinnen. Das Bedeutsame, das das Denken anregt und das Gedankenkreisen unterbricht. Stress, Haben und Sein. Der Kern des Menschen: Freiheit.

70% Theorieanteil und 30% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**40 Personen**

**B20 Film und Psychoanalyse**

Ralf Zwiebel

Mit den TeilnehmerInnen werden einige grundlegende Aspekte der Filmpsychoanalyse diskutiert. Unter dem Motto: Psychoanalyse im Film und Psychoanalyse des Films, werden einige zentrale Filme gemeinsam angeschaut und diese dann gemeinsam unter psychoanalytischen Gesichtspunkten diskutiert. Täglich wird ein Film in ganzer Länge gezeigt und anschließend mit dem Auditorium besprochen (voraussichtlich Filme von Hitchcock, Kieslowski, Cronenberg, Moretti und Polanski).

*Bitte beachten Sie, dass das Seminar bereits um 10.00 Uhr beginnt.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**120 Personen**

**B30 Kindheiten/Jugendzeit im II. Weltkrieg und ihre Folgen.  
Zeitgeschichtliche Einflüsse in der Psychotherapie**

Hartmut Radebold

Angestoßen durch die 60. Wiederkehr des Endes des II. Weltkrieges realisiert die allgemeine und insbesondere auch die fachliche Öffentlichkeit allmählich, dass die damaligen Kinder/Jugendlichen in großem Umfang belastende, beschädigende bis traumatisierende Erfahrungen durchlebten. Sie halten teilweise bis heute an, verstärken sich sogar in der Alterssituation oder manifestieren sich erneut nach 60 Jahren. Der Kurs vermittelt notwendige zeitgeschichtliche Kenntnisse, den möglichen Zugang und unverändert bestehende Behandlungsmöglichkeiten. Für jüngere BehandlerInnen stellt sich neben der bekannten „umgekehrten“ Übertragungskonstellation die Aufgabe, sich als Angehörige der 2. bzw. 3. Generation (noch einmal?) mit der eigenen Familiengeschichte zu befassen. - Lit.: Radebold, H.: Kriegskindheit und Abwesende Väter. Fortbestehende Folgen in Psychoanalysen. 3.Aufl. 2004. Radebold, H.: Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit. Ältere Menschen in Psychotherapie, Beratung, Pflege und Seelsorge. 2005.

Die Veranstaltung hat 70% Theorieanteil.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**20 Personen**

**B31 Klinische Implikationen der Bindungstheorie und -forschung**

Gerhard J. Suess

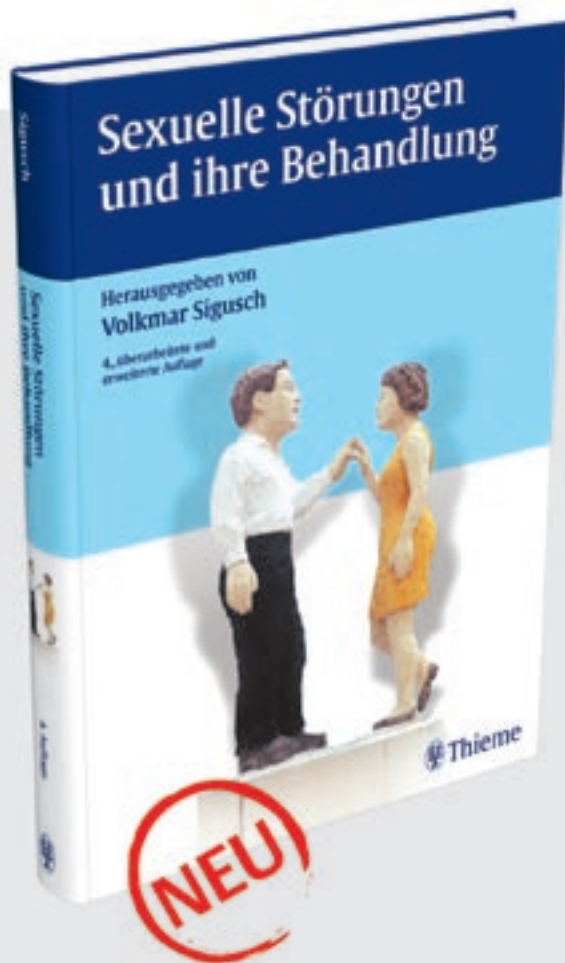
Erkenntnisse aus Längsschnittuntersuchungen zur Bindungsentwicklung liegen mittlerweile von der Geburt bis zum Erwachsenenalter vor. Diese Erkenntnisse haben nicht nur die Entwicklungspsychologie bereichert, sondern sind ebenso relevant für die klinische Praxis. Insbesondere trifft dies für Untersuchungen an sogenannten Hochrisiko-Populationen zu, die Erkenntnisse über die Entwicklung von Fehlanpassung und Psychopathologie liefern. - Lit.: Suess, G.J. u. L.A. Sroufe: Clinical Implications of the Development of the Person Attachment. Human Development. 2005.

Die Veranstaltung hat 90% Theorieanteil.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**20 Personen**



## Sexuelle Störungen und ihre Behandlung

Sigusch  
4. A. 2006. 400 S.  
ISBN-13: 978 3 13 103944 6  
€ 79,95

Das Standardwerk –  
jetzt wieder aktualisiert

- Ausführliche Darstellung aller in der Praxis vorkommender Probleme
- Die ganze Palette der erfolgreichen Behandlungsverfahren im Überblick

Neu in der 4. Auflage

- Umfassende Aktualisierungen, Erweiterungen und Änderungen
- Neue Kapitel: „Systemische Therapie sexueller Luststörungen“, „Paartherapie bei sexuellen Störungen am Beispiel des Hamburger Modells“, „Probleme der intersexuellen Entwicklung“ und neue Erkenntnisse in der „Therapie bei sexueller Delinquenz“

Ihre Bestellmöglichkeiten:

☎ Telefonbestellung:  
07 11 / 89 31-906

@ Kundenservice:  
@thieme.de

FAX Faxbestellung:  
07 11 / 89 31-901

🌐 www.thieme.de

 **Thieme**

Georg Thieme Verlag KG, Sitz in: Hansringplatz 11, 70372 Stuttgart, Germany  
ISBN 978-3-13-103944-6, 4. Auflage, Preis gültig in Deutschland, zzgl. Versandkosten

„Ein äußerst reichhaltiges Buch, welches versucht, die Sexualstörungen möglichst von allen Seiten zu betrachten. Sicherlich ein Standardwerk!“

„Dieses Buch kann jeder Berufsgruppe, die sich schwerpunktmäßig mit Sexualität und ihren Störungen auseinandersetzt, uneingeschränkt empfohlen werden!“

Rezensionen der Voraufgabe

## B32 Scham: Tabuisierung weiblichen Begehrens

Antje Doll — Christina Bauer

Mit weiblichen Schamgefühlen in Kontakt zu kommen löst unterschiedliche Affekte und Emotionen aus. Ebenso wie die Berührung der weiblichen „Scham“. Eng verwoben hiermit sind in der psychosexuellen Entwicklung zur homosexuell-orientierten Frau spezifische Ängste, Hemmungen, Selbstwertdefizite und eine Tabuisierung weiblichen Begehrens. Es wird diesen besonderen Verbindungen nachgegangen und die sich daraus ergebenden Prozesse werden reflektiert. Ziel ist, über theoretische Auseinandersetzung wie Selbstexploration oder das Üben anhand von Fallvignetten und eigenen Ideen in der Gruppe, einen bewussteren und offeneren Umgang mit weiblichen Schamgefühlen, wie lesbischen Seins, zu erreichen. - Lit.: Gissrau, B.: Die Sehnsucht der Frau nach der Frau. Books on Demand 2005. Jacoby, M.: Scham-Angst und Selbstwertgefühl. Walter 2004.

40% Theorieanteil, 60% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Fallvignetten und bequeme Kleidung mitbringen.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

20 Personen

Preis: 100,-- €

## B33 Organisationsdynamik und Führen in psychosozialen Institutionen

Mathias Lohmer

Angesichts von wachsendem äußeren und inneren Druck gewinnt die Kenntnis der typischen Organisationsdynamik in psychosozialen Organisationen und die Reflektion der eigenen Rollengestaltung in Führung und Leitung eine besondere Bedeutung. So läßt z.B. der Druck der Kostenträger Konflikte zwischen Verwaltung, klinischer Leitung und Mitarbeitern eskalieren - Oberärzte und Leitende Psychologen müssen ihre schwierige „Sandwichposition“ managen - zunehmend schwerer gestörte Patienten induzieren Spaltungsprozesse mit Burnout-Dynamik. Orientiert an einem psychodynamisch-systemischen Verständnis in der Tavistock-Tradition werden zentrale Aspekte der Organisationsdynamik und Prinzipien einer wirksamen Führung erarbeitet. Die TeilnehmerInnen haben die Gelegenheit, mit Hilfe einer modifizierten Balint-Technik die eigene Rollengestaltung und die Dynamik ihrer Organisation zu besprechen. - Lit.: Lohmer, M. (Hg.): Psychodynamische Organisationsberatung. Konflikte und Potentiale in Veränderungsprozessen. 2.Aufl. Klett-Cotta 2004.

40% Theorieanteil, 60% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Besonders geeignet für TeilnehmerInnen mit Leitungsaufgaben.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

25 Personen

Preis: 100,-- €



## **B34 TFP - Einführung in die Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störung**

Philipp Martius

TFP (Transference Focused Psychotherapy, Übertragungsfokussierte Psychotherapie) ist eine störungsorientierte Modifikation der psychodynamischen Psychotherapie. TFP wurde für psychologische und ärztliche psychotherapeutisch Tätige entwickelt und kann ambulant und stationär angewendet werden. Das Verfahren eignet sich für die Behandlung von PatientInnen mit Borderline-Störung i.e.S. wie für (sog. frühgestörte oder strukturell gestörte) PatientInnen mit einer Borderline-Persönlichkeitsorganisation (BPO) im Sinne Kernbergs. TFP ist manualisiert und seine Wirksamkeit nachgewiesen. Es wird eine Übersicht über das Verfahren und seinen theoretischen Hintergrund gegeben, gefolgt von der Darstellung der Diagnostik, des Behandlungsrahmens (sog. Contract Setting) und der einzelnen Therapiephasen. Weitere Themen werden auf Wunsch vertieft. Mitgebrachte Fälle können unter TFP-Gesichtspunkten diskutiert werden. - Lit.: Clarkin, J. et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Manual. Schattauer 2001.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**25 Personen**

## **B35 Tiefenpsychologisch-imaginative Behandlung von traumatischer Scham**

Beate Steiner

Bei traumatischen Erfahrungen, gerade auch in Form von Seelenblindheit und -mord in Kindheit und Jugend, ist intensive Scham bis hin zu traumatischen Ausmaßen als begleitender Affekt gegenwärtig. Die theoretische Vermittlung (orientiert vor allem an L. Wurmser's Scham-Konzept) fokussiert auf die Bedeutung traumatischer Schamerfahrungen und die Introjektion z.B. des „äußeren Beschämers“ in einen „inneren“ (Über-Ich-Introjekt). Anhand von Fallbeispielen wird die Bearbeitung von traumatischer Scham mittels spezieller Imaginationen dargestellt. Einzelne Imaginationsmotive können in der Gruppe erarbeitet und kennen gelernt werden.

70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**16 Personen**

## **B36 Paartherapie und psychiatrische Behandlung**

Ulrike Borst

Wenn einer der Partner eine psychische Störung aufweist, die psychiatrisch behandelt wird, ergibt sich in der Beratung und Therapie des Paares häufig eine besondere Situation, was Setting, Neutralität und Methodeneinsatz angeht. Im Kurs wird erarbeitet, wie den Partnern einzeln und gemeinsam begegnet werden kann. Beispiele gelungenen Reframings der psychischen Störung im Kontext der Paarbeziehung werden ebenso diskutiert wie Beispiele zu chronisch-problematischen Konstellationen zwischen den Partnern und den Symptomen. 70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**25 Personen**

## **B37 Primärprävention von Essstörungen**

Uwe Berger

Kern des Kurses ist die Beschäftigung mit zwei schulbasierten Programmen zur Primärprävention von Magersucht (Programm PriMa), Bulimie, Fress-Attacken und Adipositas (Programm TORERA). Einführend und begleitend wird die Entstehung, Verbreitung und gesellschaftliche Bedeutung von Essstörungen diskutiert. 50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**20 Personen**



## B38 Mehr Lust statt Frust - Achtsamkeit und Selbstfürsorge in helfenden Berufen

Helmut Kuntz

Helfende Berufsgruppen sorgen insbesondere für Andere. Achtsamkeit und Selbstfürsorge im Umgang mit der eigenen Person sind vor dem Hintergrund harter Realitäten häufig Fremdworte oder verlieren sich im Burnout-Syndrom. Selbstfürsorge im beruflichen wie privaten Bereich lässt sich erlernen, trotz widriger Umstände. Ziel ist: das Anzapfen heilsamer persönlicher Ressourcen, der Erwerb wirksamer Gegenmittel gegen Burnout sowie eine innere Haltung, die dauerhaft vor dem Ausbrennen bewahrt. Imaginationen, praktische Übungen und Handlungsproben allein, zu zweit oder in der Gruppe, helfen, bereits ausgebrannte Akkus wieder aufzuladen. Ihr Transfer in den beruflichen wie privaten Alltag ist durch die unproblematische Anwendung gewährleistet. Wohlbefinden kann so leichter überdauern. Bei aller Selbsterfahrung werden persönliche Grenzen sorgsam gewahrt, aber auch Möglichkeiten zur achtsam dosierten Weiterentwicklung angeboten. - Lit.: Kuntz, H.: Der rote Faden in der Sucht. Beltz 2000. Kuntz, H.: Das SuchtBuch. Beltz 2005.

20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
Bitte Sitzkissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

## B39 Gesprächstherapie nach Rogers

Jochen Eckert

Gesprächspsychotherapie ist ein Verfahren der humanistischen Psychotherapie, dem „dritten Weg“ in der Psychotherapie. Sie ist ein nach den Vorgaben des PsychThG wissenschaftlich anerkanntes Verfahren, dessen Wirksamkeit in vielen Anwendungsfeldern - vom Visitingespräch bis zur klassischen Psychotherapie - belegt ist. Sie zeichnet sich aus durch ein Menschenbild, das den Ressourcen von Menschen und deren Förderung vertraut, und durch ein Therapiekonzept, in dem die Qualität der Therapeut-Patient-Beziehung handlungsleitend ist. Die TeilnehmerInnen sollen für sich in Erfahrung bringen, ob dieser Weg für sie gangbar ist. Dazu werden die wesentlichen Grundannahmen der klientenzentrierten Störungs- und Therapietheorie dargestellt und es wird in die Technik der Gesprächsführung theoretisch und praktisch (Rollenspiel) eingeführt. - Lit.: Eckert, J., Biermann-Ratjen, E.M. u. D. Höger: Gesprächspsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis. Springer 2006.

25% Theorieanteil und 50% Selbsterfahrungsanteil

Voraussetzung: Bereitschaft zum Rollenspiel.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

10 Personen

## B40 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Paul Schmidt

Die von C.G. Jung entwickelte Methode der Aktiven Imagination ermöglicht eine direkte, auf die aktuelle Lebenssituation bezogene aktive und verantwortliche Beziehung zum Unbewussten. Innere Konflikte werden zugänglich und eröffnen neue Perspektiven und Lösungen. Eine persönliche Analyse ist eine hilfreiche Voraussetzung. Die Methode verlangt vom Übenden viel Ruhe, Geduld und Konzentration. Es empfiehlt sich daher, höchstens noch eine weitere Veranstaltung zu belegen. Jede/r TeilnehmerIn führt die Imagination für sich selbst durch. In den täglichen Einzelsitzungen von 30 Minuten werden die Imaginationen und das weitere Vorgehen besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Seifert, A., Seifert, T. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter bei Patmos 2003. v. Franz, M.L.: „Die Aktive Imagination in der Psychologie C.G. Jungs“ und „Bemerkungen zur Aktiven Imagination“. In: Psychotherapie, 141-173. Daimon 1990.

20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 15. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

## B41 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis - Progressives Trommeln

Andreas Taglinger

Einführung in die Möglichkeiten eines musiktherapeutischen Angebotes mit einer strukturierten Herangehensweise, welches gruppenspezifische Prozesse auf nonverbaler Ebene erfahrbar macht. Zu Beginn der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die Schlagtechnik. Auf der Basis der Selbsterfahrung können zum Schluss die therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten diskutiert werden. Gemeinsam wird ein sog. Arrangement (verschiedene, zueinander passende Rhythmen - traditionelle Trommel-„Lieder“) eingeübt. Diese Form eignet sich besonders für KollegInnen, die im Jugendbereich oder in offenen psychosozialen Einrichtungen arbeiten.

5% Theorieanteil, 95% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

10 Personen

## **B42 Kunst und Psyche: Scham und Beschämung in der Kunst** Hartmut Kraft

Im Austausch über unsere oft unterschiedlichen Reaktionen auf ein Kunstwerk kann sich unsere Sichtweise erweitern und sich eine Selbsterfahrung im Spiegel der Kunst einstellen. Es geht zunächst um das sehr genaue, ruhige Schauen auf Bilder und um unsere ganz persönlichen Reaktionen, unsere Gefühle, Assoziationen und Erinnerungen. Vorgestellt werden sowohl berühmte historische Bilder wie „Susanna im Bade“ als auch zeitgenössische Arbeiten z.B. von Santiago Sierra. - Lit.: Kraft, H.: Tabu - Magie und soziale Wirklichkeit. Walter 2004. Kraft, H.: Grenzgänger zwischen Kunst und Psychiatrie. 3.Aufl. Dt. Ärzte-Verlag 2005. 20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**14 Personen**

## **B43 Sprechwerkstatt** Kathrin Graf — Monika Matta

Die Stimme, der Stimmklang und was sich darin überträgt von der Stimmung, bestimmt, ob ein interessanter Inhalt ankommt und Resonanz findet, oder ob die Angesprochenen müde oder angespannt werden und nicht aufnahmefähig sind. Nicht nur was, sondern wie gesprochen wird, entscheidet über Verständnis und Erfolg des Vorgetragenen. Die TeilnehmerInnen lernen ihre Sprechstimme kennen, sich damit wohlfühlen und andere Menschen mit klangvoller, verständlicher und modulationsfähiger Stimme überzeugend zu erreichen, damit diese wach und gerne zuhören.

20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**16 Personen**

## **B44 Theoretische und praktische Grundlagen der Sandspieltherapie** Martin Kalff

Die Sandspieltherapie, die von D.M. Kalff begründet worden ist, kommt bei Kindern und Erwachsenen zur Anwendung. Sie beinhaltet freies Gestalten von Szenen mit Figuren in einem speziell gefertigten Sandkasten. Dadurch wird unbewussten Inhalten eine Form gegeben und die Möglichkeit geschaffen, destruktive Tendenzen in positive Energien zu wandeln. Das bildhafte und physische Gestalten im Sand fördert die Integration von Körper und Geist. Es wird eine Einführung in die Geschichte und Praxis anhand einer Darstellung der drei historischen Wurzeln der Sandspieltherapie: die „Welttechnik“ von M. Lowenfeld, die Tiefenpsychologie von C.G. Jung und Berührungen mit östlicher Philosophie, gegeben. - Lit.: Kalff, D.M.: Sandspiel. Neuaufl. Reinhard 1996.

*Als erfahrungsbezogene Ergänzung eignet sich „Selbsterfahrung mit dem Sandspiel“ (C52 und D55).*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**20 Personen**



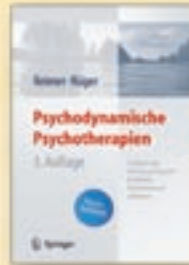
# Verstehen und therapieren.



- Das Standardlehrbuch für die schulenunabhängige Weiterbildung
- Kasuistiken und Hinweise auf Fallstricke

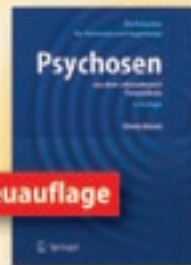
3. Aufl., 2007, Erwa 770 S.  
50 Abb., Geb.  
€ 79,95; sFr 132,00  
ISBN 978-3-540-29987-5

Neuaufgabe



- Stark praxisorientiert durch die Verknüpfung zwischen Krankheitsbild und Therapie
- Jetzt mit störungsspezifischen Kapiteln und entsprechenden Handlungsanweisungen bzw. Therapieempfehlungen

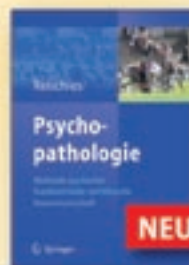
3. Aufl., 2006, 464 S., 29 Abb.  
Geb. € 59,95; sFr 99,00  
ISBN 978-3-540-25304-6



- „Das blaue Buch“ - der Klassiker unter den Psychiatrie-Ratgebern
- Jetzt komplett überarbeitet und aktualisiert
- Anschauliche und verständliche Antworten auf die wichtigsten Fragen

2. Aufl., 2007, Erwa 140 S., 56 Abb. Brosch.  
€ 16,95; sFr 29,00  
ISBN 978-3-540-43646-1

Neuaufgabe



- Erstmals wird die Psychopathologie im Zusammenhang mit den neurowissenschaftlichen Grundlagen dargestellt
- Systematische Gliederung aller Symptome psychischer Krankheitsbilder

2007, Erwa 360 S., 80 Abb. Brosch.  
€ 48,95; sFr 85,00  
ISBN 978-3-540-37253-0

NEU



- Vollständig überarbeitet, aktualisiert und wo nötig erweitert
- **JETZT NEU:** Mit PIN, für ein kostengünstiges Jahresabonnement für die Online-Datenbank - Regelmäßige Updates, große Interaktionsdatenbank

4. Aufl., 2007, 711 S., 10 Abb., 40 Tab.  
Mit PIN für Online-Zugang, Brosch.  
€ 29,95; sFr 46,00 ISBN 978-3-540-34431-8

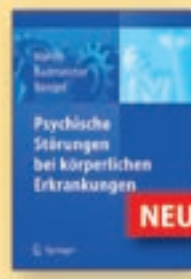
Renschmidt, Schmidt (Hrsg.)  
**Manuale psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen**

**Neue Reihe**  
Jeweils 250-300 S., Brosch.  
€ 34,95; sFr 59,50

- Ziel der Reihe: kurze, prägnante und leitlinienkonforme Literatur zu Einzelstörungen



- Banaschewski: **Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen**
- Baving: **Störungen des Sozialverhaltens**
- Bruner: **Dissoziative Störungen und Konversions Syndrome**
- Holtmann: **Psychische Störungen nach Hirnfunktionsstörungen**
- Renschmidt, Kamp-Becker: **Asperger Syndrom**
- Renschmidt, Theissen: **Schizophrenie**
- Schreck: **Persönlichkeitsstörungen**
- Schulte-Körner, Warnke: **Legasthenie**



- Das Übersichtswerk zum Thema
- Diagnostik und Behandlungsansätze für verschiedene Erkrankungsgebiete
- Mit interdisziplinärem Fortbildungskonzept

2007, 166 S., 15 Abb. Brosch.  
€ 34,95; sFr 59,50  
ISBN 978-3-540-25455-3

NEU

Jetzt in Ihrer Buchhandlung.

## BB60 Posttraumatische Störungen

Ulrich Sachsse

Entsprechend den Empfehlungen der DeGPT werden behandelt: Geschichte der Psycho-traumatologie, Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses, Psychopharma-ka, Überblick über den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung im Bereich Trauma, Verhinderung erneuter Viktimisierung, traumaspezifische Diagnostik, Epidemiologie und komorbide Störungen, spezifische Traumatisierungen, einige juristische Grundkenntnisse, Möglichkeiten kontinuierlicher Fortbildung. Darüber hinaus wird ein Einblick gegeben in Techniken zum Dissoziationsstopp, zur Stabilisierung und Affektregulation bei komplex Trau-matisierten. - Lit.: Reddemann, L.: Imagination als heilsame Kraft. Klett-Cotta 2006. Sachsse, U.: Traumazentrierte Psychotherapie. Schattauer 2004.

90% Theorieanteil, 10% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

25 Personen

Preis: 200,-- €

## BB61 Sexualisierte Gewalt - Traumatisierungen von Mädchen und Frauen

Ulrike Reddemann

Trauma und Traumafolgeerkrankungen stellen wesentliche Bereiche der psychotherapeu-tischen Arbeit dar. Es sollen die Grundlagen der Psychotraumatologie erarbeitet und die wesentlichen Elemente der psychodynamisch-imaginativen Traumatherapie (insbes. Stabili-sierung) nach L. Reddemann mit Hilfe praktischer Übungen vermittelt werden. - Lit.: Redde-mann, L.: PITT - Das Manual. Pfeiffer 2004. Egle, U.T., Hoffmann, S.O. u. P. Joraschky (Hg.): Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. Schattauer 2005.

50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

20 Personen

Preis: 200,-- €

## BB62 Genogrammarbeit als Ressource in der Familientherapie

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Diese Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. TeilnehmerInnen lernen die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden.

20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**14 Personen**

## BB63 Multimodale Therapie von Angststörungen

Reinhard J. Boerner

Angststörungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen. Die kulturellen, psychologischen und biologischen Aspekte von Ängsten werden betrachtet. Die unzureichende Erkennung und adäquate Diagnose von Angststörungen ist ein weiterhin bestehendes Problem. Die verschiedenen Angststörungen wie Agoraphobie, Panikstörung, Generalisierte Angststörung und soziale Phobie werden an Beispielen aus der klinischen Praxis systematisch vorgestellt und die diagnostischen, differenzialdiagnostischen und therapeutischen Aspekte diskutiert. Ziel ist, den Blick für die unterschiedliche klinische Phänomenologie zu schärfen und die diagnostische Sicherheit als Voraussetzung für einen gelungenen therapeutischen Prozess zu erhöhen. Die verschiedenen Therapiestrategien wie Verhaltenstherapie, psychodynamische und andere Therapieansätze sowie die Pharmakotherapie werden unter dem Blickwinkel eines integrativen systemischen Ansatzes in Grundzügen vermittelt. Hierbei wird der jeweilige Evidenzgrad, die Kombinierbarkeit, die Möglichkeiten bei Therapie-Non-Response sowie die praktische Durchführbarkeit diskutiert. Die interaktionellen Aspekte im Therapieprozess als Voraussetzung für gelungene Therapie, insbesondere die Bedeutung von therapietheoretischen Voreinstellungen/Vorbehalten von TherapeutInnen sowie deren eigener emotionaler Zugang zu Ängsten werden besprochen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**25 Personen**

## BB64 Interaktionelle tiefenpsychologisch fundierte und analytische Gruppenpsychotherapie

Wulf-Volker Lindner

Gruppenpsychotherapie ist eine effiziente und effektive Form der Psychotherapie für PatientInnen, deren Symptome und Störungen hohe interpersonelle Anteile haben. Das Göttinger Modell der Gruppenpsychotherapie (Heigl-Evers, Heigl, König, Lindner, Streeck u.a.) wurde von Anfang an patienten- und versorgungsorientiert als interaktionelle Psychotherapie für schwere strukturelle Störungen, als tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für konfliktzentrierte Arbeit an den sog. abgeleiteten Konflikten im Lebensalltag und als psychoanalytische Psychotherapie an den unbewussten Grundkonflikten entwickelt. Anhand von Tonbandmitschnitten, Sitzungsprotokollen und Demonstrationen im Innenkreis sollen die psychotherapeutische Arbeit in der Gruppe und die unterschiedlichen Behandlungstechniken vorgeführt, erarbeitet und geübt werden. - Lit.: König, K. u. W.-V. Lindner: Psychoanalytische Gruppenpsychotherapie. 2.Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht 1992. Sonderheft: Das Göttinger Modell. Zeitschr. Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik. 41.Jg. Heft 2. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**24 Personen**

## BB65 Intuition in Psychotherapie, Beratung und Coaching

Sigrun Koch

Intuition wird als unbewusste Wahrnehmung beschrieben, mit der wir unmittelbar und ganzheitlich Tatsachen oder Zusammenhänge erfassen. Als diagnostisches Instrument eingesetzt, können dem Klienten unbewusste Probleme und Ressourcen bewusst gemacht werden. Ein „Umschalten“ des Therapeuten/Beraters von diskursivem Denken auf eine intuitive Einstellung ermöglicht ein rasches Erkennen des Wesentlichen (auch in Gruppen), fördert alternative Interventionen und erweitert Strategien zur Problemlösung. Es werden verschiedene Methoden zur Förderung intuitiver Kompetenzen eingesetzt und Fallbeispiele reflektiert. Neben psychologischen Erklärungsansätzen (C.G. Jung, Racker, Caspar) werden neurophysiologische Forschungsergebnisse präsentiert (Roth, Bauer). - Lit.: Eggenberger, D.: Grundlagen und Aspekte einer pädagogischen Intuitionstheorie: Die Bedeutung der Intuition für das Ausüben pädagogischer Tätigkeit. Haupt-Verlag 1998.

25% Theorieanteil, 15% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**20 Personen**

## **BB66 Alte tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe** Christian Reimer

Fortführung der 2006 in Lindau begonnenen tiefenpsychologisch fundierten (psychodynamischen) Selbsterfahrungsgruppe.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**12 Personen**

## **BB67 Autogenes Training - das Basispsychotherapeuticum** Maria Kraft

Auf der Basis der sechs Grundformeln des AT nach J.H. Schultz, die ausführlich besprochen und geübt werden, soll im Kurs die Anwendbarkeit des AT im heutigen psychotherapeutischen Praxisalltag diskutiert werden. In welcher Form das AT über die angestrebte Entspannung hinaus nutzbar gemacht werden kann, soll mit Hilfe der formelhaften Vorsatzbildungen und mit einem Ausblick auf die Autogene Imagination, die sog. analytisch orientierte „Oberstufe des AT“ - vorgestellt und erprobt werden. Neulinge und Fortgeschrittene sind gleichermaßen angesprochen. Der Kurs kann angerechnet werden zur Weiterbildung im AT. - Lit.: Kraft, H.: Autogenes Training - Handbuch für die Praxis. Dt. Ärzte-Verlag 2004. 35% Theorieanteil, 65% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**16 Personen**



## **BB68 Stärkung der Ich-Ressourcen bei Kindern mit Hilfe des Autogenen Trainings (AT)** Monika Herma-Boeters

Kinder und Jugendliche profitieren nur vom Verfahren des ATs, wenn sie vorab kennen lernen durften, wie sie ihre Kräfte bündeln, sich selbstvertrauend auf sich selbst verlassen und mit Nähe und Distanz umgehen können. Nur dann haben sie die Gelassenheit, sich „fallen zu lassen“ und sich im Rahmen einer Entspannung im AT in sich selbst geborgen zu fühlen und Ruhe zu finden. Dieser lange Weg, Kindern und Jugendlichen das Verfahren des ATs beizubringen und sie darin zu bestärken, diese Methode dauerhaft anzuwenden, setzt die Erfahrung eines Aggressionssteuerungs-/Selbstsicherheitstrainings voraus. Die TeilnehmerInnen werden somit ermuntert, auf der einen Seite den Mut zum Rollenspiel zu haben, auf der anderen Seite die Methode des Aggressionssteuerungs-/Selbstsicherheitstrainings (vorzugsweise im Schwimmbad) kennen zu lernen, bevor das eigentliche Training der Entspannung geübt wird. - Lit.: Biermann, G.: Autogenes Training mit Kindern. Reinhardt 1999. Kruse, W.: Autogenes Training für Kinder. Goldmann 1982.

40% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Die Kosten für das Schwimmbad werden auf die TeilnehmerInnen umgelegt. Bitte bequeme Kleidung, kleines Kissen, Socken, Badebekleidung und -tuch, Malblock A3 mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**12 Personen**

## **BB69 Hypnose für Anfänger** Siegfried Stephan

Praxisnah werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Hypnose im klassischen Sinn und neuere Entwicklungen vorgestellt und die grundlegenden Techniken vermittelt und geübt. Neben der Heterohypnose wird auch auf die gestufte Aktivhypnose und ihre Indikation eingegangen. - Lit.: Schäffgen, E.: Hypnosetechnik. Dt. Ärzte-Verlag 1992. Bongartz, B. u. W. Bongartz: Hypnose. rororo. Stephan, S.: Hypnosetherapie. Dt. Ärzte-Verlag 2003.

50% Theorieanteil und 50% übende Anteile

*Für ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen. Bitte Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**12 Personen**

## **BB70 Hypnose für Fortgeschrittene** Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnose-therapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen, „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung der Symptomursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnosetherapie wird im Rahmen einer hypnosetherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: Bongartz, B. u. W. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 1998.

30% Theorieanteil und 70% übende Anteile

*Für ÄrztInnen und PsychologInnen, die schon an einer Einführungsveranstaltung teilgenommen haben.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**14 Personen**

## **BB71 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung** Ulrich Bahrke

Die KIP ist ein tiefenpsychologisch fundiertes Psychotherapieverfahren, bei dem vom Therapeuten angeregte Imaginationen genutzt werden, um unbewusste Motivationen, Konflikte, deren Abwehr sowie die Übertragungsbeziehung symbolhaft zu veranschaulichen und deren Bearbeitung zu fördern. Es eignet sich zur Kurzzeit- und für Langzeittherapien vieler Störungsbilder, insbesondere auch als Zugangsweg bei somatoformen Störungen. Das Verfahren wird durch Selbsterfahrungsübungen ansatzweise vermittelt und erläutert. - Lit.: Leuner, H. u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005.

30% Theorieanteil, 60% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Die KIP wird von der Bundesärztekammer als Zweitverfahren für die Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie“ und „Psychoanalyse“ sowie für die Weiterbildung zum KIP-Therapeuten anerkannt.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**16 Personen**

## **BB72 Psychodrama: Scham - und dann?** Elisabeth Hürter — Otto Hürter

Die TeilnehmerInnen können das Tagungsthema auf dem Wege szenischer Gestaltung im Psychodrama vertiefen. Im eigenen Erleben werden die Dynamik von Scham und deren persönliche und soziale Folgen leichter zugänglich. Vermittelt werden dabei auch die Grundformen des Psychodramas wie z.B. Protagonisten-, Traum-, Gruppen- evtl. auch Märchenspiel. Wesentliche Techniken wie Doppeln oder Rollentausch, Zukunftsvision sowie spezielle Übungen für das Monodrama in der Einzeltherapie werden angewandt und erläutert. Vorkenntnisse im Psychodrama sind nicht erforderlich. - Lit.: Ameln, F.v., Gerstmann, R. u. J. Kramer: Psychodrama. Springer 2004.

15% Theorieanteil, 75% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung und Socken mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**12 Personen**

## **BB73 Konzentrierte Bewegungstherapie** Martin Pfäfflin

Der Kurs bietet die Möglichkeit, die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) am eigenen Leib selbsterfahrend kennenzulernen und/oder bisherige Erfahrungen weiterzuentwickeln. Sich bewegen, bewegt sein und sich bewegen lassen - auch im Hinblick auf das Tagungsthema „Scham“ - sind dabei der Leitfaden durch den Kurs. Im Gruppengespräch wird das Erlebte methodisch reflektiert und auf seine Anwendbarkeit für die eigene therapeutische Praxis beleuchtet.

30% Theorieanteil, 70% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Socken und eine Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**14 Personen**

**BB74 Gestalt-Therapie in Aktion - Einführung in die Gestalttherapie**Angelika **Stephan** — Klaus Peter **Weber**

Die vielfältigen kreativen Techniken der Gestalttherapie - begründet von den Psychoanalytikern Fritz und Perls - (wie Dialogarbeit - Arbeit mit dem „Leeren Stuhl“, Körper- und Bewegungsarbeit, Imaginationen, Malen, Gestalt-Traumarbeit etc.) lassen sich bestens kombinieren mit anderen therapeutischen Methoden. Sie sind geeignet, Wachstums- und Veränderungsprozesse zu beschleunigen, Ressourcen im „Hier und Jetzt“ zu aktivieren sowie mehr Lebendigkeit und Lebensfreude zu entwickeln. Die TeilnehmerInnen erleben durch Übungen, Selbsterfahrungselemente und Austausch einen persönlichen Gestalt-Prozess. Auf Wunsch wird Gestalt-Einzelarbeit demonstriert. Dadurch lernen die TeilnehmerInnen die Arbeitsweise, die Techniken und die Lebensphilosophie der Gestalttherapie kennen. Grundlegende Konzepte werden durch Theorieeingaben erläutert. Der breite Anwendungs- und Indikationsbereich der Gestalt-Techniken wird aufgezeigt. Transfermöglichkeiten in die eigene therapeutische Arbeit werden diskutiert, auch anhand von Beispielen der TeilnehmerInnen.

30% Theorieanteil, 70% Selbsterfahrungsanteil

*Bereitschaft zur Selbsterfahrung.**Bitte bequeme Kleidung, Socken, eine Decke, A3-Zeichenblock und Wachsmalstifte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

**18 Personen**

Preis: 200,-- €

**BB75 Imagination und Körperarbeit bei der Rekonstruktion früherer Traumata**Renate **Hochauf**

Traumatisierungen besonders im vorsymbolischen Alter haben eine besonders prägende Wirkung auf die künftige Strukturentwicklung. Daraus entstehende posttraumatische Syndrome sind strukturimmanent. Sie zeichnen sich durch eine sensomotorisch-affektive Reaktivierbarkeit und symptomatische Körperfixierung aus. Um diese körperlichen Notprogramme zu bearbeiten bedarf es eines methodischen Zuganges, der sich im Spektrum von Imagination und Körperarbeit bewegt. Deren Einsatz muss sich an der Abbildungsspezifität früher Traumata orientieren. Dazu sollen ein theoretischer Überblick, Theoriebeispiele und Übungen vorgestellt werden.

30% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung und Block mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

**16 Personen**

Preis: 200,-- €

**BB76 Progressive Relaxation nach Jacobson**Renate **Mathesius**

Die von E. Jacobson entwickelte Methode „Progressive Relaxation (PR)“ gehört heute zu den am häufigsten eingesetzten Entspannungsverfahren in Prävention, Rehabilitation und Therapie. Ihre Vorteile liegen in vielfältigen aufgaben- und symptomorientierten Variationsmöglichkeiten im körperlichen wie psychischen Bereich und ihrer relativ schnellen Erlernbarkeit. Es werden Grundgedanken, Weiterentwicklungen sowie psychologische und physiologische Wirkungsrichtungen behandelt. Forschungsergebnisse zur klinischen Wirksamkeit werden angesprochen. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Selbsterfahrung der TeilnehmerInnen, dem didaktisch-methodischen Vorgehen bei der Vermittlung der PR und selbständigem Üben, einschließlich methodischem Feedback. Abschließend werden Varianten des didaktischen Aufbaus eines PR-Kurses über mehrere Einheiten sowie Grundformen, symptom- bzw. aufgabenorientierter Ansätze (Schmerztherapie, Anwendung im Alltag/Beruf u.a.) erarbeitet. - Lit.: Gröninger, S. u. J. Stade-Gröninger: Progressive Relaxation. Reihe: Leben lernen 105. Pfeiffer 1996. Ohm, D.: Stressfrei durch Progressive Relaxation. TRIAS 2003.

30% Theorieanteil, 70% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Socken, Deckellisomatte und kleines Kissen mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

**16 Personen**

Preis: 200,-- €

**BB77 Der unbewusste Lebensplan**Martha **Hüsgen-Adler**

Im Netzwerk seiner Beziehungen entwickelt das Kind zunächst Bilder von sich selbst, anderen Menschen und der Welt, die in der späteren Kindheit zu einem unbewussten Plan für das eigene Leben „Skript“ zusammengefügt werden. Es wird sich vor allem mit den Auswirkungen von beschämenden Erfahrungen und ihren „Skript-Schlussfolgerungen“ beschäftigt und deren eventuelle Auswirkungen auf unsere heutigen Beziehungsgestaltungen und Erwartungen an uns selbst und das Leben angeschaut. Neben der Bewusstwerdung wird auch eine größere Achtsamkeit, ein verantwortlicher Umgang mit „Scham“ und Schamerleben und eine eventuelle Neuentscheidung bei einschränkenden Skriptentscheidungen angestrebt. Die Bereitschaft zur persönlichen Mitarbeit wird uns ein lebendiges Lernen ermöglichen. - Lit.: Schlegel, L.: Die transaktionale Analyse. UTB 1985. Henning, G. u. G. Pelz: Transaktionsanalyse. Lehrbuch für Therapie und Beratung. Junfermann 2002.

25% Theorieanteil, 75% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

**25 Personen**

Preis: 200,-- €



**BB78 Musiktherapie: Hören - Erfahren - Verstehen**

Nicola Scheytt-Hölzer

In der Musiktherapie stehen neben sprachlichen Äußerungen Klang und Rhythmus für musikalisch „formulierte“ Botschaften zur Verfügung, die Gefühle, Stimmungen, innere Zustände vermitteln. Dabei wird der therapeutische Raum immer wieder ein Spiel-Raum, in dem auf verschiedensten Instrumenten frei improvisiert wird. Im musikalischen Dialog werden durch Frage und Antwort, Zuhören, Verstehen bzw. Verstanden werden Beziehungsmuster hörbar und erfahrbar und bei Bedarf der therapeutischen Arbeit zugänglich. Im Kurs werden verschiedenste Improvisationsformen angeboten, um auf dem Weg der Selbsterfahrung und der verbalen Reflexion des Erlebten die Möglichkeiten von musiktherapeutischem Vorgehen kennen zu lernen, aber auch um Eigenes zu entdecken, wiederzuerkennen oder neu zu probieren. Spielen als ein erholsames Tun wird ebenso Raum haben wie intensives Musikhören. Eigene Instrumente können gern mitgebracht werden.

10-20% Theorieanteil, 80-90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung und Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**14 Personen**

**BB79 Stressbearbeitung durch Tanztherapie**

Iris Bräuninger

Sich in der Therapie TherapeutInnen zu öffnen und anzuvertrauen, kann Scham auslösen. Insbesondere, wenn die therapeutischen Mittel Körperarbeit beinhalten, die eine oft unbekannte Art des sich Zeigens beinhaltet. Auch für die TherapeutInnen kann der Einsatz nicht-verbaler Interventionen eine große Hürde bedeuten. Wie diese Herausforderungen gemeistert werden können, wird anhand praktischer Erfahrungseinheiten und Beispiele geübt und durch theoretische Einheiten ergänzt. Wissenschaftliche Studien weisen die kurz- und langfristige Wirksamkeit tanztherapeutischer Kurzzeittherapie nach. Ziel ist, die Vermittlung von tanztherapeutischen Strategien, Ausdrucksarbeit, Wahrnehmungsschulung, Tanz und Kreativität zur Stressbewältigung und Verbesserung der Lebensqualität. - Lit.: Bräuninger, I.: Tanztherapie. Verbesserung der Lebensqualität und Stressbewältigung. Beltz 2006. Koch, S. u. I. Bräuninger: Advances in Dance Movement Therapy. Theoretical Perspectives and Empirical Findings. Logos-Verlag 2006.

50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung und Isomatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**16 Personen**

**BB80 Farbdialog - nonverbale Kommunikation im kreativen dialogischen Malen**

Wolffhard H. König

Der Farbdialog ist ein spezielles Verfahren, bei dem Klient und Therapeut zusammen (d.h. wechselseitig) malen. In der psychotherapeutischen Praxis ist er eine wertvolle Ergänzung zu geschäftstherapeutischen Methoden. Der bewusste verbale Dialog erfährt so eine Erweiterung durch Farbe und Form als wertfreie Sprache des Unbewussten. Er ermöglicht eine non-verbale Kommunikation und wirkt aktivierend und lösend auf das Unbewusste, vor allem auf die tieferen archetypischen Schichten. Die verbale Kommunikation, die von Bewusstsein zu Bewusstsein verläuft, wird hier durch eine zweite Ebene von Kommunikation ergänzt, die über den Farbdialog von Unbewusst zu Unbewusst verläuft. Beide Ebenen zusammen bilden eine Art ganzheitlicher Kommunikation. Zum einen wird die Theorie vorgestellt: die Wirkungsweise und Einsatzmöglichkeiten des Farbdialogs, die Symbolik von Farbe, Form und Raum beim Malen. Zum anderen malen wir zusammen, zunächst in kleinen Gruppen, so dass sich ein Prozess des Malens bilden kann, erproben aber auch das Malen zu zweit oder alleine. *Das mitgebrachte Kursmaterial wird anteilig auf die TeilnehmerInnen umgelegt.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**BB81 Zen-Meditation und Japanische Tuschkmalerei**

Holde Wössner

Bambus am Morgen - Das Licht tanzt auf den Stämmen - Es umfasst alles (H. Wössner). Das Sitzen in der Stille ist Bestandteil aller japanischen Wege (do). Immer geht es darum, die Aufmerksamkeit in unserer Mitte zu sammeln. Aus der Stille heraus leben wir uns in den Geist der japanischen Tuschkmalerei ein. Im Üben an Bambus, Gräsern oder Blüten werden wir der verschiedenen Techniken und Möglichkeiten bewusst. Die japanischen Dreizeiler (Haiku) sind eine Quelle der Inspiration. In freier Gestaltung werden wir diese Texte in Malerei umsetzen oder auch eigene entstehen lassen. Durch Gespräche, unser Tun, sowie das Erläutern von Hintergründen östlicher und westlicher Kunst, vertiefen wir das Geschehen. Entspannungsübungen sind vorgesehen. - Lit.: Kapleau, P.: Die 3 Pfeiler des Zen. Lehre, Übung, Erleuchtung. Barth B. Scherz 2004. Enomiya-Lassalle, H.: Der Versenkungsweg. Zen-Meditation und christliche Mystik. Herder 1992. *Bitte bequeme Kleidung, Socken, 2 Decken oder 1 Decke und Sitzkissen oder Bänkechen sowie Malzeug (Papier, Pinsel, Tusche im Glas) mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**12 Personen**

# Aktuelle Themen bei Kösel



Theodor Seifert, Ang Lee Seifert  
**Vater und Mutter ehren**  
Der Weg zu Autonomie  
und Lebensglück  
ca. 160 Seiten. Gebunden  
ca. € 14,95 [D]/€ 15,40 [A]/sFr 27,30  
ISBN 978-3-466-36755-9

*Die Weisheit uralter Menschheitsgebote legt nahe, Eltern in Achtung und Respekt gegenüberzutreten. Denn – so dieses aufsehenerregende therapeutische Buch – in der Missachtung unserer Eltern lehnen wir auch unsere Ahnenreihe und damit die eigene Existenz ab. Das vierte Gebot ist somit von entscheidender, existentieller Wichtigkeit. In der Ehre von Vater und Mutter leben wir die Liebe zu uns selbst. Wir begegnen uns väterlich und mütterlich – und spüren Frieden.*



Karl-Klaus Madert  
**Trauma und Spiritualität**  
Wie Heilung gelingt  
Neuropsychotherapie und  
die transpersonale Dimension  
ca. 240 Seiten. Gebunden  
ca. € 22,95 [D]  
€ 23,60 [A]/sFr 41,20  
ISBN 978-3-466-30744-9

*Können Achtsamkeit und Spiritualität zur Traumahheilung beitragen? Dieses richtungswisende Grundlagenwerk der analytischen Körperpsychotherapie leistet einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung der Traumatherapie.*

Barbara Mettler-v.Meibom  
**Wertschätzung**  
Wege zum Frieden mit der inneren und äußeren Natur  
240 Seiten. Gebunden mit Schutzumschlag  
€ 17,95 [D]/€ 18,50 [A]/sFr 32,60  
ISBN 978-3-466-30710-4



Barbara Mettler-v.Meibom  
**Gelebte Wertschätzung**  
Eine Haltung wird lebendig  
224 Seiten. Gebunden  
ca. € 17,95 [D]/€ 18,50 [A]/sFr 32,60  
ISBN 978-3-466-30745-6



*»Dieses Buch zeigt, welches Veränderungspotenzial frei wird, wenn wir uns mit einer Haltung gegenseitiger Wertschätzung begegnen. Das ist der Anfang einer neuen Beziehungskultur – and die hat Auswirkungen auf alle Ebenen unseres Seins.«*

Prof. Dr. Gerald Hüther

SACHBÜCHER  
RATGEBER



**Kompetent & lebendig.**  
PSYCHOLOGIE & LEBENSHILFE

[www.koesel.de](http://www.koesel.de)  
Kösel-Verlag München, e-mail: [info@koesel.de](mailto:info@koesel.de)

# BB

Doppelblock-Kurse

1  
WOCHE

## BB82 Atemtherapie Maria Wiest

Der Atem ist die stärkste Kraft und Lebensquelle in uns. Vom ersten bis zum letzten Atemzug durchschwingt uns die Atembewegung. Das achtsame Geschehen-Lassen des Atems steht im Vordergrund. Übungen im Sitzen, Stehen und Liegen locken den Atem in bestimmte Körperregionen. Der Körper wird durchlässiger, beweglicher und lebendiger. Ziel ist, mit Freude den eigenen Körper und seine Beweglichkeit wahrnehmen. Achtsam und wertfrei verschiedene Atemqualitäten erfahren. Den Boden unter den Füßen spüren und sich von da, die Tragkraft der Aufrichtung erarbeiten. Zusammenhänge zwischen Atem, Körper und seelischer Befindlichkeit erforschen. Körpereigene Atemressourcen entdecken und sich daran erfrischen. Atemübungen zur Psychohygiene. Es wird mit Übungen aus dem „Erfahrbaren Atem“ nach I. Midendorff gearbeitet. - Lit.: Faller, N.: Atem und Bewegung. 100 Übungen zum ganzheitlichen Wohlbefinden. Springer 2006. May, S.: Mit allen Sinnen.

10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung, Socken, Gymnastikschuhe und Isomatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

20 Personen



**C11 Ich versinke vor Scham - Psychosomatik bei Hautkrankheiten**  
Uwe Gieler

Das Seminar soll den psychotherapeutischen Umgang mit Patienten, die an einer Hauterkrankung leiden fokussieren. Die Haut wird dabei als typisches Schamorgan betrachtet und moderne Konzepte der Psychodermatologie (Das Haut-Ich Anzieu's, die Haut als psychische Hülle, Berührung und Haut, Neuroimmunologie der Haut) vermittelt. Anhand von häufigen Hauterkrankungen wie Neurodermitis, Psoriasis, Akne und der körperdysmorphen Störung werden einzelne Krankheitsbilder durch Fallvignetten dargestellt und diskutiert. Die TeilnehmerInnen sollen für die spezifischen Probleme von Hautpatienten sensibilisiert und psychosomatisch-psychotherapeutische Konzepte aus der Erfahrung der stationären und ambulanten Psychotherapie vermittelt werden. Einzelne Körperübungen können durchgeführt werden. - Lit.: Harth, W. u. U. Gieler (Hg.): Psychosomatische Dermatologie. Stuttgart 2005. Gieler, U. (Hg.): Die Sprache der Haut. Patmos 2005. Brosig, B. u. U. Gieler (Hg.): Die Haut als psychische Hülle. Psychosozial Verlag 2004.

70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Voraussetzung: Vorerfahrungen in Psychotherapie, dermatologische Kenntnisse sind nicht erforderlich.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 70,-- €

**40 Personen**

**C12 Psychoanalytische Traumatologie - Theorie und Therapie**  
Mathias Hirsch

Dissoziation und Introjektion sind die beiden Hauptmechanismen, traumatische Erfahrung zu bewältigen. Langdauernde Beziehungstraumata in der Familie erfordern eine aktive, modifizierte psychoanalytische Beziehungstherapie, die die Externalisierung des traumatischen Introjekts in die Übertragung ermöglicht und dadurch eine Wiedergewinnung der Symbolisierungsfähigkeit ermöglicht. Vom Therapeuten werden aktiv vielfältige Mittel wie Metaphern, psychodramatische Elemente, Benennung der Realität, eigene Phantasien in der Gegenübertragung, auch Grenzsetzen, eingebracht. Man kann so einen Prozess der Loslösung vom verinnerlichten Gewaltsystem, verbunden mit Trauerarbeit erleichtern. - Lit.: Ferenci, S.: Sprachverwirrung zwischen Erwachsenen und dem Kind. In: Schriften zur Psychoanalyse. Psychosozial-Verlag 1933. Hirsch, M.: Psychoanalytische Traumatologie - Das Trauma in der Familie. Schattauer 2004. Hirsch, M.: Schuld und Schuldgefühl. Vandenhoeck & Ruprecht 1997.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 70,-- €

**80 Personen**

**C13 Traumatisierungen in (Ost-) Deutschland**  
Karl-Heinz Bomberg

61 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges und 17 Jahre nach der politischen Wende in der DDR geht es um die Thematisierung und Aufarbeitung erlittener Traumatisierungen in (Ost-) Deutschland durch Kriegsfolgen und SED-Staat. Zunächst wird eine Übersicht über die verschiedenen Formen der Traumatisierung, unter Einbeziehung des jeweiligen gesellschaftlichen Kontextes gegeben. Laut offizieller Propaganda wurden die Nachwirkungen des Krieges durch Spaltung verarbeitet: Im Westen die Bösen (Kriegsverbrecher), im Osten die Guten (Antifaschisten). Die Traumatisierungen durch den DDR-Staat sind vielfältig. Da gab es politische Haft, flächendeckende Bespitzelung und Diffamierung. Zum Schluss werden mögliche Auswirkungen auf die Behandlung diskutiert. - Lit.: Seidler, C. u. M. Froese (Hg.): Traumatisierungen in (Ost-)Deutschland. Psychosozial Verlag 2006. Bode, S.: Die deutsche Krankheit - German Angst. Klett-Cotta 2006.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 70,-- €

**40 Personen**

**C14 Strukturbezogene Psychotherapie**  
Gerd Rudolf — Hildegard Horn

Die Verfügbarkeit über strukturelle Funktionen (im Sinne der OPD-Achse Struktur) ist bei einem Teil der PatientInnen (ca. ein Drittel in der Richtlinienpsychotherapie) eingeschränkt. Das erschwert ein konfliktaufdeckendes, Übertragung deutendes psychodynamisches Vorgehen erheblich und erfordert eine spezielle therapeutische Haltung und andere therapeutische Interventionen. Die Ansätze strukturbezogener Psychotherapie sollen konzeptuell begründet und möglichst praxisnah (unter Einbeziehung von Fallbeispielen der TeilnehmerInnen) diskutiert werden. - Lit.: Rudolf, G.: Strukturbezogene Psychotherapie. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 70,-- €

**80 Personen**

**C15 Praktische Einführung in die Analytische Psychologie C.G. Jungs**

Ralf T. Vogel

C.G. Jung dachte nicht in Therapieschulen und betonte stets die Notwendigkeit einer individuellen Ausrichtung des therapeutischen Handelns auf die einzelne Person. Jungianisch inspiriertes Denken und Handeln kann gewinnbringend in unterschiedliche psychotherapeutische Grundausrichtungen integriert werden. Davon ausgehend beschäftigt sich das Seminar vorwiegend mit denjenigen Aspekten des umfangreichen Jungschen Werkes, die für die praktische Anwendung in der Psychotherapie relevant sind. Diese werden grundsätzlich erläutert und ihre konkrete Umsetzung in psychotherapeutische Methoden wie Märchenarbeit, Traumdeutung, Imagination etc. wird dargestellt.

Die Veranstaltung hat 80% Theorieanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

**C16 Träume von Kindern und Jugendlichen**

Hans Hopf

Träume von Kindern finden in der Kinderpsychoanalyse nicht jene Beachtung, wie es bei Erwachsenen geschieht. Dies hat vielfache Ursachen. Der wichtigste Grund dürfte wohl sein, dass Kinder seltener Träume erzählen, und es kaum gelingt, sie zum verbalen Assoziieren anzuleiten. Es werden die wichtigsten Erkenntnisse über das Träumen von Kindern und Jugendlichen, u.a. auch die Bedeutung der Entwicklung und der Geschlechtsunterschiede referiert. Jeder Tag steht unter einem bestimmten Thema: Der Kindertraum als Fokus, Traum in der Diagnostik, Traum und Malen, Traumserien, behandlungstechnische Erfordernisse in der tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Die TeilnehmerInnen können gerne Träume von Kindern und Jugendlichen mitbringen. - Lit.: Hopf, H.: Traum, Aggression und heilende Beziehung. Edition deja vu. Verlagsabt. S.-Freud-Buchhandlung 2005. Hopf, H.: Träume von Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer in Vorbereitung.

70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

**C17 Transsexualität - Transidentität**

Udo Rauchfleisch

Transsexuelle Menschen fühlen sich dem Gegengeschlecht zugehörig und suchen fachliche Hilfe bei der Klärung ihrer Situation und eventuellen Angleichungen an das Gegengeschlecht. Transsexualität umfasst das ganze Spektrum von psychischer Gesundheit bis Krankheit. Es werden Fragen der Diagnostik, der Begutachtung und der therapeutischen Begleitung diskutiert. - Lit.: Rauchfleisch, U.: Transsexualität - Transidentität. Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

**C18 Kunst als schützender Raum. Vom Umgang mit Scham und Takt in Mozarts Da Ponte Opern**

Peer Abilgaard — Luise Reddemann

Nicht nur im Jubiläumsjahr ist die Beschäftigung mit Mozarts Opernwerk inspirierend. Im Mittelpunkt stehen die drei Opern „Cosi fan tutte“, „Figaros Hochzeit“ und „Don Giovanni“ bei denen Lorenzo da Ponte die Libretti schrieb. Wir finden es bemerkenswert, wie es da Ponte und Mozart gelingt, in Handlung und Musik einerseits mit Tabus zu spielen, auch spielerisch zu beschämen, andererseits aber gleichzeitig „taktvoll“ dafür zu sorgen, dass alle Handelnden ohne Beschämung aus ihren Geschichten hervorgehen. Neben der Diskussion vieler Musikbeispiele soll Zeit sein, diese Ressource aus den Biographien der beiden Männer heraus zu verstehen.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

**C19 Heldenmythologie - Teil II**

Wolfhard H. König

1. Einleitung: Sind Helden immer Titanen, was sind Titanen, sind Helden auch menschlich, sind Helden auch zweifelnd, skrupulös? Ödipus, Antigone, Orest, Jason und Medea sind gute Beispiele für diese Fragen. 2. Die Trilogie des Sophokles: Ödipus Rex / Ödipus auf Kolonos / Antigone. 3. Die Trilogie des Aischylos: Die Orestie Agamemnon / Die Coephoren / Die Eumeniden. 4. Die Argonauten Jason / Das goldene Fließ / Medea.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

**C30 Antragstellung im Gutachterverfahren für tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie**

Reinhard Hirsch

Gesetzliche Krankenkassen, Beihilfeträger und viele Privatkrankenversicherungen bestehen zur Feststellung ihrer Leistungspflicht bei psychotherapeutischer Behandlung auf einem Gutachterverfahren. Der vom Therapeuten vorzulegende Bericht muss vor allem zur Psychodynamik der Erkrankung, dem Behandlungsplan und der Prognose der beabsichtigten Therapie nachvollziehbar Stellung nehmen. Im Rahmen des Kurses werden von den TeilnehmerInnen eingebrachte Behandlungsfälle gemeinsam bearbeitet. - Lit.: Faber, F.R. u. R. Haarstrick: Kommentar Psychotherapierichtlinien. Akt.Aufl. Jungjohann. 90% Theorieanteil, 10% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**20 Personen****C31 Psychotherapie mit körperlich kranken Kindern und Jugendlichen**

Alain Di Gallo

Chronische körperliche Erkrankungen fordern von den betroffenen Kindern und Jugendlichen große seelische Anpassungsleistungen und bedeuten eine zusätzliche Herausforderung für die Autonomieentwicklung. Indikationen, Theorie und spezifische Techniken der psychotherapeutischen Arbeit werden unter besonderer Berücksichtigung psychodynamischer und systemischer Aspekte reflektiert. Die Vorstellung eigener Fälle durch die TeilnehmerInnen ist erwünscht.

30% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**12 Personen****C32 Die Bedeutung des Vaters in Lebensgeschichte und Psychotherapie**

Josef Christian Aigner

Der Vater spielt in der herkömmlichen Entwicklungspsychologie eine eher randständige Rolle. Im Gegensatz dazu rückt er in neueren Arbeiten seit etwa 20 Jahren wieder mehr in den Mittelpunkt des Interesses, auch in biografischen Forschungen und in psychotherapeutischen Erfahrungen spielt der Vater neuerdings eine nicht zu übersehende Rolle. Vaterentbehrung und -sehnsucht sind regelmäßig vorkommende Phänomene, an denen vieles von weiblichen wie männlichen Entwicklungsproblemen abgearbeitet werden kann. In den Übungssitzungen sollen eigene Vatererfahrungen sowie Fallvignetten aus der Therapie Gegenstand des Reflektierens und des Entwerfens alternativer, heilsamer Vatererfahrungen sein. - Lit.: Aigner, J.C.: Der ferne Vater. Psychosozial Verlag 2002. Schon, L.: Sehnsucht nach dem Vater. Klett-Cotta 2000.

25% Theorieanteil, 75% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**12 Personen****C33 Kreativität in der Familientherapie mit Kindern**

Volker Thomas

Kreativität ist allen Kindern mitgegeben. Auf dieser Grundlage wird eine Einführung in die Kreativitätstheorie mit Spieltechniken verbunden, welche in der Familientherapie mit jungen Kindern angewandt wird. Die TeilnehmerInnen werden vertraut gemacht mit Interventionen wie therapeutischem Geschichtenerzählen, Handpuppenspielen, projektiven Familienzeichnungen etc. Diese Techniken, welche aus der Spieltherapie mit Kindern stammen, werden auf die Arbeit mit Familien angewandt. Unterschiede zwischen der Einzelarbeit mit Kindern und der Arbeit im Familienkontext werden verdeutlicht.

50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**20 Personen**

**C34 Systemische Einzeltherapie: Theorie und Praxis**

Jürgen Kriz

Systemische Therapie wird oft mit „Familientherapie“ gleichgesetzt und als Form des Settings verstanden. Einerseits spielt aber „Familie“ als inneres Bild für Biografie und Leit(d)ideen auch dann eine zentrale Rolle, wenn (nur) mit Einzelpersonen gearbeitet wird. Andererseits hat die systemische Therapie Konzepte entwickelt, die auch jenseits des Fokus auf „Familie“ von großer Bedeutung sind. Letztlich stellt systemische Therapie einen Verständnisrahmen bereit, der auch von anderen Therapieansätzen genutzt werden kann. Je nach Interesse und Vorkenntnissen der TeilnehmerInnen sollen alle drei Aspekte sowohl theoretisch als auch praktisch erarbeitet werden.

**70% Theorieanteil, 15% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile**

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**25 Personen**

Preis: 100,00,-- €

**C35 EMDR als Psychotherapiemethode bei psychischen Traumatisierungen**

Arne Hofmann

Die EMDR-Methode, die von F. Shapiro (USA) in den 90er Jahren entwickelt wurde und in ihrer Effektivität bei Traumafolgestörungen gut belegt ist, wird vor dem Hintergrund empirischer Forschung wie auch der seit 1991 gesammelten Erfahrung des Referenten dargestellt. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Behandlung komplex Traumatisierter (auch dissoziativer Patienten) dar, bei denen EMDR im Rahmen eines umfassenden Behandlungsplanes gut eingesetzt werden kann. Der Kurs ist kein formales Einführungsseminar im Sinne der Fachgesellschaft EMDRIA (mit Praktika, Zertifizierung). - Lit.: Hofmann, A.: EMDR in der Behandlung psychotraumatischer Belastungssyndrome. Thieme 2005. Shapiro, F.: EMDR - Grundlagen und Praxis. Junfermann 1998.

*Voraussetzung: Seminar B13. Das Einbringen eigener Fälle sowie fortgeschrittene Psychotherapieerfahrung ist erwünscht.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 100,00,-- €

**C36 Psychotherapie bei Essstörungen**

Cornelia Götz-Kühne

Eine umfassende psychotherapeutische Behandlung bei Essstörungen profitiert vor allem von der Kombination schulenübergreifender Methodenvielfalt sowie der kreativen Arbeit am Symptom. Entsprechend der Krankheitsbilder Anorexia nervosa, Bulimia nervosa und Binge-Eating-Disorder werden auf Basis des wissenschaftlichen Hintergrundes Fallbeispiele mit entsprechenden Behandlungskonzepten vorgestellt. Im Hinblick auf die Altershäufung der Betroffenenengruppe wird ein Schwerpunkt auf der Behandlung von Kindern/Jugendlichen und deren Familien liegen. - Lit.: Reich, G. u. M. Cierpka: Psychotherapie der Essstörungen, Thieme 2001. Reich, G., Götz-Kühne, C. u. U. Killius: Essstörungen - Magersucht Bulimie Binge Eating. Trias 2004.

**80% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile**

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**25 Personen**

Preis: 100,-- €

**C37 Umgang mit Schamkonflikten im ambulanten und stationären Behandlungssetting**

Micha Hilgers

Ergänzend zur Vorlesung A2 werden konkrete Fallvignetten mit typischen Schamszenen in der therapeutischen Beziehung durchgesprochen und mögliche Interventionen oder therapeutische Haltungen erarbeitet. Der Schwerpunkt liegt auf den Fragen „Wie sage ich es dem Patienten?“ und „Wie gehe ich mit meiner Gegenübertragung um?“. Mitarbeit und Beispiele der TeilnehmerInnen werden erwartet, dafür dürfen die TeilnehmerInnen entsprechend dem Thema mit einer geschützten Atmosphäre rechnen. Kasuistisch-technischer Kurs mit Fallvignetten der TeilnehmerInnen und manchmal auch des Referenten. Der Besuch der Vorlesung A2 ist nicht zwingend, aber hilfreich. - Lit.: Hilgers, M.: Scham. Gesichter eines Affekts. Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

**10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile**

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 100,-- €

Micha Hilgers

**Scham**

Gesichter eines Affekts

3., überarb. Auflage 2006. 361 Seiten mit 1 Tab., kartoniert  
€ 24,90 D  
ISBN 978-3-525-46251-5

Micha Hilgers

**Mensch Ödipus**

Konflikte in Familie und Gesellschaft

2007. Ca. 120 Seiten, kartoniert  
ca. € 14,90 D  
ISBN 978-3-525-49102-7

Franz Maciejewski

**Der Moses des Sigmund Freud**

Ein unheimlicher Bruder

2006. 221 Seiten mit 5 Abb., kartoniert  
€ 29,90 D  
ISBN 978-3-525-45374-2

Inge Krens / Hans Krens (Hg.)

**Risikofaktor Mutterleib**

Zur Psychotherapie vorgeburtlicher Bindungsstörungen  
und Traumata

Das pränatale Kind. 2006. 235 Seiten mit 6 Abb.,  
kartoniert € 29,90 D  
ISBN 978-3-525-45234-9

Almuth Massing / Günter Reich /

Eckhard Sperling

**Die Mehrgenerationen-  
Familientherapie**

Unter Mitarbeit von Hans Georg und Elke Wöbbe-Mönks.  
5., aktualisierte Auflage 2006. 274 Seiten, kartoniert  
€ 28,90 D  
ISBN 978-3-525-45740-5

Haim Omer / Nahi Alon / Arist von Schlippe

**Feindbilder –  
Psychologie der Dämonisierung**

Mit einem Vorwort des Dalai Lama.  
2007. 230 Seiten, kartoniert  
€ 19,90 D  
ISBN 978-3-525-49100-3

Udo Rauchfleisch

**Transsexualität – Transidentität**

Begutachtung, Begleitung, Therapie

2006. 155 Seiten, kartoniert  
€ 19,90 D  
ISBN 978-3-525-46260-7

Josi Rom

**Identitätsgrenzen des Ich**

Einblicke in innere Welten schizophrene- und borderline-  
kranker Menschen

2007. Ca. 233 Seiten mit 11 Abb., kartoniert  
ca. € 26,90 D  
ISBN 978-3-525-49103-4

Inge Seiffge-Krenke

**Nach PISA**

Stress in der Schule und mit den Eltern – Bewältigungs-  
kompetenz deutscher Jugendlicher im internationalen  
Vergleich

2006. 186 Seiten mit 11 Abb. und 1 Tab., kartoniert  
€ 19,90 D  
ISBN 978-3-525-46262-1

Ulrike Schäfer / Bernd Kitzte

**Kopfschmerzen – Information und  
Anleitung zur Bewältigung**

2007. Ca. 110 Seiten mit einigen Abb., kartoniert  
ca. € 14,90 D  
ISBN 978-3-525-49111-9

**C38 Psychotherapeutische Behandlung der Scham**

Jens Tiedemann

Die Scham spielt bei einer Reihe von psychopathologischen Krankheitsbildern eine Rolle: Depressionen, Essstörungen, soziale Phobie, posttraumatischen Belastungsstörungen, narzisstischen Persönlichkeitsstörungen (Scham als „Unterseite des Narzissmus“) und Borderline-Persönlichkeitsstörungen („nicht-mentalisierte“ Scham). Die behandlingstechnischen Implikationen von Schamgefühlen werden anhand von Fallbeispielen dargestellt. Inwieweit kann nicht erkannte Scham als Hemmung für den psychotherapeutischen Prozess wirksam sein („negative therapeutische Reaktion“)? Hilfreiche und potentiell schädigende (retraumatisierende) Haltungen des Therapeuten bei der Schambearbeitung werden dargestellt, ebenso wie strukturelle Überlegungen zu Schamaffekten. Die Bedeutung von Enactments und „Now Moments“ im Hinblick auf Scham soll anhand von Rollenbeispielen und Erfahrungen der TeilnehmerInnen dargestellt werden.

50% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

20 Personen

Preis: 100,-- €

**C39 Probleme und Strategien in der Psychotherapie von Borderline-  
Persönlichkeitsstörungen**

Mathias Lohmer

Borderline-Patienten stellen TherapeutInnen durch Probleme wie Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten, Agieren und maligne Regressionen vor besondere behandlingstechnische Schwierigkeiten. Orientiert an der übertragungsfokussierten psychodynamischen Psychotherapie (TFP) der Kernberg-Gruppe sollen im Kurs Psychodynamik, Behandlungstechnik und die spezifische Arbeit in ambulanten und stationären Settings erarbeitet werden. Neben theoretischen Inputs und Videodemonstrationen erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, im Gruppenrahmen eigene problematische Behandlungssituationen zu diskutieren. - Lit.: Lohmer, M.: Borderline-Therapie. Psychodynamik, Behandlungstechnik und therapeutische Settings. 2.Aufl. Schattauer 2005.

60% Theorieanteil, 40% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

25 Personen

Preis: 100,-- €

**C40 PsychotherapeutInnen in den Schulen: Vorbereitungskurs für die Leitung von LehrerInnen-Coachinggruppen**

Joachim Bauer

Hohe Raten psychosomatischer Störungen sowohl bei SchülerInnen als auch bei LehrerInnen spiegeln die Situation des derzeitigen Schulgeschehens wieder: Große, in der knappen Zeit des Vormittags abzuarbeitende Stoffmengen, Leistungsdruck und eine destruktive, durch ein hohes Maß an Gewalt oder -androhungen gekennzeichnete unmenschliche Gesamt-Atmosphäre. Ziel der am Balint-Modell orientierten, spezifisch auf die Schulsituation zugeschnittenen „Coachinggruppen“ ist die Verbesserung der Beziehungskompetenz von LehrerInnen. Der Kurs soll die TeilnehmerInnen mit einem umfassenden Coaching-Modell bekannt machen, welches im Rahmen des Freiburger Schulprojektes entwickelt wurde. - Lit.: Bauer, J.: Prinzip Menschlichkeit - Warum wir von Natur aus kooperieren. 2006.

70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Voraussetzung: Nur für app. ärztliche/psychologische PsychotherapeutInnen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
 Preis: 100,-- €

**25 Personen****C41 Psychodynamische fokale Psychotherapie**

Michael Geyer

Der Kurs vermittelt Gestaltungsprinzipien einer auch für frühe Störungen geeigneten psychodynamischen Therapie. Anhand eines mehrphasigen Ablaufmodells werden die wesentlichen Bezugspunkte für Interventionen dargestellt. Im Mittelpunkt steht die Fokussuche und -bearbeitung. Unter Benutzung von Fallvignetten und Videoaufzeichnungen werden handlungsbedeutsame Regeln und Vorgehensweisen demonstriert. - Lit.: Luborsky, L.: Einführung in die analytische Psychotherapie. Springer 1988. Wöller, W. u. J. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden. 2. Aufl. Schattauer 2005.

95% Theorieanteil, 5% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Voraussetzung: Kenntnisse der Grundlagen tiefenpsychologischer Krankheitsauffassung und psychodynamischer Therapie.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
 Preis: 100,-- €

**25 Personen****C42 Mehr Lust statt Frust - Achtsamkeit und Selbstfürsorge in helfenden Berufen**

Helmut Kuntz

Helfende Berufsgruppen sorgen insbesondere für Andere. Achtsamkeit und Selbstfürsorge im Umgang mit der eigenen Person sind vor dem Hintergrund harter Realitäten häufig Fremdworte oder verlieren sich im Burnout-Syndrom. Selbstfürsorge im beruflichen wie privaten Bereich läßt sich erlernen, trotz widriger Umstände. Ziel ist: das Anzapfen heilsamer persönlicher Ressourcen, der Erwerb wirksamer Gegenmittel gegen Burnout sowie eine innere Haltung, die dauerhaft vor dem Ausbrennen bewahrt. Imaginationen, praktische Übungen und Handlungsproben allein, zu zweit oder in der Gruppe, helfen, bereits ausgebrannte Akkus wieder aufzuladen. Ihr Transfer in den beruflichen wie privaten Alltag ist durch die unproblematische Anwendung gewährleistet. Wohlbefinden kann so leichter überdauern. Bei aller Selbsterfahrung werden persönliche Grenzen sorgsam gewahrt, aber auch Möglichkeiten zur achtsam dosierten Weiterentwicklung angeboten. - Lit.: Kuntz, H.: Der rote Faden in der Sucht. Beltz 2000. Kuntz, H.: Das SuchtBuch. Beltz 2005.

20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Sitzkissen mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
 Preis: 100,-- €

**20 Personen****C43 Behandlung bipolarer Störungen mit Psychoedukation**

Peter Brieger — Beate Kreis

Bipolare (manisch-depressive) Störungen sind häufig und können erhebliches Leid bedingen. Oft aber werden sie übersehen oder nicht adäquat behandelt. Gerade in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Psychotherapie und Psychoedukation bei PatientInnen mit bipolaren Störungen wichtig und effektiv sind - insbesondere wenn sie mit medikamentöser Behandlung kombiniert werden. Der Kurs vermittelt Grundlagen zur Diagnostik und vor allem Therapie bipolarer Störungen. Dabei liegt der Fokus auf psychoedukativen Gruppenprogrammen. Diese werden vorgestellt und aktiv geübt.

50% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
 Preis: 100,-- €

**25 Personen**



**C44 Interkulturelle Aspekte in der Psychotherapie**

Yesim Erim

Dem wachsenden Bevölkerungsanteil von Migranten entsprechend werden PsychotherapeutInnen immer häufiger mit KlientInnen nicht deutscher ethnischer Herkunft konfrontiert. Der Kurs zielt darauf ab, die TeilnehmerInnen für die Besonderheiten der interkulturellen Begegnung zu sensibilisieren. Aspekte wie Lebenszyklus, Geschlechterrollen, Individualität und Bezogenheit in unterschiedlichen Kulturen werden referiert. Auch von Behandlungserfahrungen der TeilnehmerInnen ausgehend soll diskutiert werden, welche Interventionen in der interkulturellen psychotherapeutischen Situation sinnvoll erscheinen. - Lit.: Erim, Y.: Interkulturelle Aspekte der psychotherapeutischen Beziehung. Psychotherapie im Dialog. 368-373, 2004. Erim, Y. u. W. Senf: Psychotherapie mit Migranten. Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie. Psychotherapeut 47:336-346, 2003.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen****C45 TABU - Warum wir uns einem Tabu unterwerfen, es brechen oder ein neues errichten**

Hartmut Kraft

Tabus sind Meidungsgebote, deren Übertretung mit Ausschluss aus der sozialen Gemeinschaft bedroht sind. Mit Hilfe von Tabus regelt eine Gemeinschaft, was zu ihr gehört und was nicht. Auf diese Weise entstehen Wahrnehmungs- und Denkblockaden, die uns nur zu einem Teil bewusst sind. Im Kurs nähern wir uns unseren eigenen Tabuvorstellungen und den damit verbundenen Ängsten, Schuld- und Schamgefühlen über Beispiele aus der Ethnologie, vor allem aber durch Diskussion und Analyse aktueller Tabus, die wir in unserem eigenen Umfeld sowie auch innerhalb und außerhalb der Psychotherapie und Psychoanalyse entdecken. Das erarbeitete Material soll für die psychotherapeutische Arbeit fruchtbar gemacht werden. - Lit.: Kraft, H.: Tabu - Magie und soziale Wirklichkeit. Walter 2004.

20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**12 Personen****C46 Balint-Gruppe**

Heide Otten

Die Arbeitsmethode nach Balint hat die Arzt-Patient-Beziehung im Fokus. Treten Störungen in dieser Beziehung auf, so wirkt sich dies auf Diagnose und Therapie aus. Die TeilnehmerInnen stellen eigene Begegnungen mit Patienten vor, die Gruppenmitglieder geben ihren Eindruck, ihre Gefühle und Phantasien hierzu wieder. Daraus entsteht ein komplexes Bild, der Beziehung, der Vorsteller bekommt Anregungen für eine neue Sichtweise, blinde Flecken werden erhellt. Die Balintarbeit eignet sich zum Einstieg in psychosomatisches Denken und auch für erfahrene KollegInnen. Die Teilnahme an Balintgruppen ist in der Facharzt-Weiterbildung verankert und zur Abrechnung der Leistungen der Psychosomatischen Grundversorgung obligat. In der Fortbildung ist sie ein wichtiges Angebot zur Entlastung und damit zum Wohle von Arzt und Patient. - Lit.: Balint, M.: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta.

20% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**12 Personen****C47 Eine Einführung in die Funktionelle Entspannung (FE)**

Verena Lauffer — Sabine Buntfuss

Scham - Entfaltung ermöglichender Raum oder Leiden schaffendes Gefängnis? Von Beginn unseres Lebens an bewegen wir uns im Erfahrungsraum zwischen sich realisieren wollenden Eigenbewegungen und den Antworten unserer Umgebung, die sich uns einprägen. Das Schamgefühl kann uns ermöglichen, im geschützten Raum unser Innerstes zu entfalten. Andererseits können unpassende, weil beschämende Antworten früher Beziehungspersonen als verinnerlichte Blockierungen erlebt werden. Im körperpsychotherapeutischen Vorgehen der FE, die leibliche, emotionale, kognitive und soziale Ebene miteinander verknüpfen, haben wir die Möglichkeit, zurückgehaltene Impulse aufzuspüren. Wir können neu überprüfen, ob etwas heute noch sinnvoll ist. Falls erforderlich, können wir uns der Führung des Leibes anvertrauend den einverlebten biografischen Spuren folgen, Heilungs- oder Entwicklungsbedürfnisse staunend aufnehmen und affektmotorische Tendenzen neu beleben und im Leben heute integrieren. - Lit.: Fuchs, M.: Funktionelle Entspannung. 6.Aufl. Hippokrates 1997. Bitte bequeme Kleidung, Socken und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**16 Personen**

**C48 Aktive Imagination nach C.G. Jung**  
Paul Schmidt

Die von C.G. Jung entwickelte Methode der Aktiven Imagination ermöglicht eine direkte, auf die aktuelle Lebenssituation bezogene aktive und verantwortliche Beziehung zum Unbewussten. Innere Konflikte werden zugänglich und eröffnen neue Perspektiven und Lösungen. Eine persönliche Analyse ist eine hilfreiche Voraussetzung. Die Methode verlangt vom Übenden viel Ruhe, Geduld und Konzentration. Es empfiehlt sich daher, höchstens noch eine weitere Veranstaltung zu belegen. Jede/r TeilnehmerIn führt die Imagination für sich selbst durch. In den täglichen Einzelsitzungen von 30 Minuten werden die Imaginationen und das weitere Vorgehen besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Seifert, A., Seifert, T. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter bei Patmos 2003. v. Franz, M.L.: „Die Aktive Imagination in der Psychologie C.G. Jungs“ und „Bemerkungen zur Aktiven Imagination“. In: Psychotherapie, 141-173. Daimon 1990.

20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.*

**Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 15. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.**

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**3 Personen**

Preis: 200,- €

**C49 Qigong - Zurückkehren zum Ursprung**  
Yürgen Oster

Traditionelles Qigong möchte den Menschen einbinden in die natürlichen Abläufe, den Zustand des Jetzt, des Augenblicks, wie es gerade geschieht, ungeteilt und ungebunden. Dies ist gemeint mit dem Begriff „Zurückkehren zum Ursprung“. Die im Kurs gezeigten Übungen entstammen der Tradition daoistischer Klöster des Wudang Gebirges. Sie sind leicht zu erlernen und verlangen keinerlei Vorkenntnisse. - Lit.: Oberlack u.a.: Qigong für Einsteiger. a&o Media Hamburg. Oster, Y. (Hg.): Dao Shi Die Übungen des Chen Xiyi. Lotus Press 2005. Wudang Qigong. DVD Video Commerz.

10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung und Gymnastikschuhe mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 100,- €

**C50 Was wird hier gespielt? - Transaktionsanalyse**  
Sigrun Koch

Komplementäre „Spiele“ - wie z.B. die Spielmuster „strenger Kritiker“, „still leidendes Opfer“ oder „rücksichtslos-spontanes Kind“ - erschweren Klienten berufliche Kooperationen und Beziehungen. In Supervision, Coaching oder Psychotherapie lassen sich mit Transaktionsanalyse solche dysfunktionalen Interaktionsstile in ihren konkreten Wechselwirkungen auf Berufs- oder persönliche Rollen reflektieren. Durch spiegelnd-konfrontierende Interventionen werden Veränderungsprozesse initiiert, in denen Klienten lernen, manipulative Stile frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu „durchkreuzen“. Indem KlientInnen ihre eigenen Interaktionen vermehrt aus dem Erwachsenen-Ich gestalten, erweitern sie ihre Handlungs- und Lösungskompetenzen. Es werden die Theorie vorgestellt, Fallbeispiele analysiert und Rollenspiele zur Übung eingesetzt. - Lit.: Hagehülsmann, U.: Transaktionsanalyse - Wie geht denn das? Transaktionsanalyse in Aktion I. Junfermann 2002.

25% Theorieanteil, 10% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 100,- €

**C51 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis - Kommunikatives Trommeln**  
Andreas Taglinger

Einführung in die Möglichkeiten eines musiktherapeutischen Angebotes mit einer strukturierten Herangehensweise, welche gruppenspezifische Prozesse auf nonverbaler Ebene erfahrbar machen. Zu Beginn der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die Schlagtechnik. Auf der Basis der Selbsterfahrung können zum Schluss die therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten diskutiert werden. Zunächst werden einfache, vorgegebene Grundrhythmen synchron gespielt. Die TeilnehmerInnen beginnen langsam und strukturiert eine eigene Trommelsprache (Solo) zu entwickeln, welche auf und mit Unterstützung des Gruppen-Grundrhythmus gespielt wird. Später können dann Trommeldialoge zwischen den TeilnehmerInnen folgen. So wird eine verbale Gruppensituation in nonverbale musikalische „Trommelsprache“ übersetzt und neu erfahrbar gemacht.

5% Theorieanteil, 95% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**10 Personen**

Preis: 100,- €

**C52 Selbsterfahrung mit dem Sandspiel**

Martin Kalff

Mit Hilfe von Sand in einem Sandkasten, der mit den Händen berührt und geformt werden kann, sowie mit vielen kleinen Figuren wird eine Szene gestaltet, in der unbewusste symbolische Bilder an die Oberfläche treten können. Der Kurs besteht aus zwei Einzelsitzungen Selbsterfahrung und kann zum praktischen Kennenlernen der Sandspieltherapie beitragen. Empfohlen wird gleichzeitig der Besuch des Kurses B44. - Lit.: Kalff, D.M.: Sandspiel, seine therapeutische Wirkung auf die Psyche. Reinhard 1976. Ammann, R.: Heilende Bilder der Seele - Das Sandspiel. Kösel 1989.

*Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.*

**Gemeinsame Einführungssitzung und Vergabe der Einzelsitzungstermine für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 15. April, 18.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.**

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**3 Personen**

Preis: 200,-- €

**C53 „Sie kam sich vor wie ein junger Hund, der den Teppich beschmutzt hatte“.****Anlass und Ausdruck von Schamgefühlen in narrativer Gestaltung**

Heidi Gidion

Geglückte literarische Gestaltung spürt aufmerksam psychischen Befindlichkeiten nach und setzt sie ins Bild, ohne sie zu pathologisieren und auf den diagnostischen Begriff zu bringen. Das heißt, sie respektiert Eigenrecht und Einmaligkeit des Individuellen. So erkundet sie in autobiografischen und fiktiven Szenen mit den Innenansichten einer Person auch Gefühle der Nichtigkeit und des Liebesunwerts, Kränkungen des Urbedürfnisses, sich selbst zu behaupten (L. Wurmser). Der Variantenreichtum der Darstellungen, der auch Alternativen zu Scham-Reaktionen einschließt, soll im gemeinsamen verweilenden Lesen ausgewählter Passagen neuerer Literatur - nicht nur aus Deutschland - wahrgenommen und diskutiert werden. Eine Textsammlung wird zur Verfügung gestellt.

50% Theorieanteil, 10% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**25 Personen**

Preis: 100,-- €

**C54 Von Kain und Aias bis Abu Ghraib - Eine kurze Geschichte der Scham**

Till Bastian

Von Kain und Abel bis zum griechischen Helden Aias, der sich beschämt selbst tötete, und von Aias bis Abu Ghraib, wo Häftlinge gefoltert und bewusst beschämt wurden - Scham ist ein politischer Effekt und gezielte Beschämung oft ein Mittel, Macht auszuüben und zu bekräftigen. Andererseits bietet jede Gesellschaft rituelle Wege der Schambewältigung an, bis hin zum Seppuku, dem zeremoniellen japanischen Selbstmord nach „Gesichtsverlust“. Der Kurs zeichnet eine soziokulturelle Geschichte der Scham und der Beschämung nach - bis hin zu aktuellen Fragestellungen wie der nur partiell gelungenen Integration der neuen Bundesländer in den deutschen Staat, in deren Verlauf der Ex-DDR-Bürger mehrfach tief beschämt worden ist.

90% Theorieanteil und 10% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 100,-- €



**CC60 Familiendiagnostik in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern mit spezieller Berücksichtigung von ADHS betroffenen Familien**

Christoph Käßler

Der Kurs befasst sich mit den Möglichkeiten und dem Stellenwert von familiendiagnostischen Methoden in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern. Es wird eine Einführung in die Grundkonzepte der Familienpsychologie gegeben, die theoretische und methodische Grundlagenaspekte sowie klinische Anwendungsperspektiven umfassen. Dann wird spezifischer auf die Diagnostik von Familienbeziehungen eingegangen. Neben einem Überblick werden einige aktuelle familiendiagnostische Verfahren wie der Familien-Identifikations-Test (FIT), der Familien-System-Test (FAST), das Subjektive Familienbild (SFB) und Familiogramm (FG) vorgestellt. In praktischen Übungen sollen eigene Erfahrungen im Hinblick auf Durchführung, Auswertung und Interpretation dieser Verfahren ermöglicht werden. Im abschließenden Teil werden Indikationsfragen und Anwendungsperspektiven der Familiendiagnostik anhand von Fallbeispielen zum Therapieverlauf sowie aus dem Forschungskontext am Beispiel von Studien über Familienbeziehungen bei ADHS aufgezeigt.

50% Theorieanteil, 15% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 200,- €

**20 Personen**

**CC61 Psychodynamische Familien- und Paartherapie**

Günter Reich

Kenntnisse familien- und paardynamischer Prozesse sind für alle Bereiche der Psychotherapie und Psychosomatischen Medizin relevant. Es werden Grundkonzepte psychoanalytischer Familien- und Paartherapie vorgestellt: Familien-Diagnostik und Erstgespräch, Mehrgenerationen-Perspektive, Loyalitätsdynamik, Familienmythen und -geheimnisse, Trauer und -verarbeitung, Kollisionskonzept, Arbeitsbündnis und Übertragung, Methoden psychodynamischer Familien- und Paartherapie, psychoanalytische und systemische Familientherapie, Indikationsfragen. Die Darstellung erfolgt anhand von Fallbeispielen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die erworbenen Kenntnisse können in anderem Rahmen erweitert und vertieft werden. - Lit.: Cierpka, M.: Handbuch der Familiendiagnostik. Springer 2003. Masing, A., Reich, G. u. E. Sperling: Die Mehrgenerationen-Familientherapie. Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

60% Theorieanteil und 5% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 200,- €

**25 Personen**

**CC62 Familien- und Systemaufstellungen - eine Einführung in Theorie und Praxis**

Axel Promies

Schamprozesse könnten im Erleben eines Menschen dann eine besondere Rolle spielen, wenn es im familiären Hintergrund systemische Verstrickungen gibt, die als solche noch nicht erkannt und verstanden worden sind. Dann schreibt sich dieses Familienmitglied die wahrgenommenen systemischen Wirkungen persönlich zu und fühlt sich unzulänglich, ohne dass ihm angemessene Bewältigungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Das im Prozess der Aufstellungsarbeit kreierte „wissende Feld“ hingegen läßt nicht nur erkennen, was in menschlichen Systemen wie Familien, Teams, Firmen oder sozialen Einrichtungen belastend wirkt. Es enthält auch Hinweise darauf, wie dieses Feld im Sinne einer guten Lösung neu strukturiert werden kann. Die Methode wird in Selbsterfahrung durch Aufstellungsarbeit in der Gruppe vermittelt. Kurzreferate dienen dabei der Erläuterung zentraler Begriffe. Fragen zur methodischen Vorgehensweise werden diskutiert und praktische Hinweise (grafische Systemübersicht, Hilfsmittel im Einzelsetting) runden die Darstellung ab. - Lit.: Schneider, J.R.: Das Familienstellen. Grundlagen und Vorgehensweisen. Carl-Auer-Systeme 2006.

20% Theorieanteil und 80% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 200,- €

**16 Personen**

**CC63 Scham, Scham, Scham, das ist die Geschichte der Menschen - ihre Bedeutung für die Psychotherapie**

Heidi Mönnich-Marks — Stephan Marks

Scham kann gesund (schützend) oder traumatisch (selbstdestruktiv) sein und durch vielerlei ausgelöst werden: etwa durch Abweichungen von den gesellschaftlichen Normen (z.B. eine psychische Erkrankung oder Armut) oder durch erfahrene Grenzverletzungen (z.B. sexuelle Traumatisierung oder Folter). Eine ganz andere Art von Scham ist die transgenerational weitergereichte Scham, z.B. die von Nationalsozialisten an ihre Kinder. Für die psychotherapeutische Arbeit ist es hilfreich, die verschiedenen Arten von Scham (und deren gesunde bzw. traumatische Anteile) zu unterscheiden. Ziel ist, konstruktive Formen des Umgangs mit Scham zu entwickeln. Dazu werden zunächst Erscheinungsformen und Entwicklung von Scham sowie deren Abwehr anhand von Fallbeispielen veranschaulicht: Körpersprache, Mimik, Gestik, Beziehungsverhalten, charakteristische Übertragung und Gegenübertragung.

60% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 200,- €

**20 Personen**

**CC64 Schame dich!**  
Hansruedi Ambühl

Wer kennt nicht die kategorische Aufforderung von Eltern oder Lehrern, sich über etwas zu schämen, was man „verbrochen“ hat. Manche haben diesen Satz so verinnerlicht, dass ihre Angst, von anderen beschämt zu werden, zu ihrer Hauptsorge wird und unbedingt vermieden werden soll. Andere überleben vergleichbare Erfahrungen ohne psychische Schädigungen. In diesem selbsterfahrungsorientierten Kurs erzählen wir von eigenen schamvollen Erfahrungen und versuchen deren Auswirkungen auf unsere persönliche und therapeutische Entwicklung zu bilanzieren. Wir beleuchten positive wie negative Aspekte der Scham für die Entwicklung. Schließlich erarbeiten wir zusammen, wie wir im therapeutischen Prozess damit umgehen können, wenn PatientInnen zu wenig oder zuviel Schamgefühle haben.

15% Theorieanteil und 85% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**16 Personen**

**CC65 Kognitive Verhaltenstherapie der Angststörungen**  
Hinrich Bents

Symptomatik, Ätiologie, Diagnostik und Therapie von Angststörungen werden aus lerntheoretischer, kognitiver, schematheoretischer und neurobiologischer Perspektive erklärt. Besonders betont werden Verfahren zur selbstkontrollierten Exposition mit Angsterleben und zur kognitiven Umstrukturierung aufrechterhaltender Schemata und Planstrukturen, sowie zur motivationalen Vorbereitung auf therapeutisch notwendige Angstaktualisierung und -Überwindung. Das diagnostisch-therapeutische Vorgehen wird anhand von Fallbeispielen, Videoausschnitten und in praktischen Übungen vermittelt und fokussiert. Neben umschriebenen Therapiemethoden vor allem die therapeutische Beziehungsgestaltung in der Verhaltenstherapie von Ängsten. - Lit.: Bents, H.: Verhaltenstherapie bei Phobien und Angststörungen. Psychotherapie im Dialog 4, 382-389, 2005. Grawe, K.: Neuropsychotherapie. Hogrefe 2004.

25% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**25 Personen**

**CC66 Ubertragungsfokussierte Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung**  
Agnes Schneider-Lehmann

Ubertragungsfokussierte Psychotherapie ist ein aktives, strukturiertes und strukturierendes Verfahren zur spezifischen Behandlung der Borderline-Persönlichkeit im Brennpunkt der therapeutischen Beziehung. Die grundlegenden Interventionsregeln, -strategien und -techniken der ubertragungsfokussierten Psychotherapie (TFP) werden dargestellt, anhand von Videobeispielen veranschaulicht und im Rollenspiel geübt. Erörtert wird der TFP-spezifische handlungstechnische Umgang mit typischen Problemsituationen in der Therapie von Borderline-PatientInnen (Suizidalität/Suchtproblemen/Selbstverletzung/eskalierender Essstörung/Umgang mit Trauma/chronischer Entwertung der Therapie/des Therapeuten mit Tendenz zum Behandlungsabbruch etc.), die eine große Herausforderung für die TherapeutenInnen darstellen und auch in ihnen heftige Emotionen auslösen. Besonderes Augenmerk wird auf Ursache und Auswirkung von Scham in der Übertragungs- und Gegenubertragungsbeziehung gerichtet. Beiträge aus der Behandlungspraxis der TeilnehmerInnen sind ausdrücklich erwünscht. - Lit.: Clarkin, J.F., Yeomans, F.E. u. O.F. Kernberg: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Manual zur Transference-Focused Psychotherapy. Schattauer 2001. 70% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**25 Personen**

**CC67 Psychotherapie und Mediation-Gegensatz oder gegenseitige Bereicherung**  
Martin Lindt

Im Kurs werden Grundprinzipien der Mediation (Konfliktschlichtung) dargestellt und zur Psychotherapie in Beziehung gebracht. Methoden werden in Übungen und Rollenspielen von äußeren Konflikten eingeübt und ihre Anwendung im Umgang mit inneren Konflikten erprobt. Das Einbringen eigener Konflikte aus dem beruflichen und privaten Leben ist möglich und erwünscht.

10% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**14 Personen**

# Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik



Arbeitskreis OPD (Hrsg.)

## Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2

Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung

2006. 493 S., div. Abb., Gb € 49.95 / CHF 79.00  
ISBN 978-3-456-84285-1

Die neue Version OPD-2 wurde von einem rein diagnostischen Instrument zu einem Instrument für die Therapieplanung und die Veränderungsmessung weiterentwickelt. Dazu gehören die Bestimmung von Therapieschwerpunkten und der Entwurf darauf abgestimmter Behandlungsstrategien.



Arbeitskreis OPD-KJ (Hrsg.)

## OPD-KJ – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter Grundlagen und Manual

Im Auftrag des Arbeitskreises herausgegeben von Dieter Bürgin, Franz Resch und Michael Schulte-Markwort.  
Mit einem Nachwort von S. O. Hoffmann.  
2., überarb. Aufl. 2007. Etwa 200 S., Abb., Gb etwa € 29.95 / CHF 48.90  
ISBN 978-3-456-84340-7

Nach dem erfolgreichen Vorbild der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik für Erwachsene ist ein Manual entstanden, das speziell auf die Bedürfnisse der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie eingeht.

### CC68 Schamaffekte im Traum - Traumarbeit in der Jungschen Psychotherapie Linda Briendl

In den Träumen entfallen die Kontrollmechanismen, mit denen wir im Tagesbewusstsein die Schamgefühle erträglich machen. Gefühle der Scham werden daher als Schmerz von besonderer Schärfe und Tiefe erlebt. In der Arbeit an diesen Träumen ist es wichtig, die jeweiligen Affekte der Patienten gut zu erspüren und unsere Kommentare so weit wie möglich diesem Gefühl anzupassen. Besondere Bedeutung kommt auch der Scham über einen Traum zu, welche es den Menschen schwer macht, darüber zu sprechen. Scham wird in den Träumen durch verschiedene Symbole anschaulich dargestellt, wie z.B. strafende Augen oder Träume des Nacktseins. Es werden neben der theoretischen Einführung die Methoden der Traumarbeit anhand von Patienten-Träumen praxisorientiert geübt. - Lit.: Adam, K.-U.: Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. 2.Aufl. Springer 2006. Jacoby, M.: Schamangst und Selbstwertgefühl. Walter 1993.

40% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Voraussetzung: Grundkenntnisse in Jungscher Psychologie sowie Bereitschaft, einen Patiententraum mitzubringen. Bitte Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,- €

14 Personen

### CC69 Fokusformulierung in Psychodynamischen Therapien Reiner W. Dahlbender

Anhand von klinischen Fallbeispielen werden Prinzipien entwickelt, nach denen auf der Grundlage einer psychodynamischen Diagnostik psychotherapeutische Foki ausgewählt und formuliert werden können. Dabei werden wichtige Fragen berührt: Wann sollte der Fokus mit Bezug auf die inneren Konflikte des Patienten, wann besser mit Bezug auf seine strukturellen Schwierigkeiten ausgewählt werden? Welche therapeutischen Haltungen und Strategien sind mit dieser Entscheidung verbunden? Nach welchen Kriterien kann im Falle alternativer Foki eine Rangreihe gebildet werden, die der Situation des Patienten und den Rahmenbedingungen der Behandlung Rechnung trägt? Grundlage des Kurses bilden Kasuistiken und Videoaufnahmen. TeilnehmerInnen können gerne eigenes Material mitbringen. Der Kurs macht von der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) Gebrauch, ihre Kenntnis wird jedoch nicht vorausgesetzt. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. Grundlagen und Material. Huber 2004. Rudolf, G.: Strukturbezogene Psychotherapie. Leitfadenzur psychodynamischen Therapiestruktureller Störungen. 2004. 70% Theorieanteil, 10% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,- €

20 Personen

**CC70 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: OPD-II-upgrade**  
Cord Benecke

Die OPD ist inzwischen in vielen klinischen Bereichen ein etablierter diagnostischer Standard geworden. 2006 wurde eine 2. Version vorgelegt, deren Ziel vor allem die Präzisierung des Systems und die Verbesserung der Anwendbarkeit in der Routine bzw. zur Therapieplanung und -evaluation ist. Es wird die neue Version anhand von videodokumentierten Fällen vorgestellt. Diese können nach Einführung dann eigenständig von den TeilnehmerInnen beurteilt und diskutiert werden. Das Ziel besteht darin, den TeilnehmerInnen die Kompetenz zu vermitteln, zukünftig in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. Der Kurs ist als Grundkurs konzipiert, kann aber wegen der Vorstellung der neuen Version auch von TeilnehmerInnen besucht werden, die bereits Erfahrung mit der OPD-1 haben.

50% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**CC71 Einführung in die Objektgestützte Psychodynamische Psychotherapie**  
Franz Lettner

Zunächst wird das vorrangig stationäre psychodynamische Behandlungskonzept, das auf Selbst-, Objekt-, Ich- und entwicklungspsychologische Grundannahmen aufbaut, ausführlich dargelegt. Davon ausgehend können sich die TeilnehmerInnen in einem Selbsterfahrungsanteil auf die „frühen“ Ängste einlassen, die erfahrungsgemäß in einer psychotherapeutischen Behandlung sehr schnell zu einem ernststen Problem werden können. Im nächsten Schritt wird erklärt, wie in der stationären Behandlung auf 4 Therapieebenen diese Ängste einer Behandlung zugeführt werden. Die einzelnen Objektstützungen der Gesprächs-, Körper-, Gestaltungs- und sozialpädagogischen Psychotherapie werden erklärt, mit den TeilnehmerInnen praktiziert und dabei sowohl die Position des Psychotherapeuten, als auch die Position des Patienten reflektiert. Für KollegInnen, die in der Behandlung von PatientInnen mit Persönlichkeitsstörungen Erfahrung sammeln möchten und alle an diesem Thema Interessierten. - Lit.: Lettner, F.: Objektgestützte Psychodynamische Psychotherapie. Schattauer in Vorbereitung.

50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**25 Personen**

**CC72 Leitung von Balintgruppen**  
Werner König

Mit dem Eingang der Balintgruppenarbeit in die ärztliche Weiterbildung und die Arbeit anderer „Beziehungsberufe“ innerhalb und außerhalb der Medizin wächst der Bedarf an gut ausgebildeten und erfahrenen Balintgruppenleitern. Nach einer Einführung in die methodischen Grundlagen der Balintgruppenleitung werden von den TeilnehmerInnen Balintgruppen geleitet und anschließend herausgearbeitet, welche Vorteile, aber auch Schwierigkeiten und Gefahren mit den angewandten konzeptionellen Varianten verbunden sind. Ziel: die Erlangung von Sicherheit bei der Leitung von Balintgruppen, aber auch die Entwicklung des eigenen Stils. - Lit.: König, W.: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004. 30% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**24 Personen**

**CC73 Autogenes Training - Grundstufe**  
Günter R. Clausen

Das Autogene Training nach J.H. Schultz ist eine Entspannungsmethode, die das Selbstfinden über das Körpererleben erleichtert. Nach einem Eingangs-Symposium mit den TeilnehmerInnen, in dem die methodischen und therapeutischen Probleme sowie Erfahrungen ausgetauscht werden, folgt das praktische Vorgehen zum Erlernen der 6 Grundübungen. Neben den verschiedenen Konzepten werden umfangreiche Hilfestellungen zum Vermitteln und Erlernen des ATs angeboten. Eine körpernahe Selbsterfahrung wird erlebbar gemacht. - Lit.: Binder, H. u. K.: Autogenes Training - Basispsychotherapeutikum. Dt. Ärzte-Verlag 1998. Kraft, H.: Autogenes Training. Handbuch für die Praxis. Dt. Ärzte-Verlag 2004. 30% Theorieanteil und 70% übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung und Decke/Isomatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**14 Personen**

### **CC74 Hypnose für Anfänger**

Burkhard Peter

Die Anwendung von Hypnose in der Psychotherapie (aber auch in der Medizin und Zahnmedizin) hat in den letzten 30 Jahren eine erstaunliche Akzeptanz gewonnen. Der wissenschaftliche Beirat Psychotherapie hat 2005 Hypnotherapie als wissenschaftliche Methode für bestimmte Indikationen anerkannt. Die TeilnehmerInnen werden in kleinen Schritten an das heutige Verständnis von Hypnose als Methode zur Erzeugung eines wirksamen Trancezustandes herangeführt. Die Didaktik besteht aus Theorie, Demonstration und Anleitung zur Einübung verschiedener Trancerituale und ihrer Anwendung in der Psychotherapie. - Lit.: Peter, B.: Einführung in die Hypnotherapie. Carl-Auer 2006. Revenstorf, D. u. B. Peter: Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Springer 2001.

30% Theorieanteil und 70% übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**14 Personen**

### **CC75 Hypnose und Hypnotherapie**

Anne M. Lang

Jede therapeutische Kommunikation ist suggestiv. Dies durch Auswahl, Aufgreifen, Negieren, Hervorhebung der Patientenkommunikation sowie das Einbringen und die Fokussierung therapeutischer Kommunikationsangebote. Konversationstrance arbeitet nun mit der besonderen Beachtung dieser sonst impliziten Suggestionen und setzt sie gezielt für die Therapie ein. Ein formales Hypnoserial führt ebenfalls über Kommunikation in einen veränderten Bewusstseinszustand. In diesem Trancezustand, der andere mentale und physiologische Bedingungen herstellt, können innere Suchprozesse und Veränderungen besonders angeregt werden, Interventionen wirken intensiviert. Um den Zustand gezielt einzuleiten, gibt es in der Psychotherapie standardisierte Vorgehensweisen der Induktion und moderne kooperative feedbackgesteuerte Vorgehensweisen. Letztere sind mit dem Namen M. Ericksons verbunden, der durch Tranceinduktionen als auch mit therapeutischer Konversationstrance therapierte. Es wird theoretisch eingeführt, demonstriert und geübt.  
*Bitte bequeme Kleidung und Deckellsonatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**14 Personen**

### **CC76 Paartherapie mit Kathym Imaginativer Psychotherapie**

Leonore Kottje-Birnbacher

In gemeinsamen Imaginationen eines Paares stellt sich die gegenwärtige psychische Situation und Beziehungsstruktur der Partner symbolisch verschlüsselt und rational wenig gefiltert sehr deutlich dar. Man erhält Einblick in die emotionale Grundstimmung, die Bedürfnisse, Ängste und Entscheidungsstrukturen, Abwehrstrategien und Kompromissbildungen. Gleichzeitig kann man auf der imaginativen Ebene unmittelbar an der Klärung von Problemsituationen und der Förderung von Ressourcen arbeiten. Durch Vorgabe geeigneter Motive und strukturierende, ermutigende Begleitung können wesentliche Themen (z.B. Umgang mit Nähe und Distanz, Aggression, Selbstverantwortung) fokussiert und emotional weiter entwickelt werden und es kann neues Verhalten erprobt werden. Der Kurs soll in die praktische Arbeit mit Paar-Imaginationen einführen. Anhand von Fallbeispielen und Selbsterfahrungsübungen werden geeignete Motive und Möglichkeiten der therapeutischen Begleitung und Aufarbeitung vorgestellt.  
70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**20 Personen**

### **CC77 Die Feldenkrais-Methode und Tanz - Eigenwahrnehmung und Begegnung**

Claus Bühler

Für die Dynamik einer therapeutischen Beziehung sind Aspekte wie Kontaktaufnahme und Abgrenzung, Verbindlichkeit und Klarheit im Umgang miteinander von großer Bedeutung. Sie lassen sich durch Selbstwahrnehmung, Bewegung und Formen direkter Begegnung und Berührung auf unmittelbare Art erfahrbar machen. Die TeilnehmerInnen beginnen mit der Wahrnehmung des eigenen Körpers als Voraussetzung für den Kontakt mit anderen und wenden sich dann verschiedenen Formen der Körperarbeit zu. Die Feldenkrais-Methode nimmt über sanfte, interessante Bewegungen Einfluss auf das vernetzte Gefüge von Sinneswahrnehmung, Denken, Motorik und Emotionen. Kontaktimprovisation ist eine Art zu Tanzen, bei der auf verantwortungsvolle Weise die Aufnahme, die Qualität und das Auflösen von Kontakt erfahren und geübt wird. Tanzimprovisation hilft, die innere Bewegung nach außen zu tragen, sie mit anderen zu kommunizieren und die oben genannten Aspekte spielerisch zu erfahren. - Lit.: Feldenkrais, M.: Der Weg zum reifen Selbst. Junfermann 1994. Kaltenbrunner, T.: Kontaktimprovisation. Meyer & Meyer 2001.  
15% Theorieanteil und 85% Selbsterfahrungsanteil  
*Bitte bequeme Kleidung, Socken und Isomatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**20 Personen**



## CC78 Bioenergetik: Berührung und Beziehung in der Körperpsychotherapie

Erika Achenbach

Die Bioenergetische Analyse nach A. Lowen war einer der Ursprungspfeiler der Wiederentdeckung des Körpers in der tiefenpsychologischen Psychotherapie. Die Einbeziehung von Berührung und Bewegung in der Körper-Psychotherapie dient der Förderung von Selbstbewegungen und Handlungsdialogen zu sich selbst und zu anderen. Die Lockerung von seelisch-körperlichen Gehemmtheiten (Verspannungen), die Vertiefung von Gefühlen und die Stärkung von Selbstvertrauen durch aktive Körperinterventionen fördert ein neues Selbst-in-Beziehung. - Lit.: Moser, T.: Berührung auf der Couch. Suhrkamp 2001. Heisterkamp, G.: Basales Verstehen. Handlungsdialoge in Psychotherapie und Psychoanalyse (Leben lernen 154). Pfeiffer b. Klett-Cotta 2002.

20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Für alle, die an Bioenergetik interessiert sind und Lust auf neue Erfahrungen haben.*

*Bitte bequeme Kleidung, Socken, Handtuch, Decke und Isomatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

16 Personen

Preis: 200,-- €

## CC79 Einführung in die Integrative Leib- und Bewegungstherapie (IBT)

Annette Höhmann-Kost

Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit die IBT am eigenen Leibe zu erfahren. Ausgehend vom zentralen Leibkonzept des Integrativen Ansatzes, werden am Beispiel der Integrativen emotionalen Differenzierungsarbeit, Denk- und Arbeitsweisen der Integrativen Bewegungstherapie als psychotherapeutische Methode angeboten. Hier können die TeilnehmerInnen etwas für sich selber tun - in erlebnisorientierten übenden Selbsterfahrungselementen. Aufbauend auf diesen persönlichen Erfahrungen werden theoretische Konzepte der IBT eingeführt und als störungsspezifische, übungszentrierte, erlebnisorientierte und konfliktaufdeckende sowie persönlichkeitsbildende Methode vorgestellt. - Lit.: Höhmann-Kost, A.: Bewegung ist Leben. Integrative Leib- und Bewegungstherapie - eine Einführung. Huber 2002. Petzold, H.: Integrative Bewegungs- und Leibtherapie. Ein ganzheitlicher Weg leibbezogener Psychotherapie. Junfermann 1996. 30% Theorieanteil, 70% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Socken und Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

16 Personen

Preis: 200,-- €

## CC80 Sport und Psyche

Harald Schickedanz — Friederike Eberle-Kuner

Bewegung ist eine Grundform des Lebendigen. Körperliche Aktivität beeinflusst unsere Stimmung und unser Befinden ebenso wie zwischenmenschliche Erfahrungen. In der stationären psychosomatisch-psychotherapeutischen Behandlung hat Sport, körperliche Aktivierung, Selbstwahrnehmung und vor allem die Erfahrung des gemeinsamen Tuns in der Gruppe einen festen und von allen Beteiligten geschätzten, wenn auch häufig wenig reflektierten und integrierten Platz. Da Psychotherapie überwiegend im Sitzen stattfindet und mit erheblichen Belastungen verbunden ist, teilen viele TherapeutInnen manche Leiden mit Ihren PatientInnen, die auch auf Bewegungsmangel zurückzuführen sind. Es werden Grundlagen und Zusammenhänge zwischen körperlicher Aktivität und psychosozialen Wechselwirkungen aus sportmedizinisch-psychotherapeutischer Sicht vermittelt. Wir werden uns gemeinsam aufwärmen, täglich zu unterschiedlichen Themen Referate hören und diskutieren, danach laufen oder gehen - je nach Wunsch und Trainingszustand, abschließend gemeinsam dehnen und entspannen. Es soll möglichst viel draußen achtsam, spielerisch und interaktiv stattfinden. 30% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte wetterangepasste Sportkleidung, Laufschuhe und Deckellisomatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

25 Personen

Preis: 200,-- €

## CC81 Psychoanalytische Tanztherapie

Silvia B. Birklein

Der Kurs ist eine Einführung in die psychoanalytisch orientierte Tanztherapie, mit Schwerpunkten auf nonverbalen, symbolischen, und transformativen Prozessen. Die TeilnehmerInnen erfahren die Methode in Theorie und Praxis. Verschiedene Ansätze in der Tanztherapie werden kurz theoretisch erläutert und dann in einem Selbsterfahrungsanteil umgesetzt. Ein warm-up, das auf den Prinzipien von Laban/Bartenieff Bewegungsanalyse, Kestenberg Bewegungsprofil, Body-Mind Centering und Alexandertechnik aufgebaut ist, leitet den Hauptteil ein. In diesem werden dann eigene unbewusste Prozesse durch die Methoden von Aktiver Imagination, Authentischer Bewegung, Bewegungsimprovisation erfahren. Im Anschluss daran haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit ihre Erlebnisse durch Malen oder Schreiben auszudrücken. Am Ende findet ein verbales Prozessieren des Erlebten in der Gruppe statt. Dies ist eine Psychotherapeutische Selbsterfahrungsgruppe.

30% Theorieanteil, 70% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Socken, Decke und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

12 Personen

Preis: 200,-- €

**CC82 Die Hand als Werkzeug meiner Seele**

M. Sabine Schröder

Erleben - Erfahren - Erkennen, was gestaltende Psychotherapie sein kann, die mit Hilfe schöpferisch-gestaltender Prozesse - nonverbal wie verbal - einen Zugang zu unseren Seelenanteilen findet, seien sie harmonisch, verschüttet, beschädigt, zerstört. Diese Psychotherapieform erlaubt mit ihrer Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten (Punkte/Fingerpuppen/Märchen etc.) einen raschen, nachhaltigen Zugang zum Konflikt und führt über das Gestaltete zum therapeutischen Dialog. Die TeilnehmerInnen sollten Freude am Sichselbererkennen haben.

10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Material wird mitgebracht und die Kosten werden anteilig auf die TeilnehmerInnen umgelegt und sind bei der Referentin zu entrichten.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

**10 Personen**

Preis: 200,-- €

**CC83 Die Bedeutung der Kunst für die individuelle Lebenskunst und das Verständnis der eigenen Biografie**

Dagmar Wohler

Neben der Bedeutung von Kunst und Kunstwerken für das individuelle Leben, soll im Kurs betrachtet und erarbeitet werden, wie aus dem konkreten Kunstschaffen die Möglichkeit eines kunstvollen Lebens bzw. die Inspiration für das eigene Leben als Kunstwerk entstehen kann. Die TeilnehmerInnen lassen sich zunächst von unterschiedlichen Werken von Künstlern der Moderne anregen. Es werden originäre Ausdrucksweisen und Gestaltungsregeln in den angewandten Techniken erarbeitet und ein Bezug zur Lebenswelt des Künstlers hergestellt. Die TeilnehmerInnen lassen sich weiter durch die Auseinandersetzung mit Kunstwerken berühren und anrühren, um im Sinne einer Transzendenz des eigenen Lebens unsere eigenen Bilder zu malen. Insbesondere wird unsere Aufmerksamkeit für den eigenen gestalterischen Bildausdruck sensibilisiert.

*Bitte Malzeug, Papier, Farben sowie drei kleine wichtige und persönliche Gegenstände wie z.B. Postkarten, kleine Figuren, Ring etc. mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

**12 Personen**

Preis: 200,-- €

**D10 Die Ideenwelt des Judentums**

Léon Wurmser

Dies ist eine Weiterführung und Vertiefung der früheren Vortragsreihen zu diesem Thema: 1. Betrachtungen zum Talmud und Studium von Auszügen daraus bilden einen wichtigen Teil davon. Damit werden Grundfragen der jüdischen Ethik behandelt. 2. Dann gibt die Untersuchung des Midrasch (der erzählerischen Ausdeutung des Schriftwortes) und der jüdischen Mystik, namentlich des Zohars, gerade für Psychoanalyse und Psychotherapie, mit der bedeutenden Rolle, die dabei der Primärvorgang spielt, zu tiefe Einsichten in die Struktur der Seele. 3. Breiter Raum soll dem Studium der Philosophie Martin Bubers und deren Bedeutung für uns gegeben werden. Dialog, Konflikt, mythisches Denken und Weisheit sind einige Schwerpunkte dieses Teils.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

**100 Personen**

Preis: 70,-- €

**D11 Grundelemente professioneller Psychotherapie**

Ralf Zwiebel

Im Seminar werden mit den TeilnehmerInnen die wesentlichen Aspekte einer professionell orientierten Psychotherapie besprochen (z.B. die therapeutische Position, die theoretischen Grundannahmen, die innere Arbeitsweise etc.). Es wird vor allem auch um die Fragen von Professionalität gehen. Auch wenn es um allgemeine und übergreifende Gesichtspunkte geht, ist doch der Ausgangspunkt die psychoanalytische Orientierung. Die TeilnehmerInnen sind ausdrücklich aufgefordert, eigene klinische Beispiele einzubringen, damit die theoretischen Überlegungen an konkreter Praxis reflektiert werden können.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

**40 Personen**

Preis: 70,-- €

**D12 Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Ulrich Rürger

Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zählt im Rahmen der Richtlinien-Psychotherapie zu den psychoanalytisch begründeten Verfahren und gehört inzwischen zu den am häufigsten angewandten Psychotherapieverfahren in Deutschland. Das Seminar beinhaltet eine theoretische, vor allem aber auch praxis- und fallbezogene Einführung in dieses Behandlungsverfahren - auch in Gegenüberstellung zur analytischen Psychotherapie. Dabei werden Zielsetzung des Verfahrens, Behandlungsprozess und Indikation sowie hilfreiche Qualifikationsmerkmale des/der tiefenpsychologisch fundiert tätigen PsychotherapeutInnen berücksichtigt. Die therapeutische Bandbreite des Verfahrens in der Anwendung bei unterschiedlichen Krankheitsbildern wird an Fallbeispielen dargestellt. - Lit.: Reimer, C. u. U. Rürger: Psychodynamische Psychotherapien - Lehrbuch der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapien. 3.Aufl. Springer 2006. Rürger, U.: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Zeitschr. Psychosom.Med.Psychother. 48: 117-138, 2002.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

40 Personen

Preis: 70,-- €

**D13 Diagnostik und Behandlung schwerer dissoziativer Störungen**

Ursula Gast

Schwere und komplexe dissoziative Störungen einschließlich der Dissoziativen Identitätsstörung sind Trauma-Folgestörungen, die sich in der Regel durch ein diskretes, aber sehr spezifisches Symptommuster auszeichnen. Ein frühzeitiges Erkennen der Erkrankung und die Anwendung störungsadaptierter Psychotherapie können die Prognose der sonst chronisch verlaufenden Erkrankung deutlich verbessern. Es werden 1. Diagnosekriterien vorgestellt, um komplexe dissoziative Störungen zu erkennen, 2. ein phasenspezifischer Behandlungsansatz erläutert und 3. modifizierte psychodynamische Techniken beschrieben, mit Hilfe derer die Dissoziation des Selbst-Erlebens gemildert und ein integrativer therapeutischer Prozess eingeleitet wird. - Lit.: Reddemann, L., Hofmann, A. u. U. Gast (Hg.): Psychotherapie der Dissoziativen Störungen. Lindauer Psychotherapie Module. Thieme 2003. Eckhardt-Henn, A. u. S.O. Hoffmann (Hg.): Dissoziative Bewusstseinsstörungen. Schattauer 2004.

50% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

40 Personen

Preis: 70,-- €

**D14 Übertragung und Gegenübertragung bei verschiedenen PatientInnengruppen**

Udo Rauchfleisch

Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse entfalten sich in allen therapeutischen Beziehungen und liefern wichtige psychodynamische und strukturelle Hinweise. Es sollen diese Prozesse an kasuistischen Vignetten verschiedener PatientInnengruppen (Depressive, chronisch Kranke, Extremtraumatisierte und Menschen mit gleichgeschlechtlichen Orientierungen) dargestellt werden. Die TeilnehmerInnen sind gebeten, kurze eigene Vignetten aus ihrer Tätigkeit einzubringen. - Lit.: Rauchfleisch, U.: Arbeit im psychosozialen Feld. Beratung, Psychotherapie, Begleitung, Seelsorge. UTB, 2001.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

40 Personen

Preis: 70,-- €

**D15 Die Modernisierung des Sexuellen: Implikationen für die Psychotherapie**

Gunter Schmidt

In den letzten Jahrzehnten hat sich die soziale Organisation sexuellen Verlangens/Verhaltens und des Geschlechterverhältnisses in den westlichen Gesellschaften einschneidend verändert. Die zentralen Tendenzen dieses Wandels lassen sich so beschreiben: „Von der institutionellen zur Verhandlungsmoral“, „Von der Ehe zur ‚reinen‘ Beziehung“, „Vom Geschlechterkampf zum Geschlechterspiel“, „Von Spannungsentladung zur Intimität“, „Vom Trieb zur Ressource“. Die Konsequenzen dieses Wandels für Verstehen und Psychotherapie sexueller Probleme, Konflikte und Störungen werden diskutiert. - Lit.: Schmidt, G.: Das neue Der Die Das. Über die Modernisierung des Sexuellen. Psychosozial-Verlag 2004. Clement, U.: Systemische Sexualtherapie. Klett-Cotta 2005.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

100 Personen

Preis: 70,-- €

**D16 Wessen Lippen schweigen, der schwätzt mit den Fingern**

Ulrich Streack

Zwar sind Worte „das wesentliche Handwerkszeug der Seelenbehandlung“ (Freud), aber es gibt viele gute Gründe, in Behandlungen auch für das nichtsprachliche Verhalten aufmerksam zu sein, mit dem Patient und Therapeut sich zueinander verhalten und ihre Beziehung gestalten. Nichtsprachliches Verhalten spielt bei Enactments und szenischen Darstellungen eine Rolle, wird bei Handlungsdialogen verwendet und auch, wenn der Therapeut über projektive Identifikationen zu einem bestimmten Verhalten veranlasst wird und eine bestimmte Rolle übernehmen soll, ist nichtsprachliches Verhalten im Spiel. Untersucht man das nichtsprachliche Verhalten von Patient und Therapeut auf subtile Details hin, lassen sich in flüchtigen Szenen oftmals aufschlussreiche Facetten des therapeutischen Geschehens erkennen. - Lit.: Streack, U.: Auf den ersten Blick. Psychotherapeutische Beziehungen unter dem Mikroskop. Klett-Cotta 2004.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**80 Personen****D17 Evolution und Funktion des Schlafes**

Jürgen Staedt

Schlafen und Träumen haben die Menschen beschäftigt, seit sie begonnen haben über sich und das Leben nachzudenken. In der Evolution werden sich Ruhe und Aktivitätszyklen schon früh als Anpassung an die Erdrotation entwickelt haben, um eine bedarfsgesteuerte metabolische Aktivität zu ermöglichen. So ist es vorstellbar, dass die NONREM-/REM-Schlafzyklen zwar ursprünglich der Energieeinsparung und Temperaturregulation diene, dass diese Funktionen aber mit der Entstehung komplexer neuronaler Netze in den Hintergrund traten und Anpassungsleistungen zum Erhalt der synaptischen Plastizität und zur Gedächtniskonsolidierung notwendig wurden. Schlafstörungen treten in der Regel auch als Prodromalsymptome psychiatrischer Erkrankungen auf und begünstigen die Chronifizierung und Rezidivrate. In Anbetracht der hohen Prävalenz von Schlafstörungen werden die häufigsten Störungsmuster und die sich daraus ergebenden pharmako-/psychotherapeutischen Implikationen diskutiert, wobei die Vorstellung von Problemfällen durchaus erwünscht ist. - Lit.: Staedt, J. u. D. Riemann: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen. Kohlhammer 2006.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**80 Personen****D18 Tristan und Isolde**

Wulf-Volker Lindner

Eine Antwort auf die uralte Menschheitsfrage: Kann Liebe Demütigung, Beschämung, Schande und Schmach durch Mord, Rache, Schuld- und Loyalitätsverstrickungen heilen? R. Wagner hat in seiner Oper „Tristan und Isolde“ 1860 eine Antwort auf diese Frage gegeben, die auch heute noch fasziniert und verstört. Warum können Tristan und Isolde ihre Liebe, die sie mit Macht ergriffen hat, nicht leben? Warum müssen sie sterben? Der Text und die Musik der Oper soll anhand von Ausschnitten aus unterschiedlichen Inszenierungen (J.P. Ponnelle Bayreuth 1983, H. Müller Bayreuth 1995, A. Everding München 1996) mit den Mitteln der psychoanalytischen Kunstinterpretation untersucht werden. - Lit.: Textbuch R. Wagner: Tristan und Isolde. Reclam, 2003. Lindner, W.-V.: Die Macht der Liebe und die Ohnmacht der Liebenden. Überlegungen eines Psychoanalytikers zu Richard Wagners Tristan und Isolde. In: wagnerspectrum Heft 1, 63-79. Königshausen & Neumann 2005.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**80 Personen**

# Die neuen Bücher für die psychotherapeutische Praxis

Winfried Rief/Cornelia Exner/Alexandra Martin

## Psychotherapie

Ein Lehrbuch

2006. 488 Seiten mit 30 Abb. und 60 Tab.

Fester Einband/Fadenheftung

€ 49,80

ISBN 978-3-17-017660-7

Kohlhammer Standards Psychologie

Neu!

Anke Rohde/Andreas Marneros (Hrsg.)

## Geschlechtsspezifische Psychiatrie und Psychotherapie

Ein Handbuch

2007. 636 Seiten

Fester Einband/Fadenheftung

€ 79,-

ISBN 978-3-17-018451-0

Neu!

Hans-Jörg Assion/Wolfgang Vollmoeller (Hrsg.)

## Handbuch Bipolare Störungen

Grundlagen – Diagnostik – Therapie

2006. 282 Seiten mit 22 Abb. und 35 Tab.

Fester Einband/Fadenheftung

€ 36,-

ISBN 978-3-17-018450-3

Neu!

Michael Ermann

## Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Ein Lehrbuch auf  
psychoanalytischer Grundlage

5., überarb. Auflage

Ca. 570 Seiten. Fester Einband/Fadenheftung

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-019664-3

Neu!

Susanne Ditz/Christa Diegelmann  
Margarete Isermann (Hrsg.)

## Psychoonkologie – Schwerpunkt Brustkrebs

Ein Handbuch für die ärztliche und  
psychotherapeutische Praxis

2006. 336 Seiten mit 48 Abb., davon

19 in Farbe, und 22 Tab.

Fester Einband/Fadenheftung

€ 49,50

ISBN 978-3-17-018655-2

Neu!

Susanne Wortmann-Fleischer  
George Downing/Christiane Hornstein

## Postpartale psychische Störungen

Ein interaktionszentrierter Therapieleitfaden  
Mit CD-ROM

2006. 98 Seiten mit 17 Abb. Kart.

€ 25,-

ISBN 978-3-17-018854-9

Störungsspezifische Psychotherapie

Neu!

Edith Geus-Mertens (Hrsg.)

## Eine Psychoanalyse für das 21. Jahrhundert

Ca. 160 Seiten. Kart. Ca. € 25,-

ISBN 978-3-17-019409-0

Neu!

Sylvia Zwettler-Otte

## Die Melodie des Abschieds

Eine psychoanalytische Studie  
zur Trennungsangst

2006. 176 Seiten mit 9 Farbabb. Kart.

€ 28,-

ISBN 978-3-17-018648-4

Neu!

Unser aktuelles Gesamtprogramm finden Sie auf unserer Homepage: [www.kohlhammer.de](http://www.kohlhammer.de) oder  
in unserem Prospekt „Psychiatrie/Psychotherapie/Klin. Psychologie“, den Sie unter der Artikel-  
nummer 90979 kostenlos bei uns anfordern können!

W. Kohlhammer GmbH · 70549 Stuttgart  
Tel. 0711/7863-7280 · Fax 0711/7863-8430

D  
Kurse

Kurse

1  
WOCHE

### D30 STEEP - Ein Frühinterventionsprogramm zur Förderung der Eltern-Kind-Bindung

Gerhard J. Suess

STEEP ist ein evidenzbasiertes Frühinterventionsprogramm zur Stärkung der Eltern-Kind-Bindung und zur Förderung kindlicher Resilienz. Es baut auf Erkenntnissen der Bindungsforschung auf und zielt ab auf die Verbesserung des Eltern-Kind-Umganges durch Einsatz von Video sowie auf die Veränderungen der elterlichen Bindungsmodelle durch kritische Reflexion eigener Bindungserfahrung.

80% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

20 Personen

Preis: 100,-- €

### D31 Zwischen Schamlosigkeit und beschämtem Verbergen

Annette Streck-Fischer

In der Adoleszenz sind Schamgefühle und ihr Umgang damit ein zentrales Thema. Schamgefühle werden extrem verleugnet oder zu einer unüberwindlichen Barriere, um überhaupt eine Therapie zu beginnen. Um therapeutisch wirksam zu sein, sind spezifische Vorgehensweisen erforderlich, die zum einen die Bedingungen der Adoleszenz berücksichtigen und zum anderen den TherapeutInnen als spiegelnde, differenzierende und konturierende Person erkennbar werden lassen. Anhand von Beispielen sollen verschiedene Strategien im Umgang mit Schamlosigkeit, Beschämung und Verbergen bei Jugendlichen verdeutlicht und reflektiert werden.

30% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

14 Personen

Preis: 100,-- €

**D32 Psychotherapie mit körperlich kranken Kindern und Jugendlichen**

Alain Di Gallo

Chronische körperliche Erkrankungen fordern von den betroffenen Kindern und Jugendlichen große seelische Anpassungsleistungen und bedeuten eine zusätzliche Herausforderung für die Autonomieentwicklung. Indikationen, Theorie und spezifische Techniken der psychotherapeutischen Arbeit werden unter besonderer Berücksichtigung psychodynamischer und systemischer Aspekte reflektiert. Die Vorstellung eigener Fälle durch die TeilnehmerInnen ist erwünscht. 30% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**12 Personen****D33 Die Bedeutung des Vaters in Lebensgeschichte und Psychotherapie**

Josef Christian Aigner

Der Vater spielt in der herkömmlichen Entwicklungspsychologie eine eher randständige Rolle. Im Gegensatz dazu rückt er in neueren Arbeiten seit etwa 20 Jahren wieder mehr in den Mittelpunkt des Interesses, auch in biografischen Forschungen und in psychotherapeutischen Erfahrungen spielt der Vater neuerdings eine nicht zu übersehende Rolle. Vaterentbehrung und -sehnsucht sind regelmäßig vorkommende Phänomene, an denen vieles von weiblichen wie männlichen Entwicklungsproblemen abgearbeitet werden kann. In den Übungssitzungen sollen eigene Vatererfahrungen sowie Fallvignetten aus der Therapie Gegenstand des Reflektierens und des Entwerfens alternativer, heilsamer Vatererfahrungen sein. - Lit.: Aigner, J.C.: Der ferne Vater. Psychosozial Verlag 2002. Schon, L.: Sehnsucht nach dem Vater. Klett-Cotta 2000.

25% Theorieanteil, 75% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**12 Personen****D34 Kindheiten/Jugendzeit im II. Weltkrieg und ihre Folgen.  
Zeitgeschichtliche Einflüsse in der Psychotherapie**

Hartmut Radebold

Angestoßen durch die 60. Wiederkehr des Endes des II. Weltkrieges realisiert die allgemeine und insbesondere auch die fachliche Öffentlichkeit allmählich, dass die damaligen Kinder/Jugendlichen in großem Umfang belastende, beschädigende bis traumatisierende Erfahrungen durchlebten. Sie halten teilweise bis heute an, verstärken sich sogar in der Alterssituation oder manifestieren sich erneut nach 60 Jahren. Es sollen notwendige zeitgeschichtliche Kenntnisse, einen möglichen Zugang und unverändert bestehende Behandlungsmöglichkeiten vermittelt werden. Für jüngere BehandlerInnen stellt sich neben der bekannten „umgekehrten“ Übertragungskonstellation die Aufgabe, sich als Angehörige der 2. bzw. 3. Generation (noch einmal?) mit der eigenen Familiengeschichte zu befassen. - Lit.: Radebold, H.: Kriegskindheit und Abwesende Väter. Fortbestehende Folgen in Psychoanalysen. 3. Aufl. 2004. Radebold, H.: Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit. Ältere Menschen in Psychotherapie, Beratung, Pflege und Seelsorge. 2005.

Die Veranstaltung hat 70% Theorieanteil

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**20 Personen****D35 Psychotherapie mit älteren Menschen - Was ist anders?**

Peter Bäurle

Es werden die gerontologischen Grundlagen, Epidemiologie und altersspezifische, diagnostische Besonderheiten von Depressionen, Angststörungen und Sucht behandelt. Ein Schwerpunkt ist den Risikofaktoren von Suizid im Alter gewidmet. Neben allgemeinen Aspekten von Psychotherapie im Alter, Therapiemotivation, Übertragung und Gegenübertragung, die Rolle von Medikamenten, Kreativität und Spiritualität sind weitere Themen. Ein Tag ist der Selbstreflexion zum Thema Alter gewidmet. Ziel ist die praxisrelevante Vermittlung von Erfahrungen aus 10 Jahren stationärer Psychotherapie mit älteren Menschen. - Lit.: Heuft, G., Kruse, A. u. H. Radebold: Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie. Reinhart 2004. Bäurle, P. (Hg): Kreativität und Spiritualität in der Psychotherapie mit älteren Menschen. Huber 2005.

80% Theorieanteil und 20% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen**

**D36 Systemische Einzeltherapie: Theorie und Praxis**

Jürgen Kriz

Systemische Therapie wird oft mit „Familientherapie“ gleichgesetzt und als Form des Settings verstanden. Einerseits spielt aber „Familie“ als inneres Bild für Biografie und Leit(d)ideen auch dann eine zentrale Rolle, wenn (nur) mit Einzelpersonen gearbeitet wird. Andererseits hat die systemische Therapie Konzepte entwickelt, die auch jenseits des Fokus auf „Familie“ von großer Bedeutung ist. Letztlich stellt systemische Therapie einen Verständnisrahmen bereit, der auch von anderen Therapieansätzen genutzt werden kann. Je nach Interesse und Vorkenntnissen der TeilnehmerInnen sollen alle drei Aspekte sowohl theoretisch als auch praktisch erarbeitet werden.

70% Theorieanteil, 15% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen****D37 Paartherapie**

Ulrike Borst

Aktuelle psychologische und soziologische Untersuchungen zur Lebenssituation von Paaren werden vorgestellt und diskutiert. Darauf aufbauend werden die Herausforderungen erarbeitet, denen sich Paare heutzutage stellen müssen, und die Anforderungen, denen PaartherapeutInnen gewachsen sein sollten. Das Meilener Konzept des „Fallverstehens in der Begegnung“ wird auf seinen Nutzen für die Paartherapie geprüft. An Fallbeispielen wird diskutiert, wie die Therapiesitzungen affektlogisch gerahmt werden, damit Veränderungen gewagt werden können. Auch Fallbeispiele der TeilnehmerInnen sollen genutzt werden, um den Spielraum der therapeutischen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. - Lit.: Welter-Enderlin, R. u. B. Hildenbrand: Systemische Therapie als Begegnung. 4.Aufl. Klett-Cotta 2004.

70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen****D38 Psychotherapie bei Essstörungen**

Cornelia Götz-Kühne

Eine umfassende psychotherapeutische Behandlung bei Essstörungen profitiert vor allem von der Kombination schulenübergreifender Methodenvielfalt sowie der kreativen Arbeit am Symptom. Entsprechend der Krankheitsbilder Anorexia nervosa, Bulimia nervosa und Binge-Eating-Disorder werden auf Basis des wissenschaftlichen Hintergrundes Fallbeispiele mit entsprechenden Behandlungskonzepten vorgestellt. Im Hinblick auf die Altershäufung der Betroffenen wird ein Schwerpunkt auf der Behandlung von Kindern/Jugendlichen und deren Familien liegen. - Lit.: Reich, G. u. M. Cierpka: Psychotherapie der Essstörungen, Thieme 2001. Reich, G., Götz-Kühne, C. u. U. Killius: Essstörungen - Magersucht Bulimie Binge Eating. Trias 2004. 80% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen****D39 Borderline-Persönlichkeitsstörungen**

Jochen Eckert

Die Borderline-Störung ist die häufigste und inzwischen am besten erforschte Persönlichkeitsstörung. Dennoch stellt sie weiterhin diagnostisch und vor allem therapeutisch eine Herausforderung dar. Daher sollen zunächst die diagnostischen Kriterien vorgestellt und die Anwendung des „Diagnostischen Interviews für Borderline-Patienten“ (DIB) anhand eines videoaufgezeichneten Interviews geübt werden. Daran schließt sich eine Darstellung der Behandlungsprinzipien an, die innerhalb der verschiedenen Therapieschulen entwickelt worden sind. Diese Regeln sollen dann im Kontext der therapeutischen Erfahrungen der TeilnehmerInnen erörtert werden. Dabei soll die „Passung: Therapeut-Patient-Methode“ besondere Beachtung erfahren. - Lit.: Rohde-Dachser, C.: Das Borderline-Syndrom. 6.Aufl. Huber 2000. 80% Theorieanteil und 20% Selbsterfahrungsanteil

*Voraussetzung: Klinische Erfahrungen mit Borderline-PatientInnen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen**

**D40 Stationäre Psychotherapie für Persönlichkeitsstörungen:  
multimodal - multimethodal - multipersonal**

Philipp Martius

Stationäre Psychotherapie ist in ihrer Ausprägung eine Besonderheit des deutschen Gesundheitssystems. Obwohl gut institutionalisiert, steigt aber in den letzten Jahren aus wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Gründen der Rechtfertigungsdruck. Es wird eine Übersicht über die psychosozialen Rahmenbedingungen gegeben und aktuelle Standards (z.B. Indikationen, Methodenintegration, störungsspezifische Settings und Schulen, Behandlungsleitlinien/-dauer, psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungsketten) dargestellt. Neuere Forschungsergebnisse werden in ihrer Anwendung auf die Klinikbehandlung kritisch diskutiert. In der Diskussion sollen Erfahrungen ausgetauscht und Perspektiven für die eigene Arbeit entwickelt werden. - Lit.: Dammann, G. u. P.L. Janssen (Hg.): Psychotherapie der Borderline-Störungen - Lindauer Psychotherapiemodule. Thieme 2001.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen****D41 Sensibilisierung für Schamgefühle und -konflikte in der  
therapeutischen Praxis**

Jens Tiedemann

Scham ist ein Gefühl, das besonders in der psychotherapeutischen Situation häufig vermieden, substituiert, verleugnet oder verdrängt wird. Ein Affekt wie Scham, der größtenteils durch seine „Maskierungen“ auftaucht, ist teilweise schwer zu identifizieren und vom Patienten, wie vom Therapeuten zu benennen. Langeweile, Depression, Neid, Wut und Verachtung können das Resultat einer uneingestanden oder „umgangenen“ Scham sein. Das Spiel von Verbergen, Enthüllung und Sich-Zeigen ist primär ein sozialer Vorgang. Der „Blick des Anderen“ ist dabei das entscheidende Moment. Auch die besondere Eigenschaft der Scham - ihre ansteckende Natur - ist ein Hinweis dafür, von der intersubjektiven Natur der Scham auszugehen. Im Kurs soll anhand von typischen Behandlungsszenen dargestellt werden, wie sehr Scham die therapeutische Situation durchziehen kann und wie sie sich maskiert. 50% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**20 Personen****D42 Scham: Tabuisierung weiblichen Begehrens**

Antje Doll — Christina Bauer

Mit weiblichen Schamgefühlen in Kontakt zu kommen löst unterschiedliche Affekte und Emotionen aus. Ebenso wie die Berührung der weiblichen „Scham“. Eng verwoben hiermit sind in der psychosexuellen Entwicklung zur homosexuell-orientierten Frau spezifische Ängste, Hemmungen, Selbstwertdefizite und eine Tabuisierung weiblichen Begehrens. Im Kurs wird diesen besonderen Verbindungen nachgegangen und die sich daraus ergebenden Prozesse werden reflektiert. Ziel ist, über theoretische Auseinandersetzung wie Selbstexploration, das Üben anhand von Fallvignetten und eigenen Ideen in der Gruppe einen bewussteren und offeneren Umgang mit weiblichen Schamgefühlen, wie lesbischen Sein, zu erreichen. - Lit.: Gissrau, B.: Die Sehnsucht der Frau nach der Frau. Books on Demand 2005. Jacoby, M.: Scham-Angst und Selbstwertgefühl. Walter 2004.

40% Theorieanteil, 60% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Fallvignetten und bequeme Kleidung mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**20 Personen****D43 Tiefenpsychologisch-imaginative Behandlung von Schamaffekten  
und -konflikten**

Beate Steiner

Sowohl theoretisch als auch praktisch mittels Imaginationen soll eine Reflexion über den auch klinisch so bedeutsamen Affekt der Scham angeregt werden. Die theoretische Vermittlung (orientiert vor allem an L. Wurmser's Scham-Konzept) stellt die Wechselbeziehung zwischen „äußerer Scham“ und „innerer Scham“ und die zentrale Bedeutung von Ich-Ideal und Über-Ich im Zusammenhang mit dem Schamaffekt und dessen Abwehr in den Vordergrund und damit die unterschiedlichsten Versuche der Bewältigung der Scham. Dieses wird anhand von Fallbeispielen verdeutlicht und die Bearbeitung von neurotischer und/oder traumatischer Scham mittels spezieller Imaginationen dargestellt. Einzelne Imaginationsmotive können in der Gruppe erarbeitet und kennen gelernt werden.

70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**16 Personen**



**D44** Behandlung bipolarer Störungen mit Psychoedukation

Peter Brieger — Beate Kreis

Bipolare (manisch-depressive) Störungen sind häufig und können erhebliches Leid bedingen. Oft aber werden sie übersehen oder nicht adäquat behandelt. Gerade in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Psychotherapie und Psychoedukation bei PatientInnen mit bipolaren Störungen wichtig und effektiv sind - insbesondere wenn sie mit medikamentöser Behandlung kombiniert werden. Der Kurs vermittelt Grundlagen zur Diagnostik und vor allem Therapie bipolarer Störungen. Dabei liegt der Fokus auf psychoedukativen Gruppenprogrammen. Diese werden vorgestellt und aktiv geübt.

50% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen****D45** Fallseminar: Supervision von interkulturellen Behandlungsfällen

Yesim Erim

Immer mehr Migranten wenden sich Hilfe suchend an PsychotherapeutInnen. Unabhängig davon, ob Migranten in erster Linie migrations- oder schichtspezifische Probleme wie z.B. Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache formulieren, nimmt ihre „fremde“ Identität einen besonderen Raum in der therapeutischen Beziehung ein. Auf der Seite der TherapeutInnen ist die Gegenübertragung von „kollektiven“ kultur- und gruppenspezifischen Wahrnehmungen geprägt. Aus diesen Gründen ist es lohnend, interkulturelle Behandlungsfälle in einem spezialisierten Kontext zu besprechen. Ziel ist, ausgehend von Behandlungsverläufen der TeilnehmerInnen besondere Übertragungs-Gegenübertragungsaspekte zu erarbeiten. - Lit.: Erim, Y.: Interkulturelle Aspekte der psychotherapeutischen Beziehung. Psychotherapie im Dialog, 368-373, 2004. Erim, Y. u. W. Senf: Psychotherapie mit Migranten. Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie. Psychotherapeut 47: 336-346, 2003.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**15 Personen****D46** Behandlungstechnische Modifikation in psychodynamischen Psychotherapien mit homosexuellen Patienten

Oliver Schulte-Derne

Im öffentlichen Diskurs erscheint sexuelle Orientierung in heutigen „metrosexuellen“ Zeiten häufig nicht mehr von Belang zu sein. In einem gemeinsamen psychotherapeutischen Prozess (sei es in einer tiefenpsychologisch fundierten oder einer psychoanalytischen Langzeittherapie) spielt die sexuelle Orientierung beider Beteiligten jedoch oft eine große - wenn manchmal auch unbemerkte - Rolle. Es sollen deshalb behandlungstechnische Besonderheiten in der psychotherapeutischen Arbeit mit schwulen Patienten gemeinsam erarbeitet und reflektiert werden. Die angegebene Literatur soll besprochen werden, gleichzeitig sollen die Themen anhand mitgebrachter Behandlungsfälle der TeilnehmerInnen behandlungstechnisch reflektiert werden. Der Kurs ist auch geeignet als Fortsetzung des Kurses von 2006. - Lit.: Ermann, M.: Zur Revision der ‚Inversion‘. Zeitgemäßes über männliche Homosexualität. Vortrag DPG-Jahrestagung 2005. Goldsmith, S.J.: Oedipus or Orestes?. Phillips, S.H.: The Overstimulation of everyday life: 1. New aspects of male homosexuality. Beide im Heft 49/4 des JAPA. 40% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile.

Den TeilnehmerInnen wird vom Referenten gegen Unkostenbeteiligung die Literatur zugesandt.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**15 Personen****D47** Der Umgang mit eigenen und fremden Träumen

Franz Blümer

Auf der Grundlage eines Konzeptes, das psychodynamisch orientierte Methoden der Traumbearbeitung aus verschiedenen Schulrichtungen integriert, sollen Wege zum Verständnis eigener und fremder Träume erarbeitet werden. Gerade für therapeutische Berufe erfüllt die Auswertung auch eigener Träume eine wichtige psychohygienische Funktion. Anhand von Traumbespielen (bevorzugt aus dem TeilnehmerInnenkreis) wollen wir mit Hilfe geeigneter Suchprozesse üben, das spezifisch Neue im jeweiligen Traum zu entdecken, damit die gefundenen Erkenntnisse auch im Alltag „kreativ“ umsetzbar werden. - Lit.: Gendlin, E.T.: Dein Körper - Dein Traumdeuter. Müller 1987. Vedfelt, O.: Dimensionen der Träume - ein Grundlagenwerk zu Wesen, Funktion und Interpretation. Walter 1997.

40% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**14 Personen**

Helmut Schaaf

### Psychotherapie bei Schwindelerkrankungen

2. Auflage 2007, 137 S. mit Abb., 19,50 €

ISBN 10: 3-89334-457-8

ISBN 13: 978-3-89334-457-4

Aus der über 10-jährigen Arbeit des Autors mit Schwindelpatienten in einer psychosomatischen Klinik entstand dieses umfassende Werk mit Lehrbuchcharakter über

- Symptomatik
- Ätiologie (z.B. als Ausdruck von Angststörung, Depression, Somatisierungserkrankung)
- Diagnostik
- Therapie (psychotherapeutisch).

Wie scheinbar untherapierbaren Patienten, die unter starker Beeinträchtigung ihrer Berufs- und Alltagsaktivitäten leiden, auch nach Jahren geholfen werden kann, wird hier auf sicherer Grundlage dargestellt.

Ein unentbehrliches Buch für die medizinische und psychotherapeutische Arbeit mit Schwindelpatienten.

*„Diagnostik und Therapie werden kurz und verständlich dargestellt. Daneben werden die verschiedenen psychischen Entstehungsmöglichkeiten diskutiert. Mehrere ausführliche Kasuistiken verdeutlichen anschaulich typische Phänomene. ... Fazit: Das Buch ist empfehlenswert für alle, die sich beim Schwindelpatienten auch etwas 'schwindlig' fühlen. Sie werden Klarheit finden und im besten Fall für die speziellen Probleme der Schwindelbetroffenen sensibilisiert.“*

(Robert Franke, Deutsches Ärzteblatt, Sept. 2006)



Asanger Verlag • Kröning

Bölldorf 3, 84178 Kröning, Tel. 08744-7262 • Fax 08744-967755 • e-mail: verlag@asanger.de

### D48 Der Tod in der Psychotherapie

Ralf T. Vogel

Nicht nur Suizidalität und Suizid unserer Patienten bringen das Todesthema in den psychotherapeutischen Raum. In vielen psychischen Störungen (z.B. PTBS, Angststörungen, somatoforme Störungen) ist das Todesthema oft implizit. Daneben sind der Tod von Angehörigen des Patienten, hohes Alter, tödliche Krankheiten oder das Versterben des Patienten, aber auch Todesdrohungen gegen den Therapeuten oder gegen Dritte, je nach bevorzugt behandelten Klientel, häufig wiederkehrende Problembereiche in der psychotherapeutischen und psychiatrischen Praxis. Um ihnen begegnen zu können, nützen dem Therapeuten nicht vorgefertigte therapeutische Techniken sondern in erster Linie eine eigene innere Auseinandersetzung mit dem Thema. Dazu möchte der Kurs beitragen, indem die unterschiedlichen Facetten des Todesthemas beleuchtet und Anregungen verschiedener therapeutischer und spiritueller Traditionen gesammelt werden.

50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

20 Personen

Preis: 100,-- €

### D49 Balint-Gruppe

Heide Otten

Die Arbeitsmethode nach Balint hat die Arzt-Patient-Beziehung im Fokus. Treten Störungen in dieser Beziehung auf, so wirkt sich dies auf Diagnose und Therapie aus. Die TeilnehmerInnen stellen eigene Begegnungen mit Patienten vor, die Gruppenmitglieder geben ihren Eindruck, ihre Gefühle und Phantasien hierzu wieder. Daraus entsteht ein komplexes Bild, der Beziehung, der Vorsteller bekommt Anregungen für eine neue Sichtweise, blinde Flecken werden erhellt. Die Balintarbeit eignet sich zum Einstieg in psychosomatisches Denken und auch für erfahrene KollegInnen. Die Teilnahme an Balintgruppen ist in der Facharzt-Weiterbildung verankert und zur Abrechnung der Leistungen der Psychosomatischen Grundversorgung obligat. In der Fortbildung ist sie ein wichtiges Angebot zur Entlastung und damit zum Wohle von Arzt und Patient. - Lit.: Balint, M.: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta.

20% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

12 Personen

Preis: 100,-- €

**D50 Einführung in die Funktionelle Entspannung (FE).  
Unverschämte Selbstfürsorge für TherapeutInnen**

Verena Lauffer — Sabine Buntfuss

Von Beginn unseres Lebens an bewegen wir uns im Erfahrungsraum zwischen sich realisieren wollenden Eigenbewegungen und den Antworten unserer Umgebung, die sich uns einprägen. Im körperpsychotherapeutischen methodischen Vorgehen der FE, die leibliche, emotionale, kognitive und soziale Ebene miteinander verknüpfen, haben wir die Möglichkeit, einverlebte Biografie aufzuspüren. Indem wir uns an den gegenwärtigen leiblichen Impulsen orientieren, können wir den auch heute sich entfaltenden Bewegungen auf dem Boden der bisher gewonnenen Erfahrungen folgen und in die gegenwärtige Situation integrieren. So nutzen wir die Hinweise des Leibes, uns am Wohlgefühl zu orientieren und die in Störungen verborgenen Lösungen staunend zu beachten. Der über die FE vermittelte dynamische Selbstumgang kann uns befähigen, Selbstregulationsvorgänge liebevoll zu achten, Ressourcen zu entdecken, so dass wir uns davor schützen können, uns im therapeutischen Alltag zu sehr zu verausgaben. 10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung, Isomatte und Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 100,-- €**16 Personen****D51 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Paul Schmidt

Die von C.G. Jung entwickelte Methode der Aktiven Imagination ermöglicht eine direkte, auf die aktuelle Lebenssituation bezogene aktive und verantwortliche Beziehung zum Unbewussten. Innere Konflikte werden zugänglich und eröffnen neue Perspektiven und Lösungen. Eine persönliche Analyse ist eine hilfreiche Voraussetzung. Die Methode verlangt vom Übenden viel Ruhe, Geduld und Konzentration. Es empfiehlt sich daher, höchstens noch eine weitere Veranstaltung zu belegen. Jede/r TeilnehmerIn führt die Imagination für sich selbst durch. In den täglichen Einzelsitzungen von 30 Minuten werden die Imaginationen und das weitere Vorgehen besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Seifert, A., Seifert, T. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter bei Patmos 2003. v. Franz, M.L.: „Die Aktive Imagination in der Psychologie C.G. Jungs“ und „Bemerkungen zur Aktiven Imagination“. In: Psychotherapie, 141-173. Daimon 1990. 20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.*

**Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 15. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.**

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €**3 Personen****D52 Taijiquan - über den Körper die Seele berühren**

Yürgen Oster

Über eine einfache und kurze Sequenz des Taijiquan gelangen wir schrittweise in einen Zustand tiefer meditativer Entspannung. Damit kommen wir in Kontakt mit der Lebenskraft „Qi“. Dieses in der chinesischen Kultur verankerte Prinzip ist ein übergeordnetes System, welches Körper, Geist und Seele durchzieht und miteinander verbindet. Mittels der körperlichen Aktivität offenbaren sich die verschiedenen Qualitäten der inneren Energie. Die Wechselwirkungen von Yin und Yang werden am eigenen Leib erfahren. - Lit.: Oster, Y.: Taijiquan - das Dao der Bewegung. Hang-Verlag 1997. Oberlack, H. u.a.: Taijiquan für Einsteiger. a & o media-network 2003.

5% Theorieanteil, 95% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung, Socken oder Gymnastikschuhe mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 100,-- €**16 Personen**

**D53 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis -  
Meditatives Trommeln**

Andreas Taglinger

Einführung in die Möglichkeiten eines musiktherapeutischen Angebotes mit einer strukturierten Herangehensweise, welche gruppendynamische Prozesse auf nonverbaler Ebene erfahrbar machen. Zu Beginn der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die Schlagtechnik. Auf der Basis der Selbsterfahrung können zum Schluss die therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten diskutiert werden. Es werden einfache vorgegebene Rhythmen synchron gespielt. Nach den Erfahrungen im Bereich Konzentration und Koordination können sich meditative Gruppenerfahrungen einstellen.

5% Theorieanteil, 95% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**10 Personen****D54 Wie bin ich gestimmt?**

Monika Matta — Kathrin Graf

Wie wirkt sich unsere Stimmung auf die Stimme aus? Was hat der Körper-Tonus (Spannung) mit dem Ton zu tun? Wie beeinflussen Körper- und Lebenshaltung unsere Gestimmtheit und unseren Stimmklang? Kann ich Bewegtheit (E-Motionen) in meiner Stimme zum Ausdruck bringen, oder „verschlägt es mir die Stimme“? Viele Themen rücken in den Brennpunkt unserer Achtsamkeit: Horchen und Tönen, Körper- und Atemübungen, Resonanzerfahrungen, Zusammensingen, Spiel und Improvisation. Du kannst Dich und Deine Stimme auf viele mögliche Arten erfahren, neue Saiten in Dir zum Schwingen bringen, neue Seiten von Dir entdecken und ihnen Ausdruck geben ohne Wertung oder Leistungsdruck.

5% Theorieanteil, 95% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung, Isomatte oder Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**20 Personen****D55 Selbsterfahrung mit dem Sandspiel**

Martin Kalff

Mit Hilfe von Sand in einem Sandkasten, der mit den Händen berührt und geformt werden kann, sowie mit vielen kleinen Figuren wird eine Szene gestaltet, in der unbewusste symbolische Bilder an die Oberfläche treten können. Der Kurs besteht aus zwei Einzelsitzungen Selbsterfahrung und kann zum praktischen Kennenlernen der Sandspieltherapie beitragen. Empfohlen wird gleichzeitig der Besuch des Kurses B44. - Lit.: Kalff, D.M.: Sandspiel, seine therapeutische Wirkung auf die Psyche. Reinhard 1976. Ammann, R.: Heilende Bilder der Seele - Das Sandspiel. Kösel 1989.

*Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.*

**Gemeinsame Einführungssitzung und Vergabe der Einzelsitzungstermine für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 15. April, 18.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.**

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**3 Personen****D56 Die verbotene Kammer - Tabu und Tabubrüche in Märchen**

Maria Kraft

Tabuisierte Bereiche, abgegrenzte Bezirke lösen in uns eine Faszination aus und den Impuls, diese Grenzen zu übertreten. Auf der Suche nach dem Sinn in ihrem Leben werden die dunklen Kammern in Märchen ausnahmslos von den MärchenheldInnen geöffnet. Dies kann der erste Schritt sein auf einem Weg zur Weiterentwicklung im Individuationsprozess. Anhand zahlreicher Beispiele wollen wir uns mit den abgesperrten - und oftmals Scham besetzten - Inhalten kritisch auseinandersetzen. Über den Zugang zu den dunklen Kammern in den Märchen und den damit verbundenen Taburäumen wollen wir Einblick gewinnen in unsere eigenen Tabus, uns u.a. auseinandersetzen mit den „dunklen Gefühlen“ von Scham und Schuld im Sinne einer förderlichen Lebensgestaltung. - Lit.: Kraft, H.: Tabu - Magie und soziale Wirklichkeit. Patmos 2004.

40% Theorieanteil, 60% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**12 Personen**

**22. April – 27. April 2007 - Leitthema „Neid“**

Neid ist ein mächtiges Gefühl, das Melanie Klein als angeboren postulierte. Ihr psychoanalytischer Entwurf basiert wie kein anderer auf der Konflikthaftigkeit des Neids. Auch wenn dies heute wegen neuerer entwicklungspsychologischer Erkenntnisse umstritten ist, gilt, dass die Verletzung des Selbst oft eine erhebliche Dynamik einschließlich der Abwehrvorgänge in Gang setzt, um das Selbstwertgefühl wieder zu regulieren. Die Projektion der eigenen Bedürfnisse, die Verleugnung eigener negativer Gefühle oder die Idealisierung Anderer sind unbewusste Versuche, Neidattacken zu bewältigen. Das Gefühl des Neides wird als Stich, als Kränkung des Selbst erlebt. Aufkommende Neidgefühle sind aber auch eine Herausforderung für die Entwicklung des Selbst. In der Geschwisterrivalität führt der produktive Neid zur Identifikation mit den Fähigkeiten des Anderen. Konstruktiv gesehen fördert also das Neiderleben die Identifikation mit dem Neiderreger bzw. dem Aggressor. Die Erregung des Neides und dessen Umwandlung zum sozialen Gefühl spielt auch für die Dynamik unserer Gesellschaft eine große Rolle. Ohne Sozialneid ist eine Marktwirtschaft nicht denkbar und die Werbung weiß trefflich damit umzugehen. Für viele Patienten sind Neidgefühle oft schwer zu ertragen. Aber eine Abwehr schränkt ihre Ich-Entwicklung und ihr Selbsterleben in erheblichem Maße ein. Meistens trifft man diese pathologische Neiddynamik bei Patienten mit erheblichen Selbstwertkonflikten, wie bei Depression oder Persönlichkeitsstörungen. In der Therapie kann das Neidgefühl dann zur treibenden Kraft werden, die den Patienten ermutigt, sich das anzueignen, was bisher nur an den anderen idealisiert oder aber mit dem Gefühl der Verachtung wahrgenommen wurde. Therapeuten müssen sich aber auch mit ihrem eigenen Neiderleben, zum Beispiel in der Gegenübertragung auseinandersetzen. Wenn es gelingt, sich diesem verpönten Gefühl zu stellen und sich mit den abgewehrten Sehnsüchten und Bedürfnissen des Patienten zu identifizieren, kann der Patient seine bislang ungenutzten Entwicklungschancen ausschöpfen.

**Begrüßung und Eröffnung der Tagung**

19.00 Uhr, Inselhalle, Großer Saal

**Rudolf Kost**

1. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

**Petra Meier to Bernd-Seidl**

Oberbürgermeisterin der Stadt Lindau

**Verena Kast - Manfred Cierpka**

Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen

**anschließend**

**der Eröffnungsvortrag\***

**Wolfgang Wickler „Menschenköpfe erzeugen den Neid der Tiere“**  
(keine Tageskarten - Zutritt nur für angemeldete TeilnehmerInnen)

**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***  
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

**Vorlesung E1\***  
8.45 - 9.30 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal  
  
A. Sellschopp  
„Neid in Beziehungen - Chance oder Gift: Neid der Geschlechter“

**Vorlesung E2\***  
8.45 - 9.30 Uhr  
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau  
  
W. Machleidt  
„Migration, Kultur und seelische Gesundheit“

**Vorlesung E3\***  
8.45 - 9.30 Uhr  
Inselhalle  
  
O.F. Kernberg  
„Neid und Eifersucht in der Therapie“

**Plenarvortrag EP\***  
10.00 - 11.00 Uhr  
Inselhalle  
  
U. Streck: „Die Herausforderungen des Neidgefühls und seine Regulierungen“

**Klinische Vorlesung EK\***  
10.00 - 11.00 Uhr  
Stadttheater, Theatersaal  
  
M. Ermann  
„Neid und Neidverarbeitung“

**Kurse FF**  
10.00 - 13.00 Uhr

**Diskussion FD\***  
zum Plenarvortrag  
11.30 - 12.30 Uhr  
Inselhalle

**Seminare / Kurse B**  
11.30 - 13.00 Uhr

**Wohlfühlübungen 14.15 - 15.00 Uhr, Inselhalle, Saal Europa\***  
S. Jablonka „Übungen für Kopf und Körper“

**Vorlesung G1\***  
15.30 - 17.00 Uhr  
Inselhalle, Saal Europa  
  
R. Marx  
„Neid in der Literatur und im Film“

**Seminare / Kurse G**  
15.30 - 17.00 Uhr

**Kurse GG**  
15.30 - 19.00 Uhr

**Seminare / Kurse H**  
17.30 - 19.00 Uhr

**Informationsabend zu Berufsfragen\***  
A. Dahm, R. Hirsch, I. Pfaffinger und P. Lehndorfer  
„Auswirkungen der Gesundheitsreform auf die psychotherapeutische Praxis“  
20.30 Uhr, Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.

**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***  
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

<p><b>Vorlesung E1*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>A. Hedtk-Becker „Neid in Beziehungen - Chance oder Gift: Neid auf die Kinder“</p>	<p><b>Vorlesung E2*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau</p> <p>W. Machleidt „Migration, Kultur und seelische Gesundheit“</p>	<p><b>Vorlesung E3*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Inselhalle</p> <p>O.F. Kernberg „Neid und Eifersucht in der Therapie“</p>
<p><b>Plenarvortrag EP*</b> 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle</p> <p>I. Seiffge-Krenke „Neid und Dankbarkeit bei Melanie Klein - was ist geblieben?“</p>	<p><b>Klinische Vorlesung EK*</b> 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>M. Ermann „Neid und Neidverarbeitung“</p>	<p><b>Kurse FF</b> 10.00 - 13.00 Uhr</p>
<p><b>Diskussion FD*</b> zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle</p>	<p><b>Seminare / Kurse F</b> 11.30 - 13.00 Uhr</p>	
<p><b>Wohlfühlübungen*</b> 14.15 - 15.00 Uhr, Inselhalle, Saal Europa S. Jablonka</p>	<p>13.30 - 15.00 Uhr, Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau* P. Kalb „Fragen an den Anwalt - Arzthaftung und Dokumentationspflicht“</p>	
<p><b>Vorlesung G1*</b> 15.30 - 17.00 Uhr Inselhalle, Saal Europa</p> <p>R. Marx „Neid in der Literatur und im Film“</p>	<p><b>Seminare / Kurse G</b> 15.30 - 17.00 Uhr</p>	<p><b>Kurse GG</b> 15.30 - 19.00 Uhr</p>
	<p><b>Seminare / Kurse H</b> 17.30 - 19.00 Uhr</p>	

**Kabarett: Frank Lüdecke „Elite für alle“**  
20.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***  
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

<p><b>Vorlesung E1*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>K. Ley „Neid in Beziehungen - Chance oder Gift: Geschwister - Neid als Entwicklungschance“</p>	<p><b>Vorlesung E2*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau</p> <p>W. Machleidt „Migration, Kultur und seelische Gesundheit“</p>	<p><b>Vorlesung E3*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Inselhalle</p> <p>O.F. Kernberg „Neid und Eifersucht in der Therapie“</p>
<p><b>Plenarvortrag EP*</b> 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle</p> <p>G. Bruns „Der Neid in der Übertragung und Gegenübertragung“</p>	<p><b>Klinische Vorlesung EK*</b> 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>M. Ermann „Neid und Neidverarbeitung“</p>	<p><b>KurseFF</b> 10.00 - 13.00 Uhr</p>
<p><b>Diskussion FD*</b> zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle</p>	<p><b>Seminare / Kurse F</b> 11.30 - 13.00 Uhr</p>	
<p><b>Wohlfühlübungen*</b> 14.15 - 15.00 Uhr, Inselhalle, Saal Europa S. Jablonka</p>	<p>Fall aus der Praxis* 13.30 - 15.00 Uhr, Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau W. Knauß „Das Fremde in der Gruppe“</p>	
<p><b>Vorlesung G1*</b> 15.30 - 17.00 Uhr Inselhalle, Saal Europa</p> <p>R. Marx „Neid in der Literatur und im Film“</p>	<p><b>Seminare / Kurse G</b> 15.30 - 17.00 Uhr</p>	<p><b>Kurse GG</b> 15.30 - 19.00 Uhr</p>
	<p><b>Seminare / Kurse H</b> 17.30 - 19.00 Uhr</p>	

**Abendvortrag\***  
20.00 Uhr, Inselhalle  
S. Neckel: „Die Neidgesellschaft“

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.

**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***  
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

<p><b>Vorlesung E1*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>R. Haubl: „Neid in Beziehungen - Chance oder Gift: Neidgesellschaft oder Mangel an sozialer Gerechtigkeit“</p>	<p><b>Vorlesung E2*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau</p> <p>W. Machleidt „Migration, Kultur und seelische Gesundheit“</p>	<p><b>Vorlesung E3*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Inselhalle</p> <p>O.F. Kernberg „Neid und Eifersucht in der Therapie“</p>
<p><b>Plenarvortrag EP*</b> 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle</p> <p>G. Hütter: „Neidkultur als Leitkultur? Die neurobiologische Verankerung sozial geprägter Gefühle und Haltungen“</p>	<p><b>Klinische Vorlesung EK*</b> 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>M. Ermann „Neid und Neidverarbeitung“</p>	<p><b>Kurse FF</b> 10.00 - 13.00 Uhr</p>
<p><b>Diskussion FD*</b> zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle</p>	<p><b>Seminare / Kurse F</b> 11.30 - 13.00 Uhr</p>	

**Wohlfühlübungen 14.15 - 15.00 Uhr, Inselhalle, Saal Europa\***  
S. Jablonka „Übungen für Kopf und Körper“

<p><b>Vorlesung G1*</b> 15.30 - 17.00 Uhr Inselhalle, Saal Europa</p> <p>R. Marx „Neid in der Literatur und im Film“</p>	<p><b>Seminare / Kurse G</b> 15.30 - 17.00 Uhr</p>	<p><b>Kurse GG</b> 15.30 - 19.00 Uhr</p>
	<p><b>Seminare / Kurse H</b> 17.30 - 19.00 Uhr</p>	

**Music Boat\***  
20.30 Uhr, Lindauer Hafen - MS Graf Zeppelin

**P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung\***  
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

<p><b>Vorlesung E1*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>U. Schultz-Venrath: „Neid in Beziehungen - Chance oder Gift: Unbewältigter Neid als Ursprung von Krieg oder Zivilisation“</p>	<p><b>Vorlesung E2*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau</p> <p>W. Machleidt „Migration, Kultur und seelische Gesundheit“</p>	<p><b>Vorlesung E3*</b> 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau</p> <p>O.F. Kernberg „Neid und Eifersucht in der Therapie“</p>
<p><b>Plenarvortrag EP*</b> 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle</p> <p>S. Erlich „Envy and its Dynamics in Groups and Organizations“</p> <p>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</p>	<p><b>Klinische Vorlesung EK*</b> 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>M. Ermann „Neid und Neidverarbeitung“</p> <p>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</p>	<p><b>Kurse FF</b> 10.00 - 13.00 Uhr</p>
<p><b>Diskussion FD*</b> zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle</p>	<p><b>Seminare / Kurse F</b> 11.30 - 13.00 Uhr</p>	

**Wohlfühlübungen 14.15 - 15.00 Uhr, Inselhalle, Saal Europa\***  
S. Jablonka „Übungen für Kopf und Körper“

<p><b>Vorlesung G1*</b> 15.30 - 17.00 Uhr Inselhalle, Saal Europa</p> <p>R. Marx „Neid in der Literatur und im Film“</p>	<p><b>Seminare / Kurse G</b> 15.30 - 17.00 Uhr</p>	<p><b>Kurse GG</b> 15.30 - 19.00 Uhr</p>
	<p><b>Seminare / Kurse H</b> 17.30 - 19.00 Uhr</p>	

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.

\* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Allgemeinen Hinweise.

## E1 Neid in Beziehungen - Chance oder Gift

23. April	Almuth <b>Sellschopp</b>	„Neid der Geschlechter“
24. April	Astrid <b>Hedtke-Becker</b>	„Neid auf die Kinder“
25. April	Katharina <b>Ley</b>	„Geschwister - Neid als Entwicklungschance“
26. April	Rolf <b>Haubl</b>	„Neidgesellschaft oder Mangel an sozialer Gerechtigkeit“
27. April	Ulrich <b>Schultz-Venrath</b>	„Unbewältigter Neid als Ursprung von Krieg oder Zivilisation“

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr **600 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

## E2 Migration, Kultur und seelische Gesundheit Wielant Machleidt

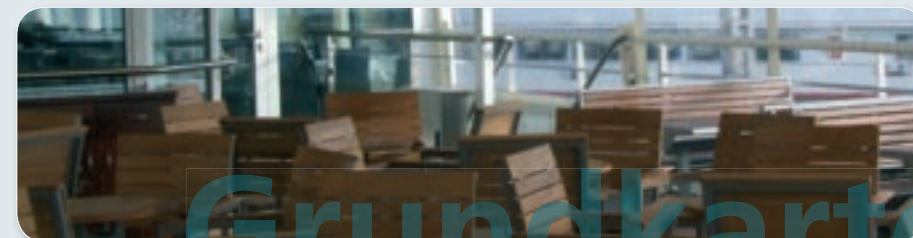
Die erfolgreiche Integration des Fremden in das Eigene wird heute bewusster als eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche individuelle und gesellschaftliche mehrkulturelle Zukunft wahrgenommen. Den Migranten fällt dabei die Bewältigung des Migrationsprozesses zu. Dieser kann als eine 3. Individuationsphase oder eine „kulturelle Adoleszenz“ begriffen werden. Er stellt einen Entwicklungsschritt dar, der Migranten eine überlegene kulturelle Kompetenz verleiht. Wird dieser Entwicklungsschritt vermieden, so gibt dies Anlass zu Ghettoisierung und Parallelgesellschaften. Die mit der „kulturellen Adoleszenz“ einhergehende erhöhte psychische Vulnerabilität kann die Entstehung psychischer Störungen akzentuieren. Frühe Symptome stellen ein Alarmsignal für vom Scheitern bedrohte Migrationsprozesse in der Phase der „kritischen Integration“ dar. Die psychotherapeutische Arbeit ist interkulturelle Konfliktlösungsstrategie und Integrationsanreiz zugleich. - Lit.: Machleidt, W. u. I.T. Callies: Psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung von Migranten und transkulturelle Psychiatrie. In: Berger (Hg.): Psychische Erkrankungen. Klinik und Therapie. 2.Aufl., 1161-1183. Elsevier 2004.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr **200 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

## E3 Neid und Eifersucht in der Therapie Otto F. Kernberg

Diese Vorlesung soll auf die Pathologie von Neid und Eifersucht und deren Differentialdiagnosen, unter Berücksichtigung verschiedener klinischer Bedingungen eingehen. Ein zentrales Thema wird die Behandlungstechnik bei komplizierten Übertragungsbeziehungen sein, die durch Neid und Eifersucht verursacht werden. Dies gilt insbesondere für den Umgang mit negativen therapeutischen Reaktionen und paranoiden Regressionen. Außerdem werden die Affekte im Kontext mit der heutigen Objekt-Beziehungs-Theorie der verschiedenen Bindungsstörungen und der ödipalen Krankheitsbilder diskutiert.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr **1000 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte



# Grundkarte



**EP Plenarvorträge zum Leitthema „Neid“**

23. April	Ulrich <b>Streck</b>	„Die Herausforderungen des Neidgefühls und seine Regulierungen“
24. April	Inge <b>Seiffge-Krenke</b>	„Neid und Dankbarkeit bei Melanie Klein - was ist geblieben?“
25. April	Georg <b>Bruns</b>	„Der Neid in der Übertragung und Gegenübertragung“
26. April	Gerald <b>Hüther</b>	„Neidkultur als Leitkultur? Die neurobiologische Verankerung sozial geprägter Gefühle und Haltungen“
27. April	Shmuel <b>Erlich</b>	„Envy and its Dynamics in Groups and Organizations“ (Vortragssprache englisch)

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr **1000 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

**FD Diskussion zu den Plenarvorträgen**

*Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge EP.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr **1000 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

**EK Neid und Neidverarbeitung**  
 Michael **Ermann**

Im Zentrum der Vorlesung steht der Neid als Beispiel für soziale Affekte. Sie thematisiert zunächst seine Erscheinungsformen im innerseelischen und zwischenmenschlichen Bereich, in der Mythologie und in der Literatur. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Affektlehre klärt sie die Wurzeln des Neides im Trieb- und Beziehungserleben und in den verschiedenen Entwicklungsstadien und betont seine destruktive und seine aufbauende Funktion. Struktur und Dynamik von „Neid-Krankheiten“ werden am Beispiel typischer Syndrome aus der Psychosomatik dargestellt, wo Neid Gegenstand erster psychodynamisch fundierter neurowissenschaftlicher Experimente war. Die therapeutische Bedeutung des Neides und seiner Verarbeitung und Bewältigung wird anhand kasuistischer Vignetten aus der Behandlung von Patienten verschiedener struktureller Störungsformen erörtert. Dabei werden Neid und Neidabwehr in Übertragung und Gegenübertragung besonders gewürdigt und das Konzept der „negativen therapeutischen Reaktion“ kritisch überdacht. Schließlich wird die Bedeutung von Neid in einer multikulturellen und auf Konsum ausgerichteten Gesellschaft beleuchtet. - Lit.: Haubl, R.: Neidisch sind immer nur die anderen. Beck 2001.

*Ergänzendes Seminar F10*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr **600 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

**G1 Neid in der Literatur und im Film**  
 Reiner **Marx**

Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, repräsentative Neid-Darstellungen in der Literatur von der Antike bis zur Gegenwart vorzustellen und zu analysieren. Für das 20. Jahrhundert sollen auch filmische Thematisierungen einbezogen werden. Insgesamt ist eine Kultur- und mentalitätsgeschichtliche Perspektive angestrebt, die vor allem auch Einstellungs- und Bewertungsvarianten und -differenzen im historischen Prozess beschreibt. Es soll also um eine psychohistorische Darstellung des Themas Neid im ästhetischen Feld gehen.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr **500 Personen**  
 Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

# Hier steht *alles* drin

– das Buch zum Nachschlagen



**Therapie psychischer  
Erkrankungen**  
Möller  
3. Aufl. 2006. 1.360 S., 159 Abb.  
ISBN-13: 978 3 13 117663 9  
**€ 199,95**

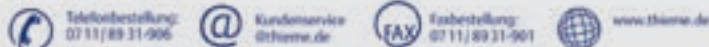
#### Integratives Konzept:

- Alle therapeutischen Möglichkeiten im Überblick
  - Medikamentöse Therapie
  - Verschiedene psychotherapeutische Verfahren
  - Sozialpsychiatrische Ansätze

#### Das Therapiebuch

- Praxisgerechte Gliederung nach Krankheitsbildern
- Sorgfältige Abwägung der Therapieoptionen und ihrer Kombinationen
- Hilfe bei der Therapieplanung auch bei komplexen Fragestellungen
- Ein starkes Autorenteam aus allen Bereichen der Psychiatrie und Psychotherapie

#### Ihre Bestellmöglichkeiten:



## F10 Neid und Neidverarbeitung

Michael Ermann

Das ergänzende Seminar zur Klinischen Vorlesung EK dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte.

Voraussetzung ist der Besuch der Klinischen Vorlesung EK.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 70,-- €

160 Personen

## F11 Narzissmus und Bindung

Hans-Peter Hartmann

Die entwicklungspsychologischen Zusammenhänge zwischen Narzissmus und Bindung werden dargestellt, insbesondere die Verbindung zwischen spezifischen Bindungsmustern und unterschiedlichen Ausformungen des Narzissmus. Dabei werden aktuelle empirische Ergebnisse aus der Persönlichkeitsforschung berücksichtigt. Bei der auch gesellschaftlich besonders relevanten Beziehung zwischen Narzissmus und Gewalt werden bindungstheoretische Erklärungsansätze ausführlich einbezogen und unter Berücksichtigung der Theorie des Mentalen erläutert. Daraus folgende präventive Überlegungen werden ebenso wie bindungstheoretisch orientierte Therapieansätze narzisstischer Störungen diskutiert. - Lit.: Kernberg, O.F. u. H.P. Hartmann: Narzissmus. Schattauer 2006. Fonagy, P.: Psychoanalyse und Bindungstheorie. Klett-Cotta 2005.

90% Theorieanteil und 10% Selbsterfahrungsanteil.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 70,-- €

40 Personen

**F12 Altern**

Gabriela Stoppe

Die älter werdende Bevölkerung bedeutet auch für die Psychotherapeuten, als selbst Alternende und als Behandler von alternden PatientInnen, dass immer mehr Kenntnisse und Kompetenzen für die Behandlung in diesem Bereich erforderlich sind. Das Seminar will in einem Informationsteil Kenntnisse über biologische, psychische und soziale Veränderungen im Alter und die gegenwärtigen Annahmen der Altersforschung diskutieren. Im speziellen geht es hier um Lebenszufriedenheit und -müdigkeit, Bewältigungsstrategien, kognitive Funktionen, Schlaf oder Sexualität. Die wesentlichen Probleme, die im Bereich psychischer Erkrankungen entstehen, werden ebenfalls dargestellt. In Kleingruppen sowie in der Auseinandersetzung mit Filmmaterial soll zusätzlich der Versuch unternommen werden, uns den eigenen Altersbildern zu stellen. Das Seminar versucht, die Auseinandersetzungen mit dem Altern zu einem anregenden und spannenden Thema zu machen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**40 Personen****F13 Neurobiologie der menschlichen Tastwahrnehmung - Brücken zwischen Grundlagenforschung und klinischer Anwendung**

Martin Grunwald

Das Seminar gibt einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen der menschlichen Tastwahrnehmung und stellt entsprechende Sinnesleistungen in den Kontext klinischer Fragestellungen und Aufgaben. Es werden aktuelle und relevante Forschungsergebnisse vor dem Hintergrund der praktisch-klinischen Anwendung vorgestellt, insbesondere mit Bezug zur Diagnostik und Therapie von Essstörungen. Ziel ist es, die weitreichende Bedeutung des Tast- und Berührungsvermögens für die menschliche Entwicklung und praktische Anregungen für die klinische Perspektive zu vermitteln. Gliederung: Philosophische und psychologiehistorische Aspekte, Biologische Grundlagen (Rezeptorstruktur, ZNS, Pränatale Entwicklung). Sinnestäuschungen, entwicklungspsychologische Perspektiven, kindliche Fehlentwicklungen, Selbstberührungen. Spezifische Leistungen des menschlichen Tastsinns, visus vs. tactus. Virtual reality, body-mind control - Forschungs- und Technologietrends. Fehlfunktionen im Alltag, Neurologie und Psychiatrie, Essstörungen, Körperschema und Tastwahrnehmung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**80 Personen****F14 Erinnerung und Gedächtnis**

Hans J. Markowitsch

Erinnerungen machen unsere Persönlichkeit aus und bestimmen unser zukünftiges Handeln. Erinnerung ist gleichwohl subjektiv und verändert sich dynamisch über die Zeit. Wir behalten am ehesten, was uns interessiert, uns zu Herzen geht oder auf den Magen schlägt. Dies hat seine Ursachen in der Evolution des Lernens, die vom Behalten überlebenswichtiger Merkmale hin zum „Luxus“ der sozial eingebetteten autobiografischen Erinnerung verlief. Die Neuropsychologie von Erinnern und Gedächtnis, Gedächtnissysteme und -prozesse sollen ebenso dargestellt werden wie hirnanatomische Bezüge, neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder und Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie von Gedächtnisstörungen. - Lit.: Markowitsch, H.J. u. H. Welzer: Das autobiographische Gedächtnis. Klett-Cotta 2005. Markowitsch, H.J.: Dem Gedächtnis auf der Spur. 2.Aufl. Primus 2005.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**80 Personen****F15 Neurosenlehre**

Gerhard Schüßler

Neurotische Störungen (Angst, Depression, Zwang u.a.) bedürfen einer grundlegenden Weiterentwicklung jenseits des ICD-10/DSM-IV und über die traditionelle psychoanalytische Libidotheorie hinaus. Ein umfassendes psychodynamisches Verständnis (wie wirkt das Unbewusste?) berücksichtigt die Bedeutung der Lebensgeschichte für die Entwicklungslinien der Konflikte und Emotionen. Neurotische Konflikte und Strukturen stehen in einer Ergänzungsreihe, ebenso wie der Einfluß von Umwelt und Biologie. - Lit.: Schüßler, G.: Psychosomatik / Psychotherapie systematisch. 2005. Schüßler, G.: Psychologische Grundlagen psychiatrischer Erkrankungen. In Vorbereitung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**40 Personen**

**F16 Einführung in die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Johannes Kruse — Wolfgang Wöller

In der psychotherapeutischen Alltagsrealität werden mit dem Verfahren der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie neben neurotischen Störungen zunehmend auch Patienten mit Problembereichen und Störungsbildern behandelt, die weit über den in den Richtlinien genannten Indikationsbereich hinausgehen: u.a. Patienten mit psychosomatischen Störungsbildern, Suchterkrankungen, körperlich kranke sowie ich-strukturell gestörte Patienten. Man benötigt daher ein umfassendes Verständnis tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, das sich durch einen differenzierten und am Strukturniveau des Patienten orientierten Umgang mit den Phänomenen von Übertragung, Abwehr und Widerstand auszeichnet, sowie ein breites therapietechnisches Instrumentarium, das unter Einbezug kognitiver, edukativer, suggestiver, abwehr- und ressourcenstärkender sowie störungsspezifischer Techniken unserem Patienten zu einer nennenswerten Besserung der Symptomatik und Bewältigung seiner interpersonellen Probleme verhilft. An Fallbeispielen soll eine Systematik der tiefenpsychologisch fundierten Interventionstechniken erarbeitet werden. - Lit.: Hohage, R.: Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. 4.Aufl. Schattauer 2004. Wöller, W. u. J. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. 2.Aufl. Schattauer 2005. 60% Theorieanteil

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

**80 Personen**

Preis: 70,-- €

**F17 Psychodynamische Kurz- und Fokaltherapie**

Joachim Küchenhoff

Im Seminar werden Formen und Methoden der psychodynamischen Kurz- und Fokaltherapie erarbeitet. Die TeilnehmerInnen sollen am Ende in der Lage sein, klare Indikationen für ein kurztherapeutisches Setting zu stellen, einen Therapiefokus zu formulieren, Interventionstechniken in Abhängigkeit von psychischem Konflikt und psychischer Struktur einzusetzen. Einführende Vorträge, Kurzkasustiken, gemeinsame Einübung von Fokusformulierungen, Analyse des Behandlungsprozesses in Kurztherapien unterschiedlicher Dauer. - Lit.: Küchenhoff, J.: Psychodynamische Kurz- und Fokaltherapie. Schattauer 2005. 70% Theorieanteil

*Voraussetzung: Grundkenntnisse in psychoanalytischer Psychotherapie, eigene Behandlungsmöglichkeiten in Kurz- und Fokaltherapie.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

**40 Personen**

Preis: 70,-- €

**F18 Über Takt und Taktgefühl**

Peer Abilgaard

Es soll eine Annäherung an die Begriffe Takt und Taktgefühl aus unterschiedlichen Richtungen erfolgen. Die naheliegende Analogie aus der Musik soll dabei einen Hauptschwerpunkt bilden. Anhand von Musikbeispielen werden die Begriffe Takt, Rhythmus, Metrum oder auch Resonanz besprochen. Sprechen und Gespräch als Konzert oder Tanz der Beteiligten aufzufassen, kann beim Einüben von „Sprechmotteten“ praktisch erfahren werden. Takt kann aber auch einfach als Halt gebendes, strukturierendes Element erfahren werden. Aspekte aus der systemischen Psychotherapie ergänzen diese Überlegungen. Notenkenntnisse sind hilfreich und erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

**40 Personen**

Preis: 70,-- €

**F19 Suchtstörungen und komorbide psychische Erkrankungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen**

Udo J. Küstner

Nach einer Einführung in das Thema (Suchtstörungen und komorbide psychische Erkrankungen) wird das integrative Behandlungsangebot der UKE-Drogenambulanz vorgestellt. Ein Schwerpunkt wird hierbei auf die psychotherapeutische Behandlung (wissenschaftlicher und theoretischer Hintergrund) gelegt werden. Videobeispiele und Rollenspiele dienen hierbei der Veranschaulichung und der Festigung der Kenntnisse.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

**80 Personen**

Preis: 70,-- €



**James P. McCullough, Jr.**

### Behandlung von Depressionen mit dem Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP)

Dieses Buch zeigt die neueste Entwicklung in der kognitiv-behavioralen Behandlung von Depressionen. Basierend auf Jean Piagets Entwicklungsforschung konnte gezeigt werden, dass in der Depression die Bewusstseinsprozesse auf dem Niveau einer den Impulsen verhafteten Stufe ablaufen, wodurch die Fähigkeit verloren geht, die Menschen der Umwelt wirkungsvoll zu beeinflussen. Der Therapieansatz McColloughs ermöglicht die Entwicklung auf die nächst höhere Stufe, auf der Denken und Handeln zu souveräner Meistersung von Problemen fähig ist. Da das nicht ausreicht, um dauerhaft befriedigende Beziehungen pflegen zu können, wird auch der nächste Entwicklungsschritt vollzogen, durch die Entwicklung von Empathie entsteht ein zwischenmenschliches Selbst, das auf die Belange des Gegenübers eingehen kann. Die Interventionen sind so einfach, dass sie leicht umzusetzen sind und sie sind so wirkungsvoll, dass die Depressionstherapie rasch voranschreitet.



Bibl. Nr. 16477  
ca. 48,- €

NEU



**Serge K. D. Sulz, Gerhard Lenz (Hrsg.)**

### Von der Kognition zur Emotion • Psychotherapie mit Gefühlen

Die Entdeckung der zentralen Bedeutung der Gefühle für Verlauf und Ergebnis des therapeutischen Prozesses ist ein unschätzbare Gewinn für Psychotherapeuten. Mit Beiträgen von: Fiedler, Görnitz, Greenberg, Höfling, Kässer, Jacobshagen, Lehner, Linden, Rabaioli-Fischer, Resch, Parzer, Steil, Traue, Deighton, Revenstorf, Sulz

Bibl. Nr. 14025 • 64,00 €

## Supervision und Intervision in Ambulanz, Klinik und Praxis

WWW.CIP-MEDIEN.COM



**S. K. D. Sulz**

### Konzeption und Durchführung im Rahmen kognitiv-behavioraler und integrativer Psychotherapie

Bibl. Nr. 16460  
ca. 64,00 €



**www.CIP-Medien.com**  
Nymphenburger Str. 185  
80634 München  
Tel. 089-130793 21  
Fax 089-132 133  
cipmedien@aol.com

### F30 Gewalt in der psychischen Entwicklung Michael Günter

Ganz im Sinne des Leitthemas beschäftigt sich der Kurs mit der Problematik von Gewalt und Aggression in der psychischen Entwicklung. Unterschiedliche psychoanalytische Konzepte (A. Freud: Identifikation mit dem Aggressor, Klein: Neid und Destruktivität, Winnicott: Antisoziale Tendenzen als Ausdruck von Hoffnung) werden dargestellt und in ihrer klinischen Relevanz diskutiert. Auf diese Weise wird der Zusammenhang von Gewalttraumatisierung in der Kindheit und späterer Gewaltfixierung im Jugendalter thematisch im Zentrum stehen. Insbesondere die Frage der Auseinandersetzung Jugendlicher mit Gewalt, ihre entwicklungspsychologische, gruppensoziologische und gesellschaftliche Funktion wird beleuchtet. - Lit.: Günter, M.: Un-Heimliche Gewalt. Angstlust, Inszenierung und identifikatorische Projektion destruktiver Fantasien. Psyche - Zeitschr. f. Psychoanalyse 60: 215-236, 2006. Winnicott, D.W.: Aggressionen. Versagen der Umwelt und antisoziale Tendenz. Klett-Cotta 1988.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,- €

20 Personen

### F31 Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht Anna Buchheim

Das frühe Erleben von Trennung und Verlust, Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und durch das Zusammenbrechen von Bindungsstrategien zu einer schwerwiegenden Affektdysregulation, wobei Angst das zentrale Phänomen darstellt. Der Kurs vermittelt anhand von Interviewbeispielen von Borderlinepatienten wie innere Arbeitsmodelle von Bindung bei Erwachsenen mit dem Adult Attachment Interview (AAI) und einer neuen projektiven Methode (Adult Attachment Projective, AAP) valide und reliabel bestimmt werden können. Es wird erarbeitet, welche Bedeutung den verschiedenen Bindungsmustern für eine erweiterte Diagnostik zukommt und wie sie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung neue Zugangsmöglichkeiten erschließen. - Lit.: Buchheim, A. u. H. Kächele: Adult Attachment Interview einer Persönlichkeitsstörung. Persönlichkeitsstörungen 5: 113-130, 2001. Buchheim, A.: Psychopathologie und Bindung im Erwachsenenalter. In: Strauß, B., Buchheim, A. u. H. Kächele (Hg.): Klinische Bindungsforschung. Schattauer 2002.

80% Theorieanteil und 20% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,- €

25 Personen

**F32 Risikofaktor Mutterleib**

Ingeborg Krens-Weser

Wissenschaftliche Forschung zeigt, dass schon das vorgeburtliche Kind aus der Interaktion mit seiner Umgebung - dem mütterlichen Organismus - „lernt“. Diese Erfahrungen können eine lebenslange Ressource oder aber einen frühen Risikofaktor für spätere Psychopathologie darstellen. Der Kurs beschäftigt sich zum einen mit den wissenschaftlichen und klinischen Grundlagen der modernen pränatalen Psychologie, zum anderen werden mögliche diagnostische und therapeutische Implikationen für die psychotherapeutische Praxis diskutiert. Das Wissen um manchmal mit Todesangst verbundenen pränatalen Bindungsstörungen und Traumata kann unser Verständnis um das Leiden unserer KlientInnen und die Psychodynamik ihrer Störungen vertiefen und die bestehenden Behandlungsmodelle bereichern. Selbsterfahrungs-elemente, Gespräch und Austausch untereinander sollen einen nicht nur intellektuellen, sondern auch persönlichen und emotionalen Zugang zu dieser vergessenen Lebenszeit erleichtern. - Lit.: Hüther, G. u. I. Krens: Das Geheimnis der ersten neun Monate. Unsere frühesten Prägungen. Walter 2005. Krens, I. u. H. Krens (Hg): Risikofaktor Mutterleib - Zur Psychotherapie vorgeburtlicher Bindungsstörungen und Traumata. Vandenhoeck & Ruprecht 2006. 20% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile.

*Bitte bequeme Kleidung, eine Isomatte/Decke und ein kleines Kissen mitbringen.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

**12 Personen**

Preis: 100,-- €

**F33 Lebendige Mütter**

Marianne Schneider Weber

Seit S. Freud haben PsychoanalytikerInnen die Bedeutung der Mutter und die geschlechtsspezifischen Aspekte der Mutter-Kind-Beziehung herausgearbeitet. Dadurch wurde das Verständnis schwerer psychischer und psychosomatischer Leiden zwar wesentlich verbessert, aber die Betonung der entwicklungsbehindernden Momente hat nicht nur Eltern, sondern auch uns TherapeutInnen verunsichert. Dies kann zu stagnierenden Therapien oder zur Flucht ins „Patientenmanagement“ führen. Ausgehend von aktuellen Konzepten zur Mutter-Kind-Beziehung und anhand eigener Fallvignetten sollen Beziehungsaspekte untersucht werden, die hilfreich sein können für die Entwicklung eines lebendigen therapeutischen Prozesses. - Lit.: Green, A.: Die tote Mutter. Psyche 1993. Ogden, T.: Analytische Träumerei und Deutung. Springer 2001.

50% Theorieanteil und 50% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

**12 Personen**

Preis: 100,-- €

**F34 Grundzüge der Transference Focused Psychotherapy (TFP)**

Almuth Sellschopp

Anhand der Behandlung einer Borderline-Patientin werden Grundzüge der Erkrankung und der psychodynamischen Therapie in Abgrenzung zu narzisstischen Störungen unter Berücksichtigung der Geschlechterdifferenz abgehandelt. Eigene klinische Erfahrungen und klinische Vignetten sind erwünscht. An einigen Tagen wird Herr O.F. Kernberg als Gastreferent teilnehmen. 50% Theorieanteil und 50% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

**25 Personen**

Preis: 100,-- €

**F35 Psychosen-Psychotherapie von manisch-depressiven Erkrankungen**

Ullrich Mehl

Die Behandlung bipolarer affektiver Störungen erfordert die Berücksichtigung zahlreicher spezifischer Aspekte. Neben der Geschichte und aktuellen Entwicklungen insbesondere der analytischen Psychosen-Psychotherapie, zielt der Kurs darauf ab, wichtige Besonderheiten bezüglich Psychodynamik, Übertragung und Gegenübertragung zu vermitteln. Anhand einer Langzeitkasuistik werden behandlungstechnische Aspekte diskutiert. Dabei werden auch psychiatrische, psychoedukative und paartherapeutische Elemente berücksichtigt, soweit sie für eine Psychosentherapie notwendig und erfolgversprechend erscheinen. Gerne können auch Fragen zu eigenen Behandlungsfällen eingebracht werden.

80% Theorieanteil und 20% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 100,-- €

**F36 Biofeedback bei Kopf- und Rückenschmerzen**  
Heiner Molzen

Chronische Kopf- und Rückenschmerzen zählen zu den häufigsten Schmerzerkrankungen in den westlichen Industrienationen und finden sich - oft am Ende eines langen Leidensweges - auch häufig in psychotherapeutischen Praxen wieder. Die Biofeedbacktherapie stellt eine psychophysiologisch-verhaltensmedizinische Technik dar, mit der diese Störungsbilder, eingebettet in den Rahmen einer Psychotherapie, angegangen werden können. Der Kurs bietet Einblicke in die Störungsbilder sowie in die therapeutische Anwendung des Biofeedback. Die TeilnehmerInnen erhalten ausreichend Gelegenheit, Technik und Behandlung selbst durchzuführen und zu erfahren. - Lit.: Kröner-Herwig, B.: Rückenschmerz. Reihe: Fortschritte der Psychotherapie. Hogrefe 2000. Bischoff, C. u. H.C. Traue: Kopfschmerzen. Reihe: Fortschritte der Psychotherapie. Hogrefe 2004. Rief, W. u. N. Birbaumer: Biofeedback-Therapie. 2.Aufl. Schattauer 2006.

20% Theorieanteil, 40% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Eine Belegung mit Kurs G38 wird nicht empfohlen, da sich beide Kurse in großen Teilen inhaltlich überschneiden.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**15 Personen**

**F37 Ressourcenorientierte Diagnostik**  
Elmar Brähler

Im Bereich der Medizin aber auch im Bereich der Psychologie dominieren immer noch pathogenetische Konzepte. In den letzten Jahrzehnten haben vor allem im Bereich der Psychosomatik und Psychotherapie salutogenetische Konzepte an Bedeutung gewonnen. Nimmt man diese Konzepte ernst, muss man auch im psychodiagnostischen Bereich von einseitig defizitorientierten Ansätzen abgehen und auch eine ressourcenorientierte Diagnostik betreiben. Es wird eine Übersicht über die zur Zeit vorliegenden Verfahren gegeben, u.a. den Sense of Coherence Scale (SOC)-Fragebogen von Antonovsky, den Fragebogen zur Resilienz, Fragebögen zur sozialen Unterstützung bis hin zum Fragebogen zum erinnerten elterlichen Erziehungsverhalten und zu Lebenszielen. - Lit.: Brähler, E., Schumacher, J. u. B. Strauß (Hg): Diagnostische Verfahren in der Psychotherapie. Hogrefe 2002. Brähler, E. et al.: Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Testverfahren. 3.überarb.Aufl. Hogrefe 2002. 40% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Schreibblock mitbringen.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**20 Personen**

**F38 Kognitive Verhaltenstherapie von Depressionen**  
Ralf Friedrich Tauber

Depressionen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen. In der kognitiven Verhaltenstherapie gibt es hochwirksame und gut vermittelbare Therapieansätze. Es werden die wichtigsten Vorgehensweisen zur Behandlung von Depressionen beschrieben und erarbeitet. Mittels Overheadfolien und Videoausschnitten werden Grundlagen und Behandlungsstrategien besprochen und in begrenztem Maße auch im Rollenspiel geübt. Gerne können auch Fragen zu eigenen Behandlungsfällen eingebracht werden.  
90% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**25 Personen**

**F39 Lebensqualität**  
Monika Bullinger

Die Verbesserung der Lebensqualität ist ein übergreifendes Ziel psychotherapeutischer Interventionen und damit auch Gegenstand von Diagnostik und Evaluation in der psychotherapeutischen Versorgung. Was aber ist Lebensqualität, wie lässt sie sich erfassen und welche Rolle spielt das Thema in der klinischen Arbeit? Es werden - ausgehend vom individuellen Bedeutungsraum des Begriffs Lebensqualität - Konzepte, Methoden und Ergebnisse der Lebensqualitätsforschung dargestellt. Ziel ist, aus dem Thema Lebensqualität praxisnahe Anregungen für die eigene Arbeit zu gewinnen.  
70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung, Malblock und Bunt-/Filzstifte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**25 Personen**

## F40 Psychodynamische, handlungsorientierte Settings zur Bearbeitung von Neid und Scham

Ralf Vogt

Die TeilnehmerInnen erhalten zunächst einen kurzen theoretischen Überblick über den psychodynamischen Umgang mit Neid und Scham in der Einzel- und Gruppenpsychotherapie. Favorisiert wird ein strukturiertes und handlungsorientiertes Vorgehen in der Psychotherapie von Erwachsenen und Kindern, wo erlebensintensive und anschauliche Settinggestaltungen die Bearbeitung der oft sehr schwierigen Therapiethematiken spürbar erleichtern oder durch gefühlsintensive Darstellungsformen in Bewegung bringen. Die KlientInnen werden bei der Kreation der Settinggestaltungen aktiv einbezogen und nutzen zur Erweiterung des therapeutischen Raumes beseelbare Therapiemedien um ihre Gefühle genauer und stärker zu symbolisieren. Da der Referent umfangreich mit komplextraumatisierten PatientInnen in der Praxis arbeitet, werden hier auch Bezüge zum praktischen Symbolisieren von Erlebnissen und Beziehungserfahrungen hergestellt. Die TeilnehmerInnen lernen diese Gestaltungsformen auf freiwilliger Basis stufenweise in Settingvorschlägen kennen und können auch Fälle aus der Praxis diskutieren.

20% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung und Gymnastik- oder Turnschuhe mitbringen.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen



## F41 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit unangenehm erlebten Gefühlen wie z.B. dem Gefühl des Neides, befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Jung, C.G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. Seifert, T., Seifert, A. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003.

10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.*

**Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 22. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.**

*Bitte Block und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

## F42 Trommelworkshop - Anfänger

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

*Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.*

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen



# Sachbücher & Ratgeber für jede Lebenslage



2006. 374 S., Illus., Tab., Kt  
€ 24,95 / CHF 39,90  
ISBN 978-3-456-84349-0

Jürg Frick

## Die Kraft der Ermutigung

Grundlagen und Beispiele zur Hilfe und Selbsthilfe

Mut für das Leben – dieses Buch zeigt, wie das geht!



Aus dem Englischen übersetzt  
von Irmela Erckenbrecht.  
2005. 271 S., 42 Abb., Kt  
€ 22,95 / CHF 39,90  
ISBN 978-3-456-84145-8

Melanie J. V. Fennell

## Anleitung zur Selbstachtung

Lernen, sich selbst der beste Freund zu sein

Eine praktische Anleitung für alle, die kontinuierlich einen stabilen Selbstwert aufbauen und dauerhaft zu einem gesunden Selbstbewusstsein gelangen wollen.



2., aktual. Aufl. 2007. 163 S.,  
13 farbige Illustrationen der  
Autorin, Kt  
€ 18,95 / CHF 29,90  
ISBN 978-3-456-84382-7

Doris Ryffel-Rawak

## ADHS bei Frauen – den Gefühlen ausgeliefert

Die 16 Schicksale vermitteln die traurige Erfahrung, dass viel Lebenszeit verbraucht und verloren wird, bis endlich die korrekte Diagnose gestellt und die richtige Behandlung eingeleitet wird.



Aus dem Englischen übersetzt  
von Astrid Hilkenbrand.  
2006. 248 S., Kt  
€ 19,95 / CHF 32,00  
ISBN 978-3-456-84217-2

Robert D. Enright

## Vergebung als Chance

Neuen Mut fürs Leben finden

Vergebung ist die Chance, inneren Blockaden zu überwinden, wieder Vertrauen in sich selbst und in andere Menschen zu gewinnen und zu einem neuen, hoffnungsfrohen Lebensgefühl zu finden.

## FF60 Kommunikationsanalyse und Videofeedback in der Eltern-Säuglings-/ Kleinkind-Psychotherapie

Mechthild Papoušek

Der Kurs führt in die Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Psychotherapie ein. Im Mittelpunkt steht das in der „Münchener Sprechstunde für Schreibabys“ entwickelte Modul einer tiefenpsychologisch fundierten videogestützten Kommunikations- und Beziehungstherapie. Aufzeichnungen der Eltern-Säuglings-Kommunikation und das gemeinsame Betrachten von ausgewählten Mikrosequenzen mit den Eltern öffnen über die Verhaltensebene hinaus einen unmittelbaren Zugang zu den Gefühlen, Wahrnehmungen, Erinnerungsbildern und Phantasien der Eltern, die im Hier und Jetzt der Kommunikation mit dem Baby geweckt und im Kontext der therapeutischen Beziehung wieder belebt, bearbeitet und auf neue Weise erlebt werden. Kommunikationsanalyse und Einsatz des therapeutischen Videofeedback werden an Beispielen alterstypischer Störungsbilder mit den TeilnehmerInnen erarbeitet und im Rollenspiel erprobt. Dabei wird auch das Leitthema „Neid“ im Kontext früher Formen von Geschwisterrivalität auf anschauliche Weise zur Sprache kommen. - Lit.: Papoušek, M., Schieche, M. u. H. Wurmser (Hg.): Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Huber 2004.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

25 Personen

Preis: 200,-- €

## FF61 Gruppenanalytische Selbsterfahrungsgruppe für Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen

Adelheid Müller-Knauß

Das Leben von Kindern und Jugendlichen spielt sich überwiegend in Gruppen ab: Die Familie, die Kingergartengruppe, die Schulklasse, die Freundesgruppe. Sie machen dabei Erfahrungen, die Sicherheit, Zugehörigkeit und Freiheit vermitteln und die Ablösung vom Elternhaus ermöglichen können, aber auch traumatisierende, blockierende, verstörende Erlebnisse beinhalten können. Diese Selbsterfahrungsgruppe ist ein Angebot sowohl für alle, die mit Kindern und Jugendlichen in Gruppen arbeiten oder arbeiten wollen, als auch für Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, die Gruppenerlebnisse ihrer jungen EinzelpatientInnen durch die Bearbeitung eigener Erfahrungen besser verstehen wollen. Auch geeignet für MitarbeiterInnen von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.

100% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

12 Personen

Preis: 200,-- €

**FF62 Seelisch verletzte PatientInnen in der primärärztlichen Versorgung**

Luise Reddemann — Olaf Reddemann

Wenigstens 15-20% aller PatientInnen, die primärärztlicher Versorgung bedürfen, leiden an Folgen von Psychotraumata. Es sollen folgende Themen erarbeitet werden: Was ist ein Psycho-trauma? Was versteht man unter traumatischem Stress und wie kann man ihn erkennen? Traumafolgen und Traumafolgeerkrankungen. „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende nach“, Salutogenese und Resilienz. Spezifischer hausärztlicher Umgang mit Menschen, die an Traumafolgen leiden: Besonderheiten der Gesprächsführung, Berücksichtigung von Ressourcen, traumaspezifische Krisenintervention. - Lit.: Reddemann, L. (Hg.): Psychotraumata. Der seelisch verletzte Patient in der primärärztlichen Versorgung. Dt. Ärzte-Verlag 2006. Reddemann, L.: Imagination als heilsame Kraft. Klett-Cotta 2001.

50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Der Kurs richtet sich an hausärztlich tätige KollegInnen, um Grundkenntnisse der Psycho-traumatologie sowie Möglichkeiten des Umgang mit traumatisierten PatientInnen zu vermitteln.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**24 Personen**

**FF63 Paar-Berührungen**

Barbara Brink

Wenn zwei Menschen beschließen als Paar miteinander zu leben, begegnen sich nicht nur zwei Menschen, sondern auch deren Geschichte und ihre Ideen über ein „glückliches Leben“. Aus der Sichtweise der systemischen Therapie und der Paartherapie sollen einige Fragestellungen im Entwicklungsverlauf einer Paarbeziehung näher beleuchtet werden. Zusätzlich werden von der Referentin eigene Ideen zur Dynamik in Paarbeziehungen vorgestellt. Wie gehen Paare mit Nähe und Distanz, Gemeinsamkeit und Individualität, ihren Herkunftsfamilien, ihrer Sexualität und ihren „inneren Konten“ von Schuld und Unschuld um. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, wichtige Stationen in der Paargeschichte in Theorie und Praxis kennenzulernen. Theorieeinheiten wechseln mit Elementen der Selbsterfahrung und Anregungen für die therapeutische Arbeit ab.

*Bitte bequeme Kleidung, Block und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**24 Personen**

**FF64 Angst- und Zwangsstörungen**

Fritz Hohagen

Schwerpunkt wird die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen sein, wobei auch auf spezielle Indikationen für eine zusätzliche Pharmakotherapie eingegangen wird. Die klinischen Besonderheiten einer Kombinationsbehandlung aus Pharmakotherapie und Psychotherapie werden besprochen. Bei der Vermittlung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Behandlungstechniken kommen Videobeispiele und Rollenspiele zum Einsatz. Es werden neben einer umfassenden Verhaltensanalyse auf der Ebene der Lerngeschichte, Symptomatik und Funktionalität sowohl Expositionstechniken als auch kognitive Techniken diskutiert und eingeübt. Der Kurs soll anhand von Fallbeispielen möglichst praxisorientiert Handlungsfertigkeiten für die Therapie von Angst- und Zwangsstörungen vermitteln.

60% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**25 Personen**

**FF65 Sexuelle Störungen - Eine psychotherapeutische Herausforderung**

Ulrike Brandenburg

Obwohl Sexualität immer öffentlicher wird, bleibt die private Sexualität oft auf der Strecke – und das erst recht, wenn sie problembehaftet ist. Nach wie vor geben Paare an, über sexuelle Wünsche wie auch Nöte so gut wie nicht mit dem Partner kommunizieren zu können. Aber nicht nur unter Paaren bleibt Sexualität in der kommunikativen Tabuzone, sondern auch im medizinischen/psychotherapeutischen Alltag. Wem das Sprechen über Sexualität schwerer fällt - den Betroffenen oder uns ExpertInnen - bleibt oft unklar. Klar dagegen ist, dass sexuelle Probleme auf ExpertInnenseite gern überhört, bagatellisiert oder verschoben werden. Diese Hilflosigkeit auf beiden Seiten führt nicht selten zur Chronifizierung von sexuellen Störungen, die, wenn sie frühzeitig erkannt worden wären, zum Teil einfach behandelbar gewesen wären. Ziel ist es, eine sexuologische Basiskompetenz zu vermitteln. Dazu gehört das Erkennen sexueller Probleme, das Sprechen über konkrete Sexualität, das Verstehen konflikthafter, komplexer Zusammenhänge, die sexuelle Probleme unterstützen, ein Überblick über diagnostische Vielfalt und therapeutische Möglichkeiten sowie das Erlernen erster sexualtherapeutischer Interventionsmöglichkeiten.

20% Theorieanteil, 25% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**FF66 Kurzgruppenpsychotherapie: Indikation, Technik, Ergebnisse und Kasuistik**Dankwart **Mattke**

Gruppentherapeutische Ansätze sind weit verbreitet im Bereich der stationären Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie. Und: nach der kräftigen Honorarerhöhung im EBM 2000 plus auch wieder zunehmend in den Praxen der psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten! Insbesondere finden sie neuerdings Anwendung unter zeitlich befristeten Rahmenbedingungen in (Tages-)Kliniken, Institutsambulanz, Beratungsstellen und Praxen. Die für zeitlich befristete Gruppen zu beachtenden besonderen Indikationsregeln und Behandlungsprozesse werden reflektiert. Leitertechnik und Heilfaktoren bei Kurzzeit- versus Langzeitgruppen werden dargestellt und diskutiert. Gelehrt und gelernt wird mit Hilfe von Kasuistiken, Videobeispielen, Rollenspiel und theoretischem Input. - Lit.: Mattke, D. u. V. Tschuschke: Kurzgruppenpsychotherapie. Heft 1/97. Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik.

60% Theorieanteil, 40% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 200,-- €

**FF67 OPD-2 in der Praxis: Konzepte beziehungsorientierte Interventionen für die stationäre Psychotherapie**Michael **Stasch**

Der Kurs richtet sich an KollegInnen, die ihre Grundkenntnisse in der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD-1 oder OPD-2) achsenspezifisch (Beziehungsdiagnostik) und anwendungsbezogen (stationäre Psychotherapie) erweitern möchten. Anhand von konkreten Behandlungsfällen sollen folgende Inhalte erarbeitet werden: Beziehungsdiagnostik mit OPD-2, individuelle Fokusformulierung sowie Umsetzung einer interpersonellen Fokusbearbeitung sowohl in der einzeltherapeutischen Situation als auch teamorientiert, wie beispielsweise in der Bezugspflege.

50% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 200,-- €

**FF68 Neid, Konkurrenz und Kooperation - Geschlechtsspezifische Muster**Brigitte **Dorst**

Neid, Konkurrenz und Rivalität gehören zu den Schattenaspekten der Person. Der Arbeitsalltag in Kliniken und Praxen wird u.a. bestimmt von bewussten und unbewussten Mustern im Umgang mit diesen Gefühlen. Hierbei zeigen sich oft geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Frauen und Männern in der Art des Rivalisierens und in den Themen der Konkurrenz. Auch im Bereich der Psychotherapie ist das Erkennen und Durcharbeiten von lebensgeschichtlich bestimmten Erfahrungen, die mit Neid, Geschwisterrivalität, Zu-kurz-gekommen-Sein zu tun haben, ein wichtiges Thema. Der Kurs will selbsterfahrungsbezogen unter Zuhilfenahme des Schattenkonzepts und anderer Theorien aus der Analytischen Psychologie C.G. Jung's an der Verdeutlichung dieser Muster arbeiten. Beispiele aus Märchen, Mythen und Literatur sollen mit einbezogen werden. Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, eigene Fallbeispiele mit einzubringen. 50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte Block und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

**16 Personen**

Preis: 200,-- €

**FF69 Quantentheorie als naturwissenschaftliche Basis von Psychotherapie**Brigitte **Görnitz** — Thomas **Görnitz**

Eine universelle Quantentheorie und die durch sie begründete fundamentale Rolle der abstrakten Quanteninformation (Prototypis) kann die „unbestreitbare Tatsache Bewusstsein“ naturwissenschaftlich begründen und erklären. Sie befreit von überkommenen, zu starren physikalischen Vorstellungen über Grundstrukturen in der Natur und beim Menschen, die bisher als allgemeingültig angesehen worden waren, und ermöglicht, das Individuum und seine Subjektivität besser zu verstehen. Zugleich kann das Unbewusste und sein vor der rationalen Logik abweichendes Wirken auch in eine naturwissenschaftliche Beschreibung eingebettet werden. - Lit.: Görnitz, T. u. B. Görnitz: Der kreative Kosmos. Spektrum 2002. Görnitz, T.: Quanten sind anderes. Spektrum 2006.

90% Theorieanteil und 10% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

**25 Personen**

Preis: 200,-- €

**FF70 Gruppenanalytische Selbsterfahrungsgruppe**

Werner Knauß

In der gruppenanalytischen Situation können sich unbewusste Konflikte aus Primär- und Sekundärgruppen entfalten und über die Methode der freien Gruppenassoziation so bearbeitet werden, dass jedes Gruppenmitglied für sich neue, produktivere Lösungen finden kann. Um diesen gruppenanalytischen Prozess exemplarisch reflektieren zu können, stehen zwei Doppelstunden pro Tag zur Verfügung.

100% Selbsterfahrungsanteile und übende Anteile

*Die Selbsterfahrungsgruppe ist für die tiefenpsychologisch-fundierte und analytische Psychotherapie sowie für die Facharztweiterbildung anerkannt.*

*Bitte bequeme Kleidung.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**12 Personen**

**FF71 Autogenes Training - Grundstufe**

Claus Derra

Der Schwerpunkt des Kurses wird in der Vermittlung der praktischen Grundlagen des Autogenen Trainings (AT) liegen. Die TeilnehmerInnen werden diese jedoch in unmittelbarem Vergleich mit der Progressiven Relaxation (PR) (Originalform nach Jacobson, Variante nach Bernstein et al. und Kurzformen) erleben können. Neben den verschiedenen praktischen Übungen, werden neuere Erkenntnisse zu den neurobiologischen Grundlagen beider Verfahren und insbesondere auch präventive und klinische Anwendungsmöglichkeiten dargestellt, darüber hinaus alltagsnahe, unauffällige Kurzübungen sowie Möglichkeiten der Kombination von AT und PR. - Lit.: Derra, C.: Autogenes Training für Zwischendurch. TRIAS 1999. Derra, C.: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 02/2007.

20% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Geeignet für Anfänger und für diejenigen, die beide Methoden auffrischen und vertiefen wollen.*

*Bitte bequeme Kleidung.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**16 Personen**

**FF72 Einführung in die klinische Hypnose**

Dirk Revenstorf

Einführung in die klinische Hypnose in ihrer unspezifischen, spezifischen und indirekten Form. Einfache Induktionstechniken (Fixation, Levitation) sowie beiläufige Formen der Hypnose und die Verwendung von Metaphern werden dargestellt. Basistechniken für die Schmerz- und Angstbehandlung werden eingeübt. Hypnotherapie wird als ressourcenorientierte Therapieform demonstriert.

25% Theorieanteil und 75% übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**14 Personen**

**FF73 Einführung in die Hypnotherapie**

Bernhard Trenkle

Der Kurs gibt eine praxisorientierte Einführung in moderne Hypnotherapie. Neben den theoretischen Grundlagen und Prinzipien der Hypnotherapie nach M. Erickson werden Fallbeispiele und vielfältige Einsatzmöglichkeiten der Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin (Zahnmedizin, Blutdrucksenkung, Magenspiegelung, Anästhesie etc.) dargestellt. Inhalt: Grundlagen, Theorien, Erlernen und Üben einer Hypnoseinduktion, Erlernen und Utilisationsansatz, Vermitteln von Selbsthypnose, Ressourcenorientierung, strategische, lösungsorientierte, familien- und kurzzeittherapeutische Verfahren (Haley, Madanes, Watzlawick, De Shazer, Grinder/Bandler usw.). - Lit.: Trenkle, B.: Die Löwengeschichte - Selbsthypnosetraining und hypnotisch-metaphorische Kommunikation. Carl-Auer 1997. Revenstorf, D. u. B. Peter (Hg): Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Manual für die Praxis. Springer 2000.

50% Theorieanteil und 30% übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**FF74 Hypnose für Fortgeschrittene**

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnose-therapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen, „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung der Symptomursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnosetherapie wird im Rahmen einer hypnosetherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und von den TeilnehmerInnen geübt. - Lit.: Bongartz, B. u. W. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 1998. 30% Theorieanteil und 70% übende Anteile

*Für ÄrztInnen und PsychologInnen, die schon an einer Einführungsveranstaltung teilgenommen haben.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**14 Personen****FF75 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung in die Grundstufe**

Erdmuth Fikentscher

Die KIP wurde als ein tiefenpsychologisch fundiertes Psychotherapieverfahren von H. Leuner entwickelt, das besonders geeignet ist zur KZT und Krisenintervention, aber auch für länger-dauernde, charakterverwandelnde Behandlungen sowie für die Therapie psychosomatischer Störungen. Auch eine Kombination mit verhaltenstherapeutischem Vorgehen ist bei zahlreichen Störungen möglich. Therapeutisches Agens sind vom Therapeuten angeregte und begleitende Imaginationen, in denen sich Konflikte, Abwehrstrukturen und unbewusste Antriebsimpulse symbolisch darstellen, die unter Berücksichtigung psychoanalytischer Grundphänomene (Übertragung/Gegenübertragung, Widerstand) bearbeitet werden. In Form der Symbolisierung findet ein Brückenschlag vom Körperempfinden zu den Emotionen statt. - Lit.: Leuner, H.: Katathymes Bilderleben. Grundstufe. Thieme 1992. Leuner, H.: Lehrbuch der Katathym-imaginativen Psychotherapie. Huber 1994. Bahrke, U. u. W. Rosendahl: Psychotraumatologie und Katathym-imaginative Psychotherapie. Pabst Science Publishers 2001. 50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Anerkennung: Weiterbildung zum KB-Therapeuten, Psychologischen Psychotherapeuten, Zweitverfahren für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie/Psychoanalyse. Bitte bequeme Kleidung mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**16 Personen****FF76 Konzentrierte Bewegungstherapie zur Erforschung eines schwierigen Gefühls. Neiden oder Gönnen?**

Ulrike Schmitz

Galliger Neid ist oft mit der Unfähigkeit verbunden, sich selbst etwas gönnen zu können. Auch im therapeutischen Prozess kommt es da häufig zu Stockungen, wo die Verhaftung in Neid und Missgunst den Blick auf das eigene Potential verhindert. Die Grundlagen für diese mangelnde Fähigkeit zur Selbstfürsorge werden im frühen Beziehungsdiallog gelegt und bleiben im Körpergedächtnis verankert. Die Konzentrierte Bewegungstherapie nutzt den Zugangsweg der Körpererinnerung, um die individuellen Spielmuster der frühen Beziehungserfahrungen wieder erlebbar zu machen und zu beeinflussen. Neben dem Kennenlernen der Methode, stellt der Kurs das „Sich-etwas-Gönnen-können“ und das Erkennen eigener Neidquellen in den Vordergrund, um dies für die therapeutische Arbeit nutzbar zu machen. - Lit.: Schmitz, U.: Konzentrierte Bewegungstherapie zur Traumabewältigung - ein handlungsorientierter Ansatz. Vandenhoeck & Ruprecht 2004.

20% Theorieanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Socken und Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**14 Personen****FF77 Einführung in Gestalttherapie und Familienstellen**

Victor Chu

In der therapeutischen Arbeit des Referenten ergänzen sich Gestalttherapie und Familienstellen. In der Gestalttherapie geht es um die Bewusstwerdung des Individuums, im Familienstellen um seinen Platz in seinem Familiensystem. In diesem Selbsterfahrungskurs werden die Grundlagen beider Methoden vorgestellt. Im ersten Block werden die TeilnehmerInnen einige Grundübungen und -techniken der Gestalttherapie kennen lernen. Im zweiten Block können exemplarisch Familien aufgestellt werden. - Lit.: Simkin, J.: Gestalttherapie. Hartmann-Kottek, L.: Gestalttherapie. Chu, V.: Die Kunst erwachsen zu sein.

25% Theorieanteil, 75% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Da es um eine intensive Selbsterfahrung geht, sollen die TeilnehmerInnen therapeutische Vorerfahrung haben und psychisch belastbar sein.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**16 Personen**



## FF80 Einführung in die Zapchen Somatics - Wohlfühlen alltäglich werden zu lassen

Annamaria Ladik

Zapchen somatics ist eine einfache, spielerische, humorvolle Therapieform, deren Wurzel in westlichen Psycho- und Körpertherapien und in der tibetischen meditativen Tradition liegen. Die Übungen nutzen Bewegung, Atmung, Stimme und Berührung als Möglichkeiten unseres Körpers, um das unmittelbare Wohlbefinden zu fördern. Wir erleben dies als Freude, Gelassenheit, Präsenz und Kreativität. Der Kurs ist eine Einführung mit Selbsterfahrung. Es werden einfache Übungen zur Selbstregulation, Wahrnehmung und Lenkung von Energie sowie Übungen zur Unterstützung der Funktion der inneren Organe und Organsysteme vermittelt. - Lit.: Henderson, J.: Embodying Well-being. dt./engl.Ausgabe AJZ Bielefeld. Henderson, J.: Erweckung der inneren Geliebten. AJZ Bielefeld 2006. Henderson, J.: Das Buch vom Summen. dt./engl.Ausgabe AJZ Bielefeld 2006.

25% Theorieanteil, 75% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Isomatte/Decke, Meditationskissen/kleines Kissen und ausreichend Mineralwasser/Getränk zum Trinken mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

## FF81 Tanztherapie: Auf der Suche nach verlorenen Bewegungen im Lebenskontinuum

Ursel Burek

Im Kurs wird das in uns gespeicherte Spektrum der erlebten persönlichkeitspezifischen Bewegungen und naher Ursprungsfamilienmitglieder - prozessorientiert (Authentic Movement, eine Form der Tanztherapie) - durch das Medium Bewegung und dem Zauber des Tanzes ins Bewusstsein gelockt.

30% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Decke, Malzeug und Familienfotos mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

## FF82 Kunsttherapeutische Selbsterfahrung - Gefühlsbild

Flora Gräfin von Spreti

Für das Verstehen und Handhaben kunsttherapeutischer Behandlungstechnik bildet die persönliche Erfahrung im bildnerischen Gestalten eine wesentliche Voraussetzung. Die Bedeutung der inneren Bilder, die noch mehr als das gesprochene Wort unsere Erinnerungen, Gedanken und Gefühle begleiten, beeinflusst nicht nur unsere emotionale Gestimmtheit und körperliche Befindlichkeit, sondern bestimmt auch, mehr oder weniger bewusst, unser tägliches Handeln. Frühe negative Erfahrungen und die daraus entstehenden destruktiven inneren Bilder entziehen sich häufig einer sprachlichen Bearbeitung. Bildnerisches Handeln hingegen kann jenseits von kontrollierender Sprache einen schöpferischen Weg zu verleugneten und nicht zugelassenen Emotionen weisen und gleichzeitig unentdeckte Ressourcen und kreative Lösungsmöglichkeiten eröffnen. In der psychotherapeutischen Behandlung von Patienten mit Frühstörungen, sowie von Kindern und Jugendlichen bietet Kunsttherapie einen guten und bewährten Zugang. - Lit.: Spreti, F.v., Förstl, H. u. P. Martius (Hg.): Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier. 2005. Wiegand, M., Spreti, F.v. u. H. Förstl (Hg.): Schlaf und Traum. Schattauer 2006. 10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile.

*Bitte DIN A2-Blöcke, Pelikan-Deckfarben, Pinsel, Jaxon-Ölpastellkreide mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

## FF83 Masken

Suzanne Monard

Vielleicht entsteht in diesem Kurs Ihre Maske zum Thema „Neid“. Vielleicht zeigt sich aber auch ein ganz anderes Gesicht, welches im Moment eine Gestalt annehmen möchte. Das Gestalten der Maske geschieht mit einfachsten Mitteln (Zeitungen, Jute, Kleister und Farben) und es braucht keine speziellen Vorkenntnisse um Ihre Maske herstellen zu können. Die Maskenarbeit ist ein intensiver Selbsterfahrungsprozess und während der handwerklichen Arbeit kommen Sie immer näher in Beziehung zu dem was unter Ihren Händen entsteht. Die TeilnehmerInnen werden sich dem Geheimnis der Maske mit Schreiben und kleinen Übungen annähern. Am Schluss wird die Maske „eingetanz“ und in Ihrem Herzen werden Sie spüren, was sie von Ihnen will und was sie braucht.

70% Selbsterfahrungsanteil und 30% handwerkliche-kreative Anteile.

*Bitte bequeme Kleidung, Malblock, Meditationskissen/kleines Kissen oder Decke sowie Malbürste oder ähnliches mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

**G11 Sexualität im Alter**

Elmar Brähler — Monika Bullinger

Trotz steigender Lebenserwartung, verbessertem Gesundheitszustand und empirischen Belegen für sexuelle Aktivität älterer Menschen ist „Sexualität im Alter“ auch heute noch ein Tabuthema. Es soll der gegenwärtige Kenntnisstand zur Sexualität im Alter geschlechtsdifferenziert dargestellt und für die therapeutische Arbeit nutzbar gemacht werden. Schwerpunktthemen sind unter anderem: Wunsch nach Sexualität, Zärtlichkeit und Intimität, sexuelle Gleichgültigkeit, Impotenz, Veränderung der Sexualität durch Medikamente und medizinische Eingriffe, Einsamkeit und Lebensformen im Alter.

80% Theorieanteil und 20% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**40 Personen****G12 Diagnostik und Therapie der Essstörungen**

Stephan Zipfel — Ute Martens

Der Bereich der Essstörungen umfasst ein weites Spektrum, das vom ausgeprägten lebensbedrohenden Untergewicht bei der Anorexia nervosa über das Normalgewicht bei der Bulimia nervosa bis zum ausgeprägten Übergewicht bei der sogenannten „Binge Eating Störung“ reicht. Es sollen zunächst Grundlagen der Diagnostik dieser Essstörungen erarbeitet werden. In einem 2. Teil sollen dann primär auf die Magersucht bezogene therapeutische Strategien aus dem Bereich der psychodynamischen Psychotherapie, der Verhaltenstherapie, aber auch systemischer Ansätze erläutert werden. Darüber hinaus werden Besonderheiten der Ernährungstherapie bei Untergewicht und der Behandlung der somatischen und psychischen Komorbiditäten erarbeitet. - Lit.: Herzog, W., Munz, D. u. H. Kächele: Essstörungen. Schattauer 2004. 2. Sonderheft Essstörungen Therapeutische Rundschau. Bd.63, Heft 3, 2006.

80% Theorieanteil und 20% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**80 Personen****G13 Chronischer Schmerz**

Wolfgang Merkle

Die unterschiedlichen Ausgestaltungen des chronischen Schmerzes sollen möglichst praxisnah anhand von Fällen, mit Videobeispielen oder (auch mitgebrachten) Fallvignetten bearbeitet werden. Was verhindert der chronische Schmerz? Welchen seelischen Schmerz beinhaltet er? Wo ist er sinnlos geworden? Wie erreichen wir den Patienten? Dabei wird auf die behandlungstechnischen Probleme in Form der Gegenübertragung (Ohnmacht, Hilflosigkeit, Gefühl des Manipuliertwerdens, Entwertungsgefühle) eingegangen. Wie kann man die Behandlung mit anderen Methoden verknüpfen (EMDR, KBT, Musiktherapie etc.), wie mit anderen Facharztgruppen kooperieren? Die TeilnehmerInnen sollten selbst in Klinik oder Praxis mit den Problemen der PatientInnen, die mit ihrer Persönlichkeitsentwicklung (Grundstörung nach Balint, Mentalisierungsstörung nach Fonagy, konkretistisches Körperbild etc.) verknüpft sind, konfrontiert sein, um gemeinsam Lösungsstrategien zu erarbeiten. Das Seminar ist in 5 Abschnitte unterteilt: Kopfschmerz, Rückenschmerz, Bauchschmerzen, Unterleibsschmerz bei Frauen, multilokulärer Schmerz.

90% Theorieanteil und 10% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**40 Personen****G14 Psychoanalytische Psychotherapie psychotischer Erkrankungen**

Georg Bruns

Die Psychotherapieforschung zeigt, dass auch die klassischen psychiatrischen Erkrankungen wie die nicht organisch verursachten Psychosen einen günstigen Verlauf nehmen, wenn pharmakotherapeutische Maßnahmen mit einer Psychotherapie verbunden werden. Ein wichtiger Ansatz ist dabei eine psychoanalytisch begründete Psychotherapie. Es sollen die psychoanalytischen Konzepte von Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises dargestellt, die für sie charakteristischen Beziehungsgestaltungen, wie sie auch in Behandlungen eintreten, erörtert und die notwendigen behandlungstechnischen Modifikationen (Parameter) entwickelt werden. Die Kombination von Psycho- und Pharmakotherapie wird unter praktischem und psychodynamischem Aspekt betrachtet. Die TeilnehmerInnen sollen bitte eigene kasuistische Erfahrungen einbringen. - Lit.: Schwarz, F. u. C. Maier (Hg.): Psychotherapie der Psychosen. Thieme 2001.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**40 Personen**



### G15 Wie unsere Umwelt unser Gehirn verändert: Frühkindliche Erfahrungen dissoziativer Störungen, Stress und Traumata

Hans J. Markowitsch

Unser Gehirn verändert sich durch Umwelteinflüsse in jedem Augenblick unseres Lebens, insbesondere aber in sensitiven Phasen während der frühkindlichen Entwicklung. Reizkonstellationen hemmen oder fördern unsere Persönlichkeitsentwicklung und determinieren unsere spätere Lebenssituation (z.B. Bindungshormone, einschneidende traumatische Erlebnisse, Dauerstress). Extremfolgen können dissoziative Störungen von Wahrnehmung, Motorik, Gedächtnis und Identität sein, vermutlich sogar früh einsetzende Demenzprozesse. Anhand eigener Fälle sollen Konstellationen für gesunde und krankmachende Umweltsituationen und Coping-Strategien für einen gesunden Umgang mit Stresssituationen aufgezeigt werden. - Lit.: Markowitsch, H.J.: Mnestiche Blockaden als Stress- und Traumafolgen. Zeitschr. f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie, 30: 204-211, 2001. Fujiwara, E. u. H.J. Markowitsch: Konsequenzen von Angst- und Stressreaktionen auf Gedächtnis und andere kognitive Funktionen. In: Börner, I. (Hg.): Trauma und psychische Erkrankungen - Borderline-Persönlichkeitsstörungen. 19-38, Verlag f. Medizin (Senden) 2003.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

### G16 Mentalisierungs-basierte Behandlungskonzepte bei der Therapie von Persönlichkeitsstörungen und Psychosomatosen

Ulrich Schultz-Venrath

Das von A. Bateman und P. Fonagy entwickelte Konzept des „Mentalization-based treatment of personality disorders“ wird erläutert und mit praktischen Beispielen in komplexen Behandlungssituationen geübt.

80% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

### G17 Psychodynamische Psychotherapie von Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen

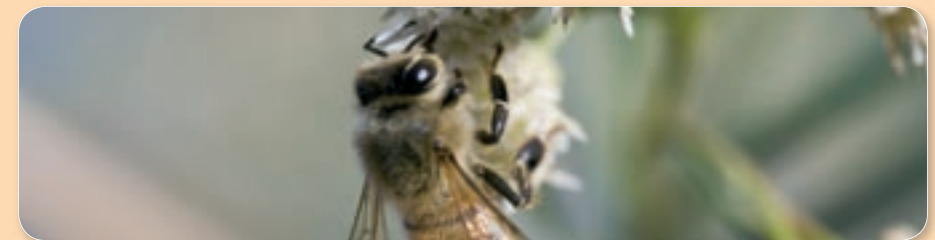
Otto F. Kernberg — Peter Buchheim

Ziel ist, die Konzepte der psychodynamischen Diagnostik und die Prinzipien der psychodynamischen Psychotherapie von Borderlinestörungen zu vermitteln und die TeilnehmerInnen mit dem Therapiekonzept der „Transference Focused Psychotherapy (TFP)“ vertraut zu machen. Primäre Therapieziele sind die Verminderung von Angst, Depression, Suizidalität, Selbstverletzungen und Agieren. Mit dem Fokus auf die Übertragungsbeziehung wird an einer Auflösung von fixierten internalisierten Objektbeziehungen und an der Integration von abgespaltenen Selbst- und Objektbildern gearbeitet, um reifere und flexiblere Beziehungsmuster neu zu erschließen, die Reflektions- und Integrationsfähigkeit zu fördern und die Affektregulierung zu verbessern. Zunächst wird in die psychodynamische Diagnostik mit Erstinterviewtechnik und die mündliche Vereinbarung des Therapievertrages an Videobeispielen eingeführt. Die therapeutischen Prinzipien und die Behandlungstechniken der Klärung, Konfrontation und Deutung werden anhand von Fallbeispielen für die unterschiedlichen Therapiephasen dargestellt. Weiterhin werden die Unterschiede bei der Anwendung von TFP in der ambulanten Einzeltherapie und im stationären Setting unter Einbeziehung von Team- und Gruppentherapiestellungen und die Unterstützung durch Supervision diskutiert. - Lit.: Clarkin, J., Yeomans, F.E., Kernberg, O.F. unter Mitarbeit von Buchheim, P. u. G. Dammann: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Manual zur Psychodynamischen Psychotherapie. Schattauer 2001.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,00,-- €

80 Personen



**G18 Imaginatives Resonanz Training (IRT)**

Konrad Maurer — Paul Meyer

IRT ist eine Methode der symptomorientierten Körperheilung über die Vorstellung. Zyklen von Berührung vorgestellter Körperteile/Ganzkörper werden mit wachen Sinnen (offenen Augen) wahrgenommen. IRT lässt durch Resonanz Heilvorgänge im wirklichen Körper aus: Belebung, Entkrampfung, Schmerzlösung, Durchblutung, Erwärmung, Abschwellung, auch an inneren Organen und kompensiert psychische Verluste. IRT beschleunigt nicht nur psychische, sondern auch medizinische, internistische und nach-chirurgische Heilprozesse in Richtung der bislang kaum erforschten Spontanheilungen.

40% Theorieanteil, 60% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

**G30 Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht**

Anna Buchheim

Das frühe Erleben von Trennung und Verlust, Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und durch das Zusammenbrechen von Bindungsstrategien zu einer schwerwiegenden Affektdysregulation, wobei Angst das zentrale Phänomen darstellt. Der Kurs vermittelt anhand von Interviewbeispielen von Borderlinepatienten wie innere Arbeitsmodelle von Bindung bei Erwachsenen mit dem Adult Attachment Interview (AAI) und einer neuen projektiven Methode (Adult Attachment Projective, AAP) valide und reliabel bestimmt werden können. Es wird erarbeitet, welche Bedeutung den verschiedenen Bindungsmustern für eine erweiterte Diagnostik zukommt und wie sie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung neue Zugangsmöglichkeiten erschließen. - Lit.: Buchheim, A. u. H. Kächele: Adult Attachment Interview einer Persönlichkeitsstörung. Persönlichkeitsstörungen 5: 113-130, 2001. Buchheim, A.: Psychopathologie und Bindung im Erwachsenenalter. In: Strauß, B., Buchheim, A. u. H. Kächele (Hg.): Klinische Bindungsforschung. Schattauer 2002.

80% Theorieanteil und 20% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

**G31 Lebendige Mütter**

Marianne Schneider Weber

Seit S. Freud haben PsychoanalytikerInnen die Bedeutung der Mutter und die geschlechtsspezifischen Aspekte der Mutter-Kind-Beziehung herausgearbeitet. Dadurch wurde das Verständnis schwerer psychischer und psychosomatischer Leiden zwar wesentlich verbessert, aber die Betonung der entwicklungsbehindernden Momente hat nicht nur Eltern, sondern auch uns TherapeutInnen verunsichert. Dies kann zu stagnierenden Therapien oder zur Flucht ins „Patientenmanagement“ führen. Ausgehend von aktuellen Konzepten zur Mutter-Kind-Beziehung und anhand eigener Fallvignetten sollen Beziehungsaspekte untersucht werden, die hilfreich sein können für die Entwicklung eines lebendigen therapeutischen Prozesses. - Lit.: Green, A.: Die tote Mutter. Psyche 1993. Ogden, T.: Analytische Träumerei und Deutung. Springer 2001.

50% Theorieanteil und 50% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

**G32 Das väterliche Wort in der Gruppe**

Hermann Freund

Wann wird eine Gruppe sinnstiftend? Nur wenn die Gruppe in eine verbindliche Beziehung tritt, bleiben die besprochenen Inhalte nicht beliebig. Die Verbindlichkeit in der Gruppe aber entsteht durch das väterliche Wort. Was heißt das? Das väterliche Wort ist eine Struktur: es sind Gruppenregeln, die der Leiter gleich zu Anfang setzt. Sie sind für alle, auch für den Leiter verbindlich und damit überpersonal. An dieser Grenze, die die besondere Beachtung des Leiters erfordert, verdichten sich die unbewussten Prozesse der Gruppe. Denn das Verhältnis zum väterlichen Wort, also den Grenzen, ist immer ambivalent und pendelt zwischen der darin erlebbaren Sinnhaftigkeit und dem Eigenwillen oder Autonomie. Im väterlichen Wort manifestiert sich sowohl der biografische Vater als auch der väterliche Archetyp. Die Grundbefindlichkeit in einer Gruppe, ihre gefühlte Wärme, Geborgenheit oder auch Zurückweisung, hängt mit dem mütterlichen Archetyp und der biografischen Mutter zusammen. Wenn der weibliche Aspekt durch den männlichen ergänzt wird, sich Logos und Materie gegenseitig befruchten, geschieht Entwicklung. Der Kurs besteht aus gruppenanalytisch geleiteten Gruppensitzungen im Wechsel mit theoretischen Reflexionen zum Prozess.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**12 Personen**

Preis: 100,-- €

**G33 Die Squiggle-Technik im psychotherapeutischen Interview mit Kindern und Jugendlichen**

Michael Günter

Oft entscheidet sich bereits in der ersten Stunde, ob sich das Kind vom Therapeuten in seiner seelischen Not verstanden fühlt und Hoffnung schöpft, oder ob sein Glaube an Hilfe tiefgreifend erschüttert wird. Die von Winnicott entwickelte Squiggle-Technik hilft dem Therapeuten, diese Übertragungsbereitschaft des Kindes schon in der ersten Stunde zu nutzen. Im Kurs wird die Praxis der Squiggle-Interviews anhand von Fallvorstellungen der TeilnehmerInnen vermittelt. Von den TeilnehmerInnen wird daher die Bereitschaft erwartet, eigene Squiggle-Interviews (mit Bildern!) vorzustellen. Im Sinne einer Balintgruppe wird der Fall anhand des Interviews miteinander diskutiert. So dann werden theoretische und technische Probleme, die sich anhand dieses Falles stellen, erörtert. - Lit.: Winnicott, D.W.: Therapeutic consultations in child psychiatry. Karnac Books 1996. Günter, M.: Psychotherapeutische Erstinterviews mit Kindern. Winnicotts Squiggletechnik in der Praxis. Klett-Cotta 2003.

Die Veranstaltung hat 50% Theorieanteil.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**25 Personen**

Preis: 100,-- €

**G34 Neid und andere archaische Affekte in der interaktionellen psychoanalytischen Gruppen- und Einzeltherapie**

Gudrun Ott

Anhand von klinischen Beispielen soll unter Einbeziehung der Vermittlung theoretischer Kenntnisse der psychoanalytisch orientierten interaktionellen Methode ein progressionsorientiertes Arbeitskonzept in der Therapie mit Kindern und Jugendlichen dargestellt werden. Der Kurs fokussiert auf die Bedeutung des Affektsystems im Rahmen der ressourcenorientierten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Einzel- und Gruppensetting. 80% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 100,-- €

**G35 Seelische Traumatisierung und sozialer Kontext: Die Familie und das weitere soziale Umfeld**

Andreas Krüger

Psychische Traumatisierung und die anerkannten Behandlungsverfahren aus der Erwachsenen-therapie sind allesamt individualtherapeutisch ausgerichtet. Der Kurs macht die Arbeit hinsichtlich Diagnostik und Therapie von Kindern im Kontext von Familie und sozialem Umfeld anschaulich. Das integrierte Versorgungskonzept der Trauma-Ambulanz am UKE wird ausführlich vorgestellt. Die Veranstaltung hat 100% Theorieanteil.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**20 Personen**

Preis: 100,-- €

**G36 Eine „Persönlichkeit“ verstehen lernen**

Thomas Reinert

Anhand von praktischen Beispielen (gerne auch aus dem Teilnehmerkreis) soll die Bedeutung von Familienatmosphäre, Familienmythen, Geschwisterkonstellation, sozialer Situation und anderer „Signifikanten“ für die Ausbildung von unbewussten „Lebensleitlinien“ als wichtige Bestandteile und Bausteine bei der Persönlichkeits-Entwicklung erarbeitet werden. - Lit.: Reinert, T.: Lebensgeschichte, Lebenslinie und Lebensstil. Vortrag bei den Lindauer Psychotherapiewochen 2003. [www.Lptw.de/Archiv](http://www.Lptw.de/Archiv). Rodulfo, R.: Die lange Geburt des Subjekts - eine psychoanalytische Theorie der menschlichen Entwicklung. Psychosozial-Verlag 2004. 20% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

**25 Personen**

Preis: 100,-- €

**G37 Das Herz als Beziehungsorgan - Herzerkrankung und Beziehungsstörung**  
Georg Titscher

Das Herz ist das zentrale lebenswichtige Organ, von dessen Funktion Leben oder Sterben abhängt. Bewusst und unbewusst ist das Herz für uns stets mit Emotionen verbunden, speziell mit Liebe, Trennung, Angst, Trauer und Tod. Damit ist das Herz auch das Organ, das symbolisch für unsere Beziehungen steht. Auch die evidence based medicine bestätigt die Bedeutung der Beziehungen für Herzerkrankungen. Es werden einzelne Krankheitsbilder (z.B. Herzinfarkt, Panikstörung) unter diesem Aspekt, besonders der Partnerschaft dargestellt und die Bedeutung für eine Beziehungsmedizin diskutiert. Die TeilnehmerInnen werden er-sucht, auch eigene Kasuistiken beizutragen. Der Kurs dient vor allem dazu, das Verständnis für psychosomatisch/psychotherapeutische Zusammenhänge zu erweitern. - Lit.: Ermann, M.: Herz und Seele. Kohlhammer 2004. Titscher, G.: Die Bedeutung der Paarbeziehung für Genese und Verlauf der Koronaren-Herz-Krankheit (KHK). VAS 2000.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

25 Personen

**G38 Biofeedback bei somatoformen Störungen**  
Heiner Molzen

Somatoforme Störungen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen in den westlichen Industrienationen. Bei somatoformen Schmerzstörungen und Fibromyalgie wird, da es sich um überwiegend körperbezogene Syndrome handelt, Psychotherapie oft erst als ultima ratio in Betracht gezogen. Die Biofeedbacktherapie stellt als verhaltensmedizinische Technik eine Möglichkeit dar, die oft sehr organmedizinisch orientierten PatientInnen „da abzuholen, wo sie sind“ und sie schrittweise von einem somatischen zu einem eher psychophysiologischen Krankheitsverständnis zu bringen. Auf diese Weise kann es gelingen, den Weg für eine psychotherapeutische Behandlung somatoformer Schmerzzustände zu bereiten. Der Kurs bietet Einblicke in die Störungsbilder sowie in die therapeutische Anwendung des Biofeedback. Die TeilnehmerInnen erhalten ausreichend Gelegenheit, Technik und Behandlung selbst durchzuführen und zu erfahren. - Lit.: Rief, W. u. N. Birbaumer: Biofeedback-Therapie. 2.Aufl. Schattauer 2006. Rief, W. u. W. Hiller: Somatisierungsstörung und Hypochondrie. Reihe: Fortschritte der Psychotherapie. Hogrefe 1998.

20% Theorieanteil, 40% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Eine Belegung mit Kurs F36 wird nicht empfohlen, da sich beide Kurs in großen Teilen inhaltlich überschneiden.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

15 Personen

**G39 Psychotherapeutische Ansätze bei Schlafstörungen**  
Dieter Riemann

Insomnien, d.h. Klagen über Ein- und Durchschlafstörungen, frühmorgendliches Erwachen bzw. nicht erholsamer Schlaf sind sowohl in der Allgemeinbevölkerung als auch in der Praxis der Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatik extrem häufige Beschwerden. Im Rahmen des Kurses wird ein Einblick in die Physiologie und Psychologie des Schlafes, die verschiedenen Schlafstörungen und insbesondere die psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten gegeben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung von kognitiv-verhaltenstherapeutischen Kenntnissen zur Behandlung von Insomnien.  
70% Theorieanteil und 30% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

20 Personen

**G40 Führung im Gesundheitswesen**  
Heidi Möller

Führungskräfte im Gesundheitswesen sehen sich heute zunehmend mit Managementaufgaben konfrontiert, für die sie keinerlei Ausbildung erhalten haben. Es soll den Fragen nachgegangen werden, was Management eigentlich ist, welche Funktionen ein gutes Management erfüllen muss und welche Methoden und Instrumente dafür zur Verfügung stehen. Anhand von Fragestellungen, die die TeilnehmerInnen einbringen, werden auch neuere Entwicklungen in der Managementtheorie und -praxis vorgestellt. - Lit.: Schein, E.: Karriereanker. Die verborgenen Muster in Ihrer beruflichen Entwicklung. Darmstadt: Beratungssozietät Lanzemberger Dr. Loos Stadelmann 1998. Steinmann, H. u. G. Schreyögg: Management - Grundlagen der Unternehmensführung. Gabler 2000.

50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

16 Personen

**G41 Mediation**  
Doris Morawe

Mediation ist ein Konfliktlösungsmodell, das zum Ziel hat, akzeptable Lösungen für alle Konfliktpartner zu finden. Es findet in allen Bereichen Anwendung, in denen es Konflikte gibt. Das Verfahren hat Prinzipien und eine feste Struktur. Die TeilnehmerInnen werden diese Prinzipien und die Struktur des Verfahrens vorgestellt bekommen und jeweils in Rollenspielen die Anwendung üben. Die Rollenspiele werden aus unterschiedlichen Bereichen kommen: Familie, Erbgemeinschaften, Arbeitsplatz, Schule, Nonprofit-Unternehmen. 50% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**18 Personen****G42 Vom Symptom zur Diagnose - Wege der psychodynamischen Diagnostik**  
Johannes Kruse

Die tiefenpsychologische Diagnostik zielt darauf ab, das Symptom des Patienten vor dem Hintergrund der biographisch gewachsenen Persönlichkeit und der auslösenden Situation zu verstehen. Diese Zusammenhänge lassen sich aus den unterschiedlichen Perspektiven der psychodynamischen Psychotherapie (Perspektive des Konflikts, der Ich-Funktionen, der Ressourcen etc.) betrachten. Objektivierbare, subjektive und szenische Informationen fließen in die psychodynamische Diagnostik ein. Anhand von Videoaufzeichnungen und Beispielen von TeilnehmerInnen werden Wege der tiefenpsychologischen Diagnostik aufgezeigt und Hilfen bei der Formulierung der Psychodynamik im Rahmen der Antragstellung vermittelt. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, biographische Anamnesen oder Psychotherapieanträge einzubringen, um im Kurs theoretische Inhalte anhand von Beispielen zu vertiefen. - Lit.: Hohage, R.: Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Diagnostik, Behandlungsplanung, Kassenanträge. 4.Aufl. Schattauer 2004. Wöller, W. u. J. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. 2.Aufl. Schattauer 2005. 40% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**14 Personen****G43 Scheitern in der Psychotherapie: Erleben und Bewältigen**  
Michael Schonnebeck

Im öffentlichen Raum glänzen Falldarstellungen häufig durch gelungene Interventionen und erfolgreiche Verläufe. Dem gegenüber ist (partieller) Misserfolg psychotherapeutischer Alltag. Fehler und Missverständnisse des Behandlers können meist zwar konstruktiv genutzt werden, doch mit dem Erleben des Scheiterns bleiben PsychotherapeutInnen oft allein. Denn die begleitende Gegenübertragungsscham führt affektgrammatikalisch zu einem Rückzug von den Objekten in das verborgene Selbst. An diesem Punkt bietet die Gruppe ein Angebot. Was passiert, wenn gegenteilig im Kreise Gleichgestimmter das Mitteilen und Austauschen solcher Erfahrungen erfolgt? Gemeinsam soll untersucht werden, welche Gegenübertragungseffekte sich einstellen, welche Erkenntnisse für die eigene Arbeit und den professionellen Selbstwert brauchbar erscheinen und welche hinderlich sind. - Lit.: Lutz, W., Kosfelder, J. u. J. Joormann: Misserfolge und Abbrüche in der Psychotherapie. Erkennen - Vermeiden - Vorbeugen. Huber 2005. Hilgers, M.: Scham - Gesichter eines Affekts. Vandenhoeck & Ruprecht 2006. Die Veranstaltung hat 20% Theorieanteil. *Voraussetzung: Bereitschaft, Erlebnisse des Scheitern vorzustellen und im kollegialen Austausch zu reflektieren.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**16 Personen****G44 Kognitive Verhaltenstherapie bei Angststörungen**  
Ralf Friedrich Tauber

Die Behandlung von Angststörungen ist inzwischen eine Domäne der kognitiv-verhaltenstherapeutischen Psychotherapie geworden. Insbesondere bei Panikstörung mit und ohne Agoraphobie, aber auch PTSD, Sozialer Phobie und Generalisierter Angststörung kann sehr erfolgversprechend mit kognitiv-verhaltenstherapeutischen Methoden behandelt werden. Typischerweise beinhalten diese Methoden neben kognitiven Techniken auch Expositionsverfahren. Es werden die Grundlagen der Angstbehandlung auf kognitiv-verhaltenstherapeutischem Gebiet mit Overheadfolien, sowie an Videobeispielen gezeigt. Der Schwerpunkt liegt auf der Besprechung der Behandlung der Agoraphobie mit Panikstörung, an der das Vorgehen prototypisch erläutert wird. Besonderer Wert wird auf die strukturierte, gut vor- und nachbereitete Durchführung von Expositionsbehandlungen gelegt. 90% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**25 Personen**

**G45** Umgang mit suizidalen Krisen  
Claudius Stein

Suizidalität ist ein Phänomen, das jeden in der Arbeit mit Klienten betreffen kann und meist sehr belastend ist. Suizidale Krisen sind Situationen hoher Dringlichkeit und erfordern oft rasches Handeln. Anhand von Fallbesprechungen aus der beruflichen Praxis der TeilnehmerInnen soll der richtige Umgang mit suizidalen KlientInnen erarbeitet werden. Die spezielle Arbeitssituation der TeilnehmerInnen soll dabei berücksichtigt und reflektiert werden. Darüber hinaus wird auch theoretisches Wissen zu den Themen „Einschätzung der Suizidgefährdung“, „Psychodynamik der Suizidalität“, „Übertragung und Gegenübertragung bei Suizidalität“ und „Krisenintervention in suizidalen Krisen“ vermittelt. - Lit.: Sonneck, G. (Hg.): Krisenintervention und Suizidverhütung. UTB 2000. Kind, J.: Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

30% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

12 Personen

**G46** Traumseminar  
Renate Daniel

Anhand von Patiententräumen, die von der Referentin vorgestellt werden, sollen Umgang und Verständnis von Traumsymbolen gemeinsam erarbeitet werden. Auf der Grundlage der analytischen Psychologie C.G. Jungs werden die TeilnehmerInnen anhand ihrer emotionalen Reaktionen, spontanen Einfälle und Amplifikationen an die mögliche Bedeutung der Traumtexte herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt und Übertragungsebene berücksichtigt. In Traumserien können Entwicklungspotenzial der TräumerInnen und Therapieverlauf beobachtet werden. Die Träume sind zu verschiedenen Themenschwerpunkten ausgewählt: Vater- und Mutterträume, Angst- und Alpträume, Träume in der Diagnostik, Kinderträume. Die TeilnehmerInnen können gerne Patiententräume mitbringen. Keine besonderen Vorkenntnisse. 30% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

25 Personen

**G47** Therapieziel Wohlbefinden  
Renate Frank

Es werden unterschiedliche Perspektiven von Wohlbefinden (WB) erläutert (hedonische Perspektive, bei der Glück, positive Gefühlsbalance, Zufriedenheit akzentuiert werden vs. eudaimonische Perspektive, die sich mit wertbestimmter, engagierter Lebensbewältigung befasst). Darüber hinaus werden geeignete Bedingungen für WB und Selbstfürsorge, neuere Befunde zur hedonischen Set-Point Veränderung sowie spezifische psychotherapeutische Ansätze zum Aufbau von WB besprochen. Ziel ist es, Kenntnisse zu vertiefen, die zur Verbesserung von psychophysischem WB beitragen, Leistungs- Beziehungs- und Genussfähigkeit stärken und sich zur Rückfallprophylaxe eignen. Exemplarische Selbsterfahrung ist vorgesehen. - Lit.: Seligman, M.: Der Glücks-Faktor. Ehrenwirth/Lübbe 2002. Klein, S.: Die Glücks-Formel. Rowohlt 2002.

90% Theorieanteil und 10% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

25 Personen

**G48** Körpertherapeutische Interventionen mit Funktioneller Entspannung  
Thomas Loew

Die Funktionelle Entspannung (FE) nach M. Fuchs wird eingesetzt, um körperlich seelische Zusammenhänge zu erspüren. Dies kann für psychosomatische PatientInnen, z.B. mit somatoformen Störungen, aber auch chronischen körperlichen Erkrankungen im Sinne eines biopsychosozialen Krankheitsmodells ein sinnvoller Einstieg, nicht nur zur Entlastung, z.B. bei vegetativen Beschwerden der Schmerzen, sondern auch ein wichtiger Prozess der Selbsterfahrung sein - auch für uns therapeutisch Tätige. Die FE kann als tiefenpsychologisch fundierte Methode verstanden werden, da sich über das körperliche Wahrnehmen und Erinnern oft auch die Chance des Durcharbeitens - auch in der Beziehung - eröffnet. Es sollen die Grundlagen der Körper Selbsterfahrung mit FE vermittelt werden.  
*Bitte bequeme Kleidung und Decke/Isomatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

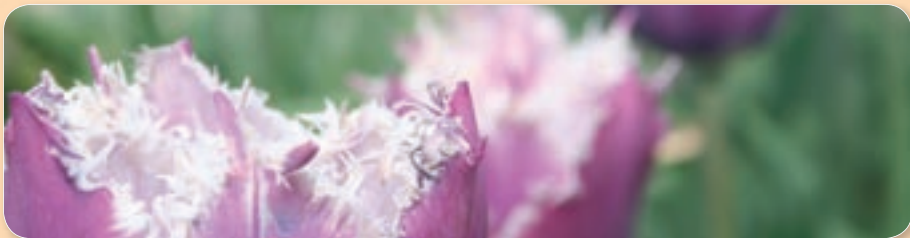
25 Personen

**G49 Einführung in die Gesprächspsychotherapie nach Rogers**  
Klaus-Peter Seidler

Die Gesprächspsychotherapie ist die von C. Rogers begründete Psychotherapie humanistischer Grundorientierung. Sie ist nach dem PsychThG als wissenschaftliches Verfahren anerkannt. In ihrem Mittelpunkt steht die therapeutische Beziehung und das Erleben des Patienten, so sind nicht bestimmte Techniken sondern vielmehr ein spezifisches therapeutisches Beziehungsangebot kennzeichnend für die therapeutische Methodik der Gesprächspsychotherapie. Handlungsleitend ist dabei eine Theorie des therapeutischen Prozesses und der Entwicklung der Person, wobei das Vertrauen in die Ressourcen von PatientInnen von zentraler Bedeutung ist. Der Kurs soll die Möglichkeit geben, für sich in Erfahrung zu bringen, ob dieses spezifische Psychotherapieverständnis für sie passend ist. Dazu werden die wesentlichen therapietheoretischen Grundannahmen dargestellt und die Art der therapeutischen Beziehungsgestaltung praktisch im Rollenspiel erprobt. 50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Voraussetzung: Bereitschaft zum Rollenspiel.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

12 Personen

**G50 Aktive Imagination nach C.G. Jung**  
Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit unangenehm erlebten Gefühlen wie z.B. dem Gefühl des Neides, befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Jung, C.G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. Seifert, T., Seifert, A. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003.

10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.*

**Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 22. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.**  
*Bitte Block und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

3 Personen

**G51 Psychodynamische, handlungsorientierte Settings zur Bearbeitung von Neid und Scham**

Ralf Vogt

Die TeilnehmerInnen erhalten zunächst einen kurzen theoretischen Überblick über den psychodynamischen Umgang mit Neid und Scham in der Einzel- und Gruppenpsychotherapie. Favorisiert wird ein strukturiertes und handlungsorientiertes Vorgehen in der Psychotherapie von Erwachsenen und Kindern, wo erlebensintensive und anschauliche Settinggestaltungen die Bearbeitung der oft sehr schwierigen Therapiethematiken spürbar erleichtern oder durch gefühlsintensive Darstellungsformen in Bewegung bringen. Die KlientInnen werden bei der Kreation der Settinggestaltungen aktiv einbezogen und nutzen zur Erweiterung des therapeutischen Raumes beseelbare Therapiemedien um ihre Gefühle genauer und stärker zu symbolisieren. Da der Referent umfangreich mit komplextraumatisierten PatientInnen in der Praxis arbeitet, werden hier auch Bezüge zum praktischen Symbolisieren von Erlebnissen und Beziehungserfahrungen hergestellt. Die TeilnehmerInnen lernen diese Gestaltungsformen auf freiwilliger Basis stufenweise in Settingvorschlägen kennen und können auch Fälle aus der Praxis diskutieren.

20% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung und Gymnastik- oder Turnschuhe mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**16 Personen****G52 Qigong Yangsheng - Übungen aus der Traditionellen Chinesischen Medizin**  
Dorothea Boente

Qigong ist beeinflusst von der daoistischen Naturphilosophie und leitet sich aus den Konzepten der traditionellen chinesischen Medizin ab, die auch der Akupunktur zugrunde liegen. Die Grundprinzipien des Qigong sind Körperhaltung und Bewegung, Atmung und Meditation, Aufmerksamkeit und Aktive Imagination. Qigong dient der Prophylaxe und der Behandlung von chronischen Schmerzerkrankungen, funktionellen Syndromen, psychosomatischen und psychoneurotischen Erkrankungen.

15% Theorieanteil, 40% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung, Socken oder Gymnastikschuhe mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

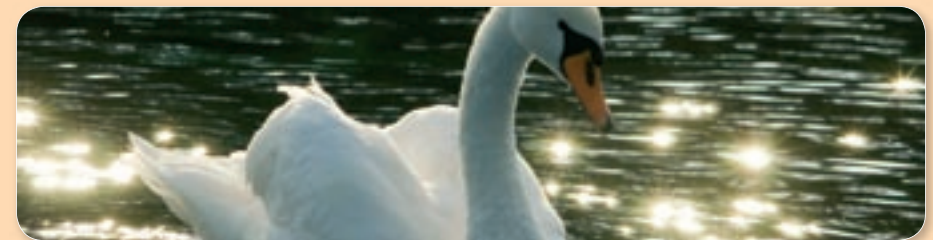
**16 Personen****G53 Trommelworkshop - Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

*Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr  
Preis: 100,-- €

**14 Personen**



Einfach genial:

# Vorsprung durch Wissen<sup>2</sup>

## 1. Mehr Information

- ▶ Aktuelles, gesichertes Fachwissen für die optimale Betreuung Ihrer Patienten
- ▶ Berufs- und schulenübergreifendes Konzept
- ▶ Renommierte Herausgeber und kompetente Autoren

## 2. Mehr Fortbildung

- ▶ Praxisorientierte und fundierte Beiträge zu Diagnostik und Therapie mit klaren Handlungsempfehlungen
- ▶ Transfer neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse in Ihre tägliche Praxis

Zum Kennenlernen:  
Jetzt 3 Hefte  
kostenlos testen!



Ja, bitte senden Sie mir kostenlos die nächsten 3 Ausgaben von **Psychotherapeut** zum Testen.

Sollte ich von der Zeitschrift nicht überzeugt sein, teile ich Ihnen dies innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des 3. Heftes mit. Wenn ich die Zeitschrift weiterlesen möchte, brauche ich nichts zu tun und erhalte die Zeitschrift zum Preis von 158,- EUR inkl. 7% Mwst. (6 Hefte/Jahr) in 2007 für mindestens 1 Jahr (als Arztin/Arzt in Aus- und Weiterbildung, Student/in 94,80 EUR inkl. 7% Mwst) zzgl. Versandkosten (Inland 12,- EUR). Das Abo kann ich 2 Monate vor Ende des Berechnungszeitraumes kündigen. (Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten)

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

**Faxantwort 062 21-3 45-42 29**

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Bitte hinsenden an: Springer Distribution Center GmbH  
Kundenservice Zeitschriften - Haberstraße 7 - D-69126 Heidelberg  
E-Mail: subscriptions@springer.com - Tel: 06221-345-4101

Springer Medizin Verlag GmbH - Tiergartenstr. 17 - D-69121 Heidelberg - Handelsregister: Amtsgericht Mannheim - HRB 131913  
Geschäftsführung: Dr. Georg Hoff (Vorstand), Dr. Thomas Thielitz

Springer

## GG60 Die Bedeutung und Funktion von Zeichnungen in der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen

Inge Seiffge-Krenke

Kinderzeichnungen stellen eine wesentliche Ressource dar, die verstärkt in der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen genutzt werden sollte. Schon früh in der analytischen Kinder-/Jugendlichenpsychotherapie wurde wegen des Ausfalls der freien Assoziationen mit anderem Material gearbeitet, um an die unbewussten Prozesse in der Beziehung zum Kind/Jugendlichen heranzukommen. Es werden zunächst typische Stadien in der Entwicklung von Zeichnungen (vom Kritzelstadium zu den abstrakten Zeichnungen im Jugendalter) vorgestellt und dann der Einbezug von Zeichnungen in die diagnostische Phase (Baum-Test, Familie-in-Tieren) an Fallbeispielen erarbeitet. Dann wird auf der Basis eigener Behandlungen und unter Nutzung von Kinder-/Jugendlichenzeichnungen die Veränderung im Verlauf von analytischen oder tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapien demonstriert. Es wird viel Raum dafür gegeben, dass die Teilnehmer selber Kinder-/Jugendlichenzeichnungen aus ihren Behandlungen mitbringen können und wir gemeinsam die diagnostische Bedeutung, den Stellenwert und die Symbolik im jeweiligen Therapieprozess u.ä. erarbeiten. - Lit.: Seiffge-Krenke, I.: Psychotherapie und Entwicklungspsychologie: Beziehungen: Herausforderungen, Ressourcen, Risiken. Kap.4. Springer 2004. 30% Theorieanteil und übende Anteile

Bitte Zeichnungen aus eigenen Behandlungen bzw. kurze Fallvignetten mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

25 Personen

Preis: 200,- €

## GG61 Familienzentrierte Selbsterfahrung

Barbara Wirsching

Die TeilnehmerInnen erhalten Gelegenheit, über ihre Herkunftsfamilien in einen selbst-erfahrungsorientierten Austausch zu treten. Anhand von Genogrammen, Rollenspielen und Skulpturen soll die Bedeutung der Herkunftsfamilie für die jetzige Situation in Beruf und Familie erarbeitet werden. Es genügt die Bereitschaft, sich auf diesen Aspekt der allgemeinen Familiendynamik einzulassen. Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

12 Personen

Preis: 200,- €

**GG62 Geschwister-Selbsterfahrungsgruppe**

Katharina Ley

Ausgehend von eigenen Geschwister-Erfahrungen wird in dieser Gruppe in einem Entwicklungsprozess erlebt, welche seelischen Bereiche Schwestern und Brüder - früher und heute - zulassen und vertiefen können. Den Themen Neid, Konflikt und Versöhnung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im gruppendynamischen Prozess wird die Wahrnehmung für unbewusste Vorgänge erweitert. Ein daraus entstehendes, vertieftes Geschwisterverständnis kommt dem persönlichen Leben wie auch dem beruflichen Handeln zugute. - Lit. Ley, K.: Geschwisterbande - Liebe, Hass und Solidarität. Walter/Patmos 2001. Ley, K.: Versöhnung mit den Eltern. Wege zur inneren Freiheit. Walter/Patmos 2005.

10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Eigene Selbsterfahrung und die Bereitschaft zu deren Vertiefung werden erwartet.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**12 Personen**

**GG63 Einführung in die systemische Paar- und Familientherapie**

Frieder Pfrommer

Neben einem theoretischen Überblick werden praktisch und selbsterfahrungsorientiert folgende Themen in der Großgruppe und in Kleingruppen bearbeitet: Familiensysteme in verschiedenen Lebensphasen, einfache Techniken der Familientherapie, wie Skulpturarbeit nach V. Satir, triadische Fragen, Genogrammarbeit, Rollenspiele von familientherapeutischen Sitzungen. Grundlagen sollen dabei die von den TeilnehmerInnen eingebrachten eigenen Familienhintergründe sein. Daher ist es sinnvoll, schon zur Vorbereitung die sog. harten Lebensdaten (Geburts-, Sterbe-, Hochzeits-, Scheidungsdaten - sowie Berufe und wichtige Lebensereignisse aller zum System gehörigen Familienmitglieder bis zur Generation der Großeltern) zu erfragen. Es soll eine vertrauliche Arbeitsatmosphäre entstehen. - Lit.: v. Schlippe, A. u. J. Schweizer: Lehrbuch der Systemischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck & Ruprecht 1996. 30% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Socken, Genogrammdaten und evtl. Fotos von der Herkunftsfamilie mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**GG64 Soziale Angst verstehen und behandeln**

Barbara Meier

Soziale Angst verstehen: Es soll zunächst ein umfassendes Verständnis für das Phänomen und die Mechanismen sozialer Angst erarbeitet werden. Erscheinungsformen sozialer Ängste und die diagnostische Einordnung, mögliche Entwicklungslinien und die Dynamik der Aufrechterhaltung einer sozialen Angststörung werden aufgeklärt. Soziale Angst behandeln: Schwerpunkt und verbindendes Raster für Diagnostik und Therapie bildet ein integratives störungsorientiertes Behandlungsmodell, in welchem direkt an den aufrechterhaltenden Faktoren (Sicherheitsverhalten, Selbstaufmerksamkeit, problematische Annahmen und Angst bestätigende Bewertungen) angesetzt wird. Für TeilnehmerInnen, die gerne selbst spielerisch-verbündlich Erfahrungen mit einzelnen Therapieelementen sammeln. Rollenspiele in Kleingruppen bieten die Gelegenheit, Techniken zu erproben und Aspekte der Beziehungsgestaltung zu erfahren. - Lit.: Ambühl, H., Meier, B. u. U. Willutzki: Soziale Angst verstehen und behandeln. Pfeiffer b. Klett-Cotta 2004. Stangier, U., Heidenreich, Th. u. M. Peitz: Soziale Phobien. Ein kognitiv-verhaltenstherapeutisches Behandlungsmanual. Beltz PVU 2003. 60% Theorieanteil, 10% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 200,-- €

**25 Personen**



**GG65 Einführung in die Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie (DBT) der Borderlinestörung**

Elke Max

Die DBT ist ein störungsspezifisches Behandlungskonzept, ursprünglich für chronisch suizidalen Frauen, das am Anfang der 80er Jahre von M. Linehan und ihrer Arbeitsgruppe in den USA entwickelt wurde und seine Wirksamkeit bei der Behandlung schwer beeinträchtigter PatientInnen in vielen Studien zeigen konnte. Dieses klar strukturierte und manualisierte Behandlungsmodell setzt auf die Verzahnung von spezifischer Einzelpsychotherapie und Gruppentraining störungsspezifischer Fertigkeiten. Im Kurs erfolgt die Vermittlung der Denkweise und der basalen Grundlagen und Behandlungstechniken der DBT, anhand von Arbeitsunterlagen, der Darstellung von Techniken und Strategien in der Theorie und Ausprobieren in Rollenspielen, Darstellung und Einübung einiger störungsspezifischer Fertigkeiten und ihrer Vermittlung in der Gruppe mit Schwergewicht auf Achtsamkeitsübungen. - Lit.: Linehan, M.M.: Trainingsmanual der dialektisch-behavioralen Therapie. Neuaufl. CIP 2006. 50% Theorieanteil, 10% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**25 Personen**

**GG66 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: OPD-II-upgrade**  
Henning Schauenburg

Die OPD ist inzwischen in vielen klinischen Bereichen ein etablierter diagnostischer Standard geworden. 2006 wurde eine 2. Version vorgelegt, deren Ziel vor allem die Präzisierung des Systems und die Verbesserung der Anwendbarkeit in der Routine bzw. zur Therapieplanung und -evaluation ist. Es wird die neue Version anhand von videodokumentierten Fällen vorgestellt. Diese können nach Einführung dann eigenständig von den TeilnehmerInnen beurteilt und diskutiert werden. Das Ziel besteht darin, den TeilnehmerInnen die Kompetenz zu vermitteln, zukünftig in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. Der Kurs ist als Grundkurs konzipiert, kann aber wegen der Vorstellung der neuen Version auch von TeilnehmerInnen besucht werden, die bereits Erfahrung mit der OPD-1 haben.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**GG67 Gruppenanalytische Psychotherapie**

Rudolf Olivieri

In der Mehrpersonensituation der Selbsterfahrungsgruppe lässt sich die Neid-Problematik besonders gut herausarbeiten und verstehen. Es wird dabei auf Neid zwischen Geschlechtern und Geschwistern, auf Neid-Vermeidungsstrategien und auf die Abgrenzung zwischen Neid und Eifersucht geachtet.

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**GG68 Achtsamkeit als Haltung und Methode**

Ulrike Anderssen-Reuster — Cornelius von Collande

In den vergangenen Jahren hat das Prinzip „Achtsamkeit“ sowohl im Rahmen von Psychotherapieforschung als auch der praktischen therapeutischen Anwendung ein breites Interesse hervorgerufen. Die ursprünglich aus dem buddhistischen Kulturraum stammende Technik der Achtsamkeitsmeditation wurde in Hinblick auf therapeutisch anwendbare Möglichkeiten untersucht, dabei haben sich Methoden entwickelt (z.B. MBSR, MBCT), welche weltanschaulich neutrale, klar strukturierte Möglichkeiten der Anwendung vorhalten. Ziel ist es, die präzise, offene und akzeptierende Wahrnehmung der jeweils wechselnden Phänomene und Zustandsbilder zu ermöglichen und zugleich die spezifische persönliche Reaktanz zu beobachten und anzunehmen. Neben der Förderung der Diskriminierungsfähigkeit, der Selbstwahrnehmung und Selbstakzeptanz vermittelt der Kurs Struktur, Halt und die Erfahrung inneren Friedens. 30% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung, Socken, Decke und Meditations- (kleines) Kissen mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**25 Personen**

**GG69** Karrierestrategien für freche Frauen

Ulrike Ley — Regina Michalik

Konflikte und Konkurrenz prägen den beruflichen Alltag, das ist normal. Frauen macht dies besonders dann Schwierigkeiten, wenn es um Frauen geht. Anhand von Beispielen aus Führungsseminaren und Coachings sowie den Fallbeispielen der TeilnehmerInnen werden Strategien zum gelingenden Umgang mit Konflikten und Konkurrenzen dargestellt. Der Kurs bietet Raum, das eigene Konkurrenz- und Konfliktverhalten zu reflektieren. Strategien und Hinweise aus unterschiedlichen Berufsfeldern dienen der Erweiterung des individuell adäquaten Konfliktverhaltens. Hierbei erleichtert die Reflektion der eigenen Emotionen den Perspektivwechsel und erweitert Bewegungsspielräume. Das Kokon-Karriere-Prinzip ist ein Ansatz, die gewollten und ungewollten Karrieredynamiken konstruktiv zu nutzen und die Lust auf Veränderung zu stärken. - Lit.: Ley, U. u. R. Michalik: Karrierestrategien für freche Frauen. 2005. 30% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Fallbeispiele mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

20 Frauen

**GG70** Balint-Gruppe

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

In der Balintgruppenarbeit geht es um die Wahrnehmung und Reflektion der vielschichtigen Arzt-Patient-Beziehung. Ihre Störung kann die Arbeitszufriedenheit und den Behandlungserfolg nachhaltig beeinträchtigen. TeilnehmerInnen stellen Begegnungen mit eigenen PatientInnen vor, die anderen Gruppenmitglieder teilen ihre Einfälle, Gefühle und Phantasien mit, die im Gruppenprozess zu einer „Gesamtdiagnose“ und zu einem tieferen Verständnis der Beziehungswirksamkeit in der täglichen Arbeit führen. Der Kurs ist für Anfänger und Erfahrene. Er kann in Klinik und Praxis für Arzt und Patient zu einer Entlastung beitragen und wird angerechnet als Baustein in der Facharztausbildung sowie für die Leistungen der psychosomatischen Grundversorgung. - Lit.: Balint, M.: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 1984. 20% Theorieanteil und übende Anteile  
*Für ÄrztInnen und PsychologInnen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

16 Personen

**GG71** Technik der Balintgruppen-Leitung

Christine Torge-Decker

Balint-Gruppenleiter nutzen ihre spezielle Gesprächserfahrung, um ärztliche, psychologische, therapeutische KollegInnen in geschütztem Rahmen anzuregen, sich der Wahrnehmung aller ihrer Sinne im Patientenkontakt bedienen zu können. Ziel ist es, die Sicht eines Fallvorstellers zu bereichern und ihn ggf. zu entlasten. Dazu bleibt der Gruppenleiter konzentriert auf den Referenten und verfolgt den Gesprächsablauf und die Interaktion im Hinblick auf das geschilderte Beziehungsgeschehen. TeilnehmerInnen versuchen sich in der Kleingruppe als Gruppenleiter, Coleiter oder Gruppenmitglied unter Supervision und unter Beobachtung der Restgruppe. 30% Theorieanteil, 70% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Für ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen.  
Bitte Fallbeispiele mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

24 Personen

**GG72** Autogenes Training - Grundstufe

Sabine Jablonka

Das Autogene Training nach J.H. Schultz ist eine Entspannungsmethode, die in der Grundstufe aus 6 Grundübungen besteht. Diese werden nach theoretischer Einführung nacheinander praktisch erlernt und eingeübt. Dabei werden Fragen zur Anwendung im Alltag, Indikation, Kontraindikation und Hilfestellungen besprochen. Im gegenseitigen Erfahrungsaustausch lernen die TeilnehmerInnen die psychosomatische Wirkung der einzelnen Übungen als eigenes Leib-Seele-Erleben wahrzunehmen. - Lit.: Binder, H. u. K. Binder: Autogenes Training-Basispsychotherapeutikum. Dt.Ärzte-Verlag 1998. Kraft, H.: Autogenes Training. Handbuch für die Praxis. Dt.Ärzte-Verlag 2004. 20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

16 Personen

**GG73 Hypnose für Anfänger**  
Charlotte Wirl

Die moderne Hypnosetherapie nach M. Erickson versteht sich als eine besonders intensive Form der Kommunikation mit besonderer Ausrichtung auf ressourcenorientierte Vorgehensweisen und deren Utilisation. Auf größtenteils „non-direktivem“ Weg (d.h. es werden indirekte Botschaften z.B. durch Metaphern vermittelt) werden Lösungen und Ziele erarbeitet. Der Aufbau von Hypnosesitzungen, verschiedene Induktionstechniken, Trancephänomene, hypnotische Sprachmuster, das Aufgreifen von Ressourcen sowie verschiedene Interventionen im Rahmen der für die Hypnotherapie besonders geeigneten Indikationen werden theoretisch vorgestellt und anhand von Live-Demonstrationen und Gruppenrancen praktisch dokumentiert und in Übungen vertieft. - Lit.: Revenstorf, D. u. B. Peter (Hg.): Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik u. Medizin. Springer 2001. 30% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Block, Malzeug und kleines (Meditations-) Kissen mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**14 Personen**

**GG74 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung in die Grundstufe**  
Barbara Hauler

Die KIP ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode, bei der der Therapeut in einem Entspannungszustand Imaginationen anregt. In diesen „geleiteten Tagträumen“ werden auf der Symbolebene unbewusste Konflikte dargestellt, die unter Berücksichtigung von Übertragung, Gegenübertragung und Widerstand direkt auf der Bildebene bearbeitet werden können. Das Verfahren eignet sich zur KZT, zur Krisenintervention und zur Langzeitbehandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen. Der Kurs vermittelt theoretische Grundlagen und ermöglicht durch gemeinsame Übungen persönliche Erfahrungen mit diesem Therapieverfahren. – Lit.: Leuner, H. u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005.  
*Die KIP wird von der Bundesärztekammer als Zweitverfahren für die Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie“ und „Psychoanalyse“ sowie für die Weiterbildung zum KIP-Therapeuten anerkannt.*  
*Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**GG75 Einführung in das Psychodrama**  
Wolfram Bender

Die TeilnehmerInnen lernen die Gruppentherapiemethode Psychodrama auf dem Wege der Selbsterfahrung kennen. Neben dem Kennenlernen der verschiedenen Grundtechniken erfolgt die praktische Unterweisung für die verschiedenen Möglichkeiten der Inhalte und Formen des Psychodramas wie Doppeln, Rollentausch, Protagonistenspiel, Gruppenspiel, Traumspiel, Märchenspiel, Stegreifspiel u.a. sowie die theoretische Begründung der Wirksamkeit der verschiedenen Techniken auf interaktioneller, lernpsychologischer und tiefenpsychologischer Ebene. - Lit.: Leutz, G.A.: Das klassische Psychodrama nach J.L. Moreno. Springer 1974. Krüger, R.T.: Kreative Interaktion - Tiefenpsychologische Theorie und Methoden des klassischen Psychodramas. Vandenhoeck & Ruprecht 1997.  
20% Theorieanteil und 80% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**12 Personen**

**GG76 Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)**  
Barbara Bayerl

Dieser Kurs lädt dazu ein, die Arbeitsweise dieser körperpsychotherapeutischen Methode am eigenen Leib kennenzulernen oder vorhandene Erfahrungen zu vertiefen und Erlebtes im Gruppengespräch zu reflektieren. Die TeilnehmerInnen werden sich mit verschiedenen Facetten des Gefühls von Neid befassen (z.B. als Beneidete bzw. Neiderregende und Neidende). Methodische Ansätze der KVT zur Bearbeitung dieses meistens ungeliebten Gefühls, das uns im Leben wie in der therapeutischen Praxis häufig begegnet, werden körperlich erfahrbar gemacht und theoretisch beleuchtet.  
25% Theorieanteil, 75% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung, Socken, Gymnastikschuhe und Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**14 Personen**

**GG77 Die Feldenkrais-Methode: „Bewusstheit durch Bewegung“**

Daniel Clénin

Voraussetzung um sich auf jeder Ebene zu bewegen und bewegen zu lassen, ist eine differenzierte Beweglichkeit. Eine solche zu erlangen und zu verfeinern, ist Inhalt der Feldenkrais-Methode. Anhand von meist feinen Körperbewegungen werden Zusammenhänge erforscht und Funktionen geklärt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sind völlig eigene und erlauben dadurch eine Qualität, die von aussen nie gegeben werden kann. Dies führt einerseits zu einem klareren und leichteren Körpergefühl, andererseits zu einer gesteigerten Bewusstheit und Bewegungsbereitschaft, als Voraussetzung für erweiterte Handlungsfähigkeit. - Lit.: Feldenkrais, M.: Die Entdeckung des Selbstverständlichen. Suhrkamp 2004. Feldenkrais, M.: Das starke Selbst - Anleitung zur Spontaneität. Suhrkamp 2001.

20% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung, Socken und eine Deckel/somatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**GG78 Progressive Relaxation nach Jacobson**

Thomas Welker

Das von Jacobson entwickelte Entspannungsverfahren setzt unmittelbar an der Willkürmuskulatur an. Durch bewusstes Anspannen und Loslassen wird über das Kontrasterleben die unmittelbare Wirkung körperlicher und psychischer Entspannung spürbar. Klare und strukturierte Übungen ermöglichen, die Progressive Relaxation als eigenständiges Verfahren ebenso zu erlernen, in Gruppen zu lehren wie es auch Anwendung findet als psychotherapeutisches Zweitverfahren in der Therapiepraxis. Im Kurs: Eigenübungen, Theorie sowie didaktische, methodische Überlegungen, Hinweise zu Indikation und Kontraindikation. - Lit.: Bernstein: Handbuch der Progressiven Muskelentspannung. Pfeiffer b. Klett-Cotta. Jacobson, E.: Entspannung als Therapie. Pfeiffer b. Klett-Cotta 1990.

30% Theorieanteil, 70% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Für psychosomatische Grundversorgung, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychotherapeutische Medizin u. Zusatztitel Psychotherapie/Psychoanalyse, PsychologInnen und Psychologische PsychotherapeutInnen.*

*Bitte bequeme Kleidung, Socken und Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**20 Personen**

**GG79 Transaktionsanalyse in der Praxis**

Dörthe Verres

Ein Herzstück transaktionsanalytischer Kultur ist die Skriptarbeit. Das Stöbern im Lebensdrehbuch, die Suche nach dem persönlichen Mythos ermöglicht Verständnis für eigene Muster des gegenwärtigen Umgangs mit sich und anderen und mit dem Leben. Das Aufspüren verborgener Entwürfe für unsere Zukunft kann Impulse geben, gewohnheitsmäßige Erzählungen über unser Leben zu hinterfragen und zu neuen Sichtweisen inspirieren. Vielleicht heißt Entwicklung ja auch, im Älterwerden die eigene Geschichte immer wieder neu zu erzählen? Die TeilnehmerInnen lernen den Ansatz der narrativen Skriptarbeit in Theorie, vor allem aber auch in der Praxis kennen. Neben kleinen Theorieimpulsen werden unterschiedliche Methoden vorgestellt und erprobt, die einen Zugang zum Skript ermöglichen - so die Arbeit mit Geschichten, Bildern, Träumen und geleiteten Phantasien. Gerne können Praxisfälle aus Therapie, Beratung und Coaching eingebracht werden.

*Bitte Block und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**25 Personen**

**GG80 Tanz- und Ausdruckstherapeutische Möglichkeiten der Regulation von Neid und anderen Gefühlen**

Marianne Eberhard

Das gelbe Monster Neid, der schwarze Dämon Wut, das weiße Gespenst Angst, der rote Hengst Lust - solchen Gefühle wollen wir schöpferisch begegnen. Die dazu verwendete Palette an tanztherapeutischen Möglichkeiten der Affektregulation basieren auf Forschungen zur nonverbalen affektiven Kommunikation. Zunächst wird in psychoedukativen Übungen die Erfahrung von physikalischer Kontrolle und Entlastung vermittelt. Dem folgt die Erforschung von individuellen Regulationsstrategien und -mustern in der Improvisation. Schließlich können diese durch Bewegungsgestaltung verstanden und transformiert werden. TeilnehmerInnen erhalten die Gelegenheit eigene Erfahrungen sowie klinische Fälle zu bearbeiten und ihr Methodenrepertoire um neue Techniken zu erweitern. - Lit.: Eberhard, M.: Wie das Kaninchen vor der Schlange: Körper- und Bewegungsinterventionen bei traumatisierten Menschen. In: Wöller, W. (Hg.): Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Schattauer 2006.

10% Theorieanteil, 80% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Decke mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

**16 Personen**

Mit einem Vorwort von  
Luise Reddemann



**Hartwig Hansen:**  
**A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie**  
Ein Praxishandbuch  
ca. 250 Seiten, broschiert  
ca. € 23,- (D)/sFr 40,60  
ISBN: 978-3-608-89037-2



**Christa Diegelmann:**  
**Trauma und Krise bewältigen**  
Psychotherapie mit TRUST  
ca. 220 Seiten, broschiert,  
ca. 30 Farbabbildungen  
ca. € 24,- (D)/sFr 40,20  
ISBN: 978-3-608-89042-6



**Friedhelm Langreicht (Hrsg.):**  
**Wohin entwickelt sich die Traumatherapie?**  
Bewährte Ansätze und neue Perspektiven  
ca. 200 Seiten, broschiert  
ca. € 22,- (D)/sFr 39,-  
ISBN: 978-3-608-89041-9



**Roland Weber:**  
**Paare in Therapie**  
Erlebnisintensive Methoden und Übungen  
272 Seiten, broschiert  
€ 24,- (D)/sFr 43,-  
ISBN: 978-3-608-89028-0



**Norbert Klinkenberg:**  
**Achtsamkeit in der Körperverhaltentherapie**  
Ein Arbeitsbuch mit 20 Probiersituationen aus der Jacoby/Gindler-Arbeit  
ca. 180 Seiten, mit ca. 20 Fotos;  
CD-ROM mit Übungsanleitungen  
ca. € 26,- (D)/sFr 45,40  
ISBN: 978-3-608-89040-2



**Tilmann Moser:**  
**Supervision als Rollenspiel**  
Kommentierte Beispiele aus der psychotherapeutischen Praxis  
ca. 140 Seiten, broschiert  
ca. € 19,- (D)/sFr 34,-  
ISBN: 978-3-608-89043-3

## GG82 Atemtherapie - Wegbegleitung mit Hilfe des Erfahrbaren Atems Hubert Krizan

Atemtherapie ist ein einfacher autotherapeutischer Weg, wieder liebevoll in Kontakt mit sich selbst und mit der Welt zu kommen. In der harmonischen Verbindung des „äußeren“ und „inneren“ Atems leben wir in der Verbingung von Ich und Selbst (C.G. Jung), von Welt-Ich und Wesen (Graf Dürckheim). Die Sammlung im Zentrum unserer Persönlichkeit läßt eine Substanz entstehen, in der wir uns mit uns selbst verbunden fühlen. Die Erfahrungen aus dieser „Substanz der atmenden Mitte“ erweisen sich als sinngebende Quelle für unser Denken und Handeln und führen schrittweise zur Verwirklichung und Erfüllung unseres wahren Lebens. In diesem Sinne ist die Atemtherapie ein Weg, der uns helfen kann, nach unseren eigenen Gesetzen zu leben (Autonomie) und unser Leben schöpferisch und eigenverantwortlich zu gestalten (Selbst-Verwirklichung). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. - Lit.: Middendorf, I.: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 1995.  
30% Theorieanteil, 70% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte bequeme Kleidung (Hose), Socken und Deckellsoematte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

18 Personen

## GG83 Einführung in die Sandspieltherapie - „Mit den Händen begreifen“ Eva Pattis

Sandspieltherapie nach D. Kalff gründet auf C.G. Jungs Umgang mit Symbolen. Im „freien und geschützten“ Raum überläßt sich der Patient nicht nur den inneren Bildern, sondern insbesondere den körperlichen, von den Händen ausgehenden Impulsen. Ernsthaft spielend dringt er in Erlebnisbereiche, die der Sprache nicht zugänglich sind. Es werden die Grundlagen des Sandspiels theoretisch und praktisch kennengelernt. Dazu kommt jeden Tag eine Stunde Eigenerfahrung mit Modellierten. Sandspielprozesse, die anhand von Diaserien gezeigt werden, ermöglichen klinische Überlegungen im Rahmen der Methode.  
50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile  
*Bitte Malblock mitbringen. Weiteres Material wird besorgt und die Kosten anteilig auf die TeilnehmerInnen umgelegt.*

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr  
Preis: 200,-- €

14 Personen

Bitte besuchen Sie unseren Stand  
auf dem Bücherschiff im Hafen!

## GG84 Wer ist die Schönste im Ganzen Land? - Neid im Märchen

Gudrun Lehmann-Scherf

Im Märchen sind es meist Heldin oder Held, die den Neidgefühlen anderer Menschen ausgesetzt sind, aber immer gelingt es ihnen, den neidischen Stiefmüttern, Schwestern oder Brüdern zu entkommen und die Geschehnisse zum eigenen Guten zu wenden. Welche Wege die Märchenhelden hierbei einschlagen, was ihnen dabei hilft, den Neidgefühlen Anderer eigene Kraft entgegen zu setzen, und welche Motive die Neider selber haben, sind Inhalte des Kurses. Im Mittelpunkt steht dabei die Möglichkeit für die TeilnehmerInnen, durch die Märchen eigene Erfahrungen mit Neidgefühlen lebendig werden zu lassen und gemeinsam alternative Bewältigungsstrategien zu erkunden. - Lit.: Lehmann-Scherf, G.: Stichwort „Psychoanalyse“. In: Enzyklopädie des Märchens. de Gruyter 2003. Lehmann-Scherf, G.: Rotkäppchen in der Psychotherapie. In: Gerndt, H. u. K. Wardetzki: Die Kunst des Erzählens. Verlag Berlin Brandenburg 2002.

20% Theorieanteil und 80% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 15.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen



## H10 Wege zur inneren Freiheit - Zur Lebenspraxis der Mystiker

Ingrid Riedel

Um Befreiung aus vielen Formen egozentrischer Verengung (zu denen auch der Neid gehört), um Weitung des Bewusstseins und Ausrichtung auf das größere Ganze geht es in allen Gestalten der Mystik, so z.B. bei Hildegard von Bingen, Meister Eckhart, Marguerite Porète, Theresa von Avila, aber auch bei Menschen unserer Zeit wie Edith Stein und Dorothee Sölle. Mystische Lebenspraxis zeigt Wege zur Gelassenheit, letztlich zur inneren Freiheit. An exemplarischen Gestalten, deren Denken und Handeln von mystischer Erfahrung geprägt und getragen ist, wird dies verdeutlicht, wobei auch Erfahrungselemente, die für die jeweilige Praxis charakteristisch sind, die Vorlesung ergänzen. - Lit.: Riedel, I.: Wege zur inneren Freiheit. Zur Mystik Hildegards von Bingen, Marguerite Porètes, Therasas von Avila, Edith Steins und Dorothee Sölles. In Vorbereitung.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen

## H11 Demenz

Gabriela Stoppe

Die zunehmende Lebenserwartung macht Demenz schon heute zu einer Volkskrankheit. Es scheint die Krankheit der Informationsgesellschaft zu sein und ist die größte Bedrohung der Autonomie gerade im höheren Lebensalter. Die Forschung läuft auf Hochtouren. Das Interesse daran, wie man vorbeugen kann ist groß. Das Seminar will über den Stand der Kenntnisse zu Entstehung und Risikofaktoren informieren und die Grundlagen für psychotherapeutische Interventionen in diesem Kontext liefern. Hierbei geht es zum einen um Beratungsaufgaben, zum anderen um die Krankheitsverarbeitung, insbesondere bei früher Diagnose, die Möglichkeiten von psychosozialen und kognitiven Trainings sowie die Interventionen im Kontext der Angehörigenbetreuung, von Einzelinterventionen bis zu Entlastungsangeboten. - Lit.: Stoppe, G.: Demenz. Reinhardt 2006.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,-- €

60 Personen



**H12 Familiendynamik in Familienunternehmen**

Rolf Haubl — Bettina Daser

Der Generationenwechsel in Familienunternehmen ist für alle Beteiligten ein kritisches Lebensereignis, an dem nicht wenige Unternehmen scheitern. Vor allem Töchter haben es nach wie vor schwer, in der Konkurrenz mit Brüdern die Geschäftsleitung zu übernehmen. Eine betriebswirtschaftliche Analyse des Unternehmens reicht nicht aus, um die Erfolgchancen eines Familienunternehmens angemessen beurteilen zu können. Es bedarf einer ergänzenden Analyse der Familienkultur, vor allem der familiären Konfliktodynamik. Das Seminar stützt sich auf die Ergebnisse eines zweijährigen Forschungsprojekts. Zum einen werden die entwickelten Konzepte zur Diskussion gestellt. Zum anderen soll die Arbeit an Fällen helfen, interessierten Beratern ein bislang zu wenig bekanntes Beratungsfeld zu erschließen. 60% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**40 Personen****H13 Schlafen und Träumen: Neurobiologische und psychologische Grundlagen, Erkennung und Behandlung von Störungen**

Michael H. Wiegand

Zunächst wird der aktuelle Wissensstand zu den neurobiologischen und psychologischen Grundlagen von Schlafen und Träumen dargestellt. Im Anschluss werden die wichtigsten Formen von Schlafstörungen geschildert, im Zusammenhang damit auch die wesentlichen medizinischen und psychologischen Methoden zu ihrer Diagnostik. Schließlich wird auf das breite Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten eingegangen, das sowohl psychotherapeutische (in erster Linie psychoedukative und verhaltenstherapeutische) als auch pharmakologische und andere biologische Verfahren (z.B. Lichttherapie) umfasst. - Lit.: Steinberg, R., Weess, H.-G. u. R. Landwehr: Schlafmedizin - Grundlagen und Praxis. Uni-Med-Verlag 2000. Speziell zum Thema „Träumen“: Wiegand, M.H., v. Sprei, F. u. H. Förstl: Schlaf & Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**80 Personen****H14 Neurosenlehre**

Gerhard Schübler

Neurotische Störungen (Angst, Depression, Zwang u.a.) bedürfen einer grundlegenden Weiterentwicklung jenseits des ICD-10/DSM-IV und über die traditionelle psychoanalytische Libidotheorie hinaus. Ein umfassendes psychodynamisches Verständnis (wie wirkt das Unbewusste?) berücksichtigt die Bedeutung der Lebensgeschichte für die Entwicklungslinien der Konflikte und Emotionen. Neurotische Konflikte und Strukturen stehen in einer Ergänzungsreihe, ebenso wie der Einfluß von Umwelt und Biologie. - Lit.: Schübler, G.: Psychosomatik / Psychotherapie systematisch. 2005. Schübler, G.: Psychologische Grundlagen psychiatrischer Erkrankungen. In Vorbereitung.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**40 Personen****H15 Narzisstische Persönlichkeitsstörungen - Theorie und Therapie**

Hans-Peter Hartmann

Die stellenweise gegensätzlichen Theorien von Kohut und Kernberg werden dargestellt, ebenso die Unterschiede zwischen primärem Narzissmus und primärer Objektbeziehung und zwischen triebtheoretisch orientierten Narzissmuskonzepten und solchen mit davon unterschiedener motivationaler Begründung. Dabei wird auch Bezug auf aktuelle entwicklungspsychologische Daten genommen. Die Einordnung der narzisstischen Persönlichkeitsstörung in klassifikatorische Systeme wird ebenso berücksichtigt wie ihre Diagnostik. Schließlich werden die differential-therapeutischen Vorgehensweisen unter spezieller Berücksichtigung der Theorien von Kernberg und Kohut, aber auch anderer Autoren dargestellt. Bemerkungen zum Menschenbild und den kulturellen und soziologischen Zusammenhängen beim Phänomen Narzissmus vervollständigen das Bild dieser Persönlichkeitsstörung. - Lit.: Kernberg, O.F. u. H.P. Hartmann: Narzissmus. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,-- €

**80 Personen**

## H16 Schematherapie

Eckhard Roediger

Die Schematherapie ist eine Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie durch J. Young zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen und fokussiert vor allem auf die emotionalen Störungsanteile. In einem strukturierten Vorgehen werden zunächst durch Fragebögen die belastenden Schemata erfragt, dann imaginativ oder in der therapeutischen Beziehung aktiviert und mittels der erarbeiteten Fallkonzeption geklärt. Anschließend erfolgt eine kognitive Korrektur und das Einüben funktionaler Verhaltensweisen mittels Tagebüchern. Das Vorgehen wird mit Videobeispielen demonstriert und gemeinsam geübt. - Lit.: Young, J., Klosko, J. u. M. Weishaar: Schematherapie - ein praxisorientiertes Handbuch. Junfermann 2005. Roediger, E.: Grundlagen der Schematherapie nach Jeffrey Young - Schemaentstehung, Fallkonzeption, Therapeutenverhalten - eine Einführung. Verhaltenstherapie & Verhaltensmedizin 27 (2), 187-205.

70% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,- €

80 Personen

## H17 Leibgedächtnis und Lebensgeschichte

Thomas Fuchs

Unser Gedächtnis enthält nicht nur abrufbare Erinnerungen an Vergangenes, sondern auch eine unbewusste Biografie, die sich in den Gewohnheiten, Fähigkeiten und Bereitschaften unseres Körpers niedergeschlagen hat. Implizit bestimmt dieses „Gedächtnis des Leibes“ unser gegenwärtiges Wahrnehmen und Handeln, ja es bildet die Basis für unsere Identität. So schwer dieses Erfahrungsgedächtnis meist in Worte zu fassen ist, so bedeutsam ist es für psychische Erkrankungen und für die Psychotherapie. Es gibt einen Überblick über neuere Forschungen zum impliziten Gedächtnis und stellt dann anhand von Beispielen aus der klinischen Praxis und aus der Literatur (M. Proust, W. Benjamin) das leibliche Situations-, Beziehungs-, Schmerz- und Traumagedächtnis vor. Körpertherapeutische Hinweise und Übungen verdeutlichen die praktischen Anwendungsmöglichkeiten. Ziel: Das Gedächtnis nicht als Speicher für frühere Ereignisse, sondern als „leiblich wirksame Vergangenheit“ erkennen. - Lit.: Fuchs, T.: Leib, Raum, Person. Klett-Cotta 2000. Fuchs, T.: Das Gehirn - ein Beziehungsorgan. Im Druck. 80% Theorieanteil, 20% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

## H30 Bindungsdiagnostik und Psychotherapie

Klaus-Peter Seidler

Die Bindungstheorie hat in den letzten Jahren unter PsychotherapeutInnen eine zunehmende Rezeption gefunden. Der Kurs wendet sich an diejenigen PsychotherapeutInnen, die mit der Bindungstheorie noch nicht so vertraut sind und einen Einblick in die diagnostischen Kriterien sowie Methoden der Bindungstheorie erhalten möchten. Es werden die entwicklungspsychologischen Grundlagen und Konzepte der Bindungstheorie dargestellt und darauf aufbauend die verschiedenen diagnostischen Verfahren für die Erfassung des Bindungsstils bzw. der Bindungsrepräsentanz bei Erwachsenen vorgestellt und in ihrer Anwendung demonstriert. Anhand der Audio-Aufnahmen des Adult-Attachment Interviews mit PatientInnen soll das Erkennen von Merkmalen, die für die Bindungsdiagnostik relevant sind, geübt werden. Auf der Grundlage der Ergebnisse der klinischen Bindungsforschung werden Konsequenzen für die therapeutische Praxis dargestellt und anhand von Beispielen der TeilnehmerInnen diskutiert. 70% Theorieanteil, 5% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen



### H31 Psychische Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen - Diagnostik und Therapie

Andreas Krüger

Die Versorgung akut und chronisch traumatisierter Kinder gewinnt eine zunehmende Bedeutung in der Versorgungslandschaft. Es wird zum einen ein Akutversorgungskonzept in einem multiprofessionellen Netzwerk vorgestellt. Zum anderen wird die Arbeit mit chronisch traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Anlehnung an die psychodynamisch imaginative Traumatherapie (PITT) von L. Reddemann bei Erwachsenen vorgestellt.

Die Veranstaltung hat 100% Theorieanteil.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**20 Personen**

### H32 Das väterliche Wort in der Gruppe

Hermann Freund

Wann wird eine Gruppe sinnstiftend? Nur wenn die Gruppe in eine verbindliche Beziehung tritt, bleiben die besprochenen Inhalte nicht beliebig. Die Verbindlichkeit in der Gruppe aber entsteht durch das väterliche Wort. Was heißt das? Das väterliche Wort ist eine Struktur: es sind Gruppenregeln, die der Leiter gleich zu Anfang setzt. Sie sind für alle, auch für den Leiter verbindlich und damit überpersonal. An dieser Grenze, die die besondere Beachtung des Leiters erfordert, verdichten sich die unbewussten Prozesse der Gruppe. Denn das Verhältnis zum väterlichen Wort, also den Grenzen, ist immer ambivalent und pendelt zwischen der darin erlebbaren Sinnhaftigkeit und dem Eigenwillen oder Autonomie. Im väterlichen Wort manifestiert sich sowohl der biografische Vater als auch der väterliche Archetyp. Die Grundbefindlichkeit in einer Gruppe, ihre gefühlte Wärme, Geborgenheit oder auch Zurückweisung, hängt mit dem mütterlichen Archetyp und der biografischen Mutter zusammen. Wenn der weibliche Aspekt durch den männlichen ergänzt wird, sich Logos und Materie gegenseitig befruchten, geschieht Entwicklung. Der Kurs besteht aus gruppenanalytisch geleiteten Gruppensitzungen im Wechsel mit theoretischen Reflexionen zum Prozess.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**12 Personen**

### H33 Trauma und Persönlichkeitsstörungen

Wolfgang Wöller

Die Behandlungsplanung bei PatientInnen mit schweren Persönlichkeitsstörungen vor dem Hintergrund lang anhaltender Traumatisierungen in Kindheit und Jugend wirft oft große Probleme auf. Störungen der Emotionsregulierung und interpersonelle Kommunikationsstörungen führen oft zu ernsthaften Problemen der therapeutischen Beziehungsgestaltung. Es wird die Wechselwirkung zwischen Bindungstraumatisierungen, regulatorischen Defiziten und dysfunktionalen interpersonellen Regulationsstrategien entwickelt und eine umfassende Behandlungskonzeption vorgestellt, die sowohl Elemente traumatherapeutischer Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsdiagnostik berücksichtigt. Unter Einbezug von klinischen Fallmaterial und praktischer Falldiskussion sollen konkrete Interventionsstrategien für spezifische Persönlichkeitsstörungen erarbeitet werden. - Lit.: Wöller, W.: Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Schattauer 2006.

50% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen**

### H34 Psychodynamik der Borderline-Störung

Thomas Reinert

Anhand vorgestellter oder gerne auch aus dem Teilnehmerkreis beigesteuerter Fallbeispiele soll die Borderline-Störung, trotz ihrer zuweilen bizarr und irrational wirkenden Symptomatologie, als ein in sich psychologisch verstehbares und in seiner Psychodynamik so gut wie immer klar nachvollziehbares Krankheitsbild erörtert werden. - Lit.: Reinert, T.: Therapie an der Grenze: Die Borderline-Persönlichkeit - modifiziert-analytische Langzeitbehandlungen. Pfeiffer b. Klett-Cotta 2004.

Die Veranstaltung hat 25% Theorieanteil.

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen**

### H35 Psychoonkologie: Diagnostik und Therapie

Ullrich Mehl

Die zunehmende Anzahl an krebserkrankten PatientInnen führt zu einer steigenden Nachfrage nach qualifizierter psychoonkologischer Behandlung. Vermittelt werden aktuelle Aspekte der psychoonkologischen Forschung, insbesondere auch der Einschätzung des Behandlungsbedarfs verschiedener Problemschwerpunkte und therapeutische Interventionen. Es werden geeignete Vorgehensweisen beschrieben und erarbeitet. Fragen zu eigenen Behandlungsfällen können eingebracht werden.

70% Theorieanteil und 30% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

### H36 Psychotherapeutische Ansätze bei Schlafstörungen

Dieter Riemann

Insomnien, d.h. Klagen über Ein- und Durchschlafstörungen, frühmorgendliches Erwachen bzw. nicht erholsamer Schlaf sind sowohl in der Allgemeinbevölkerung als auch in der Praxis der Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatik extrem häufige Beschwerden. Im Rahmen des Kurses wird ein Einblick in die Physiologie und Psychologie des Schlafes, die verschiedenen Schlafstörungen und insbesondere die psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten gegeben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung von kognitiv-verhaltenstherapeutischen Kenntnissen zur Behandlung von Insomnien.

70% Theorieanteil und 30% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

### H37 Scheitern in der Psychotherapie: Erleben und Bewältigen

Michael Schonnebeck

Im öffentlichen Raum glänzen Falldarstellungen häufig durch gelungene Interventionen und erfolgreiche Verläufe. Dem gegenüber ist (partieller) Misserfolg psychotherapeutischer Alltag. Fehler und Missverständnisse des Behandlers können meist zwar konstruktiv genutzt werden, doch mit dem Erleben des Scheiterns bleiben PsychotherapeutInnen oft allein. Denn die begleitende Gegenübertragungsscham führt affektgrammatikalisch zu einem Rückzug von den Objekten in das verborgene Selbst. An diesem Punkt bietet die Gruppe ein Angebot. Was passiert, wenn gegenteilig im Kreise Gleichgestimmter das Mitteilen und Austauschen solcher Erfahrungen erfolgt? Gemeinsam soll untersucht werden, welche Gegenübertragungsaffekte sich einstellen, welche Erkenntnisse für die eigene Arbeit und den professionellen Selbstwert brauchbar erscheinen und welche hinderlich sind. - Lit.: Lutz, W., Kosfelder, J. u. J. Joormann: Misserfolge und Abbrüche in der Psychotherapie. Erkennen - Vermeiden - Vorbeugen. Huber 2005. Hilgers, M.: Scham - Gesichter eines Affekts. Vandenhoeck & Ruprecht 2006. Die Veranstaltung hat 20% Theorieanteil.

*Voraussetzung: Bereitschaft, Erlebnisse des Scheitern vorzustellen und im kollegialen Austausch zu reflektieren.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen



## H38 Krisenintervention - Psychosoziales Krisenmanagement

Claudius Stein

PsychotherapeutInnen werden in ihrem Berufsalltag häufig mit Menschen in psychosozialen Krisen, wie z.B. nach Todesfällen, in Trennungssituationen oder bei Arbeitsplatzverlust konfrontiert. Aufgrund der Dringlichkeit des Geschehens und der spezifischen Gefahren stellt die Arbeit mit diesen KlientInnen oft eine große Herausforderung dar. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der TeilnehmerInnen sollen entsprechende Interventionsstrategien erarbeitet werden. Darüber hinaus werden theoretische Konzepte zu den Themen: Entstehung und Verlauf von Krisen, Krisenmodell, Gefährdungen in Krisen und Methoden der Krisenintervention vorgestellt. - Lit.: Sonneck, G. (Hg.): Krisenintervention und Suizidverhütung. Facultasverlag 1997. Schnyder, U. u. J.D. Sauvart (Hg.): Krisenintervention in der Psychiatrie. Huber 1996.

50% Theorieanteil und 20% Selbsterfahrungsanteil

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**12 Personen**

## H39 Traumseminar

Renate Daniel

Anhand von Patiententräumen, die von der Referentin vorgestellt werden, sollen Umgang und Verständnis von Traumsymbolen gemeinsam erarbeitet werden. Auf der Grundlage der analytischen Psychologie C.G. Jungs werden die TeilnehmerInnen anhand ihrer emotionalen Reaktionen, spontanen Einfälle und Amplifikationen an die mögliche Bedeutung der Traumtexte herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt und Übertragungsebene berücksichtigt. In Traumserien können Entwicklungspotenzial der TräumerInnen und Therapieverlauf beobachtet werden. Die Träume sind zu verschiedenen Themenschwerpunkten ausgewählt: Vater- und Mutterträume, Angst- und Alpträume, Träume in der Diagnostik, Kinderträume. Die TeilnehmerInnen können gerne Patiententräume mitbringen. Keine besonderen Vorkenntnisse.

30% Theorieanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen**

## H40 Keine Angst vor Gruppen

Dankwart Mattke

Gruppenangebote werden nach der kräftigen Honorarerhöhung im EBM 2000 Plus in den ambulanten Praxen wieder vermehrt angeboten. In der stationären Psychotherapie ist die Therapie in und durch Gruppen sogar die zentrale Behandlungsform. Allerdings wird diese behandlungstechnisch schwierigste Behandlungsform nicht selten Anfängern anvertraut ohne spezifische Vorbereitung, Begleitung und Einführung in die Grundlagen der Gruppendynamik und ihre speziellen therapeutischen Anwendungen. Es können Gruppenverläufe und -projekte supervidiert werden, wie die für zeitlich befristete Gruppen typischen Behandlungsprozesse reflektiert werden. Die Bereitschaft, eigene Erfahrungen aus der Arbeit mit stationären oder ambulanten Gruppen einzubringen, ist erwünscht.

50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Auf Anfrage schickt der Referent den TeilnehmerInnen die Arbeit „Gruppensupervision als Ort beruflicher Rollenfindung und Professionalisierung. Gruppenpsychother. & Gruppendynamik Heft 1/2006 (elektr.Datei) zu.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**14 Personen**



**H41 Kurz- und Fokalthherapie: der psychodynamische Fokus in der psychotherapeutischen Praxis**

Joachim Küchenhoff

Der Kurs hat das Anliegen, die praktische therapeutische Arbeit mit einem psychodynamischen Therapiefokus zu reflektieren. Theoretische Grundlagen werden nicht erarbeitet, Vorkenntnisse sind deshalb erwünscht. Der Kurs kann mit dem Seminar F17 kombiniert werden. Anhand der klinischen Vignetten wird ein psychodynamischer Fokus bestimmt und der Umgang mit dem Fokus im Verlauf der Therapie eingeübt.

Die Veranstaltung hat 30% Theorieanteil.

*Voraussetzung: Eigene praktische Therapieerfahrungen und Bereitwilligkeit, davon zu berichten sowie eigene Behandlungsfälle (diagnostische Sitzungen, Beratungsgespräche, Kriseninterventionen und Kurztherapien) einzubringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**20 Personen**

**H42 Einführung in die Organisationsentwicklung**

Heidi Möller

Es wird in die Organisationsentwicklung (OE) als spezielle, entwicklungsorientierte Form der Veränderung von Organisationen und Institutionen, bei der es um eine möglichst breite Einbindung ihrer Mitglieder geht, eingeführt. Im ersten Teil werden Anlässe von EO-Prozessen fokussiert, Zielfindungsmethoden gezeigt, Möglichkeiten ausprobiert, wie die Komplexität einer Organisation diagnostisch reduziert werden kann. Es gilt Phasen von Veränderung in Organisationen kennenzulernen und sich mit Strukturen und Methoden der Organisationsentwicklung vertraut zu machen. - Lit.: Baumgartner, I., Häfele, W., Schwarz, M. u. K. Sohm: OE-Prozesse. Die Prinzipien systemischer Organisationsentwicklung. Haupt 2000. Möller, H.: Was ist gute Supervision. Klett-Cotta 2001.

50% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**25 Personen**

**H43 Mediation**

Doris Morawe

Mediation ist ein Konfliktlösungsmodell, das zum Ziel hat, akzeptable Lösungen für alle Konfliktpartner zu finden. Es findet in allen Bereichen Anwendung, in denen es Konflikte gibt. Das Verfahren hat Prinzipien und eine feste Struktur. Die TeilnehmerInnen werden diese Prinzipien und die Struktur des Verfahrens vorgestellt bekommen und jeweils in Rollenspielen die Anwendung üben. Die Rollenspiele werden aus unterschiedlichen Bereichen kommen: Familie, Erbegemeinschaften, Arbeitsplatz, Schule, Nonprofit-Unternehmen.

50% Theorieanteil, 30% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**18 Personen**

**H44 Das eigene Wohlbefinden regulieren**

Renate Frank

Mit Bezug zu subjektiven hedonischen Aspekten (Glück, positive Gefühle, Zufriedenheit) und Dimensionen des psychischen Wohlbefindens (WB), nämlich Selbstakzeptanz, Lebenssinn, Bewältigung von Lebensanforderungen, positive Sozialbeziehungen, Autonomie, persönliches Wachstum (vgl. Ryff) sowie Dimensionen des körperlichen Wohlbefindens (Zufriedenheit mit dem eigenen Körperzustand, Vitalität, Ruhe und Muße, nachlassende Anspannung, Reaktionsfähigkeit, Genussfähigkeit, angenehmes Körperempfinden umfasst, vgl. Frank) wird das eigene WB in der Vergangenheit und Gegenwart beleuchtet. Ziel ist es, für persönliche Ressourcen zu sensibilisieren, eine Bilanz des gegenwärtigen WB zu ziehen, persönliche Quellen für WB zu erkennen und Barrieren, die das WB stören, zu beseitigen. Wünsche und Visionen, wie das eigene WB verbessert werden kann, werden entwickelt.

5% Theorieanteil und 95% Selbsterfahrungsanteil

*Bitte Schreibmaterial mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

**20 Personen**

## H45 Funktionelle Entspannung (FE) im klinischen Alltag

Thomas Loew

Der Kurs kann sowohl als Einführung in die Methode genutzt werden, als auch zur weiteren Vertiefung. Die TeilnehmerInnen sollen die Indikationsstellung für die FE anhand verschiedener psychosomatischer Krankheitsbilder (den klassischen „holy seven“ und den modernen F54 bis F50 nach der ICD 10 Nomenklatur) und leiblicher Selbsterfahrung entwickeln und verstehen, warum der Zugang zum leiblichen „es“ bei der Behandlung dieser Störungen eine Bedeutung bekommen kann. Beispiele aus dem breiteren Spektrum der stationären Psychosomatik, aber auch der Konsiliar- und Liaisonarbeit in der Inneren Medizin, der HNO, der Neurologie, den operativen Fächern und der Dermatologie sollen Appetit darauf machen, mehr FE zu wollen - für sich und für die PatientInnen

*Bitte bequeme Kleidung und Deckellsomatte mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

## H46 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit unangenehm erlebten Gefühlen wie z.B. dem Gefühl des Neides, befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Jung, C.G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. Seifert, T., Seifert, A. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003.

10% Theorieanteil, 90% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.*

**Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 22. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.**

*Bitte Block und Malzeug mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

## H47 Die Psychologie der Berührung

Ingeborg Krens-Weser

Körperliche Berührungserfahrungen innerhalb eines körperorientierten psychotherapeutischen Prozesses können für manche KlientInnen außerordentlich bedeutsam und therapeutisch effektiv sein. Für verbal arbeitende KollegInnen kann die Selbsterfahrung in diesem Bereich mehr Verständnis schaffen für die in Therapieprozessen oft auftretende Sehnsucht nach bzw. Angst vor Berührung und ihre psychodynamischen Hintergründe. Anhand von wohl abgestimmten Berührungserfahrungen explorieren wir verschiedene Facetten einer „Psychologie der Berührung“: die Bedeutung der Berührung für die Selbstwahrnehmung, für zwischenmenschlichen Kontakt, für Nähe und Bindung einerseits und Abgrenzung und Autonomie andererseits, für die Sexualität und für die Stressregulation. Natürlich wird sich auch mit den Möglichkeiten und Grenzen von Berührungsinterventionen in der Psychotherapie beschäftigt.

10% Theorieanteil, 50% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Socken, Deckellsomatte und ein kleines Kissen mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

## H48 Qigong und Meditation

Dorothea Boente

Die TeilnehmerInnen erlernen gemeinsam, den Geist zur Ruhe zu bringen, indem sie die Aufmerksamkeit sammeln und nach innen richten. In den verschiedenen Qigong-Übungen konzentrieren sich die TeilnehmerInnen auf Körperhaltung und Bewegung, Vorstellung und Atmung. Die Ruheübungen orientieren sich an der Zen-Meditation. Die Wirkungen der Übungen können je nach Zielsetzung unterschiedlich sein: Entspannung, Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, Vermehrung der Achtsamkeit im Alltag, Selbsterkenntnis, Heiterkeit und Gelassenheit, Vertiefen der eigenen Spiritualität.

15% Theorieanteil, 40% Selbsterfahrungsanteil und übende Anteile

*Bitte bequeme Kleidung, Socken/Gymnastikschuhe, Decke und Meditationskissen mitbringen.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

# Fortschritte der Psychotherapie

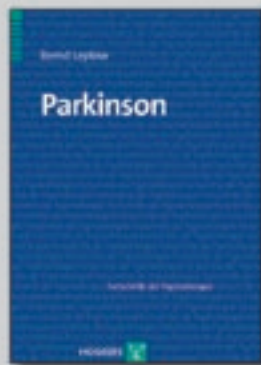
hrsg. von Dietmar Schulte, Kurt Hahlweg, Jürgen Margraf und Dieter Vaitl



Roland Vauth / Rolf Dieter Stieglitz

## Chronisches Stimmenhören und persistierender Wahn

Band 30: 2007, VI/110 Seiten,  
ISBN 978-3-8017-1861-9



Bernd Leplow

## Parkinson

Band 29: 2007, VI/120 Seiten,  
ISBN 978-3-8017-1158-0



Ulrich Stangier  
David M. Clark / Anke Ehlers

## Soziale Phobie

Band 28: 2006, VII/109 Seiten,  
ISBN 978-3-8017-1102-3

### Weitere Bände der Reihe:

Band 1 Rief/Hiller: Somatisierungsstörung und Hypochondrie • Band 2 Hahlweg/Dose: Schizophrenie • Band 3 Schneider/Margraf: Agoraphobie und Panikstörung • Band 4 Hautzinger: Depression • Band 5 Petermann: Asthma bronchiale • Band 6 Lindenmeyer: Alkoholabhängigkeit • Band 7 Bachhaus/Riemann: Schlafstörungen • Band 8 Ehlers: Posttraumatische Belastungsstörung • Band 9 Kockott/Fahrner: Sexualstörungen des Mannes • Band 10 Kröner-Herwig: Rückenschmerz • Band 11 Emmelkamp/van Oppen: Zwangsstörungen • Band 12 Elsesser/Sartory: Medikamentenabhängigkeit • Band 13 Vaitl: Hypertonie • Band 14 Bohus: Borderline-Störung • Band 15 Stangier: Hautkrankheiten und Körperdysmorphie Störung • Band 16 Gromus: Sexualstörungen der Frau • Band 17 Fiedler: Dissoziative Störungen • Band 18 Jungnitsch: Rheumatische Erkrankungen • Band 19 Pudiel: Adipositas • Band 20 Goebel: Tinnitus und Hyperakusis • Band 21 Moggi/Donati: Psychische Störungen und Sucht: Doppeldiagnosen • Band 22 Bischoff/Traue: Kopfschmerzen • Band 23 Znoj: Komplizierte Trauer • Band 24 Jacobi/Paul/Thiel: Essstörungen • Band 25 Becker/Hoyer: Generalisierte Angststörung • Band 26 Gaab/Ehlert: Chronische Erschöpfung und Chronisches Erschöpfungssyndrom • Band 27 Hamm: Spezifische Phobien

### Die Reihe zur Fortsetzung bestellen:

Der Preis je Band beträgt € 19,95 / sFr. 32,-. Wenn Sie die »Fortschritte der Psychotherapie« zur Fortsetzung bestellen, erhalten Sie alle Bände automatisch nach Erscheinen (3-4 Bände jährlich) zum Vorzugspreis von je € 15,95 / sFr. 25,80, Sie sparen 20% gegenüber dem Einzelpreis.

HOGREFE



Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG  
Bohnsweg 25 · 37085 Göttingen · Tel. (0551) 49609-0 · Fax: -88  
E-Mail: [verlag@hogrefe.de](mailto:verlag@hogrefe.de) · Internet: [www.hogrefe.de](http://www.hogrefe.de)

# H

Kurse

# 2

WOCHE

## H49 Trommelworkshop - Anfänger

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmenerfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

*Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.*

Montag bis Freitag, 17.30 bis 19.00 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen





## 1. Anmeldung

Für die Teilnahme ist eine **schriftliche Anmeldung** mit dem beiliegenden Anmeldeformular obligatorisch. Diese Anmeldung ist rechtsverbindlich. Ein online-Formular steht auf unserer Internetseite ebenfalls zur Verfügung.

Vorortanmeldungen während der Tagung in Lindau sind nicht möglich.

Bitte geben Sie unbedingt **Ausweichveranstaltungen** in der Reihenfolge Ihres Interesses an. Damit ist es uns möglich, Sie in Alternativveranstaltungen umzubuchen, falls Ihr Erstwunsch wegen der bereits erreichten Teilnehmerzahl / Gruppengröße ausgebucht sein sollte. Wenn möglich setzen wir Sie dann bei Ihrem Erstwunsch auf die **Warteliste** und benachrichtigen Sie umgehend, falls Sie in die Veranstaltung nachgerückt sind. Eine aktuelle **Liste der bereits ausgebuchten Veranstaltungen** veröffentlichen wir so bald als möglich **auf unserer Internetseite**.

In einer Woche sollte nicht mehr als eine Veranstaltung mit Selbsterfahrungscharakter bzw. **nur ein Doppelblockkurs** belegt werden, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten. **Die Rückgabe von Doppelblockkursen und des Moduls ist in Lindau nicht möglich.**

Die **Übertragung** von bereits bestätigten Veranstaltungen auf andere Interessenten ist **nicht möglich**.

Bitte beachten Sie, dass mit einer **Bearbeitungszeit** von bis zu 3 Wochen zwischen Eingang Ihrer Anmeldung und Rechnungsversand aufgrund der Gesamtteilnehmerzahl zu rechnen ist. Die **Rechnung** enthält die Veranstaltungen, für die Sie berücksichtigt werden konnten sowie Ihre Wartelistenplätze. Sollten Sie an Ihrem Warteplatz nicht interessiert sein, so informieren Sie uns bitte umgehend.

Bitte überweisen Sie den **Rechnungsbetrag** zum angegebenen Zahlungsziel mit **Angabe Ihres Namens und der Teilnehmernummer** auf folgendes Konto:

Kontoinhaber: Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

**Kto.Nr.** 22 798 **BLZ** 701 500 00 **Stadtsparkasse München**

**IBAN** DE20 7015 0000 0000 022798 **BIC** SSKM DE MM

Bei Überweisungen aus EU-Ländern bitten wir Sie die IBAN- und BIC-Nummern zu verwenden. Überweisungen aus Nicht-EU-Ländern bitte mit dem Vermerk: „Alle Spesen zu Lasten des Einzahlers“, da wir anfallende Spesen nachfordern müssen.

Die **Teilnehmerunterlagen** werden Ihnen nicht zugesandt. Diese erhalten Sie ab dem Eröffnungstag im Foyer der Inselhalle.

## 2. Teilnahmebedingungen

Die Lindauer Psychotherapiewochen sind als Fachtagung in erster Linie für die **psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung von Ärztinnen/Ärzten, Psychologinnen/Psychologen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen/-therapeuten** insbesondere in psychodynamischer Psychotherapie gedacht. Die Tagung wird von der „Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.“ veranstaltet und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Die Teilnahme ist beschränkt auf:

- a) Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/Psychologen und Kinder-/ Jugendlichenpsychotherapeuten/innen
- b) im psychosozialen Bereich Tätige
- c) Studentinnen/Studenten der Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften und Sozialpädagogik

## 3. Grundkarte

Vorraussetzung für eine Teilnahme an der Tagung ist das Buchen einer **Grundkarte A** (1. Woche) und/oder **Grundkarte E** (2. Woche).

Grundkarte A / E beinhaltet:

- o Eröffnungsvortrag
- o eine gewählte Vorlesung am Morgen (A1, A2, A3 / E1, E2, E3)
- o Plenarvorträge mit Diskussion AP/EP oder Klinische Vorlesung AK/EK
- o Fall aus der Praxis / Fragen an den Anwalt / Beratungsgespräch
- o Morgendliche Einstimmung und Wohlfühlübungen am Mittag
- o Nachmittagsvorlesung C1 / G1
- o Abendvortrag
- o Berufspolitischer Abend
- o Geselliger Abend

## 4. Gebühren

		normal	ermäßigt	Student
Anmeldegebühr		35,--€	35,--€	0,--€
Änderungen vor der Tagung		15,--€	15,--€	15,--€
Änderung während der Tagung		20,--€	20,--€	20,--€
Grundkarte eine Woche	A oder E	125,--€	80,--€	30,--€
Grundkarte beide Wochen	A und E	185,--€	140,--€	60,--€
Seminare	B, C, D, F, G, H,	70,--€	45,--€	35,--€
Kurse	B, C, D, F, G, H,	100,--€	60,--€	
Doppelblockkurse	BB, CC, FF, GG,	200,--€	120,--€	
Modul		400,--€	240,--€	
Wochenendkurs QM		500,--€	320,--€	

## Stornierung

Sollten Sie Ihre bereits bestätigte Anmeldung stornieren wollen, so fällt in jedem Fall die **Anmelde- und Änderungsgebühr** an. **Bis zum 5. April 2007** erstatten wir Ihnen die Differenz der bereits überwiesenen Teilnehmergebühren, danach besteht kein Anspruch auf Gebührenerstattung.

Die Nichtbezahlung der Ihnen zugesandten Rechnung wird **nicht** als Stornierung anerkannt.

## Ermäßigungen

Eine **Ermäßigung** kann **nur auf Antrag - vorbehaltlich Genehmigung durch die Lindauer Psychotherapiewochen** - gewährt werden, wenn die jeweilige aktuelle Bescheinigung der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

a) Arbeitslose - Nachweis durch den aktuellen Bewilligungsbescheid vom Januar 2007.

b) Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen während der Ausbildung im Psychiatrie-Praktikums-Jahr – Nachweis durch Vorlage eines den Zeitraum der Tagung einschließenden Praktikumsvertrages ohne Entgelt.

c) StudentInnen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr, bei Vorlage des Immatrikulationsausweises WS 2006/2007. Kurse können nicht belegt werden.

## 5. DFP-/Fortbildungspunkte

Ein Zertifizierungsantrag auf Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Landesärztekammer ist für jede Veranstaltung gestellt. Im Allgemeinen wird 1 Punkt pro Arbeitsstunde vergeben. Sobald die Punkte vorliegen, werden sie zur Information auf unserer Internetseite neben den entsprechenden Veranstaltungen bekanntgegeben.

Die Teilnahmebestätigungen werden Ihnen nach erfolgreicher Tagungsteilnahme nachgeschickt!

Falls vorhanden reichen Sie bitte unbedingt einen **Barcode-Aufkleber** oder die Kopie Ihres **Ärzte-Ausweises mit Ihrer EFN-Nummer** für die online-Punktevergabe mit Ihrer Anmeldung ein.

## 6. Aus- und Weiterbildung

Aufgrund der unterschiedlichen Regularien der einzelnen Ärztekammern wird bezüglich der Anerkennung von Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung den Ärztinnen/Ärzten geraten, sich mit den hierfür zuständigen regionalen Ausschüssen der Ärztekammern in Verbindung zu setzen. Dort erhalten Sie auch die aktuelle Weiterbildungsordnung.

Für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gilt, dass die Anerkennung von Weiterbildungsveranstaltungen durch das für Sie zuständige Ausbildungsinstitut (PsychThG mit AprV) erfolgt.

## 7. Beraterinnen und Berater

Die Mitglieder der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. stehen den TeilnehmerInnen für Auskünfte zur psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildung beratend zur Seite. Sprechen Sie sie bei Informationsbedarf einfach an!

**Sprechzeiten am Beratertisch im Inselhallenfoyer:** 9.30-10.00 Uhr und 11.00-11.30 Uhr.

Zusätzlich erreichen Sie Herrn Dr. R. Kost bzw. Herrn Dr. R. Hirsch am Dienstag und Donnerstag, 13.30 – 15.00 Uhr, am Beratertisch in der Inselhalle.

Dr.med. Otto **Allwein** - München  
 Dr.med. Franz **Blümer** - München  
 Dr.med. Peter-Christian **Fink** - Celle  
 Dr.med. G. Ulrich **Fuchs** - Düsseldorf  
 PD Dr.med. Ursula **Gast** - Bielefeld  
 Dr.med. Otto **Hermanns** - Essen  
 Dr.med. Reinhard **Hirsch** - Weßling  
 Dr.med. Rita **Kielhorn** - Berlin  
 Dr.med. Rudolf **Kost** - Ludwigsburg  
 Dr.med. Gudrun **Ott** - Düsseldorf

Dr.med. Heide **Otten** - Wienhausen  
 Dr.med. Detlef Wilhelm **Reineck** - Peine  
 PD Dr.phil. Astrid **Riehl-Emde** – Heidelberg  
 Dr.med. Barbara **Schlichte-Hiersemenzel** - Hannover  
 Dipl.-Psych. Dorothee **Schmidt** - Konstanz  
 Dr.med. Gertrud **Schmidt** - Worms  
 Dr.med. Oliver **Schulte-Derne** - München  
 Prof.Dr.med. Gabriela **Stoppe** - Basel  
 Dr.med. Barbara **Wirsching** - Gießen

### 8. Tagungsräume

Die jeweiligen **Veranstaltungsräume können Sie Ihren Teilnehmerunterlagen vor Ort entnehmen.**

Da fast alle Veranstaltungsräume auf der Insel liegen, können Sie kurze Gehzeiten zwischen den einzelnen Veranstaltungen einplanen (siehe Stadtplan hintere innere Umschlagseite).

Einige Veranstaltungsräume sind nur eingeschränkt für Rollstuhlfahrer zugänglich. Bitte informieren Sie uns, damit wir ggf. Alternativen besprechen können.

**Das Mitbringen von Hunden in die Veranstaltungsräume ist nicht gestattet.**

### 9. Rechtsbelehrung

Veranstaltungen finden nur statt, wenn eine arbeitsfähige Gruppe zustande kommt.

Als TeilnehmerIn nehmen Sie zur Kenntnis, dass dem Veranstalter gegenüber keine Schadenersatzansprüche gestellt werden können, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absage von Referenten usw. Programmänderungen erforderlich werden. Mit der Anmeldung erkennen Sie diesen Vorbehalt an.

#### Schweigepflicht

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich zur Einhaltung der Schweigepflicht.

Dies bedeutet: Stillschweigen über mündliche, schriftliche oder auf Videobänder aufgezeichnete Fallbeispiele Dritten gegenüber. Verlassen der Veranstaltung, falls über persönlich bekannte KlientInnen gesprochen wird.

#### Tonband- und Videoaufnahmen

Aufnahmen auf Tonträger, Film- oder Videoaufnahmen sind nicht zulässig und können strafrechtlich verfolgt werden.

**Mit Ihrer Unterschrift auf dem Anmeldeformular haben Sie die Bedingungen anerkannt.**

### 10. Kinderbetreuung

**Die Kinderbetreuung ist ein freiwilliges Angebot der Lindauer Kindergärtnerinnen, so dass nur ein kleines Kontingent für Kinder unserer TeilnehmerInnen zur Verfügung steht.** Sollte aus unvorhersehbaren Gründen die Kinderbetreuung nicht zustande kommen oder kurzfristig abgesagt werden müssen, so können keine Schadenersatzansprüche an den Veranstalter gestellt werden.

Altersgruppen: 3 bis max. 7 Jahre. Es können nur „windelfreie“ Kinder ab 3 Jahren betreut werden.

Unkostenbeitrag: **50,--€ pro Kind und Woche**

Der Kindergarten befindet sich auf dem Festland. Bei Bedarf setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit dem Organisationsbüro in Verbindung - schriftliche Anmeldung mit Angabe des Namens und des Alters ihres Kindes. Den Unkostenbeitrag entrichten Sie bitte am ersten Tag im Kindergarten.

Alternativ steht den Teilnehmern der **Babysitterdienst Lindau** in begrenztem Umfang zur Verfügung. Nähere Auskünfte erhalten Sie über Frau Bihl, Lindau, Tel. 08382 / 8108.

### 11. Stadtbus und Parkplätze in Lindau

#### Stadtbus-System

Wir empfehlen die Benutzung des Lindauer Stadtbusses. Er verbindet im Halbstundentakt alle Stadtteile, hat an der Inselhalle eine Haltestelle und verkehrt täglich bis 22.30 Uhr.

Die 8-Tageskarte kostet 10,50 €. Zu erwerben in den Bussen und an allen Kartenautomaten.

#### Parkplätze

Sonderparkscheine für die Parkplätze P1, P3 und P5 (leider nicht für den Inselhallenparkplatz) kosten 15,--€. Gültig vom 14. bis 30. April 2007. Sie können an den Parkscheinkassen des Inselhallenparkplatzes, in der Inselhalle am Infostand des ProLindau Tourismus-Service und am Tagungsbüro erworben werden.

## 12. Hotelreservierung

Ihre Zimmerreservierung sollten Sie frühzeitig **direkt bei ProLindau**, siehe Antwortfax, **oder über das online-Formular unserer Internetseite** ([www.lptw.de](http://www.lptw.de)) vornehmen. ProLindau stellt für die Zimmervermittlung eine Pauschale von **5,50 €** in Rechnung.

ProLindau Marketing GmbH & Co. KG  
- Tourismus-Service -  
Postfach 13 25 D-88103 Lindau

Telefon: 0049-(0)8382-260 034 oder 0049-(0)8382-260 032  
Fax: 0049-(0)8382-260 055  
Email: [Reservierung@ProLindau.de](mailto:Reservierung@ProLindau.de)

[www.ProLindau.de](http://www.ProLindau.de)

ProLindau - Bayerische Bodenseebank  
BLZ 733 698 21 - Kto.Nr.: 107891

**Infostand:** Informationen zu Unterkünften und der Stadt Lindau (z.B. Termine der Stadtführungen) können Sie am Sonntag, 15. April und 22. April von 14.30 - 20.00 Uhr sowie am Montag, 16. April und 23. April von 8.00 - 12.00 Uhr am Infostand von ProLindau (Foyer der Inselhalle) erhalten.

## 13. Termine

### 58. Lindauer Psychotherapiewochen 2008

1. Woche: Sonntag, 13. April, bis Freitag, 18. April 2008
2. Woche: Sonntag, 20. April, bis Freitag, 25. April 2008

Programm erscheint im Januar 2008

Bitte informieren Sie uns frühzeitig über **Namens- und Adressänderungen** (bitte mit entsprechendem Hinweis), damit Ihnen das Programm pünktlich und ohne Umwege zugesendet werden kann.

### ANTWORTFAX ZUR ZIMMERRESERVIERUNG 57. LINDAUER PSYCHOTHERAPIEWOCHE 2007, 15. - 27. April 2007

Ich treffe am \_\_\_\_\_ gegen \_\_\_\_\_ Uhr in Lindau ein und bestelle hiermit rechtsverbindlich:

_____	<input type="checkbox"/> Einzelzimmer mit / ohne Bad / Dusche
_____	<input type="checkbox"/> Doppelzimmer mit / ohne Bad / Dusche
_____	<input type="checkbox"/> Ferienwohnung (ab 3 Übernachtungen) (Doppelzimmer als Einzelzimmer mit Aufpreis)
Titel _____	
Name, Vorname _____	
Klinik _____	für _____ Personen
_____	<input type="checkbox"/> Raucher / <input type="checkbox"/> Nichtraucher
Straße _____	
PLZ - Ort _____	Ankunftstag _____
_____	Abreisetag _____
_____	Anreise mit PKW <input type="checkbox"/> oder
Tel. für Rückfragen _____	Anreise mit Bahn <input type="checkbox"/> (Angabe wichtig)
	Preislage bis max. _____ € pro Person

In Preisgruppen (Stand Oktober 2006) pro Person:

- Hotels 1. Kategorie: 100,-- bis 205,-- €
- Hotels / Hotelpensionen: 42,-- bis 95,-- €
- Gasthöfe: 35,-- bis 54,-- €
- Gästehäuser: 27,-- bis 38,-- €
- Privatzimmer (erst ab 2 Nächten buchbar): 20,-- bis 35,-- €
- Ferienwohnungen (Preis pro Wohnung): 39,-- bis 140,-- €

Falls die gewünschte Preislage nicht verfügbar ist, bitte ich um Reservierung in der nächst höheren  oder nächst niedrigeren Preisgruppe

Die Zimmervermittlungsgebühr von 5,50 € überweise ich innerhalb von 10 Tagen auf unten stehendes Konto mit Angabe des Namens, ansonsten erfolgt keine Bearbeitung. Die Reservierung wird von ProLindau umgehend bestätigt.

Bitte haben Sie Verständnis, dass nicht alle Gäste auf der Insel wohnen können. Im Halbstundentakt fährt der Stadtbus Lindau in alle Stadtteile.

Ort und Datum

Unterschrift

**ProLindau**  
**Marketing GmbH & Co. KG**  
- Tourismus-Service -  
Postfach 13 25  
D-88103 Lindau

**Fax: 0049-(0)8382/260 055**

**ProLindau** - Bayerische Bodenseebank - **BLZ 733 698 21** - **Ko.-Nr. 107891**



Einer der beliebtesten Orte,  
den *eigenen Horizont* zu erweitern.

*Lindau im Bodensee*



Ihr Tagungsziel

Wo Genuss und Lebensfreude regieren, lassen sich auch leichter neue Gedanken und Perspektiven finden. Lindau im Bodensee bietet dafür den perfekten Rahmen. Wer diese einzigartige Mischung aus professioneller Präsentation und stimmungsvoller Entspannung einmal erlebt hat, kommt immer wieder gerne hierher. Genau deswegen finden sich seit vielen Jahrzehnten Wissenschaftler, Ärzte und sogar Nobelpreisträger aus aller Welt zu Tagungen, zum persönlichen Gedankenaustausch und zur Horizonterweiterung in Lindau ein.



ProLindau Marketing  
Kongress-Service  
Ludwigstraße 68  
88131 Lindau im Bodensee  
Phone: +49 (0) 83 82 / 26-00 27  
Fax: +49 (0) 83 82 / 26-00 26  
E-Mail: kongress@prolindau.de  
Internet: www.prolindau.de

"Ein herzliches Willkommen  
den TeilnehmerInnen  
der 57. Lindauer Psychotherapiewochen"

# Verzeichnis

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Abilgaard, Peer C.**  
Prof.Dr.med.  
Kaiserswerther Diakonie, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Zeppenheimer Weg 7, 40489 Düsseldorf  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.-Gesangspädagoge, Dipl.-Instrumentalpädagoge, Paar-/Familientherapeut, OA d. Klinik **(C18, F18)**
- Achenbach, Erika**  
Merkurstr. 19, 70565 Stuttgart  
Bioenergetikerin, Paar-/Familientherapie, Lehrtherapeutin u. Supervisorin f. Bioenergetische Analyse, eigene Beratungspraxis u. freie Mitarbeit in der Familienberatungs- u. Behandlungsstelle im Psychother. Zentrum Stuttgart  
Ermächtigung: Bioenergetische Analyse **(CC78)**
- Aigner, Josef Christian**  
Univ.-Prof.Dr.phil.  
Univ. Innsbruck, Inst. f. Erziehungswissenschaften, Liebeneggstr. 8, 6020 Innsbruck - Österreich  
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, tätig in freier Praxis, Lehre und Forschung  
Ermächtigung: Psychoanalyse, Paar- u. Sexualtherapie v.d. Österr. Psychotherapeutenkammer **(C32, D33)**
- Allwein, Otto**  
Dr.med.  
Askaripfad 4, 81827 München  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
- Altenmüller, Eckart**  
Univ.-Prof.Dr.med.  
Hochschule f. Musik u. Theater, Inst. f. Musikphysiologie u. Musiker-Medizin, Hohenzollernstr. 47, 30161 Hannover  
FA f. Nervenheilkunde, FA f. Musikphysiologie, Direktor d. Instituts  
Ermächtigung: Neurologie v.d. ÄK Niedersachsen **(B17)**
- Ambühl, Hansruedi**  
Dr.phil.  
Psychother. Praxis, Aarberggasse 46, 3011 Bern - Schweiz  
Psycholog. Psychotherapeut, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen **(CC64)**
- Ammicht-Quinn, Regina**  
Prof.Dr.  
Interfakultäres Zentrum f. Ethik i.d. Wissenschaften d. Univ. Tübingen, Wilhelmstr. 19, 72074 Tübingen  
Professorin f. Ethik **(Eröffnungsvortrag 15.4.)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Anderssen-Reuster, Ulrike** Dr.med. Fachklinik Schwedenstein f. Psychosom. Medizin, Obersteinaer Weg, 01896 Pulsnitz  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Stellv. Ärztl. Direktorin  
Ermächtigung: Psychiatrie u. tiefenpsycholog. fund. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. LÄK Sachsen **(GG68)**
- Bäurle, Peter** Dr.med. Psychiatr. Klinik Münsterlingen, Postfach 154, 8596 Münsterlingen - Schweiz  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Schwerpunkt Alterspsychiatrie/-psychotherapie, Psychotherapie, Ltd. Arzt **(D35)**
- Bahrke, Ulrich** Dr.med. Univ.-klinikum f. Psychotherapie u. Psychosomatik, Julius-Kühn-Str. 7, 06097 Halle  
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanalyse, Psychotherapie, OA d. Klinik  
Ermächtigung: Psychotherapie u. Psychoanalyse v.d. LÄK Sachsen-Anhalt **(BB71)**
- Bastian, Till** Dr.med. Psychosom. Fachklinik Wollmarshöhe, Wollmarshofen 14, 88285 Bodnegg  
Assistenzarzt, Friedensforscher **(Plenarvortrag 18.4., C54)**
- Bauer, Christina** Psychother. Praxis, Kleiststr. 15, 24105 Kiel  
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychother. Medizin **(B32, D42)**
- Bauer, Joachim** Prof.Dr.med. Univ.-klinikum Freiburg, Abt. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychotherapie, Oberärztl. Leiter d. Ambulanz **(A3, C40)**
- Bayerl, Barbara** Dipl.-Psych. Klosterheider Weg 5 A, 13467 Berlin  
Psycholog. Psychotherapeutin, tätig im ambulanz klin. Bereich u. forensische Gutachtentätigkeit, Prognosebegutachtung, Lehrbeauftragte des DAKBT f. Weiterbildung **(GG76)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Bender, Wolfram** Prof.Dr.med.Dr.phil., Dipl.-Psych. Bildungszentrum d. BKH Haar, Casinostr. 74, 85540 Haar  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Lehrtherapeut u. Supervisor am Moreno Inst. Überlingen, Dozent am C.G. Jung-Inst. München, Balintgruppenleiter  
Ermächtigung: Balintgruppe, Einzelanalyse, Einzelselbsterfahrung, Psychodrama, Selbsterfahrungsgruppe, Supervision v.d. BLÄK **(GG75)**
- Benecke, Cord** Univ.-Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Univ. Innsbruck, Inst. f. Psychologie, Innrain 52, 6020 Innsbruck - Österreich  
Professor f. Klinische Psychologie, Psycholog. Psychotherapeut **(CC70)**
- Bents, Hinrich** Dr., Dipl.-Psych. Psycholog. Institut d. Univ. Heidelberg, Zentrum f. Psycholog. Psychotherapie (ZPP), Hauptstr. 47-51, 69117 Heidelberg  
Psycholog. Psychotherapeut, Leiter des ZPP **(CC65)**
- Berger, Uwe** Dr.phil., Dipl.-Psych. Univ.-klinikum Jena, Inst. f. Psychosoziale Medizin u. Psychotherapie, Steubenstr. 2, 07740 Jena  
Wiss. Assistent, Leiter BMBF und Projekt zur Prävention v. Essstörungen **(B37)**
- Birklein, Silvia B.** Ph.D., Dr.phil. 590 Leonard St., Apt. 3L, Brooklyn, NY 11222 - USA  
Klin. Psychologin, Tanztherapeutin, Direktorin d. Inst. f. Bewegungsorientierte Psychotherapie, Lehrtätigkeit, eigene Praxis **(CC81)**
- Blümer, Franz** Dr.med. Psychother. Praxis, Ernsbergerstr. 4, 81241 München  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V. **(D47)**
- Boente, Dorothea** Dr.med., Dipl.-Psych. Psychother. Praxis, Frankfurter Str. 65, 53773 Hennef  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Innere Medizin, Psychotherapie **(G52, H48)**
- Boerner, Reinhard J.** Dr.Dr.med., Dipl.-Psych. Christliches Krankenhaus e.V., Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Goethestr. 10, 49610 Quakenbrück  
Chefarzt a.d. Klinik **(BB63)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Bomberg, Karl-Heinz**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Steengrabenweg 4, 10407 Berlin  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Anästhesie u. Intensivtherapie, Psychoanalyse, Supervisor **(C13)**
- Bongartz, Walter**  
Prof.Dr.rer.nat.,  
Dipl.-Psych.  
Univ. Konstanz, FB Psychologie, Universitätsstr. 10,  
78457 Konstanz  
Psycholog. Psychotherapeut  
Ermächtigung: Hypnose v.d. BLÄK **(BB70, FF74)**
- Borst, Ulrike**  
Dr.rer.nat., Dipl.-Psych.  
Ausbildungsinstitut f. System. Therapie u. Beratung,  
Dorfstr. 78, 8706 Meilen - Schweiz  
Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Ausbildungsinstituts,  
eigene Praxis **(B36, D37)**
- Brähler, Elmar**  
Prof.Dr.rer.biol.hum.  
Univ.-klinikum Leipzig, Abt. f. Med. Psychologie u. Med.  
Soziologie, Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103 Leipzig  
Abteilungsleiter d. Med. Psychologie **(F37, G11)**
- Bräuninger, Iris**  
Dr.rer.soc., M.A.  
Psychiatrische Univ.-klinik Zürich, Lenggstr. 31,  
8032 Zürich - Schweiz  
Tanztherapeutin, European Certificate for Psychotherapy,  
Stellv. Leiterin Physio-, Tanz-, Bewegungstherapie a.d. Klinik  
**(BB79)**
- Brandenburg, Ulrike**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Jakobstr. 2, 52064 Aachen  
FÄ f. Psychother. Medizin, Psychotherapie, Leiterin FB  
Psychoonkologie / Sexualwissenschaft, Abt. Brustchirurgie d.  
Univ.-klinikums Aachen **(FF65)**
- Brieger, Peter**  
PD Dr.med.  
BKH Kempten, Freudental 1, 87435 Kempten  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ärztl. QM, Direktor d. Klinik  
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(C43, D44)**
- Briendl, Linda**  
lic.phil.  
Burghaldenstr. 14, 5400 Baden - Schweiz  
Psycholog. Psychotherapeutin SPV in eigener Praxis, Lehrana-  
lytikerin, Dozentin am C.G. Jung-Inst. Zürich  
**(A1-Vortrag 17.4., CC68)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Brink, Barbara**  
Dipl.-Psych.  
Zähringerstr. 30 A, 69115 Heidelberg  
Psycholog. Psychotherapeutin in eigener Praxis, Lehrtherapeu-  
tin f. systemische Therapie und Coaching **(FF63)**
- Bruns, Georg**  
Prof.Dr.med.,  
Dipl.-Soz.  
Schubertstr. 54, 28209 Bremen  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoana-  
lyse, Psychotherapie, apl. Professor f. Soziologie a.d. Univ.  
Bremen, eigene Praxis  
Ermächtigung: Psychotherapie u. Psychoanalyse v.d. ÄK Bremen  
**(Plenarvortrag 26.4., G14)**
- Buchheim, Anna**  
Dr.biol.hum.,  
Dipl.-Psych.  
Univ.-klinikum Ulm, Abt. Psychosom. Medizin u. Psychothera-  
pie, Am Hochsträß 8, 89081 Ulm  
Psycholog. Psychotherapeutin, Wiss. Mitarbeiterin a.d. Univ.  
**(F31, G30)**
- Buchheim, Peter**  
Prof.Dr.med.  
St.-Anna-Platz 6, 80538 München  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanaly-  
se, Psychotherapie, Leiter d. AG Persönlichkeitsstörungen a.d.  
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. TU München  
Ermächtigung: Lehrtherapeut der BLÄK **(G17)**
- Bühler, Claus**  
Buchenweg 13, 35394 Gießen  
Feldenkraislehrer DFV, Heilpraktiker, eigene Praxis **(CC77)**
- Bullinger, Monika**  
Prof.Dr.  
Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf, Inst. f. Medizinische  
Psychologie, Martinistr. 52, 20246 Hamburg  
Psycholog. Psychotherapeutin, tätig in d. Univ.-Ambulanz  
**(F39, G11)**
- Buntfuss, Sabine**  
Dipl.-Psych.  
Am Steinbruch 43, 90518 Altdorf  
Körpertherapeutin, tätig in freier Praxis u. in der Jugendhilfe,  
Schwerpunkt FE u. Eltern Coaching **(C47, D50)**
- Burek, Ursel**  
Katharinenstr. 16, 55276 Oppenheim  
Tanztherapeutin, Tanzethnologische Forschung, eigene Praxis  
**(FF81)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<b>Chu, Victor</b> Dr.med., Dipl.-Psych.	Psychother. Praxis, Wiesenbacher Str. 52, 69151 Neckargemünd Ausbildung in Gestalttherapie <b>(FF77)</b>
<b>Cierpka, Manfred</b> Prof.Dr.med.	Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ärztl. Direktor d. Inst. f. Psychosom. Kooperati- onsforschung u. Familientherapie, Wiss. Leitung d. Lindauer Psychotherapiewochen
<b>Clausen, Günter R.</b> Dr.med.	St. Alexius-Krankenhaus, Abt. Gerontopsychiatrie, Alexianerplatz 1, 41464 Neuss FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Abteilungs- arzt am KH Ermächtigung: befugt f. Hypnose u. AT v.d. BLÄK <b>(CC73)</b>
<b>Clement, Ulrich</b> Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych.	Heidelberger Inst. f. System. Forschung, Therapie u. Beratung, Kußmaulstr. 10, 69120 Heidelberg Psycholog. Psychotherapeut, Leiter d. Inst., eigene Praxis <b>(A1-Vortrag 18.4.)</b>
<b>Cléin, Daniel</b>	Landorfstr. 57, 3098 Köniz - Schweiz Feldenkraispädagoge SFV in eigener Praxis <b>(GG77)</b>
<b>Collande, Cornelius von</b>	Klosterstr. 8, 97292 Holzkirchen Klin. Gestalttherapeut, Traumatherapeut (EMDR), Zen-Lehrer, Taiji-Lehrer, eigene Praxis <b>(GG68)</b>
<b>Dahlbender, Reiner W.</b> PD Dr.med.	Klinik Am schönen Moos, Am schönen Moos 7, 88548 Bad Saulgau FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheil- kunde, Psychoanalyse, Psychotherapie, Ärztl. Direktor <b>(CC69)</b>
<b>Dahm, Andreas</b> Dr.med.	Kassenärztliche Bundesvereinigung, Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin Referatsleiter Psychotherapie bei der Kassenärztlichen Bun- desvereinigung <b>(Beratungsgespräch)</b>

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<b>Daniel, Renate</b> Dr.med.	Psychother. Praxis, Auenweg 40, 79801 Hohentengen Lehranalytikerin am C.G. Jung-Inst. Zürich <b>(G46, H39)</b>
<b>Daser, Bettina</b>	Univ. Frankfurt, FB Gesellschaftswissenschaften, Robert-Mayer-Str. 5, 60325 Frankfurt <b>(H12)</b>
<b>Derra, Claus</b> Dr.med., Dipl.-Psych.	Reha-Zentrum Bad Mergentheim, Klinik Taubertal, Ketterberg 2, 97980 Bad Mergentheim FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ltd. OA Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. LÄK Nordwürttemberg <b>(Modul, FF71)</b>
<b>Di Gallo, Alain</b> PD Dr.med.	Univ. Psychiatr. Kliniken Basel, Kinder- u. Jugendpsychiatrische Klinik, Schaffhauser Rheinweg 55, 4058 Basel - Schweiz FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psycho- therapie <b>(C31, D32)</b>
<b>Doll, Antje</b> Dipl.-Psych.	Psychother. Praxis, Lohmühlenweg 79 C, 24211 Preetz Psycholog. Psychotherapeutin Ermächtigung: zertifiziert als Supervisorin v.d. Psychotherapeuten- kammer Schleswig-Holstein <b>(B32, D42)</b>
<b>Dorst, Brigitte</b> Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych.	Schürbusch 75, 48163 Münster Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin C.G. Jung, Hochschullehrerin, eigene psychother. Praxis <b>(FF68)</b>
<b>Eberhard, Marianne</b> M.A.	Schwalbenweg 6, 51373 Leverkusen Tanz- u. Ausdruckstherapeutin, ausbildungsberechtigt BTd, Wiss. Leitung Langen-Inst., Klinik Wersbach, freie Praxis <b>(GG80)</b>
<b>Eberle-Kuner, Friederike</b>	Werner-Schwidder-Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychothe- rapie, Herbert-Hellmann-Allee 38, 79189 Bad Krotzingen Therapeutin f. Bewegungsanalyse u. -pädagogik, Psychothera- peutin HP <b>(CC80)</b>



## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Eckert, Jochen**  
Prof.Dr., Dipl.-Psych.  
Inst. f. Psychotherapie d. Univ. Hamburg (IfP),  
von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg  
Psycholog. Psychotherapeut, Geschäftsführender Direktor des  
IfP **(B39, D39)**
- Egle, Ulrich T.**  
Prof.Dr.med.  
Psychosom. Klinik Kinzigtal, Wolfsweg 12, 77723 Gengenbach  
FA f. Psychother. Medizin, Spez. Schmerztherapie, Ärztl. Direk-  
tor, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen **(Modul)**
- Emrich, Hinderk M.**  
Prof.Dr.med.Dr.phil.  
Medizinische Hochschule, Abt. Klin. Psychiatrie u.  
Psychotherapie, Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover  
Leiter d. Abt. Klin. Psychiatrie u. Psychotherapie  
Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. BLÄK **(C1)**
- Enke, Helmut**  
Prof.emer.Dr.med.,  
Dipl.-Psych.  
Anna-Peters-Str. 9 B, 70597 Stuttgart  
Psychoanalytiker, Ehrenbeirat d. Lindauer Psychotherapie-  
wochen
- Erim, Yesim**  
Dr.med. (TR)  
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,  
Virchowstr. 174, 45147 Essen  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie,  
Psychoanalyse, Ltd. OÄ d. Klinik **(C44, D45)**
- Erlich, Shmuel**  
Prof.  
42 Midbar Sinai Street, 97805 Jerusalem - Israel  
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsycho-  
therapeut, Psychoanalyse, Gruppen- und Organisationsbera-  
ter, Privatpraxis **(Plenarvortrag 27.4.)**
- Ermann, Michael**  
Prof.Dr.med.  
Psychiatr. Klinik d. LMU, Abt. f. Psychotherapie u. Psychosoma-  
tik, Nußbaumstr. 7, 80336 München  
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse,  
Lehranalytiker u. Supervisor, Beirat d. Lindauer Psycho-  
therapiewochen  
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(EK, F10)**
- Fikentscher, Erdmuthe**  
Prof.Dr.med.  
Univ.-klinikum f. Psychotherapie u. Psychosomatik,  
Julius-Kühn-Str. 7, 06097 Halle  
FÄ f. Psychiatrie u. Neurologie, FÄ f. Psychosom. Medizin u.  
Psychotherapie, Psychoanalyse  
Ermächtigung: Psychosom. Medizin, Psychotherapie, Psychoanalyse v.d.  
ÄK Sachsen-Anhalt **(FF75)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Fink, Peter-Christian**  
Dr.med.  
Moorkamp 30, 29223 Celle  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Mitglied d.  
Vereinigung f. psychotherapeut. Fort- u. Weiterbildung e.V.
- Frank, Renate**  
Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Justus-Liebig-Univ., FB Psychologie u. Sportwissenschaften,  
Otto-Behaghel-Str. 10, 35394 Gießen  
Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Verhaltensthera-  
peut. Ambulanz d. Univ. **(G47, H44)**
- Freund, Hermann**  
Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Markgrafenstr. 27, 88682 Salem  
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, Gruppenlehra-  
nalytiker, Supervisor  
Ermächtigung: Supervision, Selbsterfahrungsleiter v.d. LÄK Baden-  
Württemberg **(G32, H32)**
- Fuchs, G. Ulrich**  
Dr.med.  
Kleiansring 36, 40489 Düsseldorf  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie,  
FA f. Nervenheilkunde, Mitglied d. Vereinigung f. psychothe-  
rapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
- Fuchs, Thomas**  
Prof.Dr.med.Dr.phil.  
Psychiatr. Univ.-klinik Heidelberg, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OA d. Klinik **(H17)**
- Gast, Ursula**  
PD Dr.med.  
Klinik f. Psychother. u. Psychosom. Medizin d. Ev. Krankenhau-  
ses, Graf-von-Galen-Str. 58, 33619 Bielefeld  
FÄ f. Psychother. Medizin, Ltd. Ärztin d. Klinik, Mitglied d.  
Vereinigung f. psychotherapeut. Fort- und Weiterbildung  
e.V.  
Ermächtigung: Psychotherapie u. Psychother. Medizin v.d. ÄK  
Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen **(D13, Fall aus der Praxis)**
- Geyer, Michael**  
Prof.Dr.med.  
Univ.-Klinik u. Poliklinik f. Psychotherapie u. Psychosom.  
Medizin, Karl-Tauchnitz-Str. 25, 04107 Leipzig  
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheil-  
kunde, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik, Wiss. Leiter AfP  
Ermächtigung: Psychosomatik u. Psychotherapie (Bereich Psychoanalyse)  
v.d. LÄK Sachsen **(C41)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Gidion, Heidi**  
Dr.phil.  
Merkelstr. 9, 37085 Göttingen  
Literaturwissenschaftlerin **(C53)**
- Gieler, Uwe**  
Prof.Dr.med.  
Justus-Liebig-Univ., Klinik f. Psychosom. u. Psychotherapie,  
Ludwigstr. 76, 35392 Gießen  
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Dermatologie, Psychotherapie, Allergologie, Professur f. Psychosomatik a.d. Univ.  
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. LÄK Hessen **(B12, C11)**
- Görnitz, Brigitte**  
Dr., Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Karl-Mangold-Str. 13, 81245 München  
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse **(FF69)**
- Görnitz, Thomas**  
Prof.Dr.  
Inst. f. Didaktik der Physik, Max-von-Laue-Str. 1, 60438 Frankfurt  
Physiker, Stellv. geschäftsführender Direktor d. Instituts **(FF69)**
- Götz-Kühne, Cornelia**  
Psychother. Praxis, Rotenburger Str. 8, 34212 Melsungen  
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, Dipl.-Supervisorin,  
Kasseler Beratungsstelle f. Essstörungen Kabera e.V.  
**(C36, D38)**
- Graf, Kathrin**  
Alte Landstr. 8, 8273 Triboltingen - Schweiz  
Dozentin f. klass. Gesang a.d. Musikhochschule Zürich **(B43, D54)**
- Grossmann, Karin**  
Dr.phil. Dipl.-Psych.  
Burgunderstr. 9, 93053 Regensburg  
Psychologin, freiberufliche Wissenschaftlerin  
Ermächtigung: Verfahren zur Durchführung u. Analyse der Bindungsqualitäten von Kleinkindern in der „Fremden-Situation“ n. Ainsworth **(B11)**
- Grossmann, Klaus E.**  
Prof.emer.Dr.phil.,  
Dipl.-Psych.  
Burgunderstr. 9, 93053 Regensburg  
Psychologe, emer. Professor d. Entwicklungs- u. Pädagog. Psychologie d. Univ. Regensburg  
Ermächtigung: Verfahren zur Durchführung u. Analyse der Bindungsqualitäten von Kleinkindern in der „Fremden-Situation“ n. Ainsworth **(B11)**
- Grunwald, Martin**  
PD Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Univ.-klinikum Leipzig, Klinik f. Psychiatrie, Haptik- u. EEG-Forschungslabor, Johannisallee 34, 04103 Leipzig  
Leitung d. Forschungslabors **(F13)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Günter, Michael**  
Prof.Dr.med.  
Univ.-klinikum Tübingen, Abt. Psychiatrie u. Psychotherapie  
im Kindes-/Jugendalter, Osianderstr. 14, 72076 Tübingen  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u.  
-psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Ltd. OA d.  
Klinik **(F30, G33)**
- Hahn, Peter**  
Prof.emer.Dr.med.  
Strahlenberger Str. 11, 69198 Schriesheim  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse,  
Ehrenbeirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
- Hartmann, Hans-Peter**  
PD Dr.med., Dipl.-Psych.  
Zentrum f. Soziale Psychiatrie Bergstraße, Ludwigstr. 54,  
64646 Heppenheim  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin  
u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,  
Psychotherapie, Ärztl. Direktor d. Klinik  
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. LÄK Hessen **(F11, H15)**
- Haubl, Rolf**  
Prof.Dr.Dr.  
Sigmund-Freud-Inst., Myliusstr. 20, 60323 Frankfurt  
Gruppenlehranalytiker, Supervisor, Organisationsberater,  
Psychoanalyt. Sozialpsychologie, Direktor d. Inst.  
**(E1-Vortrag 26.4., H12)**
- Hauler, Barbara**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Reschenstr. 12, 88250 Weingarten  
FÄ f. Psychother. Medizin, Psychotherapie  
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. ÄK Südwürttemberg **(GG74)**
- Hedtke-Becker, Astrid**  
Prof.Dr.  
Hochschule Mannheim, Fakultät Sozialwesen,  
Ludolf-Krehl-Str. 7-11, 68165 Mannheim  
Leiterin d. Inst. f. Fort- u. Weiterbildung der Fakultät  
**(E1-Vortrag 24.4.)**
- Henningsen, Franziska**  
Dr.phil. Dipl.-Psych.  
Südenstr. 26 A, 12169 Berlin  
Psycholog. Psychotherapeutin, analyt. Psychotherapie u. tiefenpsych. Therapie f. Erwachsene, Kinder u. Jugendliche, Lehranalyse, Supervision, eigene Praxis  
Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. Psychotherapeutenkammer Berlin  
**(Plenarvortrag 20.4.)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Henningsen, Peter**  
Univ.-Prof.Dr.med.  
Klinikum rechts d. Isar, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Langerstr. 3, 81675 München  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Ärztl. Leiter d. Klinik, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
- Henrich, Clemens**  
Sanitätsrat Dr.med.  
Kurfürstenstr. 9, 56068 Koblenz  
FA f. Nervenheilkunde, Psychotherapie, Ehrenbeirat d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
- Henzler, Christa**  
Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Brauneggerstr. 64, 78462 Konstanz  
Psycholog. Psychotherapeutin, Ausbildungsanalytikerin am C.G. Jung-Inst. Zürich, Lehrpraxis f. tiefenpsych. fund. Psychotherapie **(F41, G50, G50)**
- Herma-Boeters, Monika**  
Dr.med.  
NLKH, Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Südstr. 25, 31515 Wunstorf  
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychotherapie, psychoanalyt. systemische Therapeutin, Chefärztin d. Klinik  
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen **(BB68)**
- Hermanns, Otto**  
Dr.med.  
Schaphausstr. 14, 45239 Essen  
FA f. Nervenheilkunde, Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
- Hilgers, Micha**  
Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Oppenhoffallee 7, 52066 Aachen  
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, Lehranalytiker, Supervisor **(A2, C37)**
- Hirsch, Mathias**  
Dr.med.  
Simrockstr. 22, 40235 Düsseldorf  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, eigene Praxis  
**(Plenarvortrag 17.4., C12)**
- Hirsch, Reinhard**  
Dr.med.  
Sauwiese 12 A, 82234 Weßling  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, eigene Praxis, 2. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeut. Fort- u. Weiterbildung e.V.  
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. BLÄK **(C30, Berufspolitischer Abend)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Hochauf, Renate**  
Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Friedrich-Ebert-Str. 11, 04600 Altenburg  
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Traumatherapie **(BB75)**
- Höhmnn-Kost, Annette**  
Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg  
Therapeutin f. Integrative Bewegungstherapie/Psychotherapie (HPG), Lehrtherapeutin am Fritz-Perls-Inst., Diplom Supervisorin, eigene Praxis **(CC79)**
- Hofmann, Arne**  
Dr.med.  
EMDR-Institut, Dolmanstr. 86 B, 51427 Bergisch Gladbach  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Leiter d. EMDR-Inst. Deutschland, Lehrbeauftragter d. Univ. zu Köln **(B13, C35)**
- Hohagen, Fritz**  
Prof.Dr.med.  
Univ.-klinik Schleswig-Holstein, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, Direktor d. Klinik  
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Supervisor f. VT v.d. ÄK Schleswig-Holstein **(FF64)**
- Hopf, Hans**  
Dr.rer.biol.hum.  
Seebachweg 14, 74395 Mundelsheim  
FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, eigene Praxis  
Ermächtigung: Kinder-/Jugendlichenpsychotherapie v.d. Psychotherapeutenkammer Stuttgart **(B15, C16)**
- Horn, Hildegard**  
Institut f. Analyt. Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie Heidelberg e.V., Posseltstr. 2, 69120 Heidelberg  
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, eigene Praxis **(C14)**
- Hürter, Elisabeth**  
Allescherstr. 23 A, 81479 München  
Psycholog. Psychotherapeutin, Ausbildungsleiterin f. Psychodrama, Trainerin f. Gruppendynamik, Praxis f. Psychoanalyse (C.G. Jung)  
Ermächtigung: Gruppentherapie v.d. BLÄK **(BB72)**
- Hürter, Otto**  
Dr.med.  
Allescherstr. 23 A, 81479 München  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie **(BB72)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Hüsgen-Adler, Martha**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Strobelallee 25, 66953 Pirmasens  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie  
Ermächtigung: Transaktionsanalyse v.d. LÄK Rheinland-Pfalz **(BB77)**
- Hüther, Gerald**  
Prof.Dr.rer.nat.,  
Dr.med.  
Psychiatr. Univ.-klinik, Zentralstelle f. Neurobiol. Präventionsforschung, Von-Siebold-Str. 5, 37075 Göttingen  
Leiter d. Zentralstelle f. Neurobiol. Präventionsforschung **(Plenarvortrag 26.4.)**
- Jablonka, Sabine**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Neunzigstr. 10, 40625 Düsseldorf  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie  
Ermächtigung: Akkreditiert f. AT v.d. ÄK Nordrhein **(GG72)**
- Käppler, Christoph**  
Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät f. Sonderpädagogik, Pestalozzistr. 53, 72762 Reutlingen  
Psycholog. Psychotherapeut, Master in Children's Rights (MCR), Professur f. Soziale u. Emotionale Entwicklung, Abt. Pädagogik d. Erziehungshilfe **(CC60)**
- Kalb, Peter**  
Bayerische Landesärztekammer, Rechtsabteilung, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München  
Rechtsreferent d. ärztl. Körperschaft **(Mittagsgespräch)**
- Kalff, Martin**  
Dr.phil.  
Hinterzünen 8, 8702 Zollikon - Schweiz  
Eigene Praxis f. Sandspieltherapie **(B44, C52, D55)**
- Kast, Verena**  
Prof.Dr.phil.  
Hompelistr. 22, 9008 St. Gallen - Schweiz  
Lehrtätigkeit a.d. Univ. u. am C.G. Jung-Inst. Zürich, Privatpraxis, Wiss. Leitung d. Lindauer Psychotherapiewochen
- Kernberg, Otto F.**  
Prof.Dr.med.  
NY Presbyterian Hospital, W. Cornell Medical Center, Westchester Division, 21 Bloomingdale Road, White Plains, New York, NY 10605 - USA  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor of Personality Disorders Inst., Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen **(E3, G17)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Kielhorn, Rita**  
Dr.med.  
Hohenzollerndamm 200, 10717 Berlin  
FÄ f. Psychother. Medizin, Balintgruppe, Leiterin d. Inst. f. Psychosomatik u. Psychotherapie beim BDA Berlin-Brandenburg, eigene Praxis, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
- Knauß, Werner**  
Dipl.-Psych.  
Friedrich-Ebert-Anlage 30, 69117 Heidelberg  
Psycholog. Psychotherapeut, Lehranalytiker, Gruppenlehranalytiker, eigene Praxis  
Ermächtigung: Psychother. Medizin, Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg **(FF70, Fall aus der Praxis)**
- Koch, Sigrun**  
Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Kelterstr. 40, 73614 Schorndorf  
Psycholog. Psychotherapeutin, Supervision, eigene Praxis **(BB65, C50)**
- König, Werner**  
Prof.Dr.med., Dipl.-Psych.  
Sewanstr. 130, 10319 Berlin  
FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse  
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Berlin u. Psychotherapeutenkammer Berlin **(CC72)**
- König, Wolfhard H.**  
Dipl.-Psych., Dipl.-Math.  
Ettalstr. 13, 81377 München  
Psychoanalytiker **(BB80, C19)**
- Kost, Rudolf**  
Dr.med.  
Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, OA d. Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. Klinikums Ludwigsburg, 1. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
- Kottje-Birnbacher, Leonore**  
Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Düsseldorfer Str. 55, 40545 Düsseldorf  
Psycholog. Psychotherapeutin in eigener Praxis **(CC76)**
- Kraft, Hartmut**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, An der Ronne 196, 50859 Köln  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie **(A1-Vortrag 16.4., B42, C45)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<b>Kraft, Maria</b> Dr.med.	Psychother. Praxis, An der Ronne 196, 50859 Köln FÄ f. Psychother. Medizin Ermächtigung: AT v.d. ÄK Niedersachsen <b>(BB67, D56)</b>
<b>Krause, Rainer</b> Prof.Dr.phil.	Univ. d. Saarlandes, Fachrichtung Psychologie, Postfach 15 11 50, 66041 Saarbrücken Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, Lehrstuhlinhaber f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie d. Univ., Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
<b>Kreis, Beate</b> Dipl.-Psych.	Univ.-klinikum f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Julius-Kühn-Str. 7, 06097 Halle Psycholog. Psychotherapeutin <b>(C43, D44)</b>
<b>Krens-Weser, Ingeborg</b> Dipl.-Psych.	Int. Academy for Prevention and Psychotherapy (IAP), Rijksstraatweg 35, 6574 Ubbergen - Niederlande Psycholog. Psychotherapeutin, Leitung d. IAP, Supervision <b>(F32, H47)</b>
<b>Kriz, Jürgen</b> Univ.-Prof.Dr.	Univ. Osnabrück, FB 8, Knollstr. 15, 49069 Osnabrück Professor f. Psychotherapie u. Klin. Psychologie, Psycholog. Psychotherapeut, Mitwirkung in d. Univ.-Ambulanz <b>(C34, D36)</b>
<b>Krizan, Hubert</b>	Panoramaweg 9, 75378 Bad Liebenzell Atem- u. Leibtherapeut a. d. Sonnenbergklinik Stuttgart, Transpersonale Atemtherapie, eigene Praxis <b>(GG82)</b>
<b>Krüger, Andreas</b> Dr.med.	Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik f. Kinder-/ Jugendpsychosomatik, Martinistr. 52, 20246 Hamburg FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, OA d. Trauma-Ambulanz f. Kinder, Jugendliche u. ihre Familien <b>(G35, H31)</b>
<b>Kruse, Johannes</b> PD Dr.med.	Univ.-klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Ltd. OA d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein <b>(F16, G42)</b>

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<b>Küchenhoff, Joachim</b> Prof.Dr.med.	Psychiatr. Univ.-klinik Basel, Abt. Psychotherapie u. Psychohy- giene, Socinstr. 55 A, 4051 Basel - Schweiz Professor f. Psychosomatik u. Psychotherapie, FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ltd. Arzt d. Abt. Psychotherapie u. Psychohygiene Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. FMH Schweiz <b>(F17, H41)</b>
<b>Küstner, Udo J.</b> Dipl.-Psych.	Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf, Drogenambulanz f. Ju- gendliche u.d. Familien, Martinistr. 52, 20246 Hamburg Psycholog. Psychotherapeut, Psycholog. Leitung d. Arbeitsbe- reichs Suchtstörungen Ermächtigung: Supervision v.d. Psychotherapeutenkammer Hamburg <b>(F19)</b>
<b>Kuntz, Helmut</b>	Waldwiese 7 A, 66123 Saarbrücken Familien- u. Körpertherapeut, Sucht- u. Drogenberatung, Su- pervision <b>(B38, C42)</b>
<b>Ladik, Annamaria</b>	Psychother. Praxis, Niedernstr. 16, 33602 Bielefeld FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychotherapie <b>(FF80)</b>
<b>Lang, Anne M.</b> Dipl.-Psych.	Milton Erickson Institut, Institut Systeme, Venusbergweg 48, 53115 Bonn Psycholog. Psychotherapeutin, Ausbilderin, Lehrsupervisorin, Leiterin d. Instituts <b>(CC75)</b>
<b>Lauffer, Verena</b>	Psychother. Praxis, Hafenstr. 32 B, 17489 Greifswald FÄ f. Psychother. Medizin, Lehrbeauftragte FE Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern <b>(C47, D50)</b>
<b>Lehmann-Scherf, Gudrun</b> Dipl.-Psych.	Lindenschmitstr. 25, 81371 München Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder-/Jugendlichenpsycho- therapeutin, eigene Praxis Ermächtigung: Supervision v.d. BLÄK <b>(GG84)</b>
<b>Lehndorfer, Peter</b>	Bräuhausstr. 4 C, 82152 Planegg Analyt. Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Vorstandsmit- glied d. Bundespsychotherapeutenkammer u. d. Bayer. Lan- despsychotherapeutenkammer <b>(Berufspolitischer Abend)</b>

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Lettner, Franz**  
Dr.med.  
Centrum f. Psychosom. Medizin (CPM), Ringbergstr. 53,  
83707 Bad Wiessee  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychosom. Medizin u. Psycho-  
therapie, FA f. Innere Medizin, FA f. Allgemeinmedizin, Psy-  
choanalyse, Ärztl. Direktor, Chefarzt d. Centrums  
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse u.  
Psychotherapie v.d. BLÄK **(CC71, FF79)**
- Ley, Katharina**  
Dr.phil.  
Sulgenbachstr. 15, 3007 Bern - Schweiz  
Psychoanalytikerin, Traumatherapeutin, Gruppenanalytikerin,  
Soziologin, Geschwistertherapie, eigene Praxis  
**(E1-Vortrag 25.4., GG62)**
- Ley, Ulrike**  
Dr.phil.  
Coaching u. Seminare, Manteuffelstr. 7, 12203 Berlin  
Sozialwissenschaftlerin, eigene Praxis **(GG69)**
- Lindner, Wulf-Volker**  
Prof.emer.Dr.  
Isestr. 117, 20149 Hamburg  
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker u. Gruppen-  
analytiker  
Ermächtigung: Psychoanalytisch u. tiefenpsych. fund. Einzel- u. Grup-  
penpsychotherapie v.d. ÄK Hamburg u. Psychotherapeutenkammer  
Hamburg **(BB64, D18)**
- Lindt, Martin**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Hennebergstr. 2 A, 22393 Hamburg  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde,  
Mediator BM **(CC67)**
- Loew, Thomas**  
Prof.Dr.med.  
Univ.-klinikum Regensburg, Innere Med. II, Schwerpunkt Psy-  
chosomatik, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie,  
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse,  
Leiter d. Schwerpunkts Psychosomatik am Univ.-klinikum,  
Chefarzt Psychosomatik im KH Donaustauf **(G48, H45)**
- Lohmer, Mathias**  
Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Feilitzschstr. 36, 80802 München  
Psycholog. Psychotherapeut, Psychotherapie, Supervision, Or-  
ganisationsberatung **(B33, C39)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Machleidt, Wielant**  
Prof.Dr.med.  
Med. Hochschule, Abt. Sozialpsychiatrie u. Psychotherapie,  
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover  
FA f. Psychiatrie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Direktor d.  
Abt. Sozialpsychiatrie u. Psychotherapie  
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen  
**(E2)**
- Maercker, Andreas**  
Prof.Dr.phil., Dr.med.  
Univ. Zürich, Fachrichtung Psychopatho. u. Klin. Intervention,  
Binzmühlstr. 14/17, 8050 Zürich - Schweiz  
FA f. Psychother. Medizin, Psycholog. Psychotherapeut, Ordi-  
narius **(Plenarvortrag 19.4.)**
- Majdalani, Tony**  
Schönbühlstr. 2, 8032 Zürich - Schweiz  
Musiker, Perkussionist, Einzel- u. Gruppenunterricht  
**(F42, G53, H49)**
- Markowitsch, Hans J.**  
Univ.-Prof.Dr.  
Univ. Bielefeld, Fakultät f. Psychologie, AE Physiolog. Psycho-  
logie, Universitätsstr. 25, 33615 Bielefeld  
Klin. Neuropsychologie GNP, Direktor d. Zentrums f. Interdiszi-  
plinäre Forschung (ZIF) a.d. Univ.  
Ermächtigung: Neuropsychologie v.d. Gesellschaft für Neuropsycholo-  
gie (GNP) **(F14, G15)**
- Marks, Stephan**  
Dr.rer.soc.  
Erinnern u. Lernen e.V., Kartäuserstr. 61 B, 79104 Freiburg  
Sozialwissenschaftler, Supervisor, Vorstandsvorsitzender Erin-  
nern u. Lernen e.V. **(CC63)**
- Martens, Ute**  
Dr.med.  
Med. Univ.-klinik Tübingen, Abt. Psychosom. Medizin u. Psy-  
chotherapie, Oslanderstr. 5, 72076 Tübingen  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Innere Medizin, Ltd. OÄ d.  
Klinik **(G12)**
- Martius, Philipp**  
Dr.med.  
Klinik Höhenried d. DRV gGmbH, Radeckestr. 34,  
82347 Bernried  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin  
u. Psychotherapie, Ärztl. QM, Chefarzt d. Abt. Psychosomatik  
Ermächtigung: Psychosomatik (3 Jahre) v.d. BLÄK **(B34, D40)**
- Marx, Reiner**  
PD Dr.  
Tulpenstr. 17, 66386 St. Ingbert  
Literaturwissenschaftler **(G1)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Mathesius, Renate**  
Dr., Dipl.-Psych.  
Rosa-Luxemburg-Str. 18, 04416 Markkleeberg  
Psychoprophylaxe Trainer/Berater, selbständig als psycholog.  
Verhaltens- (Mental-) Trainerin, Fortbildung u. Beratung,  
Gesundheits- u. Sportpsychologie  
Ermächtigung: Progressive Relaxation u. Multimodale Stresskompetenz  
durch FG Entspannungsverfahren/Sekt. Klin. Psychologie im BDP - von  
ÄK anerkannt **(BB76)**
- Matta, Monika**  
Dr.phil, Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Obere Zäune 14, 8001 Zürich - Schweiz  
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Psychotherapie,  
eigene Praxis **(B43, D54)**
- Mattke, Dankwart**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Josephinenstr. 17, 81479 München  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin  
u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, FA f. Psychiatrie u.  
Neurologie, Psychoanalyse, Psychotherapie  
Ermächtigung: Psychotherapie u. Psychoanalyse v.d. BLÄK **(FF66, H40)**
- Maurer, Konrad**  
Prof.Dr.med.  
Univ. Frankfurt, Klinik f. Psychiatrie, Psychosomatik u. Psycho-  
therapie, Heinrich-Hoffmann-Str. 10, 60528 Frankfurt  
Direktor d. Klinik  
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. LÄK Hessen **(G18)**
- Max, Elke**  
Psychother. Praxis, Betrather Str. 77, 41061 Mönchengladbach  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie,  
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, eigene Praxis  
freie Mitarbeiterin d. LVR **(GG65)**
- Mehl, Ullrich**  
Dr.med.  
Klinik Alpenland, Fachklinik f. Onkologie, Psychoonkologie u.  
Psychosom. Medizin, Zenostr. 9, 83435 Bad Reichenhall  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie,  
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse,  
Chefarzt u. Ärztl. Direktor d. Klinik, Lehrbeauftragter a.d.  
LMU München im Bereich Psychosomatik  
Ermächtigung: Psychosom. Medizin (voll), Psychiatrie u. Psychothera-  
pie, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK **(F35, H35)**
- Meier, Barbara**  
Dr.phil.  
Psychother. Praxis, Klosbachstr. 123, 8032 Zürich - Schweiz  
Psycholog. Psychotherapeutin, Fachpsychologin f. Psychothe-  
rapie FSP **(GG64)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Merkle, Wolfgang**  
Dr.med.  
Psychosom. Klinik, Hospital zum hl. Geist, Lange Str. 4-6,  
60311 Frankfurt  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin  
u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Spez.  
Schmerztherapie, Chefarzt d. Klinik  
Ermächtigung: Psychosom. Medizin v.d. LÄK Hessen **(G13)**
- Meyer, Paul**  
B.Sc. (Lon)  
Gesellschaft f. Freie Geistige Wissenschaft e.V.,  
Gerhardt-Katsch-Str. 8, 65191 Wiesbaden  
Forschungspraxis an Klienten, Interdisziplinäre Grundlagen-  
u. Literaturforschung, Training von Aufmerksamkeits-Leitern  
- A.L. (IRT-Therapeuten), Bewusstseinsforscher (G18)
- Michalik, Regina**  
Dipl.-Psych.  
interchange, Lilienthalstr. 12, 10965 Berlin  
Systemischer Coach, Mediatorin (BM), eigene Praxis **(GG69)**
- Möller, Heidi**  
Univ.-Prof.Dr.phil.,  
Dipl.-Psych.  
Leopold-Franzens-Univ., Inst. f. Kommunikation u. Psychothe-  
rapie, Schöpfstr. 3, 6020 Innsbruck - Österreich  
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Psychotherapie,  
Lehrtherapeutin, Lehrsupervisorin, Organisationsberaterin,  
Dekanin d. Fakultät f. Bildungswissenschaften a.d. Univ.  
**(G40, H42)**
- Mönnich-Marks, Heidi**  
Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Marienstr. 10, 79098 Freiburg  
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Psychotherapie,  
Gruppenpsychotherapie, Lehrbeauftragte d. Univ. Freiburg  
**(CC63)**
- Molzen, Heiner**  
Dipl.-Psych.  
Univ.-klinikum Ulm, Klinik f. Anästhesiologie, Schmerzambu-  
lanz, Steinhövelstr. 9, 89075 Ulm  
Psycholog. Psychotherapeut, psycholog. Schmerztherapie, Bio-  
feedback, Hypnose **(F36, G38)**
- Monard, Suzanne**  
Haslibergstr. 11, 8156 Oberhasli - Schweiz  
Kunsttherapeutin **(FF83)**
- Morawe, Doris**  
Habsburger Str. 105, 79104 Freiburg  
Fachanwältin f. Familienrecht, Mediatorin (BM), anerkannte  
Ausbilderin f. Mediation v. BM **(G41, H43)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Müller-Knauß, Adelheid**  
Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Heidelberger Str. 8, 69168 Wiesloch  
Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse  
Ermächtigung: Psychoanalyse, Psychotherapie, Gruppenanalyse, Gruppentherapie v.d. ÄK Nordbaden u. v.d. Psychotherapeutenkammer Baden-Württemberg **(FF61)**
- Mundt, Christoph**  
Prof.Dr.med.  
Univ.-klinikum Heidelberg, Psychiatr. Klinik, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ärztl. Direktor d. Klinik, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
- Neckel, Sighard**  
Prof.Dr.  
Justus-Liebig-Univ. Gießen, Inst. f. Soziologie, Karl-Glöckner-Str. 21 E, 35394 Gießen  
Lehrstuhl f. Allgemeine Soziologie **(Abendvortrag 25.4.)**
- Nickel, Ralf**  
PD Dr.med.  
HSK, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Rheingauer Str. 35, 65388 Schlangenbad  
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie **(Modul)**
- Olivieri, Rudolf**  
Dr.med.  
Rämistr. 5, 8001 Zürich - Schweiz  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, eigene Privatpraxis **(GG67)**
- Oster, Yürgen**  
Dao-Akademie, An der Goldgrube 38, 55131 Mainz  
Lehrer u. Ausbilder f. Taijiquan, Qigong u. Anmo-Massage, Seminarleiter Stressbewältigung u. Mobbing **(C49, D52)**
- Ott, Gudrun**  
Dr.med., Dipl.-Med.  
Rhein. Kliniken, Abt. Kinder- u. Jugendpsychotherapie, Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf  
FÄ f. Nervenheilkunde, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.  
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein, Balintgruppenleiterin der Dt. Balintgesellschaft **(G34)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Otten, Heide**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Appelweg 21, 29342 Wienhausen  
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.  
Ermächtigung: Balintgruppen, Supervision, AT v.d. ÄK Niedersachsen **(C46, D49)**
- Papoušek, Mechthild**  
Prof.Dr.med.  
Straßbergerstr. 43, 80809 München  
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ausbilderin in integrativer Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Psychotherapie **(FF60)**
- Pattis, Eva**  
Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Via Guercino Nr. 1, 20154 Milano - Italien  
Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, Jungsche Analytikerin, eigene Praxis **(GG83)**
- Peter, Burkhard**  
Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Inst. f. Integrierte Therapie, Konradstr. 16, 80801 München  
Psycholog. Psychotherapeut  
Ermächtigung: Hypnose, AT, PME u. GT v.d. BLÄK u. v.d. Psychotherapeutenkammer Bayern **(CC74)**
- Pfäfflin, Martin**  
Dipl.-Soz.-Päd.  
Praxis f. Psychotherapie u. Supervision, Hohenzollernstr. 19, 80801 München  
Therapeut. Mitarbeiter in „Die Arche“ (Suizidprävention), Lehrbeauftragter f. KBT  
Ermächtigung: KBT v.d. BLÄK **(BB73)**
- Pfaffinger, Irmgard**  
Dr.med.  
Türkenstr. 54, 80799 München  
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Vors. d. Vertreterversammlung der KV Bayern, Vorstandsmitglied d. BLÄK **(Berufspolitischer Abend)**
- Pfrommer, Frieder**  
ISYS Inst. f. System. Supervision, Org. Baden-Württemberg, Schuhstr. 4, 72108 Rottenburg  
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Lehrtherapeut f. Familientherapie (DGSF), Leiter d. Inst., eigene Praxis **(GG63)**
- Pieper, Barbara**  
Dr.rer.pol.  
Ruffinallee 39, 82166 Gräfelfing  
Sozialwissenschaftlerin, Feldenkraispädagogin, Assistentztrainerin, eigene Praxis (Feldenkrais) **(FF78)**



## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Promies, Axel**  
Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Innere Heerstr. 1, 72555 Metzingen  
Psycholog. Psychotherapeut, Supervision u. Coaching **(CC62)**
- Radebold, Hartmut**  
Univ.-Prof.Dr.med.  
Lehrinst. f. Alternspsychotherapie, Habichtswalder Str. 19,  
34119 Kassel  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanaly-  
se, Psychotherapie  
Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. LÄK Hessen  
**(Abendvortrag 18.4., B30, D34)**
- Raidl-Dengler, Monika**  
Dr.rer.pol.  
Unternehmensberatung, Am Weißbach 29, 82396 Pähl  
Dipl.-Volkswirtin, Geschäftsleitung Unternehmensberatung f.  
Dienstleistung u. Gesundheitswesen **(QM)**
- Rauchfleisch, Udo**  
Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Hauptstr. 49, 4102 Binningen - Schweiz  
Psycholog. Psychotherapeut **(C17, D14)**
- Reddemann, Luise**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Holzgasse 4, 53925 Kall  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanaly-  
se, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen  
**(Plenarvortrag 16.4., C18, FF62)**
- Reddemann, Olaf**  
Allgemeinmed. Gemeinschaftspraxis, An Groß St. Martin 6,  
50667 Köln  
FA f. Allgemeinmedizin **(FF62)**
- Reddemann, Ulrike**  
Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Häberlinstr. 24, 73730 Esslingen  
Psycholog. Psychotherapeutin, stellv. Leitung Psycholog. Bera-  
tungsstelle **(BB61)**
- Reich, Günter**  
Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Klinik u. Poliklinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Ambu-  
lanz f. Familientherapie, Humboldtallee 38, 37073 Göttingen  
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychothe-  
rapeut, Psychoanalytiker, Leiter d. Ambulanz f. Familienthera-  
pie u. Essstörungen  
Ermächtigung: Tiefenpsycholog. fundierte Psychotherapie v.d. ÄK  
Niedersachsen **(A1-Vortrag 20.4., CC61)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Reimer, Christian**  
Prof.Dr.med.  
Univ.-Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Zentrum f.  
Psychosom. Medizin, Friedrichstr. 33, 35392 Gießen  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin  
u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Ärztl.  
Direktor d. Klinik  
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie  
v.d. LÄK Hessen **(BB66)**
- Reineck, Detlef Wilhelm**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Moedesser Weg 32, 31224 Peine  
FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Mitglied d. Vereini-  
gung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
- Reinert, Thomas**  
Dr.med.  
Fachklinik Langenberg, Krankenhausstr. 17, 42555 Velbert  
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheil-  
kunde, Psychoanalyse, Chefarzt d. Fachklinik  
Ermächtigung: Psychoanalyt. begr. Verfahren v.d. ÄK Nordrhein  
**(G36, H34)**
- Reinhard, Rebekka**  
Dr.phil.  
Praxis f. Philosophische Beratung, Westermühlstr. 13,  
80469 München  
Freie Philosophin, Psychotherapie HPG **(B19)**
- Revenstorf, Dirk**  
Univ.-Prof.Dr.  
Univ. Tübingen, Akademie d. MH Erickson-Ges., Gartenstr. 18,  
72074 Tübingen  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychotherapie, Psycholog.  
Psychotherapeut  
Ermächtigung: VT u. Hypnotherapie v.d. Psychotherapeutenkammer  
Baden-Württemberg **(FF72)**
- Riedel, Ingrid**  
Prof.Dr.phil., Dr.theol.  
Sackgasse 1, 78464 Konstanz  
Lehranalytikerin u. Supervisorin am C.G. Jung-Inst. Zürich u.  
Stuttgart **(H10)**
- Riehl-Emde, Astrid**  
PD Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54,  
69115 Heidelberg  
Psycholog. Psychotherapeutin, Stellv. Leiterin d. Inst. f. Psycho-  
som. Kooperationsforschung u. Familientherapie d. Univ.,  
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u.  
Weiterbildung e.V.

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Riemann, Dieter**  
Prof.rer.soc., Dipl.-Psych.  
Univ.-klinik Freiburg, Abt. f. Psychiatrie u. Psychotherapie,  
Hauptstr. 5, 79100 Freiburg  
Ord. Univ.-Professor, Sektionsleiter, Leiter d. Schlafmed.  
Station, Supervisor, Verhaltenstherapie  
Ermächtigung: Verhaltenstherapie v.d. Psychotherapeutenkammer  
**(G39, H36)**
- Roediger, Eckhard**  
Dr.med.  
Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe, Abt. f. Psychosom.  
Medizin u. Psychotherapie, Kladower Damm 221, 14089 Berlin  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie,  
Verhaltenstherapie-Supervisor, Ltd. Arzt d. Psychosomatik  
Ermächtigung: Psychosomatik (3 Jahre) v.d. ÄK Berlin **(H16)**
- Rösing, Ina**  
Prof.Dr.  
Univ.-klinikum Ulm, Med. Fakultät, Inst. Kulturanthropologie,  
Am Hochsträß 8, 89081 Ulm  
Psycholog. Psychotherapeutin, Kulturanthropologie, Ethno-  
medizin, Direktorin d. Instituts, Mitglied d. Heidelberger  
Akademie d. Wissenschaften **(B18)**
- Rotthaus, Wilhelm**  
Dr.med.  
Commerstr. 1, 50126 Bergheim  
FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychotherapie  
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK  
Nordrhein **(B14)**
- Rudolf, Gerd**  
Prof.Dr.med.  
Psychosom. Univ.-klinik, Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie,  
Psychoanalyse  
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. LÄK Baden-Württemberg  
**(C14)**
- Rüger, Ulrich**  
Prof.Dr.med.  
Univ. Göttingen, Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie,  
Von-Siebold-Str. 5, 37075 Göttingen  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychosom. Medizin u. Psycho-  
therapie, FA f. Nervenheilkunde, Direktor d. Klinik  
Ermächtigung: Psychother. Medizin, Psychotherapie, Psychoanalyse v.d.  
ÄK Niedersachsen **(D12, Berufspolitischer Abend)**
- Rüther, Eckart**  
Prof.Dr.med.  
Univ. Göttingen, Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie,  
Von-Siebold-Str. 5, 37075 Göttingen  
FA f. Nervenheilkunde, Schlafmedizin  
Ermächtigung: Psychiatrie v.d. ÄK Niedersachsen **(B16)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Sachsse, Ulrich**  
Prof.Dr.med.  
NLKH Göttingen, FB VI Psychotherapie, Rosdorfer Weg 70,  
37081 Göttingen  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin  
u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Med. Direktor u. Ärztl. Leiter  
d. FB VI Psychotherapie  
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen **(BB60)**
- Schauenburg, Henning**  
Prof.Dr.med.  
Univ.-klinik Heidelberg, Klinik f. Psychosom. u. Allg. Klin.  
Medizin, Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanaly-  
se, Geschäftsf. OA d. Klinik  
Ermächtigung: Psychiatrie (1 Jahr) v.d. ÄK Nordbaden **(GG66)**
- Scheytt-Hölzer, Nicola**  
Dipl.-Psych.  
Univ.-klinikum Ulm, Abt. Psychosom. Medizin u. Psychothera-  
pie, Am Hochsträß 8, 89077 Ulm  
Psycholog. Psychotherapeutin, Musiktherapeutin, eigene Praxis  
**(BB78)**
- Schickedanz, Harald**  
Dr.med.  
Werner-Schwidder-Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychothe-  
rapie, Herbert-Hellmann-Allee 38, 79189 Bad Krozingen  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Psychothera-  
pie, Sportmedizin, OA d. Klinik **(CC80)**
- Schlichte-Hiersemenzel, Barbara**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Tiedgestr. 5, 30175 Hannover  
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Allgemein-  
medizin, Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f. psycho-  
therapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.  
Ermächtigung: Balintgruppen v.d. ÄK Niedersachsen **(GG70)**
- Schmidt, Dorothée**  
Dipl.-Psych.  
Renkenweg 14, 78464 Konstanz  
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, eigene Praxis,  
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Wei-  
terbildung e.V.
- Schmidt, Gertrud**  
Dr.med.  
Wildstr. 14, 67550 Worms  
FÄ f. Innere Medizin, Psychotherapie, eigene Praxis, Mitglied  
d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung  
e.V.

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Schmidt, Gunter**  
Prof.Dr.phil.  
Isestr. 39, 20144 Hamburg  
Psycholog. Psychotherapeut in eigener Praxis  
Ermächtigung: Tiefenpsycholog. Psychotherapie v.d. Psychotherapeutenkammer Hamburg **(D15)**
- Schmidt, Paul**  
Dipl.-Theol.  
Friedrich-List-Str. 28, 73760 Ostfildern  
Psycholog. Psychotherapeut in eigener Praxis, Lehr- u. Kontrollanalytiker am C.G Jung-Inst. Stuttgart **(B40, C48, D51)**
- Schmitz, Ulrike**  
Händelstr. 101, 90571 Schwaig  
Therapeutin f. Konzentrierte Bewegungstherapie, Lehrtherapeutin d. DAKBT **(FF76)**
- Schneider-Lehmann, Agnes**  
Dr.med., Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Lindenstr. 30 A, 81545 München  
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Psycholog. Psychotherapeutin  
Ermächtigung: Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK u. v.d. Psychotherapeutenkammer Bayern **(CC66)**
- Schneider Weber, Marianne**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Kronenstr. 42, 8006 Zürich - Schweiz  
FMH f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyt. Psychotherapie, Paar-/ Familientherapie, Supervisorin u. Dozentin a.d. Psychiatr. Poliklinik u. Abt. f. Psychosoziale Medizin d. Univ.-Spitals Zürich **(F33, G31)**
- Schonneck, Michael**  
Dr.med.  
Röher Parkklinik, Röher Str. 53, 52249 Eschweiler  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ltd. OA der Klinik **(G43, H37)**
- Schröder, M. Sabine**  
Dr.phil., lic.phil.  
Psychother. Praxis, Löwengraben 14, 6004 Luzern - Schweiz  
Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, Fachpsychologin f. Psychotherapie FSP, Lehrtherapeutin u. Supervisorin **(CC82)**
- Schübler, Gerhard**  
Prof.Dr.med.  
Univ.-klinik f. Med. Psychologie u. Psychotherapie, Schöpfstr. 23 A, 6020 Innsbruck - Österreich  
FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie, Klinikvorstand  
Ermächtigung: Psychoanalyse u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(F15, H14)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Schulte-Derne, Oliver**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Sebastiansplatz 3, 80331 München  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Leiter d. Ambulanz d. ÄPK, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.  
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. BLÄK **(D46)**
- Schultz-Venrath, Ulrich**  
Prof.Dr.med.  
Ev. Krankenhaus, Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik, Ferrenbergstr. 24, 51465 Bergisch Gladbach  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie, Analyt. Gruppentherapie, Chefarzt d. Klinik  
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Neurologie v.d. ÄK Nordrhein **(E1-Vortrag 27.4., G16)**
- Seidler, Klaus-Peter**  
PD Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Medizinische Hochschule, Abt. Sozialpsychiatrie u. Psychotherapie, Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover  
Psycholog. Psychotherapeut, Leiter d. Sozialpsychiatr. Tagesklinik **(G49, H30)**
- Seiffge-Krenke, Inge**  
Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Univ. Mainz, Psychologisches Inst., Staudingerweg 9, 55128 Mainz  
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen **(Plenarvortrag 25.4., GG60)**
- Sellschopp, Almuth**  
Prof.Dr.med.Dr.phil.  
Klinikum rechts d. Isar, Brustzentrum d. TU, AG Psychoonkologie, Ismaninger Str. 22, 81675 München  
Dozentin am TFP-Inst. München, AG Psychoonkologie d. TU München, eigene Praxis  
Ermächtigung: Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK u. v.d. Psychotherapeutenkammer Bayern **(E1-Vortrag 23.4., F34)**
- Spreti, Flora Gräfin von**  
Klinikum rechts d. Isar, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. TU, Ismaninger Str. 22, 81675 München  
Kunsttherapeutin, Lehrtherapeutin (Akademie d. Bild. Künste München, FH Kunsttherapie Nürtingen), Supervisorin **(FF82)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Staedt, Jürgen**  
Prof.Dr.med.  
Vivantes-Klinikum Spandau, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Griesingerstr. 27-33, 13589 Berlin  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Klinik  
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Balintgruppen v.d. ÄK Berlin **(D17)**
- Stasch, Michael**  
Dipl.-Psych.  
Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 45, 69115 Heidelberg  
Psycholog. Psychotherapeut, Wiss. Mitarbeiter am Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung u. Familientherapie d. Univ. **(FF67)**
- Stein, Claudius**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Westbahnstr. 14 / 8, 1070 Wien - Österreich  
FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Lehrtherapeut f. KIP, Äztl. Leiter d. Kriseninterventionszentrums Wien, Leiter d. Weiterbildungscurriculum Krisenintervention  
Ermächtigung: KIP, Krisenintervention v.d. ÖGATAP/ÖAGG **(G45, H38)**
- Steiner, Beate**  
Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Liebigstr. 13 A, 64293 Darmstadt  
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin  
Ermächtigung: Supervision u. Selbsterfahrung v.d. Psychotherapeutenkammer Hessen **(B35, D43)**
- Stephan, Angelika**  
Dipl.-Psych.  
Gestalt-Kolleg Freiburg, Alban-Stolz-Str. 26, 79108 Freiburg  
Psycholog. Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin, Ausbildungsleiterin, Leitung d. Inst., eigene Praxis **(BB74)**
- Stephan, Siegfried**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie  
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Hypnose, AT, Balintgruppen v.d. LÄK Rheinland-Pfalz **(BB69)**
- Stoppe, Gabriela**  
Prof.Dr.med.  
Psychiatr. Univ.-klinik Basel, Wilhelm-Klein-Str. 27, 4025 Basel - Schweiz  
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Klin. Geriatrie, Äztl. Leitung d. Bereichs Allg. Psychiatrie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V. **(F12, H11)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Streck, Ulrich**  
Prof.Dr.med.  
NLKH Tiefenbrunn, 37124 Rosdorf  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Äztl. Direktor d. Klinik, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen  
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen **(D16, Plenarvortrag 23.4.)**
- Streck-Fischer, Annette**  
Dr.med.  
NLKH Tiefenbrunn, 37124 Rosdorf  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyse, Lehranalytikerin, Chefärztin d. Abt. Klin. Psychotherapie  
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen **(A1-Vortrag 19.4., D31)**
- Suess, Gerhard J.**  
Prof.Dr.  
Hochschule f. Angewandte Wissenschaften, Saarlandstr. 30, 22303 Hamburg  
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut **(B31, D30)**
- Taglinger, Andreas**  
Dipl.-Psych.  
Reha-Klinik Dt. Rentenversicherung Bund, Uderslebener Weg 35, 06567 Bad Frankenhausen  
Psycholog. Psychotherapeut, Kunsttherapeut **(B41, C51, D53)**
- Tauber, Ralf Friedrich**  
Dr.med.  
Königstr. 1, 01097 Dresden  
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychotherapie, Leiter d. Ausbildungsinst. ISeTA  
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. LÄK Sachsen **(F38, G44)**
- Thomas, Volker**  
Prof.Dr.  
Purdue University, Dept. CDFS, 202 Fowler Memorial House, 1200 West State St., West Lafayette, IN 47907-2055 - USA  
Associate Professor, Familientherapie **(BB62, C33)**
- Tiedemann, Jens**  
Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Mittenwalder Str. 47, 10961 Berlin  
Psycholog. Psychotherapeut **(C38, D41)**
- Titscher, Georg**  
Dr.med.  
Hanusch-KH, Bereich Psychosomatik, 2. Med. Abt., Heinrich-Collin-Str. 30, 1140 Wien - Österreich  
FA f. Innere Medizin, Kardiologie, Psychotherapie, Ltd. OA d. Psychosom.-Schwerpunkts **(G37)**

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Titze, Doris**  
Prof.  
Hochschule f. Bildende Künste, Güntzstr. 34, 01327 Dresden  
Kunsttherapeutin, Leitung d. Aufbaustudiengangs Kunsttherapie  
(GG81)
- Torge-Decker, Christine**  
Dr.med.  
Psychother. Praxis, Südendstr. 15, 12169 Berlin  
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse,  
Psychotherapie  
Ermächtigung: Balintgruppen-Leitung u. Ärzte Weiterbildung v.d. ÄK  
Berlin, LÄK Brandenburg, ÄK Mecklenburg-Vorpommern (GG71)
- Trenkle, Bernhard**  
Dipl.-Psych., Dipl.-Wi.-Ing.  
Bahnhofstr. 4, 78628 Rottweil  
Psycholog. Psychotherapeut, tätig am Milton-Erickson-Institut  
Ermächtigung: Hypnose, Klammerverfahren v.d. ÄK Nordbaden (FF73)
- Verres, Dörthe**  
Dipl.-Psych.  
Zentrum f. Interkulturelle Beratung, Häusserstr. 3,  
69115 Heidelberg  
Psycholog. Psychotherapeutin in eigener Praxis (GG79)
- Vogel, Ralf T.**  
Dr.phil., Dipl.-Psych.  
Uhlandstr. 11, 85055 Ingolstadt  
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Verhaltensthe-  
rapeut, Privatpraxis, Univ.- Lehrbeauftragter f. Psychotherapie  
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. BLÄK (C15, D48)
- Vogt, Ralf**  
Dr.rer.nat., Dipl.-Psych.  
Psychother. Praxis, Leipziger Str. 36 A, 04178 Leipzig  
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychothe-  
rapeut, Psychotraumatologe (DeGPT), analyt. Körperpsycho-  
therapeut  
Ermächtigung: Tiefenpsych.-analyt. Psychotherapie v.d. LÄK Sachsen  
(F40, G51)
- Weber, Klaus Peter**  
Alban-Stolz-Str. 26, 79108 Freiburg  
Gestalttherapeut am Gestalt-Kolleg Freiburg, Lehrtherapeut,  
Ausbildungsleiter, Supervisor, eigene Praxis (BB74)
- Welker, Thomas**  
Dipl.-Psych.  
IPS - Indiv. Persönlichkeitsentwicklung & Stressmanagement,  
Römerstr. 21, 80801 München  
Klin. Psychologin, Psychotherapie, Dozent f. Psychologie  
(FB d. FFA München)  
Ermächtigung: AT, Progressive Muskelrelaxation, Stresskompetenz  
(BDP) v.d. Landespsychotherapeutenkammer Bayern (GG78)

## Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

- Wickler, Wolfgang**  
Prof.Dr.  
Max-Planck-Inst. f. Verhaltensphysiologie, Seewiesen,  
82319 Seewiesen  
Verhaltensforschung, Zoologie (Eröffnungsvortrag 22.4.)
- Wiegand, Michael H.**  
Prof.Dr.med., Dipl.-Psych.  
Klinikum rechts d. Isar, Schlafmed. Zentrum, Klinik f. Psychia-  
trie u. Psychotherapie d. TU, Ismaninger Str. 22, 81675 München  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Somnologe, Leiter d. Schlaf-  
medizinischen Zentrums, OA d. Klinik (H13)
- Wiest, Maria**  
Dipl.-Päd.  
Atempraxis, Tödiweg 10, 88281 Schlier  
Atempädagogin (BB82)
- Wirl, Charlotte**  
Dr.med.  
Waldmeistergasse 43, 1140 Wien - Österreich  
Diplom f. Psychother. Medizin, Psychotherapie, Hypnosepsy-  
chotherapie, Lehrtrainerin f. Hypnose/Hypnotherapie, Schul-  
ärztin, eigene Praxis  
Ermächtigung: Hypnose, Hypnotherapie v. Bundesministerium (GG73)
- Wirsching, Barbara**  
Dr.med.  
Am Zollstock 11, 35392 Gießen  
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Kinderheilkunde, Psychotherapie,  
Paar-/Familientherapie, eigene Praxis, 3. Vors. d. Veieinigung  
f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V. (GG61)
- Wöllner, Wolfgang**  
PD Dr.med.  
Rhein-Klinik, KH f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,  
Luisenstr. 3, 53604 Bad Honnef  
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie  
u. Psychiatrie, Psychoanalyse, Ltd. Abt.-Arzt d. Klinik  
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. ÄK Nordrhein (F16, H33)
- Wössner, Holde**  
Walter-Flex-Str. 92, 70619 Stuttgart  
Kunststudium, Hatha-Yoga- u. Zenlehrerausbildung (BB81)
- Wohler, Dagmar**  
Alanus Hochschule f. Kunst u. Gesellschaft, Johannishof,  
53347 Alfter  
Künstl. Leitung d. FB Kunsttherapie (CC83)
- Wurmser, Léon**  
Prof.Dr.med.Dr.phil.h.c.  
904 Crestwick Road, Towson, Maryland 21286 - USA  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, eigene Pra-  
xis (AK, B10, D10)

**Zipfel, Stephan**  
Prof.Dr.med.

Med. Univ.-klinik Tübingen, Abt. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Osianderstr. 5, 72076 Tübingen  
FA f. Psychother. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychotherapie, Ärztl. Direktor d. Abteilung  
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (3 Jahre) v.d. BÄK Südwürttemberg **(G12)**

**Zwiebel, Ralf**  
Prof.Dr.med.

Lopiker Str. 7, 34393 Grebenstein  
FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, eigene Praxis **(B20, D11)**



	1. Woche	2. Woche
<b>A</b>		
ADHS	CC60	
Adoleszenz	C31, D31, D32	G33
Affekte	A1, A2, AP, AK, B10, B32, B35, C1, C37, C38, CC63	E1, E3, EP, EK, F10, F40, FF68, G34, G51
Aktive Imagination	B40, C48, D51	F41, G50, H46
Altern	D35	F12, G11, H11
Angststörungen	BB63, CC65	FF64, G44, GG64
Antragsverfahren	C30	
Atemtherapie	BB82	GG82
Autogenes Training	BB67, BB68, CC73	FF71, GG72
<b>B</b>		
Balintgruppe	C46, D49	GG70
Balintgruppenleitung	CC72	GG71
Behandlungstechnik	A2, BB65, C37, C38, C44, D45	F34, G43, H37, H47
Bindungsforschung	B11, B31, D30	F11, F31, G30, H30
Bioenergetik	CC78	
Bipolare Störungen	C43, D44	
Borderline-Störungen	B34, BB75, C39, CC66, D39	F31, F34, G17, G30, GG65, H34
Burnout	B38, C42, CC80	
<b>C</b>		
Coaching	B33, C40, D11	GG69, H12, H42
<b>D</b>		
Demenz		H11
Depression		F38
Diagnostik		F37, H30
Dissoziative Störungen	D13	G15
<b>E</b>		
EMDR	B13, C35	
Entwicklungspsychologie	B30, B31, C32, D30, D33, D34	F30, F32, G36
Essstörungen	B37, C36, D38	F13, G12
<b>F</b>		
Familienaufstellung	CC62	FF77
Familientherapie	B14, BB62, C33, C34, CC60, CC61, D36	F19, FF60, G35, GG61, GG63, H12
Feldenkrais	CC77	FF78, GG77
Film und Medien	B20, C1	G1
Funktionelle Entspannung	C47, D50	G48, H45

	1. Woche	2. Woche
<b>G</b>		
Gender	C17, C44, D15	E1, F34, FF68
Genogrammarbeit	BB62	
Gesprächspsychotherapie	B39	G49
Gestalttherapie	BB74	FF77
Gruppenpsychotherapie	BB64	FF66, FF70, G34, GG67, H40
<b>H</b>		
Hypnose und Hypnotherapie	BB69, BB70, CC74, CC75	FF72, FF73, FF74, GG73
<b>I</b>		
Identität	B32, C17, D42	H17
Intuition	BB65	
<b>J</b>		
C.G. Jung	C15, CC68	FF68, G32, G46, H32, H39
<b>K</b>		
Katathym-imaginative Psychotherapie	BB71, CC76	FF75, GG74
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie	B11, B15, C16, C31, C33, D30, D32	F19, FF60, FF61, G33, G34, G35, GG60, H31
Körperorientierte Psychotherapie	CC78, CC79, CC80	F40, FF79, G18, G51, H17, H47
Konfliktlösung und Mediation	G41, H43	
Konzentrierte Bewegungstherapie	BB73	FF76, GG76
Krisenintervention	G45, H38	
Kulturanthropologie	B18, C54, D10	
Kunst- und Malttherapie	B42, BB80, BB81, CC82, CC83	FF82, FF83, GG60, GG81
Kurz- und Fokaltherapie	C41	F17, H41
<b>L</b>		
Lebensqualität	F39, G47, H44	
Literatur	C53	G1
<b>M</b>		
Märchen	D56	GG84
Meditation	BB81, BB82, C49, D52	FF80, G52, GG68, GG82, H48
Methodenintegration	B38, C42	
Migration	C44, D45	E2
Musik und Klang	B17, B41, BB78, C18, C51, D18, D53	F18, F42, G53, H49
Mythos	C19	



	1. Woche	2. Woche
<b>N</b>		
Neurosenlehre	F15, H14	
Neurowissenschaften	A3, B17	F13, F14, G15, G16, H13
<b>O</b>		
OPD und Fokusformulierung	C14, CC69, CC70	FF67, GG66
Organisationsdynamik	B33	G40, H12, H42
<b>P</b>		
Paartherapie	B36, CC61, CC76, D15, D37	FF63, GG63
Persönlichkeitsstörungen	BB60, CC71, D39, D40	F11, G16, G17, H15, H16, H33
Philosophie	B19, D10	H10
Progressive Relaxation	BB76	GG78
Psychoanalyse	B20, BB64, C12, C13, C14, C15, D18	EK, F10, F33, FF70, G14, G17, G31, H34
Psychobiologie	B16	F36, G38
Psychodrama	BB72	GG75
Psychohygiene	B38, C42, CC80	G43, GG68, H37
Psychoonkologie		H35
Psychosen		F35
Psychosomatik	Modul, B12, C11	F36, FF80, G13, G18, G37, G38, G42, H35
<b>Q</b>		
Qi Gong und Tai Chi	C49, D52	G52, H48
Qualitätsmanagement	QM	
<b>S</b>		
Sandspiel	B44, C52, D55	GG83
Schlaf	C17	G39, H13, H36
Schmerz	Modul	F36, G13, G38
Selbsterfahrung	BB66, CC64	FF61, FF70, GG61, GG62
Sexualstörungen	C17, D15	FF65, G11
Stationäre Psychotherapie	D40	
Stimme	B43, D54	
Sucht		F19
Suizidalität	D48	G45
Supervision		H40
Symbole		FF81, GG84
Systemische Therapie	B14, C34, D36	FF63

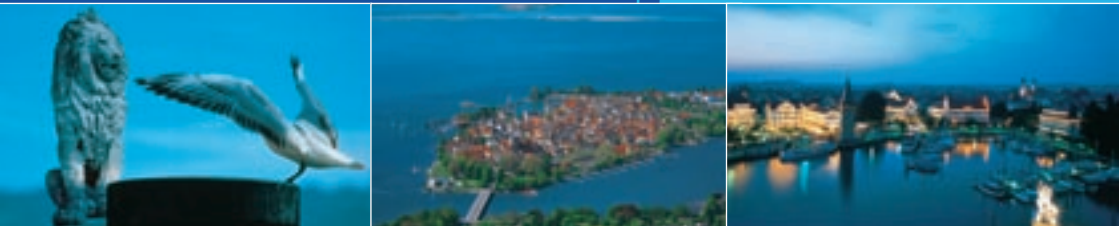
# Register

	1. Woche	2. Woche
<b>T</b>		
Tabu	C45, D56	
Tanztherapie	BB79, CC81	FF81, GG80
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	BB64, BB66, D12	F16
Transaktionsanalyse	BB77, C50	GG79
Trauer/Tod	D48	H38
Traum	B16, C16, CC68, D47 G46, H39	
Trauma, -therapie	B13, B30, B35, BB60, BB61, BB75, C12, C13, C35, D34, D43	F30, FF62, G35, H31, H33
Trommeln	B41, C51, D53	F42, G53, H49
<b>U</b>		
Übertragung-Gegenübertragung	B32, C44, CC63, CC66, D14, D41, D42, D45, D46	F33, F35, G31
<b>V</b>		
Vater	C32, D33	G32, H32
Verhaltenstherapie	CC65, C17	F38, FF64, G39, G44, G47, GG64, GG65, H16, H36, H44
<b>W</b>		
Wissenschaft und Forschung		FF69
<b>Z</b>		
Zwangsstörungen		FF64

# Stadtplan Lindau - Tagungsräume

- |                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| 1 Inselhalle                          | 16 Gasthof Stift   |
| 2 Stadttheater                        | 17 Feuerwehr   |
| 3 Altes Rathaus                       | 18 Bayerisches Rotes Kreuz (BRK)   |
| 4 Hotel Bayerischer Hof               | 19 Parktheater   |
| 5 Hotel Reutemann                     | 20 Kunstwerkstatt am See   |
| 6 Hotel Helvetia                      | 21 Freie Schule, Luitpoldkaserne   |
| 7 Forum am See                        | 22 Volkshochschule (vhs), Luitpoldkaserne<br>Berufliches Fortbildungszentrum (BFZ) |
| 8 Grundschule Altstadt                | 23 Pulverturm  |
| 9 Realschule für Knaben               | 24 Sprachschule Dialoge  |
| 10 Psychiatr. Tagesklinik             | 25 Peterskirche  |
| 11 Gemeindehaus                       | 26 Maria-Ward-Schule, Turnsaal   |
| 12 Evang. Hospitalstiftung, Altenheim | 27 Trachten- und Heimatverein  |
| 13 Kath. Pfarrheim, Auf der Mauer 19  | 28 Hotel Bad Schachen  |
| 14 Hospiz                             | 29 Kindergarten  |
| 15 Zitronengassele                    |  |





2007  
Lindauer  
Psychotherapiewochen

Organisationsbüro  
Platzl 4 A • D-80331 München  
Telefon: 0049-(0)89-2916 3855  
[www.Lptw.de](http://www.Lptw.de)